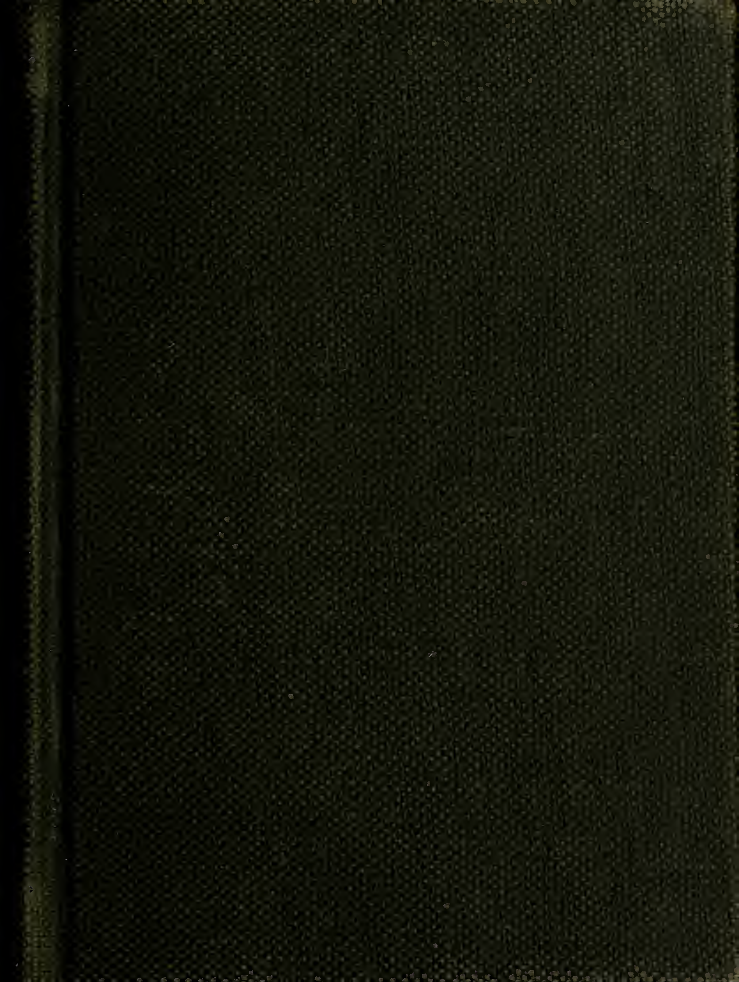
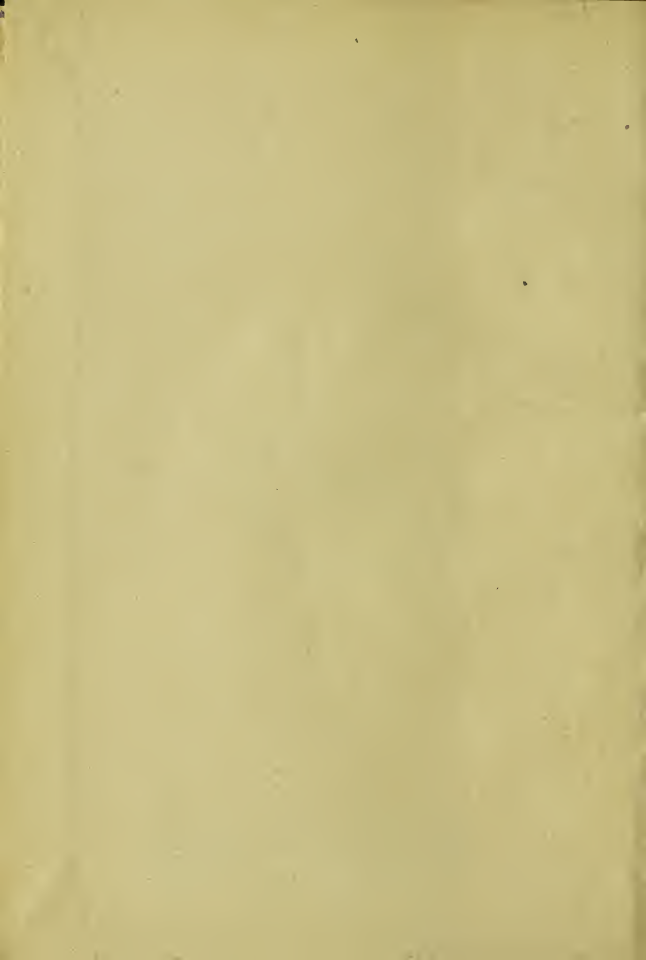
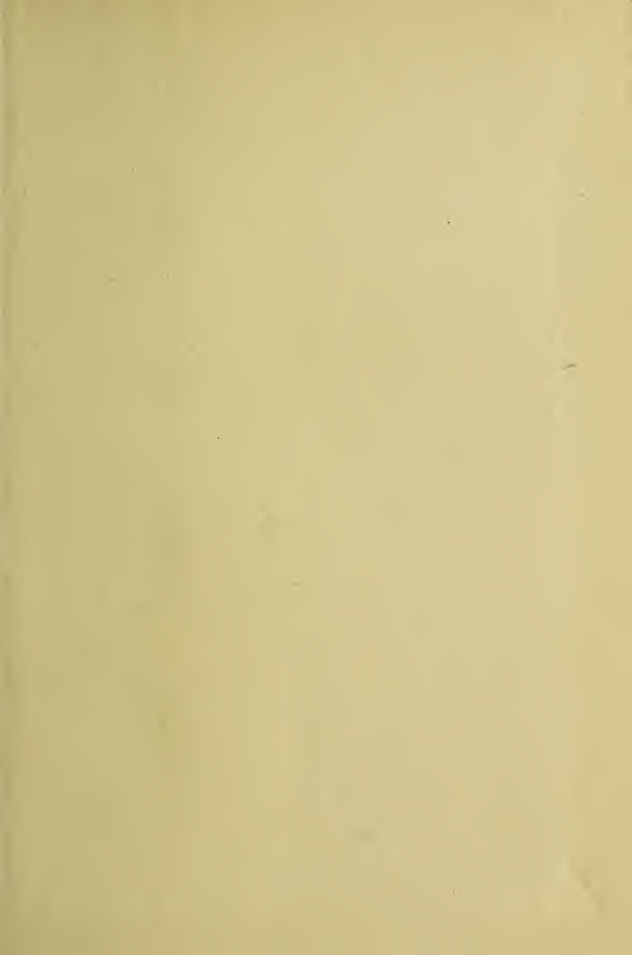
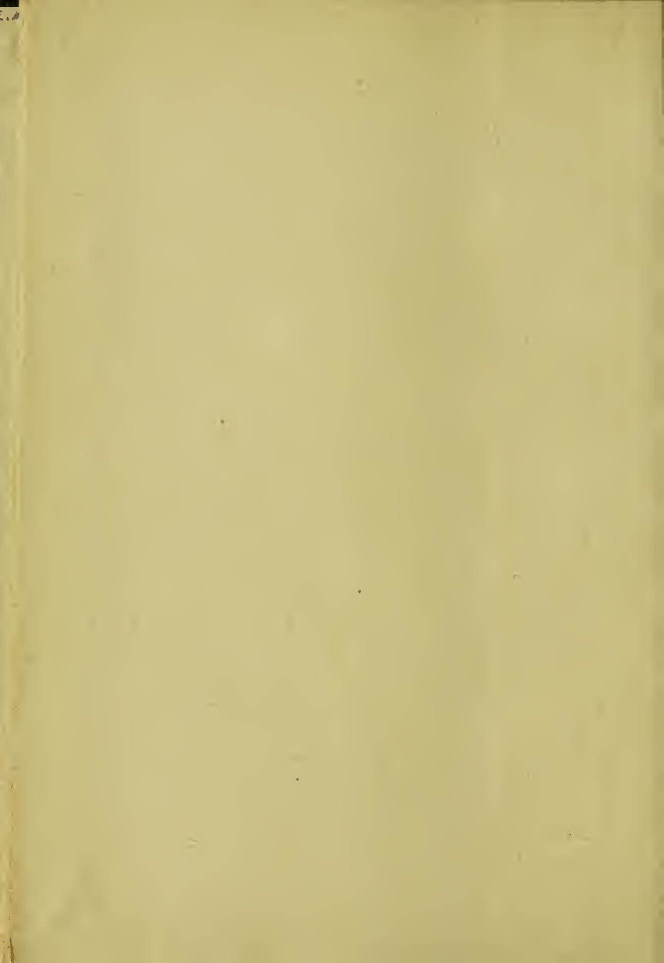
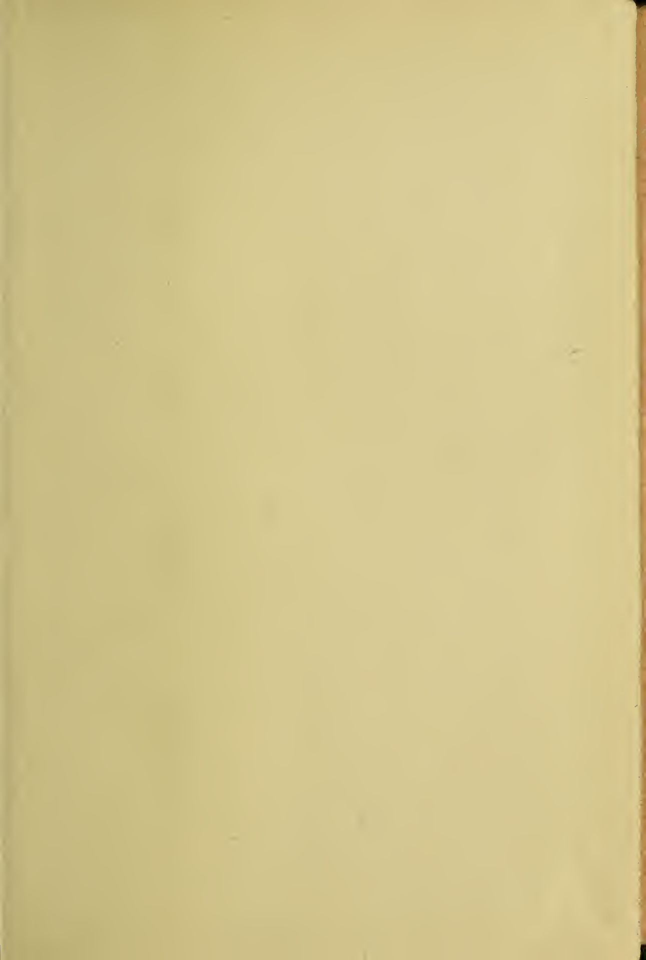
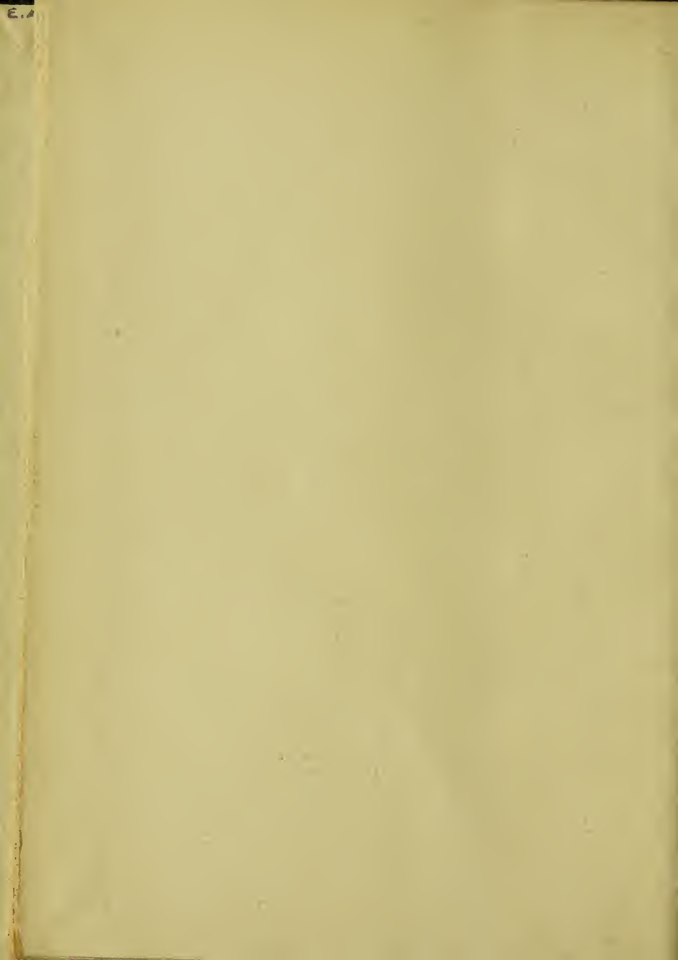


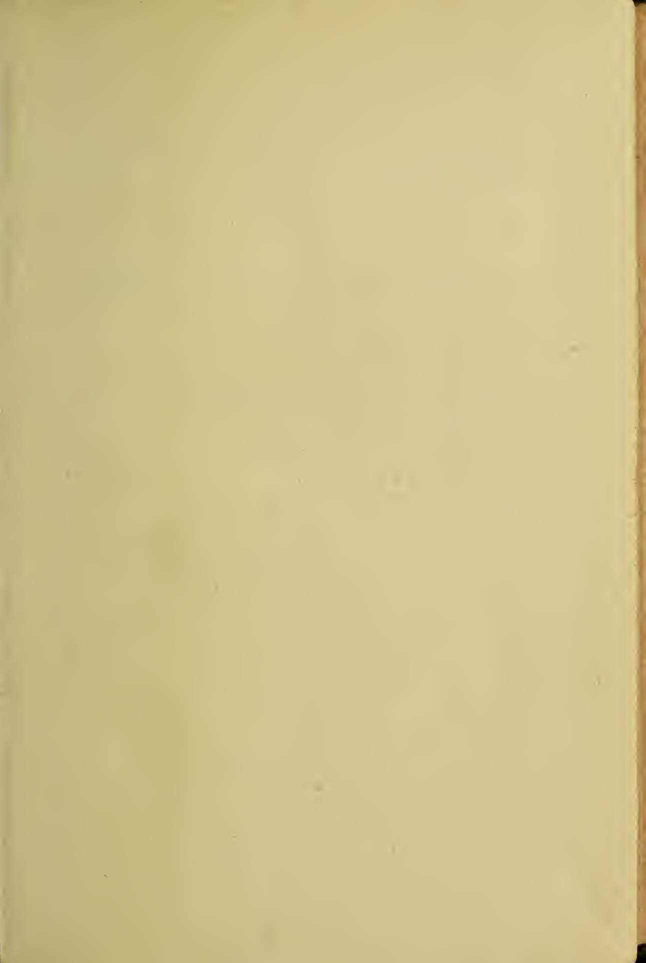


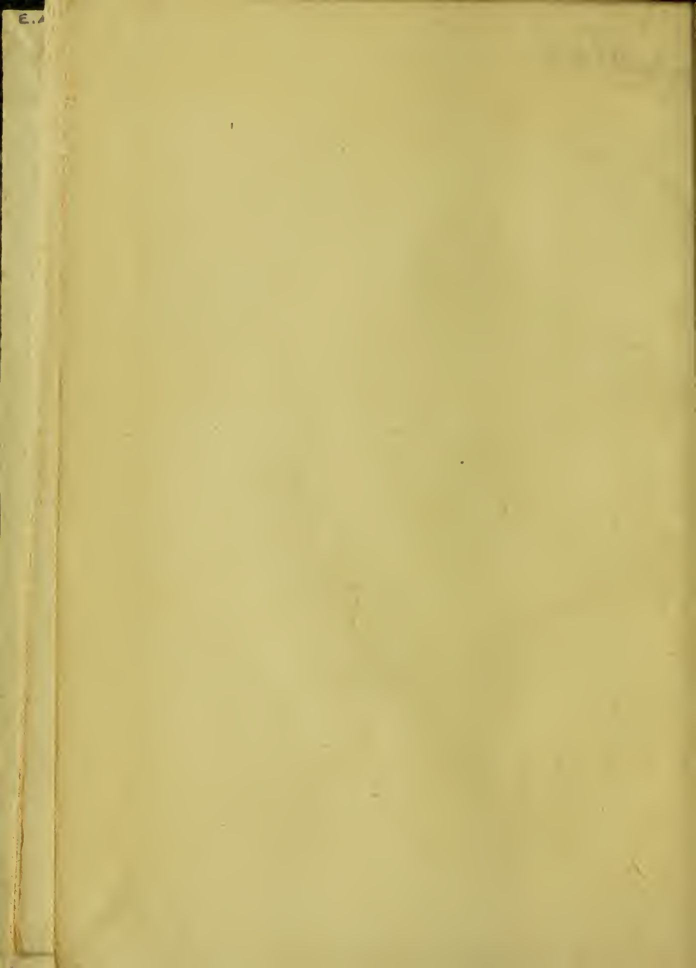












Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

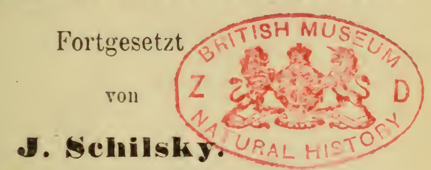
von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.

Fortgesetzt

von

J. Schilsky.



Vierundvierzigstes Heft.

Band 44.

Nürnberg 1907.

Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Inhalt des vierundvierzigsten Heftes.

Die mit einem * versehenen Arten sind neu.

1. Sharpia Heydeni *Tourn.*
2. — globulicollis *Faust*
3. — inconspecta *Faust*
4. — soluta *Faust*
5. — bella *Faust*
6. — biskrensis *Desbr.*
7. — deserticola *Faust*
8. — rubida *Rosenh.*
9. Trachosoma alpinus *Penecke*
10. Orthochaetes penicillus *Gyll.*
11. — judaeus *Rttr.*
12. — jonicus *Rttr.*
13. — Tissani *Desbr.*
14. — ursus *Desbr.*
15. — Oros *Rttr.*
16. — lepidopterus *Rttr.*
17. — armeniacus *Rttr.*
18. — insignis *Chevr.*
19. — extensus *Chevr.*
20. — setiger *Beck*
21. — rubricatus *Fairm.*
22. — Pseudostyphlus Pilumnus *Fairm.*
23. Astyphlus gracilitarsis *Rttr.*
24. Styphlochaetes Bedeli *Rttr.*
25. Geranorrhinus pusillus *Mot.*
26. Oryx nitens *Chevr.*
27. Philernus farinosus *Gyll.*
28. Paraphilernus bilunulatus *Desbr.*
29. Ephimeropus geniculatus *Hochh.*
30. Echinocnemus tibialis *Tourn.*
31. — volgensis *Faust*
*32. — Reitteri *Schils.*
33. — sinuatocollis *Faust*
34. — syriacus *Reitt.*
35. — flaveolus *Reitt.*
36. — globicollis *Fairm.*
37. — Sieversi *Faust*
38. — efferus *Faust*
39. — subaureus *Reitt.*
40. Hydronomus alismatis *Marsh.*
41. Dicranthus elegans *F.*
42. Bagous Frivaldszkyi *Tourn.*
43. — cylindrus *Payk.*
44. — minutus *Hochh.*
45. — Chevrolati *Tourn.*
46. — costulatus *Perr.*
47. — Kirschi *Reitt.*
48. — Mulsanti *Fauv.*
49. — petro *Herbst*
50. — biimpressus *Fahrs.*
51. — cylindricus *Rosenh.*
52. — brevipennis *Kirsch*
53. — lutosus *Gyll.*
54. — glabrirostris *Herbst*
55. — Fausti *Schils.*
56. — nigritarsis *Thoms.*
57. — validus *Rosh.*

58. Bagous Olcesei *Tourn.*
59. — perparvulus *Rosh.*
60. — diglyptus *Boh.*
61. — affaber *Faust*
62. limosus *Gyll.*
63. — rotundicollis *Boh.*
64. — binodulus *Hbst.*
65. — nodulosus *Gyll.*
66. — argillaceus *Gyll.*
67. — claudicans *Boh.*
68. — frit *Hbst.*
69. — subruber *Rttr.*
70. — lutulosus *Gyll.*
71. — tempestivus *Herbst*
72. — Revellierei *Tourn.*
73. — longitarsus *Thms.*
74. Opanthribus tessellatus *Boh.*
75. Anthribus nebulosus *Forst.*
76. — scapularis *Gebl.*
77. — fasciatus *Forst.*
78. Trigonorrhinus areolatus *Boh.*
79. Platystomus albinus *L.*
80. Cratoparis centromaculatus *Gyll.*
81. Phaenoterium fasciculatum *Rttr.*
82. — Pulszkyi *Friv.*
83. Tropideres hilaris *Fahrs.*
84. — curtirostris *Muls.*
85. — sepicola *F.*
86. — cinctus *Payk.*
87. — undulatus *Panz.*
88. — Munieri *Bedel*
89. — oxyacanthae *Bris.*
90. — marchicus *Hbst.*
91. — niveirostris *F.*
92. — bilineatus *Germ.*
93. — naevulus Faust
94. — albirostris *Hbst.*
95. — dorsalis *Thunb.*
96. Platyrrhinus resinosus *Scop*
*97. Dasytes montivagus *Schils.*
*98. Dasytiscus villosus *Schils.*
*99. Danacaea luteipalpis *Schils.*
*100. — femoralis *Schils.*

Juni 1907.

Bestimmungstabelle

für die

Bagoinen.

Uebersicht der Gattungen.

1′ Augen auf der Unterseite des Kopfes zusammenstehend. Klauen am Grunde verwachsen.
1. Sharpia.

1″ Augen unten weit von einander getrennt. Klauen einfach.

2′ Vorderbrust einfach.

3′ Rüssel von der Stirn durch einen seichten Quereindruck, meist auch durch stärkere Punktirung oder durch sehr dichte, längere Behaarung getrennt. Flügeldecken mit abstehenden oder gekrümmten Schuppenhärchen reihenweise besetzt, meist ohne oder mit undeutlichen Schultern.

4′ Tarsen sehr kurz und breit; 3. Glied zweilappig, breiter als lang.

5′ Kopf in das Halsschild eingezogen. Rüssel auf dem Rücken mit Kiellinien. Fühlergeissel 6- und 7-gliederig.

6′ Auf dem Rücken des Rüssels befindet sich nur 1 Kiellinie; die glatte Rüsselspitze ist vor der Fühlergrube nicht schmäler oder abgesetzt. Körper kurz; Flügeldecken nach hinten erweitert; alle Spatien gleich hoch, stark und gleichmässig gewölbt.
2. Trachosoma.

6″ Auf dem Rücken des Rüssels finden sich 3—5 Ki-
linien; die glatte Rüsselspitze setzt sich an d
Fühlergruben meist ab oder verschmälert sich a-
mählich. Körper länglich, schmal; Flügeldeck
meist länglich oval, selten in der Mitte parall-
seitig; die Naht und die abwechselnden Spat
meist mit abstehenden oder längeren, gekrümmt
Borsten besetzt. 3. **Orthochaet**

5″ Kopf nicht eingezogen. Rüssel ohne Kiellinie, la
und dünn, wenig gebogen, vorn nicht abgeschnü
Geissel 6-gliederig. Halsschild breiter als la
vorn stark verschmälert, ohne Einschnürung v
der Spitze; der Vorderrand gerade abgeschnitt
nicht aufgebogen. Schulterbeule deutlich. Körp
ausser den abstehenden Borstenhärchen mit anl-
genden runden, breiten Schuppen dicht beset
4. **Pseudostyphlu**

4″ Tarsen lang und dünn; 1.—3. Glied so lang a
breit, das 3. nicht breiter oder zweilappig.

7′ Fühlergeissel 6-gliederig. Flügeldecken breiter a
das Halsschild, mit deutlichen Schultern. Fühl
vor der Rüsselmitte sitzend. Kopf frei. 5. **Astyphlu**

7″ Fühlergeissel 7-gliederig. Flügeldecken an d
Basis nicht breiter als das Halsschild, die Schu
tern fehlend. Rüssel lang und dünn, kahl. Fühl
hinter der Rüsselmitte sitzend. Kopf im Halsschi
verborgen. 6. **Styphlochaet**

3″ Stirn und Rüsselbasis liegen in einer Ebene u
haben gleich starke Punktirung. Schulterbeu
meist deutlich.

8′ Halsschild vorn vollkommen gerade abgeschnitte

9′ Vordertarsen zusammen so lang als die Tibi
Rüssel gerade, tubenförmig. Flügeldecken sta
punktirt-gestreift. 7. **Geranorrhinu**

9″ Vordertarsen zusammen viel kürzer als die Tibie. Rüssel gebogen.

10′ Flügeldecken sehr undeutlich gestreift. 1. Geisselglied so lang als die beiden folgenden zusammen. 3. Tarsenglied viel breiter als das 1. und 2., zweilappig. Rüssel mit deutlicher Kiellinie. 8. **Oros.**

10″ Flügeldecken deutlich punktirt-gestreift; 1. Geisselglied nur wenig länger als das 2; das 3. Tarsenglied nicht oder nur unmerklich breiter als die beiden vorhergehenden Glieder. Rüssel ohne Kiellinie.

11′ Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, ohne Schultern. Naht hinten nicht höher gewölbt. 9. **Philernus.**

11″ Flügeldecken mit deutlichen Schultern, an der Basis erheblich breiter als das Halsschild; Naht hinten stärker gewölbt. 10. **Paraphilernus.**

8″ Halsschild vorn beiderseits mehr oder weniger deutlich ausgebuchtet; die Augenlappen meist mit kurzen Wimperhaaren besetzt; Tibien innen meist sehr stark und dicht gehöckert.

12′ Fühler in der Rüsselmitte sitzend. Fühler einfarbig gelb, mit spindelförmiger Keule. Rüssel rund, ohne Kiellinien auf dem Rücken. Tarsen sehr schlank. 11. **Ephimeropus.**

12″ Fühler weit vor der Rüsselmitte eingelenkt. Rüssel auf dem Rücken flach oder cylindrisch gewölbt, mit oder ohne Kiellinien.

13′ Rüssel auf dem Rücken gewölbt, mit oder ohne Kiellinien. Der 5. Zwischenraum auf den Decken spitzt sich hinten zu und verschwindet allmählich, ohne vorzutreten. Das Halsschild und die Flügeldecken tragen sehr kurze, oft schlecht sichtbare Haarschuppen; die Schuppen auf den Decken sind breit, einzeln gut getrennt und fast dachziegelartig

gelagert. Tibien innen stark und dicht gekörnelt und mit langen, dünnen Härchen ziemlich dicht besetzt. Augenlappen mit sehr kurzen Wimperhärchen besetzt. 12. **Echinocnemus.**

13'' Rüssel auf dem Rücken flach oder seicht gefurcht. Der 5. Zwischenraum auf den Decken endet plötzlich und tritt deutlich vor; der Eindruck beiderseits an der Spitze ziemlich kräftig, die Seiten daselbst stark eingezogen. Die Schuppen auf den Decken sind rundlich, undeutlich getrennt u. liegen neben einander. Die kurzen Haarschuppen auf der Oberseite fehlen. Tibien innen scheinbar einfach und mit einzelnen kurzen, schlecht sichtbaren Borstenhärchen besetzt. Augenlappen unbewimpert. Fühlerkeule kurz und stark, eiförmig, matt. Der Fühlerschaft erreicht den Augenrand.
13. **Hydronomus.**

2'' Vorderbrust zur Aufnahme des Rüssels ausgehöhlt.

14' Die Spitze der Flügeldecken endet in zwei nach hinten gerichteten Dornen. Rüssel sehr lang und dünn, fast gerade. Die Fühler sitzen beim ♀ noch vor der Mitte. Fühler lang und dünn; Keule spindelförmig. 14. **Dicranthus.**

14'' Die Spitze der Flügeldecken hinten einfach verrundet oder zugespitzt. Rüssel meist kurz und dick, gebogen. Die Fühler des ♀ sitzen meist vor der Mitte. 15. **Bagous.**

Die Blindrüsselgattungen **Alaocyba** Perris und **Raymondionymus** Wollast. habe ich von den Bagoinen ausgeschieden.

1. **Sharpia** *Tournier.*

1′ Rüssel in der Gegend der Fühlergrube ein wenig erweitert. Die Unterseite desselben ist bis dahin gerade, die Oberseite dagegen gebogen. Aegypten. 44. 1.*) **Heydeni.**

1″ Rüssel gleich dünn, entweder gleichmässig gebogen, oder bis zur Fühlergrube gerade und dann erst bis zur Spitze gekrümmt.

2′ Oberseite mit einem milchartigen resp. schlemmkreideartigen Ueberzug; die einzelnen Schuppen sind auf den Decken nicht erkennbar.

3′ Halsschild auffällig stark gewölbt. Turkestan. 44. 2. **globulicollis.**

3″ Halsschild schwach gewölbt. Ost-Sibirien. 44. 3. **inconspecta.**

2″ Oberseite mit deutlich getrennten, dicht gelagerten, breiten Schuppen gleichmässig bedeckt.
(Die Arten dieser Gruppe sind noch an einem grösseren Material genauer zu studiren und auf ihre Artrechte zu prüfen).

4′ Rüssel stärker, entweder bis zur Fühlereinlenkung gerade, dann erst gebogen (♂). Oberseite mit gleichfarbig hellgrauen Schuppen bekleidet. Turkestan. 44. 4. **soluta.**
Die Mitte des Halsschildes und eine sattelartige Makel auf den Decken bräunlich beschuppt. **v. dorsalis.**

4″ Rüssel dünner, bis zur Spitze gleichmässig gebogen, oder bis zur Fühlergrube gerade.

5′ Das Halsschild in der Mitte und die Flügeldecken bis zur Mitte des Rückens mit sehr dunkler Zeichnung. Ost-Indien. 44. 5. **bella.**

---

*) *Die Zahlen beziehen sich auf die Beschreibungen in Küster.*

5'' Oberseite einfarbig beschuppt, oder obige Zeichnung ist nur sehr schwach angedeutet.

6' Körper nur 2,0—2,5 mm lang. Nord-Afrika. 44. 6. **biskrensis.**

6'' Körper grösser, 3,5 mm lang.

7' Rüssel an der Basis ohne Kiellinie. Transkaspien, Turkestan. 44. 7. **deserticola.**

7'' Rüssel an der Basis mit schwacher Kiellinie. Süd-Frankreich, Süd-Spanien, Italien. 44. 8. **rubida.**

2. Trachosoma *Penecke.*

Hierher nur Tr. **alpinus** Pen. 44. 9.

3. Orthochaetes *Germar.*

a' Fühlergeissel 7-gliederig. Fühler mit Einschluss der Keule rothgelb. Subgen. **Styphlus.**

a'' Fühlergeissel 6-gliederig. Fühler mit dunkler Fühlerkeule. **Orthochaetes i. sp.**

Subgenus Styphlus *Schönherr.*

1' Flügeldecken vor der Basis eingeschnürt; der kleine Schulterwinkel springt mehr oder weniger deutlich spitzwinkelig vor.

2' Der Schulterwinkel stark spitzwinkelig vorspringend. Die Einschnürung an der Basis breit und kräftig. Rüssel auf dem Rücken mit sehr deutlicher Kiellinie. Halsschild nach vorn nur unmerklich schmäler. Grössere Arten (3,5 mm).

3' Körper dunkel rostroth bis braunschwarz. Halsschild fast länger als breit. Borsten auf den Decken weisslich, an der Spitze dicker. Frankreich, Deutschland. 44. 10. **penicillus.**

3'' Körper gelbroth. Halsschild so lang als breit. Borsten auf den Decken länger, mehr gelblich, an der Spitze nicht stärker. Syrien. 44. 11. **judaeus.**

2'' der Schulterwinkel springt sehr undeutlich vor, da die Einschnürung vor derselben nur sehr schwach ist. Rüssel auf dem Rücken mit undeutlicher Kiellinie. Kleinere Arten (2,5—3,0 mm).

4' Der 3. und 5. Zwischenraum der Decken auf der Scheibe nicht höher gewölbt. Körper schwärzlich. Corfu, Zante. 44. 12. **jonicus.**

4'' Der 3. und 5. Zwischenraum der ganzen Länge nach höher gewölbt.

5' Körper schwärzlich. Frankreich. 44. 13. **Tissani.**

5'' Körper röthlich braun. Griechenland. 44. 14. **ursus.**

1' Flügeldecken vor der Basis nicht eingeschnürt.

6' Fühlerschaft aussen mit senkrecht abstehenden, langen, weissen Borstenhärchen besetzt.

7' Kleiner als die folgende Art (2,5—3,0 mm). Bekleidung weisslich. Griechenland. 44. 15. **oros.**

7'' Grösser (3,0—3,5 mm). Bekleidung gelblich weiss. Syrien. 44. 16. **lepidopterus.**

6'' Fühlerschaft unbewimpert.

8' Die reihenweise gestellten Borstenhaare auf den Decken sind kurz, mehr oder weniger gekrümmt. Araxesthal. 44. 17. **armeniacus.**

8'' Diese Borstenhaare sind länger, gerade, abstehend. Syrien. Ex Reitter. Wien. ent. Z. 1899 p. 10. **syriacus.**

Orthochaetes *Germ. i. sp.*

1' Alle Spatien der Decken sind gleichmässig gewölbt. Die Borsten der abwechselnden Spatien sind gerade, etwas geneigt. Halsschild nach vorn etwas verengt, länger als breit, seitlich sehr schwach ge-

rundet. See- und Basse-Alpen. Ex. Fairm. Stett. Z. 1869. 232. **discoidalis.**

Hierher gehört der mir unbekannte **O. alpicola.** K. Daniel (Münch. K. Z. 1904. 86). Iudicarien: Adamello-Alpen (Nord-Italien). Halsschild etwas breiter als lang, seitlich deutlich gerundet.

1'' Die Naht und die abwechselnden Spatien der Decken sind stärker gewölbt und treten rippenartig hervor.

2' Flügeldecken hinten kurz zugerundet, gleichmässig länglich oval. Borsten kurz, stark gekrümmt. Halsschild an der Spitze nur unmerklich schmäler als hinten. Flügeldecken mit rundlicher Makel. Süd-Frankreich, Corsica, Sicilien, Corfu, Sicilien. 44. 18. **insignis.**

2'' Flügeldecken nach hinten allmählich zugespitzt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, hinten und vorn gleich breit.

3' Haarborsten auf den Decken kurz. Flügeldecken in der vorderen Hälfte parallel, dann sehr allmählich verengt und an der Spitze ausgezogen. Flügeldecken mit rundlicher, unterbrochener Dorsalmakel. Halsschild an den Seiten gerundet. Asturien. 44. 19. **extensus.**

3'' Haarborsten auf den Decken lang, abstehend, stark. Flügeldecken länglich oval, an den Schultern zugerundet. Halsschild an den Seiten fast gerade, so lang als breit, oder nur unmerklich verschmälert.

4' Flügeldecken einfarbig, oder die Dorsalmakel bildet auf jeder Decke nur einen Längswisch; die Naht und die abwechselnden Spatien stark rippenartig erhaben. Halsschild so lang als breit, an der Basis plötzlich eingezogen.

Flügeldecken einfarbig. Mittel-Europa. 44. 20. **setiger.**

Flügeldecken auf der Scheibe mit einer schwarzen Längsmakel. **v. plagiatus.**

4'' Flügeld. auf dem Rücken mit einer schwarzen, kreisförmigen Makel. Körper kürzer oval; die Naht u. die abwechselnden Spatien nur schwach erhaben. Halsschild an der Basis nicht eingezogen. Asturien. 44. 21. **rubricatus.**

Unbekannt blieben mir:
O. alpicola K. Daniel (Münch. Kol. Z. II (1904) p. 86. 6 in Iudicarien und
O. baeticus K. Daniel l. c. III (1906) p. 184. 9 aus Süd-Spanien (Algeciras).

4. Pseudostyphlus *Tournier.*

Hierher nur **Ps. Pilumnus** Gyll. 44. 22.

5. Astyphlus *Reitter.*

Hierher nur **A. gracilitarsis** Rttr. 44. 23.

6. Styphlochaetes *Reitter.*

Hierher nur **St. Bedeli** Rttr. 44. 24.

7. Geranorrhinus *Schönherr.*

Hierher nur **G. pusillus** Mot. 44. 25.

8 Oryx *Tournier.*

Hierher nur **O. nitidus** Chevrolat. 44. 26.

9. Philernus *Schönherr.*

Hierher nur **Ph. farinosus** Gyll. 44. 27.

10. **Paraphilernus** *Desbrochers.*

Hierher nur **P. bilunulatus** Desbr. 44. 28.

11. **Ephimeropus** *Hochhuth.*

Hierher nur **E. geniculatus** Hochh. 44. 29.

12. **Echinocnemus** *Schönherr.*

1′ Rüssel ohne Kiellinie.

2′ Körper gross (6,0 mm). Ausser der Beschuppung oben noch mit dünnen anliegenden, weissen Härchen spärlich besetzt; die Härchen sind schuppenartig, zugespitzt und ziemlich lang; sie fallen besonders auf dem Rücken des Rüssels auf, auf den Spatien sind sie gereiht. Aegypten. 44. 30. **tibialis.**

2″ Körper kleiner (3;0—4,0 mm). Körper ohne Härchen, oder es sind sehr kurze, kaum auffallende Haarschuppen vorhanden. Dieselben sind kurz u. ragen über die Schuppen kaum hervor.

3′ Halsschild an der Basis und Spitze gleich breit, an den Seiten gerundet. Süd-Russland. 44. 31. **volgensis.**

3″ Halsschild vorn viel schmäler, vor der Mitte am breitesten, die Seiten nach hinten fast gerade. Aegypten. 44. 32. **Reitteri.**

1″ Rüssel mit einer Kiellinie.

4′ Rüssel sehr dicht und kurz, auf dem Rücken mit 1 Kiellinie. Rüsselfurche ziemlich schräg nach unten gerichtet. Fühler und Tarsen röthlich gelb, die Keule schmal, spindelförmig; Tarsen sehr schlank und lang; Glied 1—3 erheblich länger als breit, das 3. verkehrt-kegelförmig, nicht breiter als das 2.; Klauen auffallend lang und dünn.

5' Flügeldecken durch die schwärzlichen Schuppen etwas glänzend, mit scharf abgegrenzten Makeln ziemlich gleichmässig bedeckt; die schwärzlichen Schuppen sind mit glänzenden untermischt; die helleren Makeln sind meist ziemlich scharf abgegrenzt. Turkmenien, Turkestan. 44. 33.
sinuatocollis.

5'' Flügeldecken matt, gleichmässig dicht mit grünen und bräunlichen Schuppen bedeckt; nur auf der Scheibe der Decken treten 2 hellere, rundliche Makeln auf.

6' Körper gross (7,5 mm). Halsschild mit feiner Kiellinie. Syrien. 44. 34. **syriacus.**

6'' Körper kleiner (6,5 mm). Halsschild ohne Kiellinie. Turkmenien. 44. 35. **flaveolus.**
Hierher gehört der mir unbekannte E. (Colchis) **carinirostris** Tourn. (Ann. belg. 1874 p. 75) aus Mingrelien.

4'' Rüssel lang und dünn, auf dem Rücken mit 5 meist recht deutlichen Längskielen, von denen der mittlere am kräftigsten ist. 1.—3. Tarsenglied so lang als breit oder kürzer, das 3. ist zweilappig und breiter als das 2.

7' 1.—3. Tarsenglied breiter als lang. Halsschild stark gerundet, in der Mitte am breitesten; die Fühlerfurche läuft mit dem Rüsselrücken parallel und trifft die Mitte des Augenrandes. Süd-Frankreich, Griechenland. 44. 36. **globicollis.**

7'' 1.—3. Tarsenglied reichlich so lang als breit.

8' Die Schuppen auf den Spatien sind zweireihig geordnet; die Haarreihe in der Mitte besteht aus entfernt stehenden, anliegenden, weissen Härchen. Halsschild grob granulirt. Die Fühlerfurche trifft den Unterrand des Auges. Kaukasus. 44. 37.
Sieversi.

8″ Die Schuppen auf den Spatien bilden 4—5 unregelmässige Reihen. Schuppen auf dem Halsschilde flach. Die Härchen auf den Decken ungemein kurz, schlecht sichtbar. Die Fühlerfurche trifft die Mitte des Augenrandes.

9′ Alle Schuppen sind matt, gleichmässig, reifartig schimmerd. Ungarn. 44. 38. **efferus.**

9″ Die matten Schuppen der Decken sind mit goldgelb glänzenden untermischt; dieselben stehen gruppenweise oder einzeln. Ural, Transkaukasien, Buchara, Turkmenien, Klein-Asien. 44. 39. **subaureus.**

Hierher der mir unbekannte
Echinocnemus subcylindricus Reitt. (Brünn. 1889 p. 126) bei Aschabad: „Elongatus, subcylindricus, niger, supra dense ochraceo, subtus griseo-spamosus, pilis brevissimis adpressis sparsim obsitus; rostro elongato, parum curvato, ferrugineo; prothorace transverso, coleopteris angustiore, lateribus subrecto, levissime rotundato, lineis tribus indistinctis longitudinalibus pallide squamulatis, elytris thorace fere quadruplo longioribus, fere parallelis, supra subdepressis, subtiliter striatis, humeris subproductis; pedibus mediocribus, antennis tarsisque rufo-testaceis aut ferrugineis. — Long. 3,5 mm (rostr. excl.).

13. Hydronomus *Schönherr.*

Hierher nur **H. alismatis** Marsh. 44. 40.

14. Bagous *Schönherr.*

I′ Flügeldecken an der Basis nicht breiter als das Halsschild; die Schulterbeule fehlt, oder sie ist nur sehr schwach angedeutet.

II' Körper sehr gestreckt, parallelseitig; Flügeldecken reichlich doppelt so lang als zusammen breit; Spatien mit sehr flachen Schuppen unregelmässig besetzt. Tarsen lang und schmal, ihr 1.—3. Glied länger als breit. Fühler in der Mitte des Rüssels sitzend. Subgenus **Lyprus**.

II'' Körper länglich oval. Flügeldecken nicht doppelt so lang als breit. Tarsen sehr kurz. Fühler vor der Rüsselmitte sitzend. Flügeldecken auf den abwechselnden Spatien mit oder ohne Haarreihen; auf den Spatien stehen die etwas höckerigen Schuppen zweireihig. Tarsen kurz, schwarz. Subgenus **Parabagous**.

I'' Flügeldecken an der Basis breiter als das Halsschild; Schultern vorstehend.

III' Fühlerkeule länglich oval, schmal, ihr 1. Glied viel länger als die beiden folgenden Glieder, kahl, glänzend, die andern beiden sind matt, sehr undeutlich von einander getrennt. Fühler in der Mitte eingelenkt. Subgenus **Elmidomorphus**.

III'' Fühlerkeule stark, verkehrt-eiförmig, matt, viel kürzer, und wie die übrigen Glieder mit sehr kurzer Pubescenz. Fühler meist vor der Mitte eingelenkt. **Bagous i. sp.**

Subgenus **Lyprus** *Schönherr.*

1' 3. Tarsenglied erweitert. Körper gross (3,8—4,3 mm), schwarz, grau beschuppt, die Seiten des Halsschildes und eine hinten zur Naht erweiterten Längsbinde auf den Decken heller beschuppt; die Fühler innen hellgelb, die Tibien röthlich. Rüssel lang u. dünn. Halsschild an den Seiten in der Mitte parallel. Flügeldecken fein gestreift; die Spatien vollkommen

eben. Schultern schräg abgeschnitten. Syrien. **syriacus.**

1″ 1.—3. Tarsenglied gleich breit, oder das 2. ist ein wenig schmäler als das 1. und 3.

2′ Flügeldecken mit deutlichen Punktstreifen. Halsschild länger als breit; die Flügeldeckennaht, der 3. und 5. Zwischenraum hinten stärker gewölbt. Das letzte Dorsalsegment an der Spitze abgerundet. Körper 4,0—4,5 mm lang. Mark Brandenburg, Oesterreich, Ungarn. 44. 42. **Frivaldszkyi.**

2″ Flügeldecken nur fein gestreift.

3′ Schultern fast rechtwinkelig. Flügeldecken höchstens so breit als das Halsschild in seiner grössten Breite. Schulterbeule fehlend; Spatien vollkommen eben. Halsschild höchstens so lang als breit. Kaukasus. 44. 44. **minutus.**

3″ Schultern schräg abgeschnitten. Flügeldecken deutlich breiter als das Halsschild in seiner grössten Breite.

4′ Spatien der Decken leicht gewölbt. Die Sculptur der Oberseite erscheint mehr reibeisenartig, da jeder Höcker in der Mitte ein scharfrandiges Pünktchen trägt. Halsschild so lang als breit, an den Seiten gerundet. Flügeldecken ein wenig breiter als das Halsschild in seiner grössten Breite, mit deutlicher Schulterbeule Die Fühler innen, die Tibien und Tarsen röthlich gelb Das 2. Tarsenglied nur unmerklich schmäler als das 1. und 3. Derbent, Sarepta. **Leonhardi.**

4″ Spatien der Decken durchaus eben; Schuppen der Oberseite flach; der Punkt in denselben ist nicht scharfrandig. Flügeldecken meist mit helleren Makeln resp. Zeichnungen. Halsschild länger als breit; 1.—3. Tarsenglied gleich breit. Nord- und Mittel-Europa. 44. 43. **cylindrus.**

(Die ausführliche Beschreibung von **L. syriacus** m. und **Leonhardi** m. erfolgt in Küster 45).

Subgenus **Parabagous** *Schilsky.*

1' Alle Zwischenräume der Flügeldecken sind gleichmässig flach, zweireihig beschuppt, gewürfelt, ohne abstehende Haarborsten. Flügeldecken an den Seiten deutlich gerundet, die abwechselnden Spatien gewürfelt. Halsschild hinten nur wenig verengt. Rüssel ohne Haarborsten. Marokko. 44. 45. **Chevrolati.**

1" Die abwechselnden Spatien der Decken rippenartig erhaben und mit langen, aufstehenden Härchen reihenweise besetzt. Flügeldecken an den Seiten undeutlich gerundet. Rüssel mit kurzen, abstehenden Haarborsten besetzt. Halsschild hinten plötzlich verengt, in der Mitte parallelseitig.

2' Halsschild stark granulirt. Die rundlichen, höckerigen Schuppen auf den Spatien der Decken stehen zweireihig, die abwechselnden Spatien sind gewürfelt; der 7. Zwischenraum springt an der Basis als scharfer Schulterhöcker vor. Sicilien, Sardinien, Corsica. 44. 46. **costulatus.**

2" Halsschild fein granulirt. Die rundlichen Schuppen auf den Zwischenräumen sind unregelmässig gelagert; der 7. Zwischenraum springt an der Basis nicht höckerartig vor; die abwechselnden Spatien sind gleichfarbig. Corfu. 44. 47. **Kirschi.**

Subgenus **Elmidomorphus** *Cussac.*

1' Die Punkte in den Streifen der Decken sind fein oder undeutlich. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild vor der Mitte. Körper länglich oval;

Flügeldecken flach gewölbt, hinten allmählich abfallend. Süd-Frankreich u. bei Burgas (schwarzes Meer). 44. 48. **Mulsanti.**

1" Die Punkte in den Streifen sind sehr stark.

2' Halsschild ganz oder theilweise mit einer gelblich weissen Masse überzogen, welche die Sculptur vollständig verdeckt. Körper kurz eiförmig; Flügeldecken stark gewölbt, hinten ziemlich steil abfallend. Halsschild fast doppelt so breit als lang. Nord- und Mittel-Europa. 44. 49. **petro.**

2" Halsschild ohne diesen weisslichen Ueberzug. Die Sculptur überall sehr deutlich. Körper länglich eiförmig. Flügeldecken schwächer gewölbt, hinten allmählich abfallend und schmäler als bei petro. Halsschild länger, vorn mit deutlicher Einschnürung, wenig breiter als lang. Süd-Frankreich, Creta, Kaukasus, Turkestan. 44. 50. **biimpressus**

Bagous *Schönherr i. sp.*

a' 3. Tarsenglied breiter als das 2., nur so lang als breit, oder breiter als lang, zweilappig. 1. Abtheilung.

a" 3. Tarsenglied nur so breit als das 2., sehr selten (bei B. tessellatus) beim ♀ unmerklich breiter, dann ist es aber verkehrt-kegelförmig. 2. Abtheilung.

1. Abtheilung.

1' Halsschild erheblich länger als breit. Flügeldecken lang gestreckt, reichlich 2 mal so lang als breit, in den Schultern wenig breiter als die Flügeldecken; Tarsen schlank, 1.—3. Glied länger als breit. Süd-Spanien, Marokko. 44. 51. **cylindricus.**

1" Halsschild breiter als lang, oder höchstens so lang als breit. Flügeldecken viel kürzer und in den

Schultern erheblich breiter als das Halsschild an der Basis. Tarsen kürzer, 1.—3. Glied nur so lang als breit, oder breiter als lang.

2′ Flügeldecken sehr kurz, höchstens $1^1/_4$ mal so lang als zusammen breit; alle Spatien sind gleichmässig flach, das Beulchen hinten fehlt vollständig. Tarsen sehr kurz, 1.—3. Glied breiter als lang, schwarz. Kaukasus. 44. 52. **brevipennis.**

2″ Flügeldecken wenigstens $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit; die Naht und die abwechselnden Spatien meist höher gewölbt; das Beulchen hinten mehr oder weniger deutlich. 1.—3. Tarsenglied wenigstens so lang als breit.

3′ Tarsen rothbraun, wie die Tibien gefärbt; das 3. Glied so lang als breit.

4′ Flügeldecken an der Spitze stark schnabelförmig nach unten gebogen und zugespitzt; der Höcker hinten stark vorstehend; alle Spatien flach; der Rücken hinten allmählich abfallend. Halsschild sehr fein punktirt resp. granulirt. Ganz Europa. 44. 53. **lutosus.**

4″ Flügeldecken hinten nicht schnabelförmig herabgebogen, dort auch nicht ausgezogen, sondern steiler abfallend, die Spitze selbst verrundet; der Höcker hinten schwächer. Die Granulirung des Halsschildes kräftiger. Ganz Europa. 44. 54. **glabrirostris.**

3″ Tarsen meist schwärzlich, dunkler als die Tibie an der Spitze gefärbt; das 3. Glied breiter als lang, oder so lang als breit.

5′ Flügeldecken mit scharf vorspringender Schulterbeule, hinter derselben meist etwas eingezogen; hinter der Mitte mit 2 weissen Makeln besetzt; die Naht und die abwechselnden Spatien höher gewölbt. Die Granulirung des Halsschildes stärker, keine gebogenen Querreihen bildend.

6' Körper schmäler. Die Fühlergeissel und der Schaft röthlich oder bräunlich gelb. Armenisches Gebirge, Turkestan. 44. 55. **Fausti**.

6'' Körper breiter. Fühler schwarz. Nord- u. Mittel-Europa. 44. 56. **nigritarsis**.

5'' Flügeldecken ohne vorspringende Schultern; die Naht und die abwechselnden Spatien nicht höher gewölbt; die Körnelung auf dem Halsschilde ziemlich kräftig; die Beule an der Spitze des 5. Zwischenraumes schwach; die hellere Makel hinter der Mitte fehlt, oder sie ist sehr undeutlich.

7' Schildchen gross, dreieckig; Streifen der Decken ziemlich kräftig. Halsschild mit drei deutlichen, heller behaarten Längsbinden. Die Schuppen auf den Decken sehr klein, flach, der Mittelpunkt nicht sichtbar. Halsschild unbehaart. Ungarn, Süd-Europa. 44. 57. **validus**.

7'' Schildchen punktförmig, rundlich. Streifen der Decken ziemlich fein; die Punkte in denselben nicht sichtbar. Halsschild ohne (ob immer) mit helleren Längsbinden. Die Schuppen auf den Decken grösser, gewölbt, mit deutlichem Mittelpunkt. Die Granulirung auf dem Halsschilde ist stärker. Das Halsschild und die abwechselnden Spatien mit kurzen, weissenHärchenbesetzt. Nord-Afrika. 44. 58. **Olcesei**.

2. Abtheilung.

1' Flügeldecken auffallend kurz, nur $1^1/_4$mal so lang als zusammen breit.

2' Flügeldecken auf den abwechselnden Spatien mit dünnen, abstehenden Härchen reihenweise besetzt, die jedoch durch Abreibung leicht verloren gehen; das Beulchen hinten fehlt. Rüssel lang u. etwas dünn, nach vorn zu gelblich; Fühler in der

Mitte desselben sitzend. Kleinste Art (2,0 mm) Andalusien, Griechenland. 44. 59. **perparvulus**.

2″ Flügeldecken auf den abwechselnden Spatien mit anliegenden, sehr kurzen, reihig gestellten weissen Haarschuppen, die nicht immer deutlich zu sehen sind; der 5. Zwischenraum hinten mit einem deutlichen Beulchen. Rüssel kurz und dick, einfarbig schwarz. Körper grösser. Tibien auffallend stark. Nord- und Mittel-Europa. 44. 60. **diglyptus.**

1″ Flügeldecken wenigstens 1 1/3 mal so lang als zu sammen breit.

3′ Flügeldecken sehr stark und tief punktirt, die Spatien angreifend.

4′ Körper schmal, kleiner. Die Spatien der Decken sind höckerig unterbrochen, da dieselben von den starken Punkten angegriffen werden; die Naht und die abwechselnden Zwischenräume sind höher gewölbt; der 3. hat hinten einen schwachen, der 5. einen spitzen Höcker. Syrien. 44. 61. **affaber.**

4″ Körper breit, grösser. Alle Spatien der Decken sind gleichmässig gewölbt, nicht höckerig unterbrochen. Die Beule am Abfall fehlt. Europa. 44. 62. **limosus.**

3″ Flügeldecken nur gestreift, oder deutlich punktirt-gestreift.

5′ Rüssel auffallend lang und dünn, sehr wenig gebogen, erheblich länger als das Halsschild; die Fühler in der Mitte desselben eingelenkt; Tarsen lang und dünn; die Beule am Ende des 5. Zwischenraumes sehr schwach. Deutschland, Polen, Oesterreich. 44. 63. **rotundicollis.**

5″ Rüssel stark gebogen, ziemlich kräftig, erheblich kürzer; Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt

6′ Der 3. Zwischenraum hat hinter der Mitte einen

starken Höcker. Grosse Art. Nord- und Mittel-Europa. 44. 64. **binodulus.**

6″ Dem 3. Zwischenraum fehlt dieser Höcker.

7′ Der 5. Zwischenraum endet hinten mit einem grossen, eckig vorspringenden Höcker. Grosse Art. Nord- u. Mittel-Europa, Sibirien. 44. 65. **nodulosus.**

7″ Der 5. Zwischenraum endet höchstens als schwaches Beulchen.

8′ Halsschild im vorderen Drittel schmäler als hinten. Körper glänzend, lang. Schuppen auf dem Halsschilde flach; der Punkt in der Mitte derselbes sehr fein oder undeutlich. Die Mittelfurche deutlich. Das Beulchen am Ende des 5 Zwischenraumes undeutlich. Europa. 44. 66. **argillaceus.**

8″ Halsschild im vorderen Drittel so breit oder breiter als an der Basis. Körper matt. Das Halsschild mehr oder weniger stark granulirt.

9′ Flügeldecken nur fein gestreift; alle Spatien gleich flach; das Beulchen hinten sehr klein. Halsschild kräftig granulirt. Tarsen schmal und kurz; 1.—3. Glied nur so lang als breit. Europa. 44. 67. **claudicans.**

9″ Flügeldecken punktirt-gestreift; die abwechselnden Spatien meist höher gewölbt.

10′ Letztes Dorsalsegment an der Spitze mit einem halbkreisförmigen Ausschnitt. Flügeldecken an der Spitze schnabelförmig herabgebogen, an der Naht klaffend. Tarsen schwarz, 2. und 3. Glied nicht länger als breit; beim ♀ ist das 3. meist unmerklich breiter als das 2., welches nicht schmäler als das 1. Glied ist. Nord- und Mittel-Europa. 44. 68. **frit.**

10″ Letztes Dorsalsegment an der Spitze sehr flach abgerundet, in der Mitte höchstens seicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken klaffen an der Spitze nicht.

11' Tarsen sehr kurz, 1.—3. Glied höchstens so lang als breit, zusammen kaum so lang als die halbe Tibie. Die Naht und die abwechselnden Spatien bis zur Basis stärker gewölbt und deutlich gewürfelt. Schulterbeule spitz vorspringend. Der Höcker an der Spitze fehlt, oder er ist sehr undeutlich. Tibien innen ohne Höcker. Kleine, schmälere Arten (2,2—2,5 mm).

12' Beine röthlich, Tarsen schwärzlich. Flügeldecken auf der Scheibe mit röthlicher Längsmakel (Stammform); meist sind die Beine bräunlich und die röthliche Makel verschwindet. Halsschild hinten parallelseitig; die Körnelung auf demselben viel stärker als bei der folgenden Art; die Basis zweibuchtig; die Querfurche vorn ist scharf, der Vorderrand daher aufgebogen. Die Flügeldecken sind verhältnismässig schmal; der 5. Zwischenraum auf denselben verflacht sich an der Spitze vollkommen. Griechenland, Algier. 44. 69. **subruber.**

12'' Körper einfarbig schwarz. Tibien und Tarsen rostfarbig. Halsschild hinten schmäler; die Körnelung auf demselben fein; Basis gerade, vor dem Schildchen aufgebogen: die Querfurche vorn flach, der Vorderrand wenig aufgebogen. Stirn mit einem Längseindruck. Der 5. Zwischenraum endet als undeutliches Beulchen. Europa, Syrien. 44. 70. **lutulosus.**

11'' Tarsen länger, zusammen länger als die halbe Tibie; 1.—3. Glied etwas oder erheblich länger als breit.

13' Flügeldecken gestreckt, wohl $1^3/_4$—2 mal so lang als zusammen breit. Halsschild reichlich so lang als breit, nach hinten verengt. Schmale Art. Europa. 44. 71. **tempestivus.**

13'' Flügeldecken höchstens $1^1/_2$ mal so lang als breit, hinten mit deutlicher Beule. Halsschild o ne Mittelfurche, nach hinten nicht verengt. Breitere Arten.

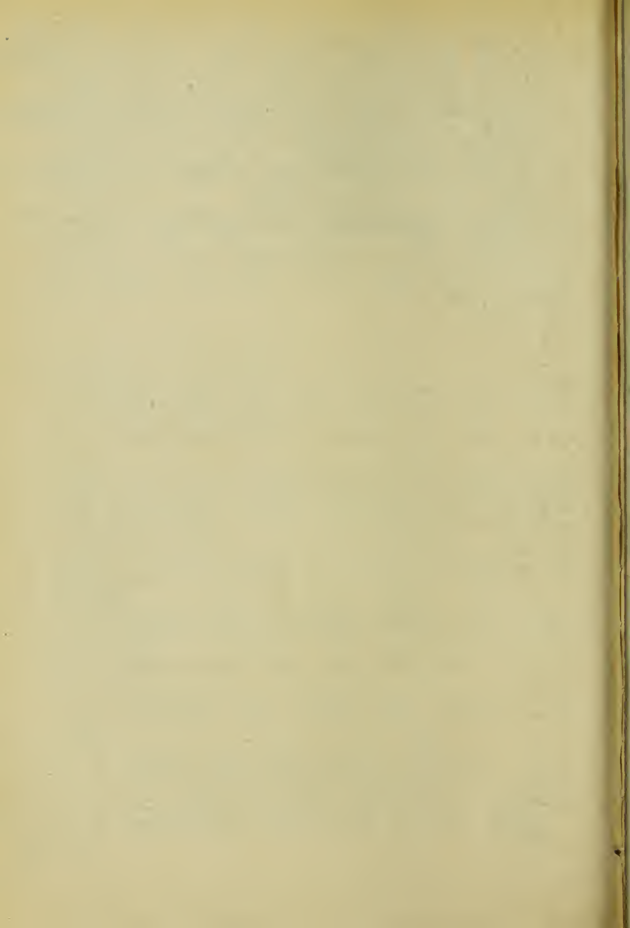
14' Halsschild vorn stark eingeschnürt. Flügeldecken schmäler als bei der folgenden Art. Tarsen dunkel gefärbt; 1.—3. Glied nur wenig länger als breit. Corsica. 44. 72. **Revelierei.**

14'' Halsschild vorn schwach eingeschnürt. Flügeldecken an der Schulter ziemlich breit. Tarsen hell röthlich, wie die Tibien gefärbt; 1.—3. Glied erheblich länger als breit. Nord- und Mittel-Europa. 45. 73. **longitarsus.**

Unbekannt blieben mir:

1. **Bagous exilis** Duv Gen. col. Eur. 1854 p. 64, note 2. Süd-Frankreich.
2. B. **haematopus** Gyll. Schönh. III p. 543. Kaukasus.
3. B. **brevis** Gyll. Schönh. III p. 550. Schweden.
4. B. **curtus** Gyll. Schönh. VIII. 2 p. 81. Schweden.
5. B. **mingrelicus** Tourn. Ann. belg. 1874. 105. Mingrelien.
6. B. **cruentatus** Sahlb. Act. Faun. F. 1900 p. 21. Finland.
7. B. **obscurus** Rey Echange 1895 p. 38. Süd-Frankreich.
8. B. **sardiniensis** Bris. Ann. Fr. 1863. p. 510. Sardinien.
9. B. **7-costatus** Chevr. Rev. Zool. 1860 p. 509. Algier.
10. B. **Kraatzi** Bris. Mon. p. 516. Mähren.
11. B. **semilunatus** Desbr. Frel. V p. 97. Algier.
12. B. **subcostulatus** Desbr. Frel. V p. 98. Spanien.
13. B. **gracilentus** Desbr. Frel. V p. 99. Algier.

14. B. **rudicollis** Desbr. Frel. V p. 100. Marokko.
15. B. **tenietensis** Desbr. Frel. V p. 101. Algier.
16. B. **inermis** Desbr. Frel. V p. 101. Algier.
17. B. **aegyptiacus** Desbr. Frel. V p. 103. Aegypten.
18. B. **tophyosus** Gyll. Schönh. III p. 547; id. VIII. 2 p. 87 West-Sibirien.
19. B. **inquinamentus** Gyll. Schönh. III p. 545; id. VIII. 2 p. 85. West-Sibirien.
20. B. **subcarinatus** Gyll. Schönh. III p. 543. Frankreich.



Bestimmungstabelle

für die

Anthrididae.

A′ Flügeldecken nicht gestreift. 2. Tarsenglied an der Spitze nicht ausgeschnitten; das 3. steht frei, es ist breiter als das 2. und zweilappig. **Urodoninae.**

A″ Flügeldecken gestreift. 2. Tarsenglied an der Spitze tief ausgeschnitten; das 3. Glied ist schmäler und kürzer und wird vom 2. eingeschlossen.

B′ Fühlergrube von oben sichtbar, da die Fühler auf der Basis des Rüssels, dicht vor den Augen, eingelenkt sind. **Araeocerinae.**

B″ Fühlergrube von oben nicht sichtbar; die Fühler stehen am Seitenrande des Rüssels und werden von diesem überdeckt. **Anthribinae.**

Die Bearbeitung der Urodoninae u. Araeocerinae soll später erfolgen.

Anthribinae.

a′ Halsschild hinten scheinbar einfach gerandet. Die Basalleiste desselben schliesst dicht an die Basalkante der Flügeldecken an. **Anthribini.**

a″ Die Querleiste des Halsschildes ist von der Basis desselben mehr oder weniger weit abgerückt, **Tropiderini.**

Anthribini.

Uebersicht der Gattungen.

I' Die Seitenrandkante des Rüssels reicht bis zur Mitte des Auges. Vorderbrust an der Kehle ungerandet. 1. Tarsenglied länger als breit, so lang und so breit als das 2. Aussenwinkel der Tibie nicht zahnförmig vorstehend. Schenkel unten nur an der Spitze ausgehöhlt. Augen gross, flach. Körper einem Tropideres sehr ähnlich, der Kopf ist daher dreieckig, wie bei Anthribus zugespitzt. Flügeldecken cylindrisch; alle Spatien gleich breit und gleich hoch. Halsschild an den Seiten nach unten gerichtet, auf der Scheibe stark gewölbt; die Basis gerade, die Hinterecken rechtwinkelig. **1. Opanthribus.**

I'' Die scharfe Seitenkante des Rüssels reicht nur bis zum Augenrand. Beine sehr stark; die abwechselnden Spatien der Decken sind meist breiter und höher gewölbt.

II' Bei abgerücktem Halsschilde liegt der untere Basalrand senkrecht unter dem oberen. Kopf sehr kurz, nach vorn dreieckig zugespitzt.

III' Kopf in das Halsschild nicht einziehbar. Augen kleiner, stark gewölbt. Kopf nach vorn dreieckig verschmälert. 1. Tarsenglied kürzer als das 2. u. 3. zusammen und viel schmäler; das 2. Glied umschliesst mit einem Borstenzipfel das 3. und erreicht die Spitze desselben; dieses ist breiter als lang. 1. Glied kaum so lang als breit, schmäler als das 2. Der Aussenwinkel der Tibie springt zahnartig vor. Schenkel unten zur Aufnahme der Tibie bis zur Mitte ausgehöhlt. Vorderbrust an der Kehle gerandet. Halsschild an den Seiten meist flach; die Basis stark zweibuchtig; die Hinterecken

daher nach hinten gerichtet, einen spitzen Winkel bildend. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit; die abwechselnden Spatien meist breiter und höher gewölbt. 2. **Anthribus.**

III'' Kopf in das Halsschild einziehbar. Basis des Halsschildes gerade, die Hinterecken rechtwinkelig, die Seiten stark herabgebogen, von oben nicht sichtbar. 1. Tarsenglied so lang als das 2. und kaum schmäler. Der Aussenwinkel der Tibie nicht zahnförmig vorspringend. Vorderbrust ungerandet. 3. **Trigonorrhinus.**

II'' Die Basalränder liegen bei abgerücktem Halsschild nicht übereinander. Kopf und Rüssel gleich breit, zusammen genommen auch länger, ein längliches Viereck bildend.

IV' Vordercoxen weit von einander entfernt. Augen ausgerandet. 4. **Platystomus.**

IV'' Vordercoxen genähert. Augen rund. 5. **Cratoparis.**

Tropiderini.

Uebersicht der Gattungen.

I' Flügeldecken fast kreisrund, ohne Schultern. 1. **Phaenoterium.**

I'' Flügeldecken parallelseitig, mit Schultern, länger als breit.

II' Halsschild an den Seiten höchstens winkelig erweitert, vor der Basis nur mit 1 Querleiste. 2. **Tropideres.**

II'' Halsschild an den Seiten mit einem breiten, doppelten Vorsprung, hinten mit 2 entfernt stehenden Querleisten, die in der Mitte unterbrochen sind; davon ist die hintere deutlich, die vordere mehrfach unterbrochen und ziemlich fein; die Spitze des

Halsschildes ist stark und scharf abgeschnürt; Basis stark zweibuchtig, mit wulstigem Rand. 3. **Platyrrhinus.**

Anthribini.

1. Opanthribus *Schilsky.*

Hierher gehört nur **O. tessellatus** Boh. 44. 74.

2. Anthribus *Geoffroy.*

1′ Flügeldecken einfarbig schwarz. Die abwechselnden Spatien der Decken wohl etwas breiter, aber nicht höher gewölbt. Seiten des Halsschildes nach unten gebogen, von oben nicht sichtbar; der Seitenrand hinten nur kurz. Europa. 44. 75. **nebulosus.**

1″ Flügeldecken zum grössten Theil roth. Die abwechselnden Spatien deutlich höher gewölbt. Halsschild an den Seiten flach; die Seiten von oben sichtbar; der Seitenrand ist vollständig.

2′ Halsschild vor der Basis stark ausgebuchtet, die Hinterecken nach hinten gerichtet; es ist quer viereckig Das Pygidium, der Bauch, die Beine, mit Ausnahme der Klauen und Tarsen, roth Süd-Russland, Sibirien. 44. 76. **scapularis.**

2″ Halsschild vor der Basis sehr schwach ausgeschnitten, nach vorn verschmälert. Beine u. Hinterleib schwarz. Europa, Sibirien. 44. 77. **fasciatus.**
Bauch und Pygidium röthlich. **v. ventralis.**
Beine roth. **v. rufipes.**

Unbekannt blieb mir:
Anthribus rufipes Mot. III Moscou 1860 p. 153 (Separ.) aus Sibirien.

3. **Trigonorrhinus** *Wollaston.*

Hierher nur **Tr. areolatus** Boh. 44. 78.

4. **Platystomus** *Hellwig.*

Hierher nur **Pl. albinus** L. 44. 79.

5. **Cratoparis** *Schönherr.*

Hierher nur **Cr. centromaculatus** Gyll. 44. 80.

Unbekannt blieb mir:
Cr. Koltzei Reitt. Wien. ent. Z. 1895 p. 159. Ussuri.

Tropiderini.

1. **Phaenotherium** *Frivaldszky.*

a' Rüssel sehr kurz und breit, fast 3 mal so breit als lang, seitlich zwischen den Augen und der Fühlerwurzel nicht verengt, ohne Mittelkiel. Fühlergeissel zart, die Keule schlank. Augen klein, wenig gewölbt. Subgenus **Phaenotheriolum.**

a'' Rüssel eben so lang als breit, seitlich zwischen dem Auge und der Fühlerwurzel ausgebuchtet verengt; Mittellinie gekielt. Fühlergeissel und Keule stärker. Augen grösser und gewölbter. **Phaenotherium** i. sp.

Subg. **Phaenotheriolum** *Ganglbauer.*

Hierher das mir unbekannte **Ph. Steindachneri** Friv. (Wien. ent. Z. 1883 p. 36). Syrien (Beirut). 44 CC.

Phaenotherium *Frivaldszky.*

1′ Körper matt, grösser. Halsschild sehr dicht runzelig punktirt; die Zwischenräume der Punkte bilden schmale Runzeln. Der 3. und 5. Zwischenraum stärker gewölbt und wie das Schildchen beiderseits mit schwarzen, sammetartigen Makeln besetzt. Süd-Tirol, Istrien, Italien. 44. 81.
fasciculatum.
Hierher das mir unbekannte **Ph. Zedlichi** Ganglb. (Münch. K. Z. I p. 217). Dalmatien.

1″ Kleiner und etwas glänzend. Punktirung des Halsschildes weniger dicht; die Zwischenräume der Punkte eben und so gross, als diese selbst Spatien der Decken gleichmässig gewölbt. Die Querlinie des Halsschildes sehr fein. Banat, Kaukasus. 44. 82. **Pulszkyi.**

2. **Tropideres** *Schönherr.*

a′ Augen seitenständig, die Stirn daher breit; sie ist nur wenig schmäler als der Rüssel an den Fühlergruben und der Quere nach gewölbt.
Subgenus **Enedreutes.**

a″ Augen auf der Stirn genähert; diese ist daher schmal und meist schmäler als die halbe Rüsselbreite. Stirn der Quere nach nicht gewölbt.
Tropideres i. sp.

Subgenus **Enedreutes** *Schönherr.*

1′ Rüssel fast doppelt breiter als lang, so lang als der Kopf und so breit als die Stirn.

2′ Flügeldecken an der Basis mit einem dunklen Höcker. Rüssel an der Basis verengt. Die Seiten des Halsschildes hinten ohne Randlinie; die Quer-

leiste von der Basis weit entfernt. Augen vorn ohne Ausschnitt. Süd-Frankreich, Algier. 44. 83. **hilaris.**

2'' Flügeldecken an der Basis ohne Höcker. Rüssel an der Basis nicht schmäler. Die Seiten des Halsschildes hinten mit kurzer Randlinie. Die Querleiste befindet sich dicht an der Basis. Augen vorn mit einem kleinen Ausschnitt. Die Querleiste steht dicht vor der Basis. Süd-Frankreich, Nord-Italien, Dalmatien, Ungarn, Kaukasus. 44. 84. **curtirostris.**

1'' Rüssel so lang als breit, oder erheblich länger.

3' Halsschild mit 2, Flügeldecken mit 4 Borstenbündeln. Rüssel vor den Augen wenig verengt, höchstens so lang als breit. Querleiste von der Basis weit entfernt; sie geht rechtwinkelig in die kurze Seitenrandlinie über. Nord- und Mittel-Europa. 44. 85. **sepicola**

3'' Halsschild und Flügeldecken ohne Borstenbündel.

4' Die Querleiste befindet sich dicht vor der Basis. Körper kurz. Die Querleiste ist deutlich; sie endet an den Seiten als gerade Linie und bildet mit der sehr kurzen Seitenrandlinie einen scharfen Winkel. Rüssel wenig länger als breit, an der Basis kaum schmäler. Mittel-Europa. 44. 86. **cinctus.**

4'' Die Querleiste befindet sich weit vor der Basis u. geht im Bogen in die undeutliche Seitenrandlinie über. Rüssel an der Basis stark verengt, spatelförmig; er ist erheblich länger als breit.

5' Halsschild breiter als lang. Körper kleiner. Flügeldecken reichlich $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit. Rüssel wenig länger als an der Spitze breit. Querleiste deutlich. Nord- und Mittel-Europa. 44. 87. **undulatus.**

5'' Halsschild länger als breit. Körper grösser. Flügel-

decken fast doppelt so lang als zusammen breit. Rüssel reichlich doppelt so lang als an der Spitze breit. Querleiste undeutlich, in der Mitte unterbrochen. Spanien, Kaukasus, Oran. 44. 88. **Munieri.**

Tropideres *Schönherr i. sp.*

1' Alle Zwischenräume der Decken gleichmässig gewölbt, keiner von ihnen ist gewürfelt oder trägt Haarbüschel. Körper klein und kurz. Halsschild gleichmässig gewölbt, äusserst fein punktirt. Rüssel kurz, breiter als lang. Stirn etwas breiter als bei den übrigen Arten.

2' Fühlerbasis und die Tibien rothgelb. Flügeldecken hinten mit einer unterbrochenen Querbinde. ♂: Mittelschenkel unten mit einem grossen, lappenartigen Anhang. Frankreich, Transsylvanien. 44. 89. **oxyacanthae.**

2'' Fühler und Beine einfarbig schwarz. Flügeldecken vorn jederseits mit einer gebogenen Haarbinde. Mittelschenkel des ♂ einfach. Europa. 44. 90. **marchicus.**

Hierher gehört der mir unbekannte **Tr. Reyi** Gozis (Fenill. jeun. natur. 1852 p. 67, der wahrscheinlich nur ein kleines abgeriebenes ♀ von Tr. marchicus Hbst. sein wird.

1'' Die abwechselnden Spatien der Decken sind höher gewölbt, schwarz gemakelt, oder mit Haarhöckern versehen. Grössere Arten.

3' Rüssel breiter als lang. Stirn verhältnismässig breit.

4' 3. und 7. Zwischenraum an der Basis mit einem starken Haarhöcker. Halsschild sehr fein punktirt. Die Kante des Seitenrandes fehlt. Stirn ziemlich breit; weiss behaart; ihr Querdurchmesser ein wenig

grösser als die halbe Rüsselbreite. Nord- u. Mittel-Europa. 43. 91. **niveirostris.**

4'' Kein Zwischenraum ist an der Basis höher gewölbt oder höckerig erhaben. Halsschild kräftig u. sehr dicht runzelig punktirt, in der hinteren Hälfte gerandet. Stirn gelblich roth behaart; ihr Querdurchmesser ist kleiner als die halbe Rüsselbreite. Augen viel stärker gewölbt, schräg zur Stirn gerichtet. Alpen, Ungarn, Transsylvanien. 44. 92. **bilineatus.**

3'' Rüssel länger als breit. Scheibe des Halsschildes uneben, meist mit flachen Eindrücken. Augen auf der Stirn stark genähert.

5' Flügeldecken hinter der Mitte mit einer durchbrochenen, oder mit gleichmässig behaarter Quermakel. Fühler in beiden Geschlechtern sehr wenig verschieden.

6' Die unterbrochene Makel löst sich in 4 kleinere Makeln auf; sie wird von den abwechselnden Spatien unterbrochen. Ost-Sibirien. 44. 93. **naevula.**

6'' Die grosse Makel hinten wird nicht durchbrochen; sie ist nach der Spitze zu aber ausgezackt und bildet an der Spitze selbst noch einen Lappen. Europa. 44. 94. **albirostris.**

5'' Flügeldecken vor der Mitte mit einer grossen, hell behaarten Dorsalmakel. Die Fühler des ♂ von halber Körperlänge. Nord- u. Mittel-Europa. 44. 95. **dorsalis.**

3. **Platyrrhinus** *Clairville.*

Hierher **nur Ph. resinosus** Scop. 44. 96.

Unbekannt blieben mir die Gattungen:
Picia Tournier (Faustia Tourn.) mit folgenden **Arten:**

P. caucasica Tourn. Ent. Genèv. 1889 p. 152. Kaukasus.
P. ephimeropoides Tourn. l. c. p. 153. Süd-Russland.

Parablops *Schönherr.*

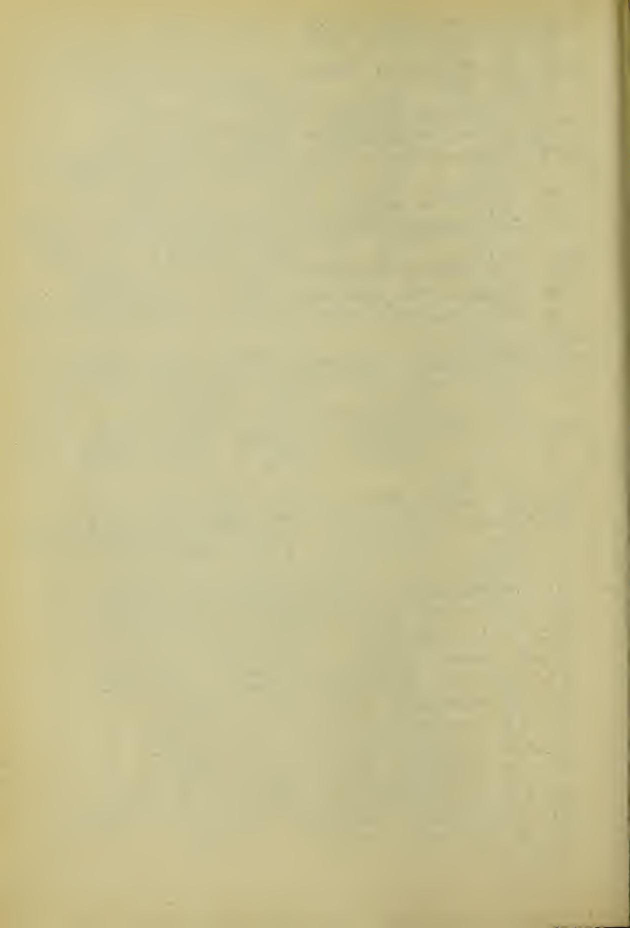
Hierher nur **P. oculatus** Baudi Bull. ent. Ital. IX. (1877) p. 135. Sicilien.

Acnemisceles *Desbrochers.*

Hierher nur **A. araneipes** Desbr. Frel. V. 104. Hamburg.

Unbekannt blieben mir auch die japanischen Arten:
1. **Tr. aberrans** Sharp. Trans. Ent. Soc. 1891. p. 309.
2. **Tr. brevirostris** Sharp. l. c. p. 307.
3. **Tr. bruchoides** Sharp l. c. p. 316.
4. **Tr. concolor** Sharp. l. c. p. 314.
5. **Tr. confinis** Sharp. l. c. p. 309.
6. **Tr. crassicornis** Sharp. l. c. p. 306.
7. **Tr. cylindricus** Sharp. l. c. p. 311.
8. **Tr. debilis** Sharp. l. c. p. 311.
9. **Tr. difficilis** Sharp. l. c. p. 317.
10. **Tr. distinguendus** Sharp. l. c. p. 310
11. **Tr. flabellicornis** Sharp. l. c. p. 305.
12. **Tr. germanus** Sharp. l. c. p. 304.
13. **Tr. guttifer** Sharp. l. c. p. 314.
14. **Tr. imperfectus** Sharp. l. c. p. 316
15. **Tr. incisus** Sharp. l. c. p. 308.
16. **Tr. latirostris** Sharp. l. c. p. 303.
17. **Tr. laxus** Sharp. l. c. p. 304.
18. **Tr. longipes** Sharp. l. c p. 312.
19. **Tr nodulosus** Sharp. l. c p. 308.
20. **Tr. pardalis** Sharp. l. c. p. 313.

21. **Tr. pectoralis** Sharp. l. c. p. 315.
22. **Tr. rugirostris** Sharp. l. c. p. 302.
23. **Tr. truncatus** Sharp. l. c. p. 315.
24. **Tr. vilis** Sharp. l. c. p. 305.
25. **Ulorhinus funebris** Sharp. l. c. p. 301.
26. **Xylinades japonicus** Sharp. l. c. p. 317.
27. **Disphaerona colligens** Walk. Nat. hist. 3. 3 (1859) p. 261; id. Sharp. l. c. p. 318.
28. **Anthribus dalmio** Sharp. l. c. p. 319.
29. **Basitropis nitidicutis** Jekel. Ins. Saund. I. 1855 p, 92, t. 2 fig. 2a (dispar Sharp.) l. c. p. 320.
30. **Caccorhinus oculatus** Sharp. l. c. p. 321.
31. **Ozotomerus japonicus** Sharp. l. c. p. 320.
32. **Anthotribidus sellatus** Roel. Deutsche ent. Z. 1879 p. 302.
33. **Phloeobius alternans** Wied. Zool. Mag. I. 3 p. 172 (apicalis Walk. Ann. nat. hist. III. 3. 4859 p. 262; Sharp. l. c. p. 319).
34. **Ph. gibbosus** Roel. Ann. belg. XXII. (1879). Bull. p. 51; id. XXIV. (1880) p. 26; id. Sharp. l. c. p. 319.
35. **Ph. mimes** Sharp, l. c. p. 319.
36. **Brachytarsus nigrovariegatus** Roel. Ann. belg. XXII. (1879) Bull. p. 21; id. XXIV. (1880) p. 29; Sharp. l. c. p. 322.
37. **Anacerastes Lewisi** Sharp. l. c. p. 318.
38. **Araeocerus tarsalis** Sharp. l. c. p. 323.
39. **Deropygus histrio** Sharp. l. c. p. 326.
40. **D. jocosus** Sharp. l. c. p. 327.
41. **Choragus anobioides** Sharp. l. c. p. 325.
42. **Ch. cissoides** Sharp l. c. p. 325.
43. **Ch. compactus** Sharp. l. c. p. 323.
44. **Ch. cryphaloides** Sharp. l. c. p. 325.
45. **Ch. mundulus** Sharp. l. c. p. 324.
46. **Ch cryptocephalus** Sharp. l. c p. 324.
47. **Notioxenus tomicoides** Sharp. l. c. p. 328.
48. **N. Wollastoni** Sharp. l. c. p. 327.



Sharpia Heydeni, *Tournier.*

Sh. oblongo-ovata, subconvexa, picea, crusta sublacteola obtecta, setis albidis depressis sparsim obsita, capite parvo, albido-squamoso, rostro capite thoraceque multo longiore, elongato, supra regulariter curvato, basi crista transversali squamulata praedito, dorso seriatim punctato, basi carinulis constructo, subtus medio recto, leniter ampliato, apicem versus subattenuato, antennis fere medio rostri insertis, thorace subquadrato, intra apicem fortiter constricto, lateribus basin versus subrecto et parallelo, basi truncato, disco creberrime ruguloso-punctato, lobis ocularibus productis, elytris thorace parum latioribus, subtiliter striatis, apice utrinque impressis, lateribus usque ad medium fere parallelis, interstitiis planis, postice subconvexis, interstitio 5⁰ *apice subcalloso, pedibus gracilibus, tarsis parum robustis. — Long. 4,0 mm (rostro excl.), cum rostro 5,0 mm.*

Sharpia Heydeni Tourn. Ann. belg. 1874 p. 85.
Sharpia grandis Tourn. l. c. p. 86.
Erirhinus Heydeni Wenck. i. litt.

Von allen Arten dieser Gattung d u r c h d e n R ü s s e l b a u ausgezeichnet; der lehmartige Ueberzug, welcher die einzelnen Schuppen mit ihrer feinen Struktur nicht erkennen lässt, bringt die Art in die Nähe

von Sh. inconspecta. — Körper länglich-oval, einfarbig schwarzbraun, oben schwach gewölbt und mit einer hellgrauen, scheinbar speckig erscheinenden Kruste überzogen; auf dem Halsschilde sind ausserdem noch schmälere, weissliche, anliegende Schuppenhärchen, welche unregelmässig, meist nach aussen gerichtet sind, bemerkbar; die ziemlich schmalen Härchen auf den Spatien der Decken sind einreihig, anliegend; sie stehen ziemlich entfernt; der breite Rücken des Halsschildes und der Decken trägt meist schwarzbraune Schuppen und erscheint daher dunkler als bei verschiedenen Erirhinus-Arten. Kopf klein, dicht schuppenartig bekleidet. Rüssel sehr lang; die dicht stehenden Schuppen von den feinen anliegenden des Scheitels durch eine Querlinie getrennt; dieselbe liegt am Hinterrande der Augen; der Rüssel ist ziemlich kräftig, erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen; der *Rücken ist gleichmässig gebogen*, reihig punktirt und an der Basis mit deutlichen Kiellinien versehen; bei abgeriebenen Ex. erscheint der ganze Rüssel kahl, glänzend, von den Fühlergruben bis zur Spitze unmerklich verschmälert, unten ist der *grösste Theil gerade*; der Rüssel erhält dadurch eine auffallende Form; die Gegend an den Fühlergruben ist *schwach erweitert*; Fühlerfurche gerade, unten nur durch eine schmale Kiellinie getrennt, oben mit dem Rücken fast gleichlaufend; Fühlergrube flach, länglich. Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; Geissel länger als der Schaft,

anliegend weiss behaart; 1. und 2. Glied gleich lang, die folgenden Glieder nach der Spitze zu kaum stärker; jedes Glied ist nur wenig länger als breit; Keule dünn, spindelförmig. Halsschild so lang als breit, vor der Spitze stark eingeschnürt, an den Seiten kaum gerundet, hinten geradlinig und fast parallelseitig; Rücken flach gewölbt; Scheibe (bei abgeriebenen Ex.) sehr dicht und fein runzelig-punktirt, mit angedeuteter Kielliene in der Mitte; Basis gerade abgestutzt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, mit kräftig vorstehender Schulterbeule, sie sind reichlich doppelt so lang als zusammen breit, fein gestreift, bis zur Mitte fast parallelseitig, dann bis zur Spitze im Bogen allmählich verschmälert; Spatien eben, an der Spitze nur unmerklich gewölbt; der 5. Zwischenraum hinten schwach beulig erhaben; unterhalb dieses Beulchens befindet sich ein deutlicher Eindruck. Letztes Bauch- und Rückensegment hinten flach verrundet. Beine schlank; 1.—3. Tarsenglied etwas robust; jedes Glied so lang als breit; letztes (4.) Glied so lang als die 3 vorhergehenden zusammen. Klauen an der Basis verwachsen, wie bei allen Arten dieser Gattung.

In Aegypten, Syrien und Ost-Sibirien (Krasnojarsk; Christoph!). Es lagen mir nur 3 Ex. dieser Art vor, welche ich für ♀♀ halte, da die Unterseite gewölbt ist. Das typische Ex aus der Sammlung des Herrn Prof. Dr. v. Heyden, irrthümlich aus Syrien angeführt, stimmt vollständig überein mit 2 Ex. der Faust'schen Sammlung,

welche von Christoph bei Krasnojarsk gefunden und von mir verglichen wurden. Sb. grandis Tourn., angeblich aus Persien, unterscheidet sich nach der Beschreibung nicht. Nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn v. Heyden hat Bedel das typische Ex. der Heyden'schen Sammlung (aus Aegypten) mit grandis Tourn. in der Pariser Sammlung verglichen und auch keinen Unterschied gefunden. Das Thier misst 4,0 mm ohne, 5,0 mm mit Rüssel. Grössenunterschiede fanden sich nicht; Tournier giebt der Sh. Heydeni eine L. von 3¾ und der grandis eine solche von 4½ mm. Die Pariser Sh. grandis hält Bedel ebenfalls für ♀♀. Das ♂ ist demnach noch unbekannt; es dürfte einen kürzeren Rüssel und eine eingedrückte Unterseite haben.

Schilsky.

Sharpia globulicollis, *Faust.*

Sh. elongato-ovata, convexa, picea, crusta squamosa cinerea obtecta, setis subsquamiformibus albidis adpressis sparsim obsita, rostro antennisque ferrugineis, illo filiformi, elongato, inaequaliter curvato, capite thoraceque multo longiore, basi carinulato, thorace globoso, margine antico parum bisinuato, disco sub crusta squamosa creberrime punctato, elytris lateribus parallelis, obsolete striatis, postice utrinque vix impressis, interstitiis planis latisque, biseriatim squamosis, setis longis albidis seriatim remote obsitis, pedibus gracilibus. — Long. 4,0 mm.

Sharpia globulicollis Faust Deutsche ent. Z. 1891 p. 119. 7.

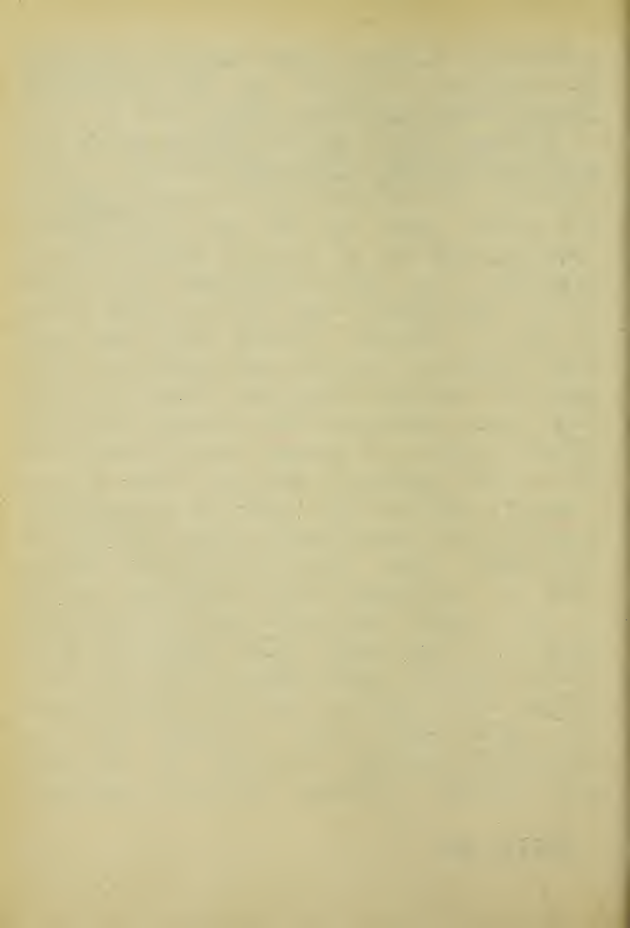
Aus der Verwandtschaft der Sh. inconspecta und Heydeni, wie jene mit einem grauweissen Ueberzug versehen, der die einzelnen Schuppen undeutlich macht; das Halsschild ist hier aber auffällig stark gewölbt. — Körper mehr cylindrisch, kräftig gewölbt, schwarzbraun; der Rüssel und die Beine röthlich, die Oberseite wie mit einem milchartigen Ueberzug bedeckt; die einzelnen Härchen lang, weiss, gleich breit, schuppenartig, anliegend; auf den Spatien der Decken bilden sie, wie bei den übrigen Arten, eine regelmässige Reihe.

Kopf klein; Stirn gleichmässig gewölbt, dicht beschuppt; die Schuppen selbst sind undeutlich und werden von denen des Rüssels durch eine Querlinie scharf geschieden. Rüssel lang und dünn, fast von halber Körperlänge, in der Basalhälfte gerade, dann zur Spitze etwas gebogen; er ist nur an der Basis beschuppt, sonst kahl, glänzend, sehr dicht und fast reihig punktirt; die schwache Kiellinie lässt sich bis zur Mitte verfolgen. Fühler in der Rüsselmitte sitzend; 4.—7. Geisselglied wohl so lang als breit; Keule spindelförmig, an der Basis daher nicht abgesetzt. Halsschild so lang als breit, stark gewölbt und gerundet, die grösste Breite liegt in der Mitte; Basis gerade abgestutzt; die Spitze undeutlich abgeschnürt; die Augenlappen fehlen; unter dem schuppenartigen Ueberzug ist an kahlen Stellen eine sehr dichte und starke Punktirung sichtbar; die Zwischenräume der Punkte bilden sehr scharfe Runzeln; die einzelnen, langen Schuppenhärchen sind nach aussen gerichtet, wie bei allen übrigen Arten. Flügeldecken parallel, wenig breiter als das Halsschild in der Mitte, nach hinten im Bogen verschmälert; Scheibe fein gestreift; die breiten, flachen Spatien haben eine scharfe Kante; die breiten Schuppen stehen zweireihig und sind einzeln schlecht erkennbar; die Punkte in den Streifen sind kaum bemerkbar; vor der Spitze befindet sich beiderseits ein undeutlicher Eindruck; Schulterbeule vorstehend; Schildchen unsichtbar. Schenkel nach

aussen etwas verdickt; Tarsen schlank, schwärzlich, das Krallenglied so lang als das 1.—3. Tarsenglied zusammen; Tibien innen dicht bedornt.

Turkestan: Djisak. Nach 1 typischen Ex. (♀) der Faust'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.



Sharpia inconspecta, *Faust.*

Sh elongato-ovata, convexa, fusca, subtus albida, supra crusta sublacteola tecta, albo-setosa, rostro, scapo clavaque rufescentibus, funiculo, abdomine tarsisque nigro-piceis, rostro regulariter curvato, capite cum thorace longiore, distincte punctato, carinato, basi crista transversali squamulato, thorace latitudine aequilongo, lateribus rotundato, antice vix constricto, dorso convexo, medio obscuriore ut in elytris, his subtiliter striatis, thorace latioribus, interstitiis planis, callo humerali distincto. — Long. 2,7—3,0 mm.

***Mas**: rostro breviore, parum crassiore, antennis funiculo robustiore, articulis 6^0 et 7^0 subtransversis.*

***Fem**: rostro thorace duplo longiore, antennis articulis funiculi longioribus.*

Sharpia inconspecta Faust Hor. 1881 p. 313.

Von Sh. derserticola, der die Art wohl am nächsten steht, durch breitere Härchen, etwas stärkeren Rüssel und durch andere Bekleidung auf den Decken unterschieden. — Körper stärker als bei jener Art gewölbt, länglich-oval, bräunlich, unten weisslich beschuppt; die einzelnen Schuppen sind schlecht erkennbar, da sie wie mit Schlemmkreide überzogen sind; die Oberseite mit

einer hellgrauen Masse krustenartig überzogen; die Schuppen darunter lassen sich nicht oder nur undeutlich erkennen; auf dem Halsschilde sind dieselben jedoch deutlicher zu unterscheiden; die Mitte des Halsschildes und der Rücken der Flügeldecken zeigen diese Kruste jedoch nicht (wie bei Heydeni); dieser Rückentheil erscheint daher auch dunkler braun gefärbt und ist seitlich ziemlich scharf begrenzt; auf den Decken tritt eine sattelartige Makel, die sich bei Sh. deserticola auch findet, undeutlich hervor; Unterseite. Geissel der Fühler und die Tarsen schwarz; Fühler und Beine im übrigen röthlich; auf dem Halsschilde finden sich schuppenartige Härchen unregelmässig gelagert; sie haben verschiedene Richtung; die Härchen auf den Spatien der Decken sind schmäler, entfernt stehend, weiss, anlieliegend, einreihig geordnet. Rüssel des ♂ röthlich, etwa $1^1|_2$ mal so lang als das Halsschild, bis vorn gleichmässig gebogen und ziemlich kräftig punktirt; die Kiellinie deutlich; von der Basis bis zur Spitze kahl (abgerieben?); die Basis selbst hat dicht stehende, etwas aufgerichtete Schuppen, welche sich von den viel kleineren der Stirn durch eine gerade Querlinie scharf abheben; die Beschuppung des Kopfes ist sehr dicht, anliegend, die einzelnen Schuppen daselbst mit guter Lupe erkennbar; beim ♀ ist der Rüssel doppelt so lang als das Halsschild, etwas dünner, ebenfalls gleichmässig gebogen; die Punktirung und die Kiellinien sind viel schlechter sichtbar als beim ♂; die Bekleidung wie beim ♂. Die

Fühler des ♂ stehen vor der Rüsselmitte; der Schaft ist rothbraun, an der Spitze nur wenig stärker; 1. Geisselglied länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 2. kürzer und schmäler; die Geissel selbst ist schwärzlich, abstehend behaart; ihre Glieder werden nach aussen zu kaum stärker; Glied 3—5 kaum, 6 und 7 deutlich breiter als lang; Keule rothgelb, kaum abgesetzt, lang zugespitzt (bei Sh. deserticola ist die Geissel manchmal röthlich wie die Keule); ♀: Fühler in der Mitte sitzend, dünner, von derselben Färbung; die Keule ist schmäler; 3.–6. Geisselglied so lang als breit, das 7. schliesst sich mehr der Keule an und bildet zu derselben den Uebergang; es erscheint als ein Theil derselben, ist aber immer noch so lang als breit. Halsschild wie bei Sh. deserticola gebildet; beim ♀ an den Seiten gleichmässig gerundet; hier liegt die grösste Breite in der Mitte, beim ♂ dicht vor derselben; die Einschnürung vor der Spitze ist undeutlich; die lappenartige Erweiterung am Auge nur schwach; der Kehlausschnitt ziemlich kräftig; die Basis gerade abgestutzt; die Wölbung auf dem Rücken beim ♂ wenig stärker. Flügeldecken wie bei Sh. deserticola; der Abfall hinten ist aber erheblich stärker; die anliegenden Härchen sind gleich breit. 1. und 2. Bauchsegment beim ♂ flach, beim ♀ gewölbt.

In Ost-Sibirien: Krassnowodsk. 1 Pärchen in der Faust'schen Sammlung (Dresdener-Museum). Dasselbe lag mir zur Beschreibung vor. Schilsky.



Sharpia soluta, *Faust.*

Sh. elongato-ovata, fusca, squamis latis cinereis dense obtecta, albido-subsquamosa, thorace basi biemarginato, squamis adpressis inaequaliter disposito, antice haud constricto, lobis ocularibus fere nullis, elytris thorace latioribus, subconvexis, subtiliter striatis, interstitiis seriatim pilis subsquamosis depressis remote praeditis, pedibus elongatis. — Long. 3,5 mm.

Mas: rostro crassiore, basi recto, antice curvato, vix attenuato, carinato, thorace antice fortius angustato, postico subparallelo.

Fem: rostro filiformi, aequaliter curvato, thorace subrotundato, antice parum angustato.

Sharpia soluta Faust Stett. 1885 p. 171.

Var. a dorsalis: vitta fusca thoracis usque ad medium elytrorum prolongata.

Faust Stett. Z. 1885 p. 171; Hor. 1886 p. 150.

Grösser als Sh. deserticola, mit anderer Halsschildbildung und dickerem, beim ♂ bis zur Fühlereinlenkung geradem Rüssel. — Körper bräunlich roth, länglich-oval, mit breiten, lehmfarbigen Schuppen dicht bedeckt und wie bei den übrigen Arten mit weissen, anliegenden, ziemlich langen Schuppenhärchen spärlich besetzt; auf den Decken sind dieselben gereiht, auf dem Halsschilde scheitelartig nach aussen gelagert. Fühler und

Beine meist heller röthlich gefärbt, die Tarsen dagegen schwärzlich; Fühler des ♂ schwärzlich oder röthlich. Rüssel (♂) etwas kräftiger als bei Sb. deserticola, er entspricht in seiner Stärke und Länge dem des ♂ von deserticola, aber er ist bis zur Fühlergrube gerade und dann erst gebogen; die Beschuppung ist an der Basis ungemein dicht und vorstehend, sie wird dann allmählich spärlicher und verliert sich nach der Spitze zu gänzlich; die Spitzenhälfte ist daher glänzend, heller roth, feiner punktirt; die Kiellinie deutlich; die Verjüngung nach vorn, was Faust besonders betont, lässt sich kaum wahrnehmen. Fühler ♂: etwas vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; 2. Geisselglied etwa $^{1}/_{5}$ kürzer als das 1., etwas länger als breit; 3. so lang als breit; die übrigen Glieder werden allmählich kürzer u. breiter, das 7. ist kaum breiter als lang; die schmale, spindelförmige Keule setzt sich nicht ab. Halsschild (♂) nur unmerklich länger als breit, vor der Mitte am breitesten, nach hinten nur sehr schwach und geradlinig verschmälert, vorn verengt; an der Spitze schmäler als hinten, ohne Einschnürung vor derselben; Augenlappen schwach vorgezogen; Basis sehr schwach zweibuchtig. Flügeldecken fein gestreift, etwas breiter als das Halsschild, nicht ganz doppelt so lang als zusammen breit, im letzten Drittel nach hinten gerundet-verschmälert; Spatien eben, an der Spitze sehr schwach gewölbt; die Borstenhärchen etwas kräftig, bis zur Spitze gleich breit; Schulterbeule schwach. Beine schlank, beschuppt

und mit schuppenartigen Härchen besetzt; Tibien innen mit längeren, feinen Härchen versehen; die Vordertibien innen in der unteren Hälfte mit schwarzen Höckern bewehrt; die Endhaken und die Tarsen schwarz; Schenkel keulig verdickt.

Beim ♀ ist der Rüssel gleichmässig gebogen, gleich breit, viel länger und dünner, auch nur im vorderen 1/4 glänzend und dünn beschuppt; die Kiellinie nicht sichtbar, wie beim ♂. Fühler abstehend behaart, in der Rüsselmitte eingelenkt, schlanker; 2.—5. Glied länger als breit, 6. und 7. so lang als breit, nicht stärker; Keule schmal, kaum abgesetzt, lang zugespitzt. Halsschild an den Seiten weniger deutlich gerundet, wie beim ♂, die grösste Breite liegt mehr nach der Mitte zu; die Verschmälerung an der Spitze erfolgt allmählich; die Augenlappen sind undeutlich.

Die Var. a (Halsschild in der Mitte mit einer breiten bräunlichen Makel, die sich in gleicher Breite bis zur Mitte der Decken verlängert) wird durch ein ♀ repräsentirt. Der Name dieser Var. muss fallen, wenn diese Auszeichnung nur dem ♀ allein zukommt.

In Turkestan: Djisak. Mir lag nur 1 typisches Pärchen aus der Faust'schen Sammlung vor.

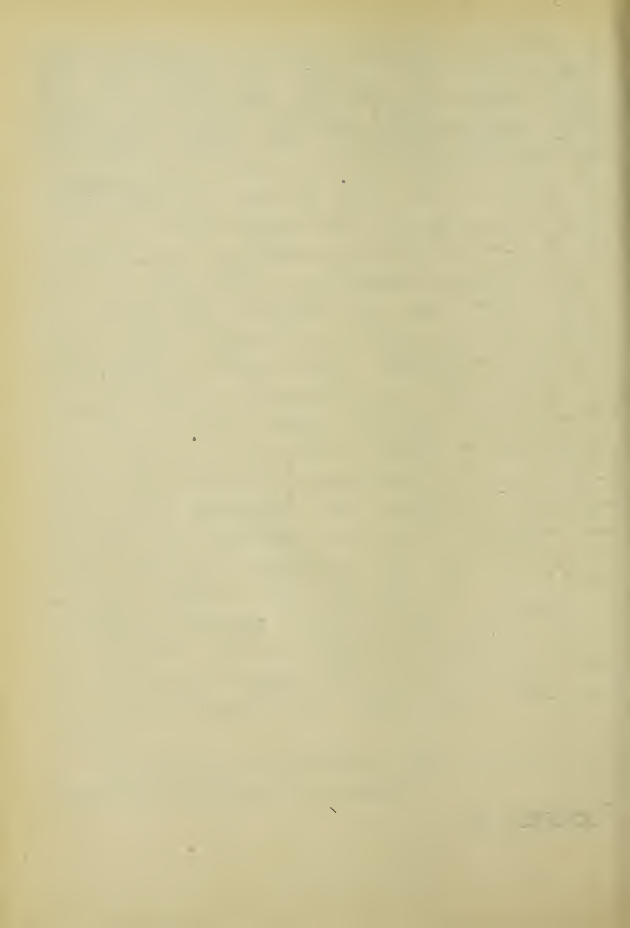
Schilsky.

Rüssel schlank, bis zur Fühlereinlenkung gerade, länger als Kopf und Halsschild zusammen, bis vorn anliegend behaart (♂?), dicht punktirt. Fühler vor der Mitte des Rüssels sitzend, nicht abweichend gebaut. Halsschild so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verengt, vor der Spitze schwach eingeschnürt; die Augenlappen treten deutlich hervor; die Seiten haben eine sehr breite, die Mitte nur eine schmale, unbestimmte Längsbinde, beiderseits in der Mitte befindet sich eine dunkle Längsbinde, welche scheinbar eine breite, gemeinschaftliche Dorsalmakel zu bilden scheint. Flügeldecken gestreckt, doppelt so lang als zusammen breit, fein gestreift, an den Seiten parallel, deutlich breiter als das Halsschild in der Mitte; auf dem Rücken befindet sich eine dunkle, bis zur Mitte reichende, gemeinschaftliche Makel, welche hinten leicht abgerundet, fast sammetartig beschuppt erscheint, nach der Basis zu aber in bräunliche und graue Schuppen übergeht; die Apicalmakel tritt weniger deutlich auf; sie hebt sich nur durch bräunliche Schuppen von den mehr weisslichen ab; der Eindruck vor der Spitze ist undeutlich, ebenso das Schildchen, dagegen tritt die Schulterbeule deutlich hervor; Tibien und Tarsen nicht abweichend gebaut.

Bei Nagpore in Ost-Indien. Nach 1 Ex. (♂?) der Faust'schen Sammlung beschrieben.

Obgleich diese Art nicht mehr zum paläarktischen Faunengebiet gehört, so habe ich dieselbe hier dennoch aufgenommen, weil sie wahrscheinlich mit Sh. soluta zusammenfallen wird und von den übrigen Formen nicht abweicht.

Schilsky.



Sharpia biskrensis, *Desbrochers.*

Sh. oblongo-ovata, subconvexa, brunnescens, dense cinereo-squamosa, setulis albidis sparsutis, in elytris longis, seriatim et remote obsita, rostro elongato, basi crista transversali squamulato, leviter curvato, apice subcarinato, capite thoraceque longiore, antennis gracilibus, pubescentibus, medio rostri sitis, clava fusiformi, thorace latitudine haud longiore, lateribus subrotundato, antice angustato, dorso obscuriore, elytris thorace latioribus, parallelis, postice paulatim angustatis, subtiliter striatis, post medium macula communi transversali albicante signatis, apice subconvexis, utrinque subimpressis, interstitiis planis biseriatim squamosis, interstitio 5⁰ apice albido squamoso et subcalloso, callo humerali prominulo, pedibus gracilibus. — Long. 2,0—2,5 mm (rostr. excl.).

Mas: rostro parum breviore et robustiore, aequaliter curvato.

Erirhinus biskrensis Desbr. Opusc. 1875 p. 21.
Erirhinus gracilentus Fairm. Petites nouv. Entom. 1877 p. 145; id. Ann. France 1880 p. 24.

Kleiner als Sh. rubida und deserticola. — Körper schlank, länglich-oval, röthlich braun, unten dunkler, dicht grau beschuppt und mit langen, anliegenden, weisslichen, sehr schmalen Härchen dünn besetzt. Kopf klein,

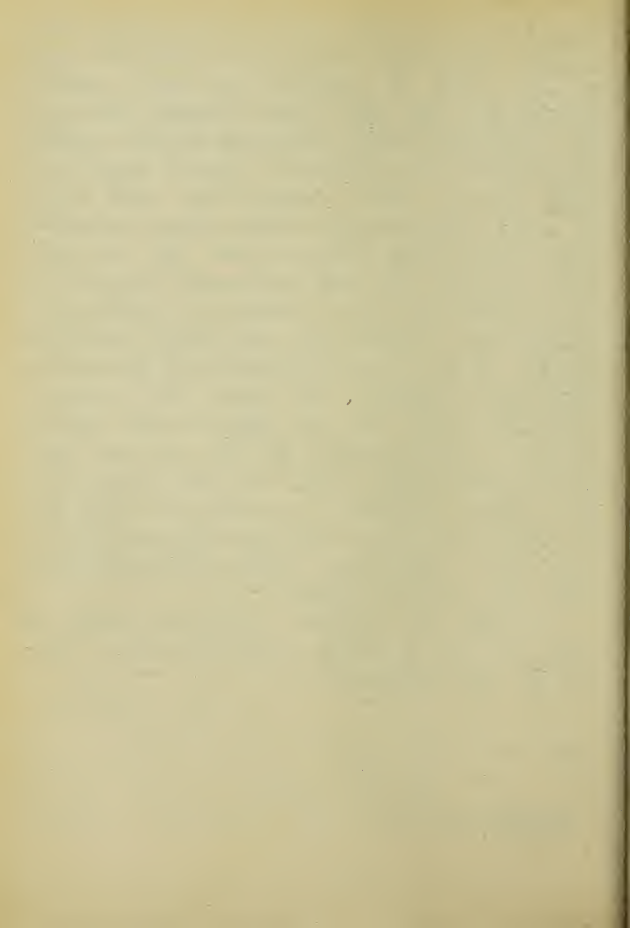
fast vollständig im Halsschild steckend, mit schuppenartiger, weisslicher Bekleidung; die Basis des dort schopfartig behaarten Rüssels setzt sich (wie bei den übrigen Arten) in Augenhöhe durch eine Querlinie scharf ab. Rüssel in beiden Geschlechtern verschieden; beim ♀ sehr dünn, ungleichmässig gebogen, in der ersten Hälfte fast gerade, dann stärker gebogen und wohl $1^1/_2$ mal so lang als Kopf und Halsschild zusammen; nach vorn röthlich, der ganzen Länge nach anliegend weiss behaart, nur die Spitze hat eine spärlichere Bekleidung und erscheint etwas glänzend; die Basis ohne Kiellinie, in der vordern Hälfte meist deutlich gekielt.

♂: Rüssel etwas kürzer und stärker, gleichmässig gebogen, nach vorn nicht oder nur sehr schwach verschmälert, oben ebenfalls bis vorn bekleidet; die Rüsselfurche geht (wie beim ♀) mit dem Rüsselrücken parallel. Die Fühler sitzen fast in der Mitte des Rüssels; sie sind behaart und etwas schlank; die Geissel länger als der Schaft, dunkler gefärbt; 1. Glied stärker, fast länger als das 2., die folgenden Glieder kürzer, nach der Spitze zu allmählich stärker, 7. wenig breiter als lang; Keule heller, lang, spindelförmig. Halsschild so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, vorn verengt, vor der Spitze kaum eingeschnürt; die hintere Hälfte beim ♂ fast parallelseitig; Basis schwach zweibuchtig; Scheibe flach gewölbt, in der Mitte dunkler gefärbt; die Sculptur wird durch die Schuppen vollständig verdeckt; die schmalen Haarschuppen sind unregelmässig gelagert;

sie sind ein wenig stärker als die auf den Spatien der Decken. Flügeldecken breiter als das Halsschild, etwa $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit, flach gewölbt, parallelseitig, nach hinten schwach abfallend und seitlich gleichmässig verengt; die Streifen sind fein, bei gut erhaltenen Ex. nicht sichtbar; die Spatien eben, zweireihig beschuppt; der 5. Streifen ist an seiner Spitze ein wenig erhaben und heller weiss gefärbt; unterhalb dieses undeutlichen Höckers macht sich ein Eindruck bemerkbar, der meist schwärzlich erscheint; die Schuppen sind breit, leicht abreibbar; in der Mitte des Rückens sind sie meist heller weiss gefärbt und bilden daselbst (auf dem 2. und 3. Zwischenraum) eine schwach abgesetzte Quermakel; die langen, sehr schmalen, weisslichen Härchen auf den Spatien stehen entfernt und sind einreihig geordnet; bei Ex., die einen dunkleren Halsschildrücken haben, setzt sich diese bräunliche Färbung undeutlich bis zur Mitte der Decken fort; die Schulterbeule springt vor; das Schildchen ist undeutlich. Beine schlank; beim ♂ sind die Schenkel stärker; Coxen und Tarsen schwärzlich.

In Algier und Aegypten. Ich sah nur wenige Ex. dieser Art (Coll. v. Heyden u. Pape), darunter 2 typische Ex. von Desbrochers.

Schilsky.



Sharpia deserticola, *Faust.*

Sh. oblongo-ovata, subconvexa, fusca, dense squamis latis tecta et pilis albidis depressis obsita, antennis, funiculo tarsisque piceis, clava rufotestacea, rostro longo, aequaliter curvato, thorace latitudine fere aequilongo, rotundato, basi truncato, (♀) *vel biemarginato* (♂), *apice obsolete constricto, elytris thorace parum latioribus, parallelis, postice rotundatim angustatis, subtiliter striatis, dorso medio plerumque macula alba signatis, striis planis et squamis transversis biseriatim instructis et setis albidis longis tenuis seriatim dispositis, pedibus elongatis. — Long. 3,5 mm* (*cum rostro*).

Mas: rostro breviore, pubescente, distincte punctato, thorace antice fortiter angustato, abdominis segmentis ventralibus 1⁰—2⁰ medio planis.

Fem: rostro dimidii corporis longitudine, thorace aequaliter rotundato, ventralibus segmentis 1⁰ et 2⁰ convexis.

Sharpia deserticola Faust Hor. 1891 p. 405 (Sep. p. 20. 45).
Sharpia ibis Faust Deutsche ent. Z. 1891 p. 120. 4.

Mit Sh. biskrensis Desbr. (gracilenta Fairm.) wahrscheinlich identisch; die von Faust angegebenen Unterschiede sind so minimal und treffen nicht mal zu, so

dass die Artrechte stark bezweifelt werden müssen. — Körper länglich-oval, flach gewölbt, bräunlich oder hellroth, oben mit sehr breiten, flachen, einzeln schlecht sichtbaren Schuppen bedeckt, welche die Grundfarbe vollständig verdecken; sie sind hellgrau gefärbt und bilden an den Schultern hellere, sehr unbestimmte Flecke; bei gut erhaltenen Ex. tritt manchmal in der Mitte des Rückens, auf dem 2. und 3. Zwischenraum, je eine weiss beschuppte Makel auf (wie bei biskrensis); auch die dunklere, sattelartige Makel bei Sh. soluta (v. dorsalis) ist auf den Decken hin und wieder angedeutet; Brust und Bauch sind mehr weisslich beschuppt; die dünnen, haarförmigen, anliegenden Schuppen wie bei biskrensis. Kopf dicht weiss beschuppt; die einzelnen Schuppen nicht erkennbar; eine gerade Querlinie trennt sie von den stärkeren Schuppen des Rüssels. Rüssel gleichmässig gebogen, bis vorn gleich breit, beim ♀ von halber Körperlänge; der grösste Theil desselben ist glänzend, kahl, oder er ist kürzer, stärker, matt, behaart, deutlich punktirt (♂); die Kiellinie fehlt in beiden Geschlechtern. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; Geissel behaart, ein wenig schlanker als bei biskrensis, meist schwärzlich; Schaft und Keule hellroth; ♀: 1. Geisselglied erheblich stärker als das 2., und wie dieses etwas länger als breit, 3.—7. so lang als breit nur das 7. ist ein wenig stärker; Keule spindelförmig, kaum abgesetzt. ♂: Fühler etwas kräftiger; Keule länger, nicht abgesetzt. 3.—7. Glied fast breiter als

lang, mehr rundlich. Halsschild reichlich so lang als breit, an den Seiten gerundet, vorn etwas verengt, vor der Spitze undeutlich eingeschnürt, auf dem Rücken gewölbt, dicht beschuppt; die anliegenden Härchen scheitelartig nach aussen gerichtet; die Mitte ist ein wenig dunkler beschuppt; beim ♂ ist die Spitze stärker verschmälert; die grösste Breite liegt etwas hinter der Mitte; die Basis ist deutlich zweibuchtig und erheblich breiter als die Spitze; beim ♀ sind die Seiten schwächer und gleichmässig gerundet; die grösste Breite liegt daher in der Mitte; die gerade, abgestutzte Basis ist nur wenig breiter als die Spitze; die Augenlappen treten nicht hervor, beim ♂ dagegen deutlich. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, parallel, im hinteren Drittel im flachen Bogen verengt, beiderseits mit schwachem Eindruck vor der Spitze; die Streifen sehr fein; Schulterbeule deutlich, innen schwach abgesetzt; Bekleidung wie bei Sh. soluta. Beine lang; Schenkel nach der Spitze zu verdickt; Tibien innen abstehend behaart; die Vordertibien innen vor der Spitze ausgeschnitten. Tarsen schwarz, gleich breit; letztes Glied derselben so lang als die 3 vorgehenden zusammen; Klauen an der Basis verwachsen.

Beim ♀ sind die beiden ersten Bauchsegmente gewölbt, beim ♂ flach.

Im Transcaspi-Gebiet, in Turkmenien, Turkestan (Tetschen; Aris!).

Faust kannte die Geschlechtsunterschiede nicht;

seine Beschreibung bezieht sich auf 1 ♀. Daher findet er auch Speciesunterschiede, die keine sind. Die weisse Dorsalmakel in der Mitte der Decken fehlt, oder sie ist schwach angedeutet oder tritt sehr deutlich auf, je nachdem die Ex. gut erhalten sind. Ich sah 2 typische Ex. der Faust'schen Sammlung und ein grösseres Material bei Staudinger. Faust giebt nur 2,0 mm Länge an.

Sh. ibis Faust, von dem ich 1 typisches ♀ sah, gehört hierher. Es war sehr gut erhalten, oben einfarbig weiss beschuppt und stammte aus Turkestan: Djisak.

Faust beschreibt aus Djisak drei Arten: globulicollis, ibis und soluta, was zu denken giebt!

Bildet die Rüsselform beim ♂ (ob an der Basalhälfte gerade oder gleichmässig gebogen) einen constanten specifischen Unterschied, dann sind Sh. soluta und deserticola zu trennen, sonst zu vereinigen. Das ♂ ist meist kleiner, hat eine andere Halsschildform und stärkere Fühler.

Schilksy.

Sharpia rubida, *Rosenhauer.*

Sh. oblongo-ovata, subconvexa, fusca, supra dense cinereo-fusco subtus griseo-squamosa, setis subsquamosis albidis sparsim obsita, rostro filiformi, aequaliter arcuato, rufescente, nitido, subtilissime punctato, thorace subquadrato, lateribus rotundato, apice attenuato, infra apicem parum constricto, elytris thorace latioribus, parallelis, subtiliter striatis, dorso pone medium macula communi indeterminata albida signatis, interstitiis planis, seriatim pilis longis depressis albidis remote obsitis, callo humerali distincto, pedibus gracilibus, coxis tarsisque piceis. — Long. 3,5 mm (cum rostro).

Erirhinus rubidus Rosenh. Thiere Andalus. 1856 p. 270 note.

Körper wie bei Sh. biskrensis geformt, rothbraun, schwach gewölbt, oben dicht graubraun, unten heller grau beschuppt, mit weisslichen, dünnen, anliegenden, sehr schmalen Schuppenhärchen dünn besetzt; dieselben bilden auf den Spatien der Decken eine regelmässige Reihe, auf dem Halsschilde sind sie (wie Sh. biskrensis) unregelmässig, meist nach aussen gelagert; auch sind sie breiter, wie die auf den Decken. Kopf klein, im Halsschild steckend. Augen gross, unten zusammenstossend, wie bei allen Arten dieser Gattung. Rüssel

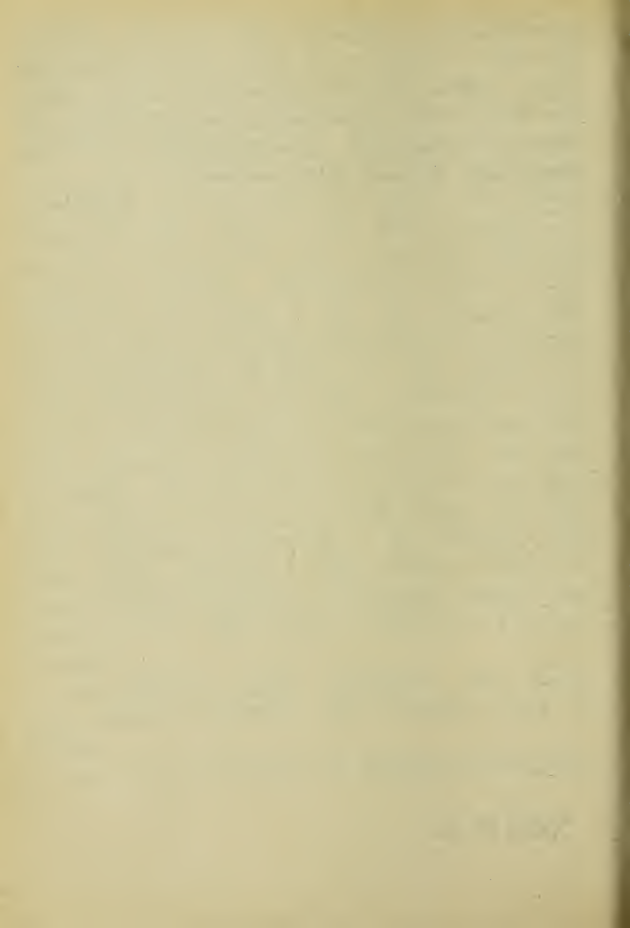
sehr dünn, länger als das Halsschild, gleichmässig gebogen (♂?), überall gleich breit, röthlich braun, fein punktirt, glänzend, ziemlich bis zur Basis kahl (abgerieben?); Kiellinie nur schwach angedeutet. Fühler in der Mitte des Rüssels sitzend. Halsschild so lang als breit, etwas gerundet, vorn verschmälert; die grösste Breite liegt ein wenig hinter der Mitte; Basis gerade abgestutzt; der Rücken in der Mitte bräunlich beschuppt; die Punktirung wird durch die Bekleidung vollkommen verdeckt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, wohl doppelt so lang als zusammen breit, fein gestreift, mit vorspringender Schulterbeule und sehr kleinem Schildchen; der Rücken ist flach gewölbt, der Abfall hinten flach; in der Mitte des Rückens, auf dem 2. und 3. Zwischenraum, lassen sich Spuren einer weisslichen Quermakel nachweisen (wie bei Sh. biskrensis), die Spatien sind eben; der 5. ist hinten an der Spitze etwas heller, tritt aber nicht beulig hervor; der Eindruck beiderseits sehr schwach; die Schuppen sind breit, einzeln erkennbar. Beine schlank, Tibien gerade; die Coxen und Tarsen schwärzlich; letztere sind schmal, ihr 4. Glied nicht so lang als 1—3 zusammen.

Im südlichen Spanien (Cartagena) und Frankreich (Hyères; Brisout!), nach Tournier auch in Italien.

Ich sah von Hyères in der Sammlung Faust (Dres-

dener-Museum) 1 defectes, nicht sehr gut erhaltene Ex., dessen Geschlecht ich nicht mit Sicherheit feststellen konnte. Bei Cartagena tritt die Art häufig auf. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sh. rubida und biskrense identisch sind. Diese Frage kann nur durch ein grösseres Material gelöst werden.

Schilsky.



Trachosoma alpinus, *Penecke.*

Tr. oblongus, ferrugineus vel fuscus, parce pubescens, in elytris pilis subsquamosis seriatim obsitus, capite retracto, rostro robusto, nigricante, curvato, basi haud coarctato, carinato, striato-punctato, antennis rufo-testaceis, ante medium rostri insertis, thorace subconico, ante apicem late constricto, crebre ruguloso-punctato, lateribus rotundato, elytris obovalibus, striato-punctatis, disco unicoloribus vel macula communi ornatis, interstitiis convexis, aequalibus, callo humerali parvo, scutello indistincto, pedibus brevibus. — Long. 2,0 mm.

Trachosoma alpinus Pen. Wien. ent. Z. 1894 p. 20.
Orthochaetes alpinus Rttr. Wien. ent. Z. 1899 p. 11.

Körper nach vorn keilförmig verengt, oben rostroth oder dunkelbraun, unten schwarz, etwas glänzend, mit kurzer Behaarung versehen. Kopf im Halsschild steckend; Augen klein, rund. Rüssel schwärzlich, gebogen, so lang als das Halsschild (♀) oder kürzer (♂), die Basis durch eine Querfurche vor der Stirn getrennt, vor den Augen nicht eingeschnürt, er ist der ganzen Länge nach gleich breit; die Kiellinie auf dem Rücken ziemlich deutlich; zu beiden Seiten derselben befinden sich je 2 stark punktirte Längsfurchen. Fühler heller gefärbt, vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; 1. Geisselglied stark, erheblich länger als breit; die folgenden

Glieder werden nach der Spitze zu nur unmerklich stärker, ihr 2.—7. Glied quer; Keule eiförmig, abgesetzt. Halsschild so lang als breit, nach vorn kaum verschmälert, vor der Spitze breit eingeschnürt, nach hinten zu schwach gerundet; Basis und Vorderrand fast gerade, letzterer ohne Augenlappen, Spitze schräg abgeschnitten; Scheibe dicht runzelig-punktirt. Flügeldecken verkehrt-kegelförmig, stark punktirt-gestreift; alle Spatien gleich hoch, gewölbt, nur so breit als die tief punktirten Streifen und mit einer Reihe kurzer, heller, borstenartigen Härchen besetzt; dieselben sind gekrümmt, etwas aufgerichtet, nach der Spitze zu verschmälert; Scheibe einfarbig oder mit einer gemeinschaftlichen, queren, elliptischen, schwarzen Makel versehen; Schulterbeule klein. Schildchen undeutlich. Beine kurz, mit gebogenen Borstenhärchen besetzt; Tibien breit, an der Spitze schräg abgeschnitten, vor derselben leicht ausgebuchtet; der Haken innen klein; Tarsen kurz, Glied 1—3 stark quer, der 3. zweilappig und etwas breiter als 2.

Im Hochschwabgebiet (Steiermark) und in den Karawanken (Hoch-Obir) in Kärnthen von Dr. Penecke und Krauss, in Krain (Wochein) von L. Ganglbauer gesammelt. Mir lagen 2 typische Ex. zur Beschreibung vor.

Schilsky.

Orthochaetes (Styphlus) **penicillus,** *Gyllenhal.*

O. elongatus, convexus, fuscus vel piceus, antennis pedibusque ferrugineis, pilis adpressis obsitus, capite crebre ruguloso-punctato, fronte transversim depressa, rostro robusto, curvato, dorso carinulis distinctis instructo, seriatim punctato, antennarum funiculo septem-articulato, thorace subconico, latitudine longiore, apicem versus perparum basi subito attenuato, margine antico recto, lateribus haud rotundato, intra apicem vix constricto, supra creberrime ruguloso-punctato, elytris oblongo-ovatis, basi thorace haud latioribus, constrictis, humeris dentiforme productis, striis latis, fortiter punctatis, sutura interstitiisque alternis elevatioribus, setis erectis rigidis subclavatis albidis seriatim dispositis. — Long. 3,5 – 3,7 mm (rostro excl.).

Styphlus penicillus Schönh. III p. 510. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 782; Bach Käferf. II. p. 326.
Orthochaetes penicillus Reitt. Wien. ent. Z. 1899 p. 7; Seidlitz Faun. transs. p. 684.

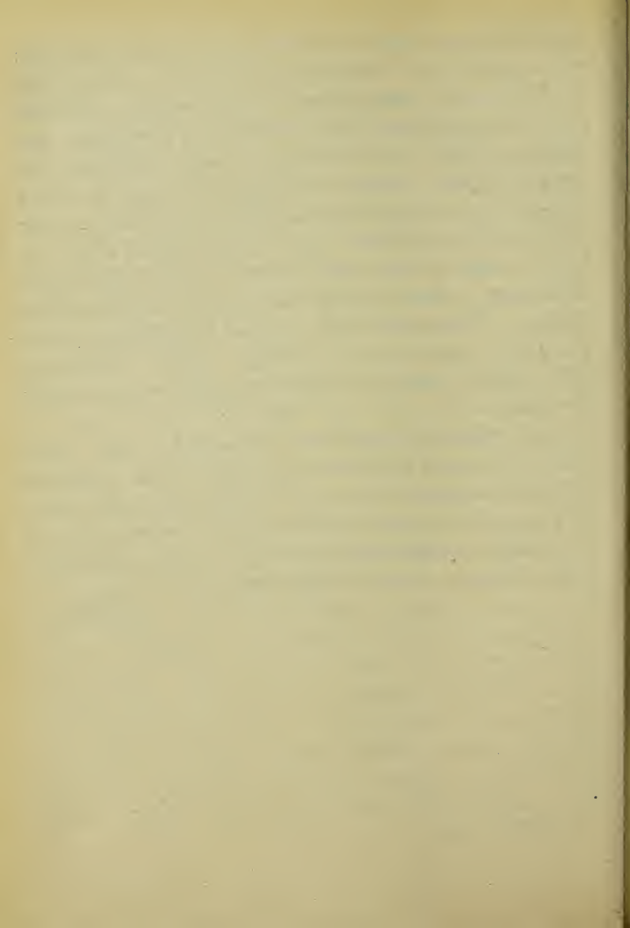
Grösser als O. setiger; von ihm leicht durch das längere Halsschild und durch die viel stärker punktirten Decken zu trennen. — Körper schwärzlich, schwarzbraun oder röthlich braun, Fühler und Beine heller gefärbt; die hellen Härchen sind anliegend; die

Naht und die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken tragen abstehende, längere, viel stärkere, fast keulenförmig gestaltete Borstenhärchen. Der Kopf ist zum grössten Theil im Halsschild verborgen, er ist dicht punktirt; Stirn quer eingedrückt; der Rüssel erscheint an der Basis stark abgeschnürt; er ist reichlich so lang als das Halsschild, kräftig, mässig stark gebogen, gleich breit, die Längsrippen, namentlich die mittlere, ziemlich kräftig; die Punkte sind gereiht und stehen in den Furchen; nur die äusserste Spitze ist oben unpunktirt, kahl; die Härchen sind auf dem übrigen Theil kurz und anliegend. Fühler einfarbig roth, vor der Mitte des Rüssels sitzend; Geissel 7-gliederig; ihr 1. Glied wohl so lang als die 3 folgenden zusammen genommen, 5.—7. Glied kaum stärker als Glied 2—4 und wenig breiter als lang; Keule eiförmig, am Grunde abgesetzt. Halsschild länger als breit, nach vorn schwach conisch verengt, vor der Spitze sehr leicht eingeschnürt, an der Basis kurz und plötzlich verengt; Scheibe uneben; der Vorderrand nicht aufgebogen; Punktirung sehr dicht und kräftig; die Zwischenräume derselben bilden sehr schmale Runzeln; Spitze und Basis gerade abgeschnitten. Flügeldecken wohl doppelt so lang als zusammen breit, länglich-oval, die Seiten nur schwach gerundet, an der Basis nicht breiter als das Halsschild, stark punktirtgestreift; die Punkte in den Streifen gross und tief, sehr dicht stehend; die Naht und die abwechselnden Spatien stärker gewölbt und mit abstehenden, etwas

nach hinten gerichteten Borstenhaaren spärlich besetzt; der 1. oder der 3. Zwischenraum verbindet sich mit dem 7. weit vor der Spitze, der 7. und 9. dagegen dort, wo sonst die Schulterbeule ist; durch die Vereinigung derselben entsteht daselbst eine schmale Kiellinie; die Schultern selbst springen kräftig zahnförmig vor, da die Decken vor der Spitze etwas eingeschnürt sind; Schulterbeule und Schildchen sind nicht sichtbar; die erhabenen Spatien sind nicht breiter, an der Basis jedoch höckerartig vorstehend; die Naht ist an der Basis nicht erhaben. Unterseite kurz anliegend behaart, nicht dicht punktirt. Beine kurz und kräftig. Tarsen heller gefärbt, ziemlich kurz, 3. Glied zweilappig, wenig breiter als das 2.

Im südlichen Frankreich (Marseille). Nach Zebe soll die Art auch in Deutschland (bei Cassel u. Hanau) gefunden worden sein, nach Wahnschaffe bei Berlin, nach Liegel bei Gnesen in Kärnthen. Dieses Ex. ist nach Liegel von Stierlin determinirt worden. Alle Angaben bedürfen noch der Bestätigung.

Schilsky.



Orthochaetes (Styphlus) **judaeus,** *Reitter.*

O. elongatus, convexus, rufulus vel thorace rostroque fuscus, subsquamosus, in elytris seriatim pilis longis rectisque obsitus, rostro curvato, longitudine thoracis, subcarinato, ruguloso-punctato, griseo-pubescente, thorace cylindrico, antice vix angustiore, subconstricto, fortiter et creberrime punctato, elytris elongatis, parum rotundatis, profunde striato-punctatis, basi subconstricto, thorace parum latioribus, humeris dentiforme productis, interstitiis convexis, nitidis, alternis suturaque elevatioribus, pilis erectis praeditis, scutello parvo, femoribus clavatis. — Long. 3,5 mm (rostro excl).

Styphlus judaeus Reitt. Wien. ent. Z. 1899 p. 7.

Eine ansehnliche Art, dem O. penicillus am nächsten stehend; sie ist aber heller gefärbt; die Borsten auf den höher gewölbten Spatien sind länger, mehr gelblich, an der Spitze nicht stärker. — Körper gestreckt, einfarbig röthlich gelb, aber das Halsschild und der Rüssel sind mehr bräunlich gefärbt; die Härchen sind gelblich, anliegend; die langen Borstenhaare auf den höheren Zwischenräumen sind gereiht und etwas

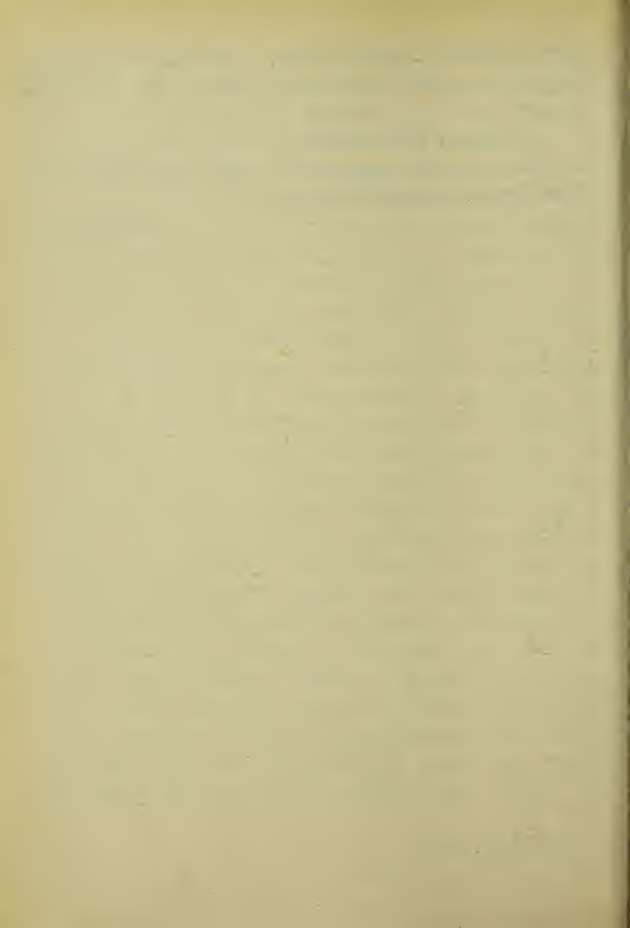
nach hinten gerichtet. Kopf und Rüssel viel feiner als das Halsschild punktirt, letzterer ist von der Stirn durch eine starke Einsattelung getrennt; auf dem Rücken machen sich drei schwache Längskiele bemerkbar; die Spitze selbst ist schwarz, glänzend, glatt; er ist reichlich so lang als das Halsschild (♀?), mässig stark gebogen. Fühler weit vor der Mitte des Rüssels sitzend, einfarbig röthlich; Geissel 7-gliedrig; 1. Glied reichlich so lang als das 2. und 3. zusammen genommen; 3. u. 4. nur so lang als breit, die folgenden Glieder kürzer, quer, mehr rundlich, kaum stärker; Keule eiförmig, an der Basis stark abgesetzt. Halsschild fast cylindrisch, so lang als breit, in der Mitte schwach gerundet, vor der Spitze leicht eingeschnürt und daselbst nur unmerklich schmäler als hinten; die Augenlappen sind nur schwach angedeutet; Punktirung stark und sehr dicht; die Zwischenräume der Punkte bilden nur sehr schmale Runzeln; die Härchen auf der gleichmässig gewölbten Scheibe sind gekrümmt. Flügeldecken länglich-oval, an der Basis eingeschnürt, daselbst ein wenig breiter als das Halsschild; die Schultern springen zahnförmig vor; die Punkte in den Streifen sind gross und tief, die Spatien daher schmal, gewölbt, glänzend; die Naht und die abwechselnden Spatien sind höher gewölbt und tragen einreihig gestellte, lange Borstenhärchen; Schildchen sehr klein; die Schulterbeule fehlt; die Grundbehaarung tritt nur sehr spärlich auf. Beine ro-

bust; Schenkel keulenförmig; Vorderschienen breit, stärker gebogen, innen zweibuchtig, aussen borstig behaart.

In Syrien: Kaifa, Beirut.

Mir lag nur 1 typisches Ex. (♀?) der Reitter'schen Sammlung zur Beschreibung vor.

Schilsky.



Orthochaetes (Styphlus) **jonicus,**
Reitter.

O. oblongus, convexus, piceus, in rostro, antennis pedibusque rufescens, pubescens, in elytris pilis rectis longis albidis erectis seriatim obsitus, fronte subtititer, rostro thoraceque dense ruguloso-punctatis, illa valde transversim impressa, rostro sat curvato, seriatim punctato, dorso subcarinato, longitudine thoracis, apice subconstricto, nitido, glabro, thorace cylindrico, latitudine longiore, intra apicem leviter coarctato, angulis posticis obtusis, margine antico recto, elytris oblongo-ovatis, fortiter striato-punctatis, lateribus basi coarctatis, humeris dentiforme productis, callo humerali nullo, interstitiis angustis, convexis, alternis suturaque perparum elevatioribus et pilis erectis praeditis. — Long. 2,5—3,0 mm (rostro excl).

Orthochaetes jonicus Reitter Wien. ent. Z. 1890 p. 7.

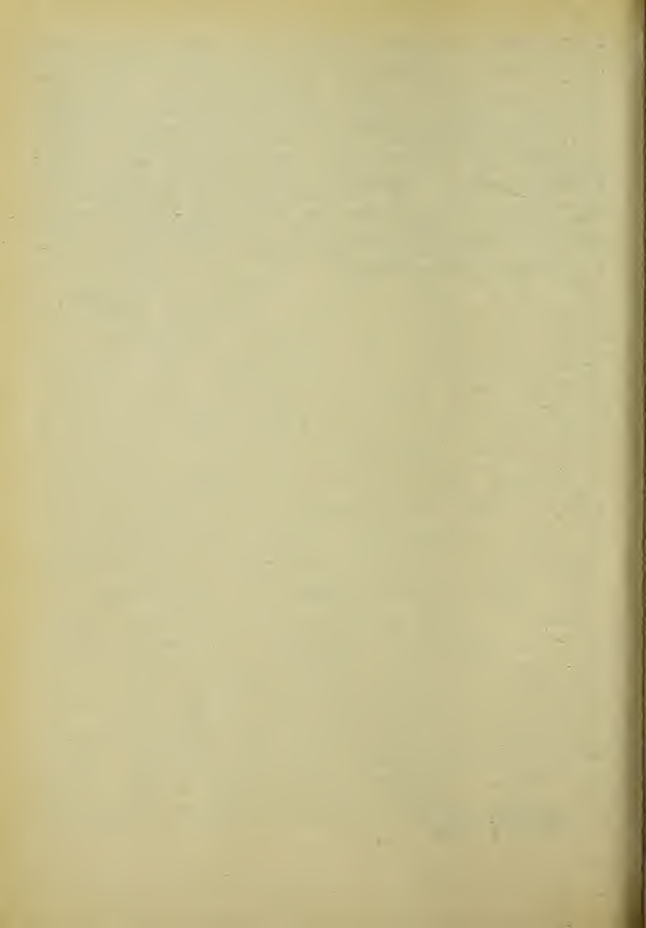
Durch die Halsschildform und durch die fast gleichmässig gewölbten Zwischenräume der Decken leicht kenntlich. — Körper pechschwarz, Rüssel, Fühler und Beine rothbraun; Behaarung weiss, anliegend, schuppenartig, auf den Decken tragen die Naht und die abwechselnden Spatien einreihig gestellte, lange, weisse Borstenhaare, welche etwas nach hinten gerichtet und

gerade sind. Kopf bis zu den Augen im Halsschild verborgen; Stirn glänzend, feiner punktirt, vor der Rüsselbasis quer eingedrückt; Augen klein, flach gewölbt. Rüssel so lang als das Halsschild, kräftig gebogen, dicht punktirt; die Punkte selbst sind gereiht; der Dorsalkiel ist wenig deutlich; die Spitze selbst ist von der Fühlergrube an sichtlich schmäler, glänzend, nicht punktirt; die Behaarung des übrigen Teiles ist deutlich, kurz, anliegend. Fühler weit vor der Mitte des Rüssels eingelenkt. Geissel 7-gliedrig. Halsschild fast walzenförmig, länger als breit, hinter der Spitze leicht und breit eingeschnürt, der Vorderrand (seitlich gesehen) etwas aufstehend, der Rücken hinter der Mitte gewölbt, die Seiten parallel, hinten an der Basis schnell eingezogen, so dass die Hinterecken stumpf sind. Flügeldecken länglich-oval, an der Basis ungerandet, wenig schmäler als das Halsschild, wohl doppelt so lang als zusammen breit, seitlich wenig gerundet, mit der grössten Breite in der Mitte, hinter der Basis undeutlich eingeschnürt; die Schulterwinkel springen daher etwas zahnförmig vor; die Spatien sind sehr schmal, kräftig gewölbt, sie erscheinen kielförmig; die Naht und die abwechselnden Spatien treten an der Basis und Spitze etwas stärker hervor und tragen je eine Borstenreihe; die Furchen sind ziemlich breit und kräftig; die Punkte selbst sind stark und stehen sehr dicht, sie sind jedoch nur an abgetriebenen Stellen zu sehen; der schmutzige Ueberzug verdeckt die Punkte gänzlich; die

Schulterbeule fehlt; das Schildchen ist unsichtbar. Beine etwas kurz, die Tibien an der Spitze sehr leicht nach innen gebogen, der Dorn deutlich. Tarsen sehr kurz; 3. Glied zweilappig, breiter als die zwei ersten Glieder.

Auf Sicilien (Ragusa!), Corfu, Zante, Kephalonia: Eleutherios-Pass; Leonhard! Von dieser zierlichen Art lag mir nur ein typisches Ex. von Corfu (J. Sahlberg!) aus der Reitter'schen Sammlung vor. Ich halte es für 1 ♀ wegen seines Rüssels.

Schilsky.



Orthochaetes (Styphlus) **Tissoni,** *Desbrochers.*

O. oblongus, convexus, piceus, pilis depressis griseis et setis erectis obsitus, antennis pedibusque fuscis, capite ruguloso-punctato, rostro robusto, basi fortiter coarctato, valde curvato, confertim subseriatim punctato, dorso carinato, antennis ante medium rostri insertis, funiculi articulis 3⁰—7⁰ transversis, thorace subcylindrico, latitudine parum longiore, apice et postice truncato, fortiter cicatricoso-punctato, postice subito angustato, elytris oblongo-ovatis, fortiter striato-punctatis, striis latis, interstitiis costatis, alternis basi distincte elevatioribus, humeris subdentiforme productis, interstitiis alternis suturaque pilis longis albidis praeditis, callo humerali nullo. — Long. 2,5 mm (rostro excl.).

Mas: rostro robusto, longitudine thoracis, apice haud attenuato, thorace antice haud constricto.

Fem.: rostro tenuiore, thorace longiore, apice attenuato, thorace antice constricto.

Orthochaetes Tissoni Desbr. Frel. XIV (1905) p. 23.

Dem O. jonicus täuschend ähnlich, vielleicht auch mit ihm identisch, nur in der Rüsselbildung verschieden,

sonst specifiseh von ihm nicht gut und sicher zu trennen. — Körperform, Grösse, Färbung und Behaarung wie bei O. jonicus. Stirn dicht punktirt, die Punkte gross und flach; Augen klein, flach gewölbt. Rüssel an der Basis scheinbar eingeschnürt, wie bei allen übrigen Arten; er ist beim ♀ kräftig gebogen, länger als das Halsschild, an der Spitze (seitlich gesehen) verschmälert, von oben betrachtet ist er bis vorn gleich breit (bei jonicus ist der Theil vor den Fühlergruben plötzlich verjüngt), feiner punktirt, der Dorsalkiel ist wenig deutlich, die Punktirung fast unregelmässig, das ♂ hat einen erheblich stärkeren und kürzeren Rüssel, er ist nur so lang als das Halsschild, bis zur Spitze gleich breit, behaart und punktirt. Die Fühler sitzen beim ♂ und ♀ meist vor der Mitte des Rüssels; ihre Grube ist gross, 3.—7. Geisselglied quer; Keule eiförmig, schwach abgesetzt, fein und dicht behaart. Halsschild beim ♀ ganz von derselben Form wie beim jonicus (♀? ; beim ♂ fällt vorn die seichte breite Einschnürung fort, die Punkte sind gross, rund, flach, ihre Ränder resp. Zwischenräume bilden sehr schmale Runzeln; Vorder- und Hinderrand sind ebenfalls gerade abgestutzt; die glatte Mittellinie fehlt, auch hier; der abgeschnürte, viel feiner punktirte Theil beim ♀ vorn nicht emporstehend, beim ♂ kaum merklich abgesetzt. Flügeldecken doppelt so lang als zusammen breit, an den Seiten schwach gerundet, an der Basis gerandet, kaum breiter als das Halsschild, die Schultern stehen etwas

zahnförmig (wie bei O. jonicus) vor, die Schulterbeule fehlt, der 7. und 9. Zwischenraum vereinigen sich dort, wo die Beule sein würde; die Naht an der Basis ist wie bei den übrigen Arten nicht stärker erhaben; die Streifen sind breit, stark und sehr dicht punktirt; die Spatien bilden schmale Rippen, von denen die abwechselnden an der Basis erheblich stärker sind, dort sogar etwas höckerartig emporstehen; der Zwischenraum an der Naht verbindet sich an der Basis mit dem 3., dieser wiederum mit dem 5., so dass die Decken daselbst sehr schmal gerandet erscheinen und auch der 2., 4. und 6. Streifen die Basis nicht vollkommen erreichen. Bei dem einen, etwas abgeriebenen Ex., erscheinen alle Zwischenräume, wenigstens von der Mitte an, gleich hoch, bei den übrigen, vor Schmutz kaum noch kenntlichen Ex., sind die abwechselnden Spatien deutlich höher gewölbt; sie sind auch, wie bei O. jonicus, ebenso mit weissen, geraden, abstehenden Borstenhärchen einreihig besetzt; bei 1 Ex. (Coll. v. Heyden) ist nur die Naht und der 3. Zwischenraum erheblich höher, der 5. und 7. tritt dagegen nicht hervor. Unterseite behaart, stark punktirt. Beine kurz und kräftig. Vorder- und Mitteltibien an der Spitze leicht gekrümmt, der Innenrand zahnförmig vorstehend. Tarsen kurz, röthlich; 3. Glied zweilappig, breiter als das 2.

In Frankreich auf dem Colline de Prime-Combes bei Sommières (Dep. des Garo oder Gardon) an einem heissen Tage des Mai vom Baron Tisson de Thoras gefangen.

Ich sah davon 1 typisches Ex. in der Sammlung v. Heyden und 3 Ex. bei Herrn Reitter.

Das Thier ist so mit Lehm und Sand beschmutzt, dass die Struktur ziemlich unkenntlich ist. Das Halsschild z. B. erscheint unpunktirt; die Punkte in den Streifen sind gänzlich verdeckt, die anliegende Behaarung auf den Decken vollkommen unsichtbar. Da mir von O. jonicus nur 1 Ex. vorliegt, so muss ich vorstehende Art noch als eine selbständige betrachten. Die Abweichungen im Bau des Rüssels würde dies hinreichend begründen, wenn diese sich als constant erweisen und von mir richtig beurtheilt sind.

Da die Art eine 7-gliederige Fühlergeissel hat, so gehört sie zu Styphlus. Im neuen Catalog von Reitter ist die Art zu Orthochaetes i. sp. gestellt, da Desbrochers es unterlassen hatte, die Zahl der Fühlerglieder anzugeben.

Schilsky.

Orthochaetes (Styphlus) **ursus** *Desbrochers.*

O. elongatus, rufescens, griseo-pubescens, in elytris seriatim pilosus, fronte valde transversim impressa, rostro satis curvato, longitudine thoracis, subtiliter ruguloso-punctato, carinulis vix conspicuis, thorace cylindrico, antice apicem paulatim constricto, fortiter ruguloso-punctato, subcanaliculato, elytris elongatis, lateribus parum rotundatis, striato-punctatis, basi subcoarctatis, humeris vix prominulis, interstitiis convexis, alternis suturaque elevatioribus, pilis longis rectisque praeditis. — Long. 2,3 - 3,0 mm.

Styphlus ursus Desbr. Frel. II p. 89; id. Frel. IV p. 158.
Orthochaetes (Styphlus) ursus Reitt. Wien ent Z. 1899 p. 8.

Mit O. jonicus am nächsten verwandt, aber rothbraun gefärbt. — Körper lang gestreckt, gewölbt, röthlich braun, Fühler und Beine heller gefärbt, anliegend greis behaart; Flügeldecken mit langen, abstehenden, ziemlich feinen Härchen reihenweise besetzt. Kopf grösstentheils im Halsschilde steckend; Stirn mit starkem Quereindruck, fein und undeutlich punktirt; Augen klein, schwach gewölbt. Rüssel an der Basis sehr stark gebogen, ziemlich kräftig, so lang als das Halsschild; der Rücken ist undeutlich gerunzelt, der Mittelkiel scheinbar fehlend. Behaarung anliegend, die Spitze selbst ist schwarz, behaart (♂♀) und (von der Seite ge-

sehen) vorn verschmälert. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, einfarbig röthlich; Geissel fast gleich breit, 2.—7. Glied breiter als lang; Keule abgesetzt. Halsschild walzenförmig, etwas länger als breit, vorn nur unmerklich eingeschnürt, der Vorderrand daher kaum aufgebogen; Punktirung dicht, runzelig; die Mittellinie undeutlich; die anliegenden Härchen sind unregelmässig gelagert. Flügeldecken länglich, reichlich doppelt so lang als breit, an den Seiten nur schwach gerundet, die Basis kaum breiter als das Halsschild, vor derselben leicht eingeschnürt, die Schultern daher nur schwach vorspringend; die Punkte in den Streifen sind ziemlich kräftig; die Spatien gewölbt, schmäler als die Streifen, die Naht und die abwechselnden, etwas stärker gewölbten Zwischenräume mit langen, geraden, abstehenden, weisslichen Borstenhärchen besetzt; diese sind dünn nach der Spitze zu nicht stärker; der 3. und 5. Zwischenraum springen an der Basis höckerartig vor, die Naht dagegen ist dort nicht gewölbt. Beine mit kräftigen Schenkeln; Tibien an der Spitze gebogen, lang behaart.

In Griechenland (Morea: Hagios Wlassis; Brenske!). Ich sah nur 1 typisches Ex. in der Reitter'schen Sammlung.

Schilsky.

Orthochaetes (Styphlus) **Oros,** *Reitter.*

O. elongatus, rufescens, albido-subsquamosus, in elytris squamulis valde curvatis seriatim praeditus, fronte transversim impressa, rostro curvato, subcarinato, ruguloso-punctato, apice nigro, antennarum funiculo septem-articulato, piloso, clava infuscata, thorace subquadrato, lateribus parum rotundato, ante apicem constricto, creberrime punctato, elytris thorace latioribus, maculis duabus transversis nigris ornatis, latitudine duplo longioribus, lateribus paulo rotundatis, fortiter striato-punctatis, sutura postice valde elevata, interstitiis alternis elevatioribus, basi haud tuberculatis, interstitio 5⁰ *pone medium macula alba signato, scutello parvo, callo humerali nullo, pedibus robustis, tibiis anticis latis, intus biemarginatis. — Long. 2,5 3,0 mm.*

Mas: rostro parum breviore et robustiore, longitudine thoracis.

Fem.: rostro longiore et tenuiore.

Styphlus Oros Reitt. Wien. ent. Z. 1899 p. 9.
(Typhlops Krüperi Desbr. i. litt., non St. Krüperi Stierl.).

Einem O. setiger sehr ähnlich; jener hat aber eine schwarze, 6-gliederige Fühlerkeule; die Deckenzeichnung erinnert mehr an O. rubricatus. — Körper lang gestreckt,

bräunlich oder heller roth, die Rüsselspitze und 2 Makeln auf den Decken schwarz; Behaarung weisslich, rauh, schuppenartig, nicht vollständig anliegend, an den Fühlern und Beinen mehr abstehend; die Borsten auf den erhöhten Spatien sind weiss, kurz, ziemlich breit, stark gebogen, so dass die Spitze wieder den Untergrund berührt; sie sind von der Basis bis zur Spitze gleichmässig breit und entfernt stehend. Kopf fein runzelig punktirt; Stirn zwischen den Augen stark quer eingedrückt, der Rüssel erscheint daher an der Basis wie abgeschnürt; Augen klein. Das ♂ hat einen kürzeren, wenig stärkeren Rüssel von der Länge des Halsschildes; beim ♀ ist derselbe länger und etwas dünner; der Rücken hat undeutliche Kiellinien; die meisten Schuppenhärchen sind anliegend, die feinen Härchen abstehend; die Punktirung ist der Behaarung wegen schlecht sichtbar. Die Fühler sind weit vor der Mitte des Rüssels sitzend, rostroth, die Keule ist dunkler; der Schaft hat aussen wagerecht abstehende, weisse Borstenhaare; Geissel 7-gliederig, nach aussen nur wenig stärker, an der Aussenseite abstehend und fein behaart, 1. Glied so lang als das 2. und 3. zusammen, 2. so lang als breit, 3.—7. nach und nach breiter als lang; Keule wenig abgesetzt. Halsschild so lang als breit, nach vorn etwas verschmälert, an den Seiten gerundet, die grösste Breite liegt dicht hinter der Mitte; die Einschnürung vor der Spitze ist ziemlich kräftig; der Vorderrand aufgebogen, die Augenlappen fehlen; die Basis

im kurzen Bogen verengt; Scheibe uneben, dicht punktirt; die Schuppenhärchen unregelmässig gelagert; ausserdem sind die Mittel- und Seitenlinie mit breiteren, weissen Schuppen dichter besetzt; beiderseits erscheint dann die Scheibe uneben und wie gefurcht. Flügeldecken erheblich breiter als das Halsschild, doppelt so lang als zusammen breit, an den Seiten sehr schwach gerundet; die grösste Breite liegt dicht hinter der Mitte; Basis ungerandet; die Punkte in den Streifen sind ziemlich kräftig eingedrückt; die erhabene Naht ist am Absturz doppelt höher als die 3 stärker gewölbten Zwischenräume; auf der Scheibe befinden sich 2 gemeinschaftliche, quere schwarze Makeln, die etwas grössere ist in, die andere hinter der Mitte; auf dem 5. Zwischenraum, zwischen beiden Makeln, bildet sich durch weisse, anliegende Schuppen ein kleiner heller Punkt, der sehr in die Augen fällt; das Schildchen ist klein; der 3., 5. u. 7. Zwischenraum treten an der Basis nicht höckerig vor; die Schulterbeule fehlt; die Schultern treten nicht zahnförmig vor. Beine robust; die Vordertibien auffallend breit, innen zweibuchtig; die Spitze schräg abgeschnitten. Tarsen kurz und breit, das 3. zweilappig und viel breiter als das 2..

In Griechenland (Insel Aegina; Krüper!). In der Sammlung v. Heyden und Reitter.

Schilsky.



Orthochaetes (Styphlus) **lepidopterus,** *Reitter.*

O. oblongus, rufescens, griseo-squamosus, in elytris setis valde curvatis seriatim praeditus, rostri apice, oculis, elytrorum maculis transversis binis et ventrali segmento 1⁰ nigricantibus, fronte inter oculos leviter transversim impressa, rostro curvato subcarinato, squamoso et breviter pubescente, apice nitido, antennis ante medium rostri sitis, scapo extus setis erectis albidis obsito, funiculo 7-articulato, thorace subquadrato, lateribus paululo rotundato, intra apicem satis constricto, margine antico elevato, dorso medio lateribusque squamulis latis obtecto, elytris thorace fere duplo latioribus, striato-punctatis, subparallelis, interstitiis alternis suturaque perparum elevatioribus et seriatim squamulatis, sutura postice evidenter elevato, dorso postice inter maculos nigros macula albescente e squamulis latis formante ornato; callo humerali distincto, humeris fere rectangulis, scutello parvo, tibiis anticis latis, apice curvatis, intus satis biemarginatis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Orthochaetes (Styphlus) lepidopterus Reitt. Wien. ent. Z. 1899 p. 10.

XXXXIV. 16.

Dem O. Oros so ähnlich, dass die Artrechte angezweifelt werden müssen. Das Thier ist jedoch erheblich grösser, die Bekleidung ist mehr gelblich weiss (vielleicht durch unreinen Spiritus modificirt); die breiteren Flügeldecken, die Zeichnung derselben, die breiteren Vordertibien, vor allem aber der borstentragende Schaft der Fühler sind beiden Arten gemein; dem O. judaeus in der Grösse gleich; diese Art hat aber einfarbige und schmälere Flügeldecken; der Fühlerschaft trägt aussen keine Borstenhaare. — Körper länglichoval, mässig stark gewölbt; die Rüsselspitze, die Augen, das 1. Bauchsegment und zwei quere Makeln auf dem Rücken der Decken schwärzlich. Behaarung anliegend, schwach schuppenartig, gelblich weiss; die abstehenden Härchen am Fühlerschaft sind ziemlich lang, die sehr kurzen auf dem Rücken des Rüssels etwas aufstehend; die anliegenden Härchen auf dem Halsschilde sind in der Mitte und an der Seite derselben mit einzelnen, viel stärkeren, anliegenden Schuppenhärchen durchsetzt, welche dort bei reinen Ex. sicher Längsbinden bilden würden; die Schuppenhärchen auf der Naht u. auf den abwechselnden Spatien sind stark gekrümmt; ihre Spitze berührt ziemlich den Untergrund; sie fallen daher nicht besonders stark in die Augen; die Grundbehaarung ist noch überall, wenn auch schwach sichtbar. Kopf im Halsschild verborgen, dicht (wie die Stirn) punktirt; der Quereindruck zwischen den Augen ist schwach. Rüssel länger als das Halsschild, mässig stark gebogen, im

vorderen Drittel schwarz, an der Spitze etwas glänzend; der Rücken hat ausser der kurzen abstehenden Behaarung noch anliegende, mehr schuppenartige Härchen; die Kiellinien sind undeutlich, ebenso ist die Punktirung schlecht sichtbar, dies jedoch nur in Folge der Bekleidung. Fühlerschaft am Ende stärker, nur die Aussenseite zeigt die charakteristischen Borstenhärchen; Geissel 7-gliedrig; ihr 1. und 2. Glied gestreckt, länger als breit, das 1. ist gekeult, 3.—7. Glied quer, nach aussen nur wenig stärker; Keule gut abgesetzt, eiförmig. Halsschild so lang als breit, fast viereckig, vorn kaum schmäler; die Einschnürung vorn ist kräftig, der Vorderrand daher aufstehend; Seiten schwach gerundet; die Hinterecken etwas verrundet; die grösste Breite liegt hinter der Mitte. Flügeldecken an der Schulter fast um das Doppelte breiter als das Halsschild, kaum doppelt so lang als zusammen breit, an den Seiten nur unmerklich gerundet; die Schultern treten fast rechtwinkelig vor; die Schulterbeule ist deutlich, heller und dichter beschuppt; die Streifen sind nur mässig stark punktirt; die Naht und die abwechselnden Zwischenräume treten etwas stärker vor; letztere sind breiter als die Streifen und tragen gereihte Borstenhärchen; die Naht vertieft sich an der Basis wie bei den übrigen Arten, erhebt sich am Absturz jedoch stärker als der 2. Zwischenraum daselbst; der 3., 5. und 7. Zwischenraum treten an der Basis wie bei O. Oros nicht beulig vor; das Schildchen ist deutlich,

punktförmig; die beiden Dorsalmakeln sind quer, schmal und reichen nur bis zum 4. Zwischenraum; zwischen diesen beiden Makeln befindet sich (wie bei O. Oros) in derselben Breite und Länge eine gelblich weiss gefärbte Schuppenmakel (bei O. Oros ist diese Makel etwas kleiner und nur auf dem 3. Zwischenraum gut zu sehen); der 3. und 5. Zwischenraum erscheinen wie bei O. Oros heller, da dort noch ein Schuppenhaar hinzutritt. Beine kurz und kräftig; Schenkel keulig verdickt. Tibien etwas breit, innen stark zweibuchtig, die Innenseite stark zahnförmig vorstehend.

In Syrien (Beirut; Dr. Leuthner!). Es lag mir nur 1 typisches Ex. aus der Reitter'schen Sammlung vor; es scheint ein ♀ zu sein.

Ich halte diese Art vorläufig für ein sehr grosses Ex. von O. Oros. Das mir freundlichst übersandte typische Ex. von O. Oros war stark abgerieben, daher glänzend; die Grundbehaarung auf den Decken war vollständig verschwunden; auch die weisse Schuppenmakel zwischen den beiden schwarzen Querbinden war der Abreibung verfallen; die weisse schuppenartige Behaarung an den Seiten des Halsschildes war jedoch noch gut erhalten. Die Borstenhärchen am Fühlerschaft mussten dem Autor entgehen, da die Fühler verdeckt waren. Reitter konnte nach dieser Sachlage sehr gut 2 Arten vermuthen. Ein grösseres Material von derselben Localität des O. lepidopterus kann erst meine Vermuthung widerlegen.

Schilsky.

Orthochaetes (Styphlus) **armeniacus.** *Reitter.*

O. oblongo-ovatus, convexus, rufescens, subtus, rostrorum apice elytrorumque maculis duabus nigris, fronte transversim impressa, rostro curvato, pubescente, robusto, carinato, striato-punctato, thorace fere longiore, antennarum funiculo 7-articulato, thorace subquadrato, apicem versus vix attenuato, intra apicem paululo constricto, lateribus subrotundato, disco aequaliter convexo, crebre ruguloso-punctato, elytris thorace latioribus, parallelis, fortiter striato-punctatis, interstitiis alternis suturaque perparum elevatioribus, seriatim pilis brevibus curvatis praeditis, callo humerali distincto, pedibus robustis. — Long 2,5 —3,0 mm (cum rostro).

Orthochaetes armeniacus Reitt. Wien. ent. Z. 1899 p. 9.

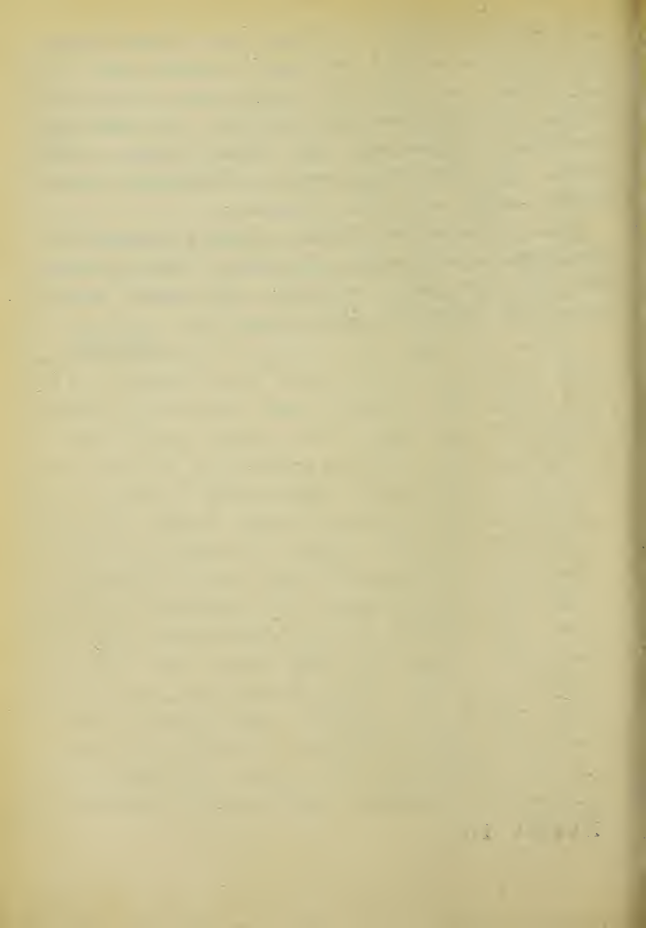
Auffällig durch die parallelen Flügeldecken, in der Deckenzeichnung dem O. setiger v. plagiatus m. sehr ähnlich. — Körper gestreckt, länglich-oval, gewölbt, rostroth, die Unterseite, die Augen, die Spitze des Rüssels und 2 Längsmakeln auf jeder Decke schwarz. Behaarung fein, anliegend, greis, mässig dicht, den Untergrund nicht verdeckend; die Härchen auf der Naht und den etwas stärker erhabenen Zwischenräumen der

Decken sind ein wenig länger und stärker, gekrümmt, daher wenig abstehend und nicht besonders auffallend. Der Quereindruck zwischen den kleinen Augen ist weniger stark als bei den übrigen Arten. Rüssel robust, mässig stark gebogen, auf dem Rücken mit deutlichen Kiellinien und gereihter Punktirung; Behaarung oben anliegend, unten länger und abstehend. Fühler dicht vor der Spitze eingefügt, einfarbig röthlich gelb; Geissel 7-gliederig; ihr 1. Glied kurz, stark, die 3 folgenden Glieder wohl so lang als breit, 5.—7. mehr quer, rundlich, das 7. am breitesten; Keule abgesetzt, fein behaart. Halsschild so lang als breit, nach vorn nur unmerklich schmäler, nach hinten schwach gerundet; die Einschnürung ist breit, kaum merklich; die Seiten an der Basis schnell verengt; der Vorder- und Hinterrand gerade; Scheibe gleichmässig gewölbt; die Punktirung dicht, runzelig. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, reichlich doppelt länger als zusammen breit, parallelseitig, hinten verschmälert, sie sind stark punktirt-gestreift, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume nur unmerklich höher; letztere an der Basis nicht höckerartig vorspringend; der 5. Zwischenraum verbindet sich weit vor der Spitze mit dem 7., wie bei den übrigen Arten; die Naht ist an dem Abfall etwas höher als der 3. Zwischenraum daselbst; alle Spatien sind schmäler als die Streifen; Schulterbeule klein, aber deutlich; die Schultern treten fast rechtwinkelig hervor; das Schildchen ist punktförmig; auf dem 2.—4. Zwischen-

raum tritt dicht hinter der Mitte eine schwarze Längsmakel auf, die von der viel längeren Randmakel deutlich getrennt ist; letztere beginnt schon hinter der Schulter und endet weit vor der Spitze; sie nimmt die drei letzten Spatien ein, tritt jedoch weniger scharf hervor. Schenkel keulig erweitert; Vordertibien etwas breiter, stärker nach innen gebogen.

Im Araxesthal bei Ordubad. Nach 1 typischen Ex. der Reitter'schen Sammlung beschrieben. Das Geschlecht liess sich nicht sicher feststellen. Es scheint wegen des starken Rüssels ein ♂ zu sein.

Schilsky.



Orthochaetes insignis, *Chevrolat.*

O. oblongus, rufus, subnitidus, pube grisea depressa obsitus, thorace ex parte, rostro, antennarum clava tarsisque piceis, elytris circulo communi nigro, ad suturam interrupto, medio notatis, fronte rufa, transversim impressa, rostro curvato, dorso carinualato, seriatim punctato, apice nigro, glabro, thorace subquadrato, ante apicem coarctato, lateribus perparum rotundato, basi rotundatim attenuato, medio canaliculato, utrinque foveola longitudinali obsoleta impresso, elytris oblongo-ovatis, striato-punctatis, apice conjunctim rotundatis, sutura interstitiisque alternis parum elevalioribus, setis squamosis albidis valde curvatis praeditis, femoribus tenuibus, tarsis brevibus. — Long. 2,2—2,5 mm (c. rostr.).

Styphlus (Orthochaetes) insignis Chevr. Gren. Cat. 1863 p. 129. 157.
Orthochaetes insignis Rttr. Wien. ent. Z. 1896 p. 6.

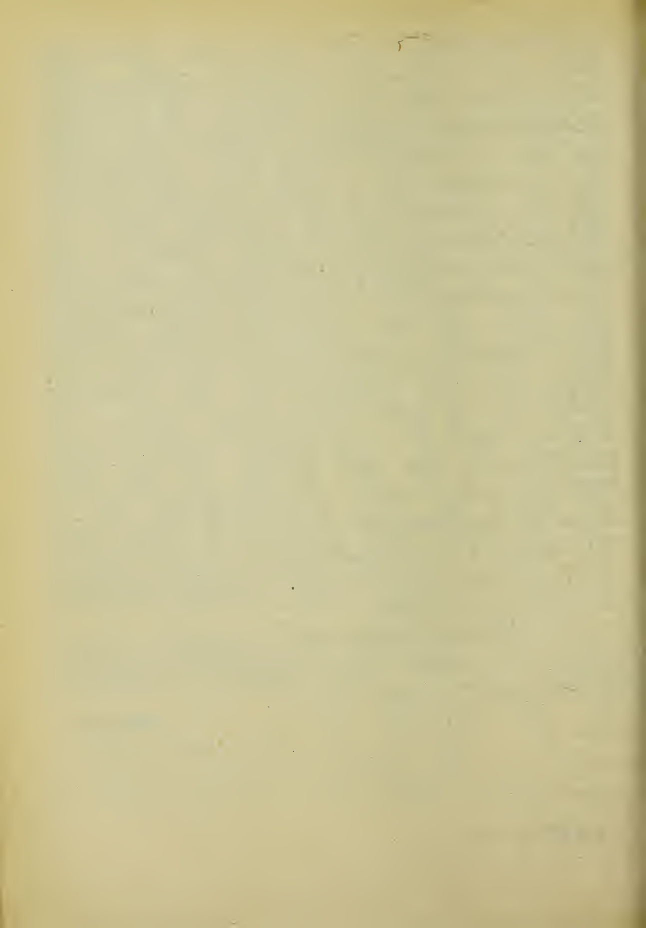
In der Flügeldeckenzeichnung dem O. subricatus gleich; jene Art hat aber viel längere, gerade Borstenhärchen auf den Decken, roth-gelbe Tarsen u. eine abweichende Flügeldeckenform. — Körper länglich-oval, gewölbt, roth, die Unterseite, der Rüssel, die Fühlerkeule, die Tarsen, das Halsschild theilweise, eine ringförmige Makel auf dem Rücken und eine längliche am Seitenrande schwärzlich; Behaarung anliegend,

weisslich, auf der Naht u. auf den abwechselnden Spatien länger, reihig geordnet, stark gekrümmt, daher wenig auffallend. Kopf roth, zum Theil im Halsschild verborgen; Stirn runzelig punktirt, mit einem kräftigen Quereindruck versehen; der Rüssel erscheint daher an der Basis wie abgeschnürt; er ist kräftig, stark gebogen, reichlich so lang als das Halsschild, kurz behaart, der Mittelkiel ist deutlicher als die beiden seitlichen Linien; die Punkte in den Furchen sind ziemlich undeutlich; die Spitze vor der Fühlergrube ist glänzend, fein punktirt und dünn, abstehend behaart; sie erscheint dadurch wie abgeschnürt. Fühler schwärzlich oder röthlich, mit schwarzer, abgesetzter Keule. Halsschild quadratisch, zum grössten Theil schwärzlich, nach vorn kaum verschmälert, an der Basis im kurzen Bogen verrundet, an den Seiten unmerklich gerundet; die Einschnürung vorn nur schwach; der Vorderrand daher kaum aufstehend; die Augenlappen deutlich vorgezogen; Scheibe stark und dicht runzelig punktirt, scheinbar mit einer flachen, dünn behaarten Mittel- und je einer Längsfurche versehen; dieselben entstehen aber durch die dichter behaarten, schmalen Längsbinden und beruhen auf Täuschung; bei abgeriebenen Ex. ist das Halsschild gleichmässig gewölbt und punktirt. Flügeldecken fast oval, in der Mitte ziemlich parallel, oder verkehrt-eiförmig, hinten kurz zugerundet, nach vorn geradlinig verschmälert, die grösste Breite liegt hinter der Mitte; sie sind vor den schräg abgeschnittenen

Schultern erheblich, an der Basis selbst jedoch nicht breiter als das Halsschild; der Rücken gleichmässig gewölbt, punktirt-gestreift; die Naht und die abwechselnden Spatien höher gewölbt; die Punkte in den Streifen sind nicht sehr deutlich; der 3. und 5. Zwischenraum sind an der Basis nicht erweitert, treten dort aber kräftiger vor; Schulterbeule und Schildchen fehlen; die schwarze Zeichnung auf dem Rücken besteht aus zwei sich zugekehrten Halbbogen, die eine grosse, runde, rothe Makel umschliessen, sich in der Mitte der kreisförmigen Linie nicht treffen (bei O. rubricatus ist dieser schwarze Ring vollständig geschlossen), auch an der Naht unterbrochen sind; diese Zeichnung kann sehr undeutlich werden; an den Seiten ist der Raum zwischen dem 9. Zwischenraum bis zum Seitenrande bis über die Mitte hinaus schwarz, oder auch einfarbig, wie der übrige Theil der Decken. Unterseite stark punktirt; die beiden ersten Bauchsegmente gewölbt (♀?). Beine mässig dünn anliegend u. abstehend behaart; Tarsen schwärzlich, sehr kurz, breit; 3. Glied zweilappig und breiter als die übrigen Glieder.

In Lusitanien (Estrella; Coll. v. Heyden), in Frankreich und auf Corsica. Die wenigen mir vorliegenden Ex. scheinen ♀♀ zu sein.

Schilsky.



Orthochaetes extensus, *Chevrolat.*

O. elongatus, convexus, rufescens, breviter pubescens, subtus, rostro, antennarum clava, elytrorum fasciis longitudinalibus nigris, capite ruguloso-punctato, fronte transversim impressa, rostro curvato, carinato, seriatim punctato, thorace fusco, longitudine fere aequilato, lateribus leviter rotundato, ante apicem parum coarctato, margine antico et postico aequilatis, disco ruguloso-punctato, elytris elongato-ovatis, apicem versus attenuato-protensis, striato-punctatis, sutura interstitiisque alternis elevatioribus, seriatim setis grisescentibus brevibus obsitis, tibiis rufo-testaceis, curvatis, pilosus, tarsis brevibus. — Long. 3,0 mm (rostro excl.)

Styphlus extensus Chevr. Ann. Fr. 1880 Bull. p. 191. 1.
Orthochaetes extensus Rttr. Wien. ent. Z. 1899 p. 6.

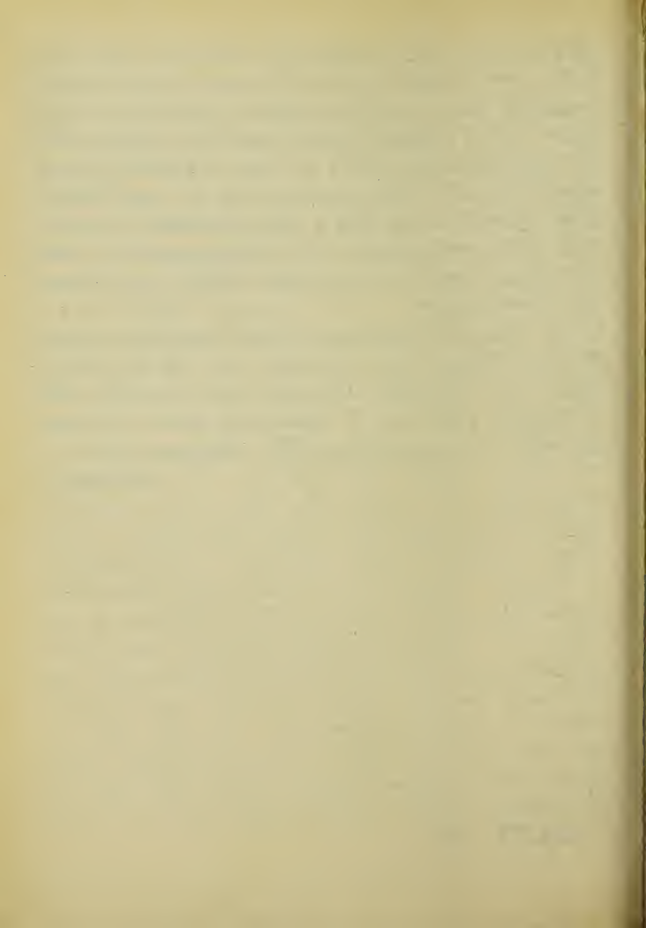
Auffällig durch die lang gestreckte Form der Flügeldecken; letztere sind nach hinten sehr allmählich verschmälert; die Makelzeichnung ist ähnlich wie bei O. setiger v. plagiatus m. — Körper länglich-oval, kräftig gewölbt, roth, die Unterseite, der Rüssel, die Fühlerkeule und zwei lange Makeln auf jeder Decke schwärzlich; die Härchen sind greis, anliegend, wenig auffallend, die auf der Naht und den erhabenen Zwischenräumen der Decken sind länger, in der vorderen

Hälfte fast anliegend, in der hinteren schräg nach hinten gerichtet; sie sind ziemlich dünn, leicht gebogen, viel kürzer und dünner als bei O. setiger. Kopf dicht runzelig punktirt; Stirn quer eingedrückt. Rüssel länger als das Halsschild, an der Basis stark gebogen, die Mittelkiellinie ist deutlicher als die beiden seitlichen Linien; die Punktirung ist gereiht; er ist fast kahl (♀?). Fühler lang und abstehend behaart, unweit der Spitze eingelenkt; 1. Geisselglied stark, verkehrt-kegelförmig, 2. noch deutlich länger als breit, 3. kaum länger, 4. so lang als breit, 5. und 6. mehr rundlich, sehr wenig breiter als lang und nur unmerklich stärker; Keule kurz, eiförmig, abgesetzt. Halsschild kaum so lang als breit, vorn und hinten gleich breit, die Seiten schwach gerundet; die grösste Breite liegt in der Mitte; die Einschnürung vor der Spitze nur mässig stark; der Vorderrand daher kaum aufgebogen; die Augenlappen deutlich vorgezogen; Scheibe ohne Mittelfurche u. ohne Seiteneindrücke; Punktirung dicht runzelig. Flügeldecken sehr lang gestreckt, oval, reichlich doppelt so lang als zusammen breit, auf dem Rücken gleichmässig gewölbt, an den Seiten schwach gerundet, von der Mitte nach hinten allmählich verschmälert und lang zugespitzt, sie sind in den Schultern breiter als das Halsschild; die Naht und die abwechselnden Spatien erhaben; letztere treten vorn etwas stärker hervor und sind an der Basis selbst etwas erweitert, sonst fast kielförmig; erstere ist an der Basis scheinbar vertieft, wie bei den

übrigen Arten; die Punktstreifen sind nicht breiter; die Punkte nur mässig stark; der 3. und 7. Zwischenraum vereinigen sich wie bei den übrigen Arten vor der Spitze, der 7. und 9. dagegen an der Basis; die Schulterbeule und das Schildchen fehlen; die schwarze Discoidalmakel nimmt den 2.—4. Zwischenraum und $^1/_3$ der Deckenlänge ein; sie ist bei dem 1 Ex. vollständig, beim andern breit unterbrochen; der 7. Zwischenraum ist fast der ganzen Länge nach schwarz. Beine und Tarsen wie bei O. setiger.

In Asturien; Getschmann! Mir lagen nur 2 typische Ex. (Coll. Reitter und v. Heyden) vor, die ich für ♀♀ halte. Von derselben Localität sah ich auch (Coll. v. Heyden) 1 Ex. des O. rubricatus, als O. extensus bezettelt. Es stammte auch von Getschmann her.

Schilsky.



Orthochaetes setiger, *Beck.*

O. oblongus, convexus vel rufescens, antennis (clava excepta) pedibusque ferrugineis vel testaceis, griseo-pubescens, rostro robusto, curvato, seriatim punctato, dorso quattuor carinulis constructo, fronte transversim impressa, thorace longitudine fere aequilato vel distincte latiore, lateribus vix rotundato, ante apicem leviter constricto, ruguloso-punctato, lobo oculari distincto (♀) vel nullo (♂), setulis decumbentibus griseis adpresso, elytris oblongo-ovatis, thorace basi paulo latioribus, profunde striato-punctatis, interstitiis alternis elevatioribus carinatis suturaque pilis erectis griseis seriatim praeditis, callo humerali nullo, tibiis subcurvatis, tarsis brevibus. — Long. 2,5—3,5 mm.

Mas: rostro robustiore, thoracis longitudine.

Fem.: rostro thorace longiore, parum tenuiore.

Rhynchaenus setiger Beck Beiträge zur bayr. Insect. Fauna (1817) p. 21. 30, t. 6 fig. 50.

Orthochaetes setiger Germ. Ins. Spec. I p. 304. 443; Germ. in Schönh. III. 512. 3, Steph. Ill. bri. IV p. 90. 1; Seidl. Faun. transs. p. 684; Bedel Rhynch p. 281; Stierl Faun. helv. II. 314.

Styphlus (Strenes) setiger Fahrs. Schönh. VII. 2 p. 407. 3; Bach Käferf. II. 327; Redt. Faun. austr. ed. II p. 782.; Reitt. Wien. ent. Z. 1899 p. 5.

Orthochaetes setulosus Gyll. Schönh. III p. 511. 2; Jacq. Duv. Gen. Col. Eur. t. 23 fig. 111.

Orthochaetes erinaceus Duv. (1854) Gen. Col. Eur. p. 53 note 1.

Var. a plagiatus: elytris maculis binis longis ornatis.

XXXXIV. 20.

Körper länglich-oval, gewölbt, schwarzbraun oder röthlich braun, die Fühler (mit Ausnahme der schwärzlichen Keule) und die Beine rostroth oder röthlich gelb; Behaarung greis, anliegend; die weisslichen, aufstehenden Haarborsten auf der Naht u. auf den stärker gewölbten Spatien der Decken sind nach hinten gerichtet, gerade u. ziemlich kräftig. Meist ist der Körper mit einer lehmigen Kruste überzogen und verdeckt die Sculptur vollständig. Kopf wie bei den übrigen Arten ganz oder zum grössten Theil im Halsschild steckend; er geht allmählich in den breiten Rüssel über und hat zwischen den Augen einen Quereindruck; die Punktirung ist viel dichter und feiner als auf dem Rüssel; dieser ist beim ♂ höchstens so lang, beim ♀ länger als das Halsschild; der Rücken ist flach und hat 4 Längsrippen, die mehr oder weniger deutlich sind; die dadurch entstandenen Furchen sind einreihig punktirt; die Spitze selbst ist beim ♀ schwarz, glatt, stark glänzend und scheinbar plötzlich verengt; die Fühlerfurche ist tief, gerade. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; die gelbliche Geissel ist sechsgliederig; 1. Glied keulenförmig, 2. erheblich länger als breit, 3. nur, 4. kaum so lang als breit, 2.—4. Glied allmählich breiter, 5.—6. stärker, quer; Keule kurz, eiförmig, an der Basis abgesetzt. Halsschild meist deutlich breiter als lang, nach vorn etwas verschmälert, vor der Spitze leicht eingeschnürt; der Vorderrand ein wenig aufstehend; Seiten schwach gerundet; Basis abgestutzt; die Augenlappen sind beim

♀ deulich vorgezogen, beim ♂ fehlen sie; die Punktirung ist dicht und runzelig, meist sehr undeutlich. Flügeldecken länglich-oval, kräftig gewölbt, nach hinten allmählich verschmälert und daselbst an der Seite (von oben gesehen) leicht eingezogen, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, die grösste Breite liegt in der Mitte; die starken Streifen tragen dicht stehende Punkte; die abwechselnden Zwischenräume sind wie die Naht nach hinten kielförmig erhaben und mit abstehenden Borstenhaaren einreihig besetzt; die Naht ist an der Basis nicht stärker erhaben, dagegen treten die 3 erhabenen, breiteren Spatien daselbst viel stärker hervor; der 3. Zwischenraum vereinigt sieh vor der Spitze mit dem 7., dieser am Schulterwinkel mit dem 9.; die Schulterbeule fehlt; das Schildchen ist sehr klein. Unterseite stark punktirt. 1. Bauchsegment sehr lang. Beine einfach, mässig dünn; die Tibien schwach gebogen; Tarsen sehr kurz, röthlich gelb; das 1. und 2. Glied breiter als lang, das 3. zweilappig und ein wenig breiter als das 2..

Ex. mit schwarzer Rückenmakel, die nur durch die röthliche Naht getrennt ist, bilden die Var. a.

Im mittleren Europa; man kennt das Thier aus England, Frankreich, der Schweiz, dem Elsass, Nassau, Thüringen, Bayern, Oesterreich, (Wien), Ungarn, Krain, Croatien, Nord-Italien (Macugnaga). Ueber die Lebensweise giebt es verschiedene Angaben. Nach Redtenbacher, Scriba, Kellner und Westhoff lebt das Thier auf Clematis vitalba

L. (wahrscheinlich nur zufällig), C. v. Heyden (Verzeichnis der Käfer von Nassau) fand es unter Genist an Weinbergen. Letzner und Bach lassen den Rüssler bei Formiea fuliginosa leben; Gerhardt fand ihn unter Laub, auch im Anspülicht der Katzbach; Kellner sah ihn auch unter Steinen; nach Bedel ist die Lebensweise desselben noch unbekannt; man fängt den Käfer am Fusse der Pflanzen, in Sandgruben. Der lehmige Ueberzug dürfte wohl am besten für seine Lebensweise sprechen.

Schilsky.

Orthochaetes rubricatus, *Fairmaire.*

O. oblongo-ovatus, parum convexus, rufus, subtus, in rostro, antennarum clava et elytrorum annulo niger, pube grisea depressa obtectus, in sutura interstitiisque alternis pilis erectis longis seriatim dispositus, rostro thorace longiore, curvato, carinato, seriatim punctato, antennis ante medium sitis, thorace cylindrico, longitudine fere breviore, fortiter ruguloso-punctato, antice subconstricto, angulis posticis fere rectis, elytris oblongo-ovatis, striato-punctatis, postice sensim angustatis, sutura interstitiisque alternis perparum elevatioribus, dorso circulo communi nigro, ad suturam interrupto, medio notatis, macula nigricante laterali indeterminata, pedibus tenuibus, rufescentibus. — Long. 2,5 mm.

Orthochaetes rubricatus Fairm. Ann. Fr. 1861 p. 586. 24; Reitter Wien. ent. Z. 1899 p. 6.

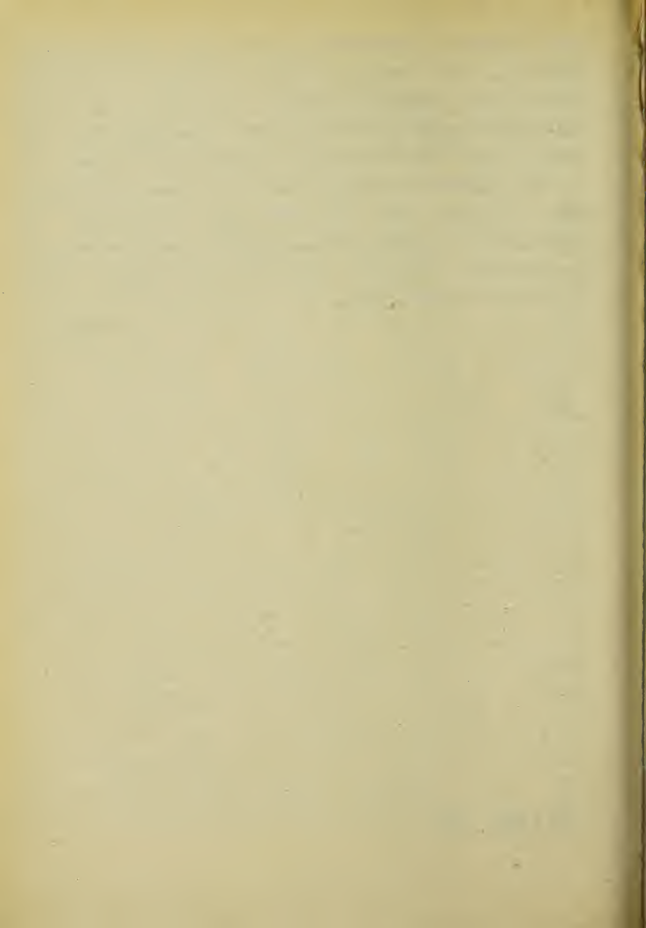
Wegen seiner langen Haarborsten auf den Decken mit O. setiger var. dorsalis leicht zu verwechseln; die ringförmige Makel macht diese Art (wenn beständig) jedoch leicht kenntlich; sie kann leicht mit O. insignis verwechselt werden. Dieselbe hat aber sehr stark gebogene, viel feinere Härchen auf den erhabenen Spatien und schwarze Tarsen. — Körper länglich-oval, wenig gewölbt, roth; die Unterseite, der Rüssel, die

Fühlerkeule und ein breiter Ring auf den Decken schwarz; Behaarung greis, anliegend; die aufstehenden Borstenhärchen auf der Naht und den abwechselnden Zwischenräumen sind ziemlich kräftig, abstehend, fast gerade und einreihig geordnet. Der Kopf, Rüssel u. die Fühler ähnlich wie O. insignis. Der Rüssel ist vor der Fühlergrube (an der Spitze) glatt, glänzend, unpunktirt, aber nicht schmäler. Halsschild ähnlich wie bei O. insignis, kaum so lang als breit, fast walzenförmig; die Hinterecken sind jedoch nicht verrundet, sondern fast r e c h t w i n k e l i g; Spitze schwach und breit abgeschnürt; Augenlappen schwach entwickelt; Seiten fast gerade; Punktirung sehr kräftig. Flügeldecken länglich-oval, seitlich schwach gerundet, mit der grössten Breite in der Mitte, nach hinten allmählich verschmälert (wie bei setiger) und dort (von oben gesehen) vor der Spitze leicht eingezogen, auf dem Rücken mässig stark gewölbt, an der Basis selbst nicht breiter als das Halsschild, da die Schultern schräg abgeschnitten sind; Punktstr. ziemlich kräftig, die abwechselnden Spatien nur u n m e r k l i c h höher gewölbt als die übrigen; der 3. und 5. Zwischenraum an der Basis nicht breiter oder höckerig erhaben; die Schulterbeule fehlt; das Schildchen ist unsichtbar; die schwarze Zeichnung auf den Decken bildet einen vollständigen, breiten Ring, der nur an der Naht unterbrochen wird; die röthliche Grundfarbe innerhalb dieses Ringes ist ziemlich scharf abgesetzt; in der Mitte des Seitenrandes findet sich noch

eine unbestimmt auftretende Längsmakel. Beine schlank, Schenkel nicht keulig verdickt; Vorder- und Mitteltibien leicht gebogen; Tarsen sehr kurz und breit, kaum heller roth, das 3. Glied ist zweilappig und ein wenig breiter als das 1. und 2., stark quere Glied.

Ich sah von dieser Art nur 1 Ex. aus der Sammlung v. Heyden, das ich auf obige Art deute. Es stammt aus Asturien (Getschmann!) und steckte bei O. extensus. Die Art selbst wurde aus Caterets (Hautes-Pyrénées) beschrieben.

Schilsky.



Pseudostyphlus Pilumnus,
Gyllenhal.

Ps. elongatus, convexus, fuscus, squamulis rotundatis pallide-griseis dense obtectus, rosto pedibusque pilosis, antennis, rostro, pedibus anoque ferrugineis, rostro parum curvato, dorso costato, ruguloso-punctato, thorace latitudine aequilongo, rotundato, antice fortiter angustato, confertissime punctato, elytris parallelis, thorace latioribus, punctato-striatis, sutura interstiisque alternis paulum latioribus et elevatioribus, pilis squamulosis erectis praeditis, humeris scutelloque distinctis. — Long. 2,5—3,5 mm.

Mas: rostro longitudine thoracis, densius piloso, corpore subtus leviter impresso.

Fem.: rosto longiore et tenuiore.

Erirhinus pillumus Gyll. Schönh. III p. 288. 7; Thoms. Skand. col. VII. p. 205. 10.
Erirhinus pilumnus Bach Käferf. II. 297. 7.
Dorytomus Pilumnus Redt. Faun. austr. ed. II p. 720.
Pseudostyphlus pillumus Tourn. Ann. belg. 1874 p. 76.
Pseudostyphlus pilumnus Seidl. Faun. transs. p. 684; Stierl. Faun. helv. II. 314.
Pseudostyphlus Pilumnus Bed. Rhynch. p. 112 et 281.
Bagous setiger Perris Ann. Soc. Linn. Lyon. IV (1857) p. 144.
Bagous severopolinus Fairm. Ann. Fr. 1857 p. 741.

Körper länglich, schwarz- oder rothbraun, Rüssel, Fühler und Beine sowie das letzte Bauchsegment ganz oder nur an der Spitze heller röthlich. Gewöhnlich ist

der Körper mit einer lehmigen Kruste überzogen, so dass Sculptur und Bekleidung unkenntlich sind. Bei gut erhaltenen, resp. reinen Ex. tritt eine dichte Beschuppung hervor; die Schuppen selbst sind rundlich, klein, flach und hellgrau; die kurze, abstehende Behaarung an der Aussenseite der Tibien ist etwas borstenartig; die Unterseite der Schenkel trägt einzelne lange Wimperhärchen, sonst sind Rüssel und Beine noch fein behaart; die weisslichen Borstenhärchen auf den Flügeldecken sind länger; sie stehen auf der Naht und auf den abwechselnden Zwischenr. einreihig, sie sind auch etwas nach hinten gerichtet und fehlen scheinbar an der Basis; das Halsschild ist unbehaart, aber wie der Kopf dicht beschuppt; bei ganz reinen Ex. sind die Mittellinie und die Seiten desselben heller beschuppt; auf den Decken haben die etwas vortretenden Zwischenräume kleine, hellere Makeln; bei ganz abgeriebenen Ex. sind die Decken glänzend; die Punkte in den tiefen Streifen treten sehr deutlich auf; die Naht und die abwechselnden Spatien sind nur unmerklich höher gewölbt als die übrigen. Kopf viel feiner als der Rüssel sculptirt, ungemein dicht u. feiner als das Halsschild beschuppt; diese Beschuppung ist zwischen den Augen sehr scharf von dem punktirten Rüssel geschieden; Stirn mit deutlicher Querfurche zwischen den Augen. Rüssel beim ♀ etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, dünn, matt, spärlich behaart, schwach gebogen; die Kiellinien auf dem Rücken fehlen; die Spitze ist glatt; beim ♂ ist

der Rüssel dichter behaart, oft bis zur Spitze beschuppt und nur so lang als Kopf und Halsschild zusammen. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; Schaft aussen mit weissen Borstenhärchen besetzt; 1. Geisselglied länger als breit, keulig verdickt, 2. so lang als breit, 3.—7. gleich lang, rundlich, nach aussen zu wenig stärker; Keule abgesetzt, eiförmig, zugespitzt. Halsschild kaum so lang als breit, vorn stark, hinten schwach verengt, an den Seiten gerundet; die grösste Breite liegt hinter der Mitte; Basis zweibuchtig; die Einschnürung vorn ziemlich schwach; die Augenlappen sind schwach entwickelt; nur an abgeriebenen Stellen ist die Punktirung deutlich. Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallelseitig, mit undeutlicher Schulterbeule; hinter derselben macht sich ein flacher Eindruck bemerkbar; der 5. Zwischenraum endet vor der Spitze als undeutliches Beulchen; unterhalb desselben sind die Decken eingedrückt; Naht an der Spitze klaffend, sie tritt dort auch stärker hervor; Schildchen klein. Unterseite dicht punktirt, beim ♂ leicht eingedrückt. Tibien innen an der Spitze hakenförmig vorgezogen; 1.—3. Tarsenglied kurz, das 2. breiter als lang, das 3. zweilappig.

In ganz Europa, im Süden scheinbar seltener; ich besitze nur 1 Ex. aus Griechenland (Tieffenbach!). Auch aus Algier sah ich ein von Reitter herstammendes Ex. in der Sammlung des Herrn Dr. A. J. Müller in Bregenz.

Nach Bedel lebt die Art auf Matricaria Chamomilla; nach Mittheilungen meines Freundes J. Weise an

Cirsium arvense Scop.; an dieser Pflanze fand ich im Oderbruch dieses Thier ebenfalls.

Ueber die verschiedene Schreibweise möchte ich bemerken, dass pillumus Gyll. wohl Schreibfehler ist. Pilumnus (= Picumnus) ist nach Georges ein römischer Ehegott, der mit seiner Keule die Uebel der Kindheit abwehren sollte. Nach Schenkling wird pilumnus mit behaart erklärt.

Schilsky.

Astyphlus gracilitarsis, *Reitter.*

A. oblongus, convexus, crusta albo-cinerea obtectus, squamulatus, pilis brevissimis sparsim praeditus, antennis pedibusque rufo-testaceis, tarsis nigricantibus, articulo ultimo basi rufescente, fronte transversim impressa, rostro curvato, cylindrico, dense squamulato, basi crista transversali instructo, apice glabro, nigro, dorso seriatim piloso, antennis ante medium rostri sitis, funiculo 6-articulato, clava ovali, subfusca, thorace longitudine aequilato, parum rotundato, antice leviter constricto, margine antico recto, elytris elongatis, subparallelis, apicem versus sensim angustatis, striato-punctatis, postice haud impressis, sutura interstitiisque alternis elevatioribus, seriatim pilis brevissimis praeditis, callo humerali parvo, pedibus elongatis, tarsis longis, articulis 1^0-3^0 *aequilatis. — Long. 2,2 mm.*

Astyphlus gracilitarsis Reitt. Wien. ent. Z. 1899 p. 3.

Einem Pseudostyphlus Pilumnus sehr ähnlich. — Körper schmal, gewölbt, mit einer hellgrauen Kruste überzogen, welche die Beschuppung undeutlich erkennen lässt; der Rüssel, das Halsschild und die abwechselnden Spatien der Decken mit sehr kurzen, vereinzelt stehenden, schlecht sichtbaren, hellen Härchen meist gereiht besetzt. Kopf frei, nicht in das Halsschild zurückgezogen, flach

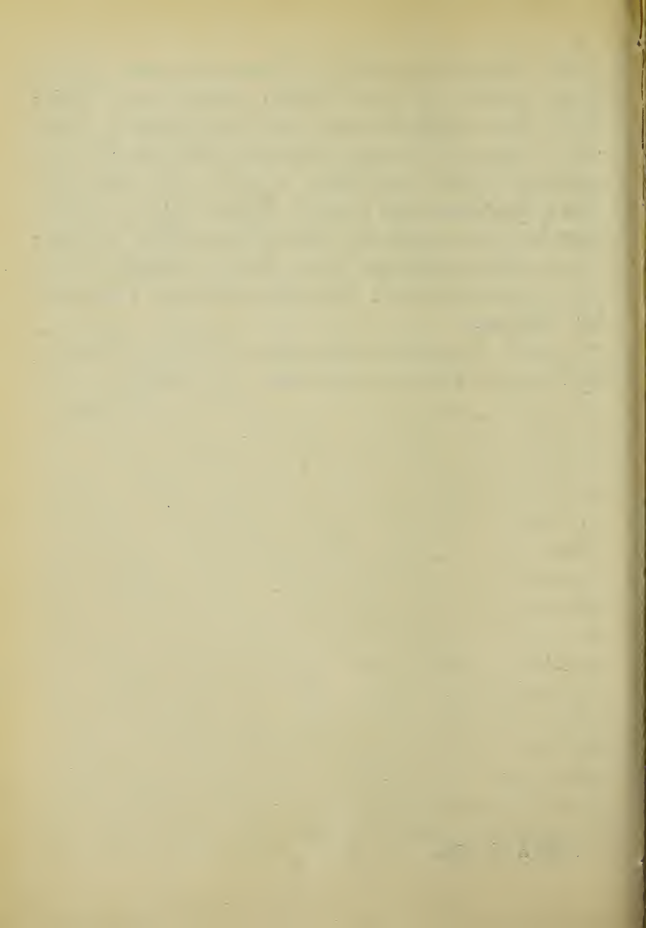
gewölbt; Stirn und Rüsselbasis bilden eine gerade Linie; Augen klein. Rüssel von der Stirn durch eine feine Querlinie geschieden; die Basis desselben hat einen wulstigen Haarschopf und erscheint daher höher; er ist reichlich so lang als das Halsschild, mässig stark gebogen, bis über die Mitte hinaus (bis zur Fühlergrube) dicht beschuppt und mit 4 Haarreihen besetzt; die Härchen gebogen, weisslich; das Spitzendrittel ist kahl, schwarz. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, unbehaart, rostroth, die Keule mehr bräunlich; der Schaft erreicht den Vorderrand des Auges; 1. Geisselglied ziemlich lang, nach der Spitze zu stärker; die folgenden Glieder sehr kurz, an der Spitze etwas stärker; Keule abgesetzt, stark, eiförmig; die einzelnen Glieder deutlich geringelt; das 1. nur so lang als das 2., glänzend; die übrigen matt, mit sehr feiner und kurzer Pubescenz. Halsschild so lang als breit und wie bei den meisten Orthochaetes-Arten geformt, an den Seiten sehr wenig gerundet, hinter der Mitte am breitesten, vorn so breit als hinten, vor der Spitze mit einem sehr schwachen Quereindruck; der Vorderrand gerade, an den Scheitel anschliessend. Flügeldecken gestreckt, fast parallelseitig, vorn sehr wenig verschmälert, nach hinten allmählich zugespitzt, vor der Spitze ohne Seiteneindruck, an den Schultern etwas breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Punkte in den Streifen sehr deutlich; die Naht und die abwechselnden Spatien ein wenig erhaben, nach hinten jedoch nicht höher ge-

wölbt; die übrigen niedrigen Spatien sind sehr schmal, kaum so breit als die Streifen; Schulterbeule klein; Schildchen undeutlich, etwas vertieft, punktförmig. Beine etwas dünn, ohne längere Härchen; die Schenkel nur schwach verdickt; die Tibien schmal, innen mit sehr feinen Borstenhärchen besetzt; Tarsen lang, schwärzlich, das Klauenglied ist bis auf die Krallen röthlich; 1.—3. Glied so lang als breit, alle von gleicher Breite.

In Transkaukasien (Russisch-Armenien): Araxesthal bei Ordubad.

Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Reitter erhielt ich das einzige typische Ex. zur Ansicht.

Schilsky.



Styphlochaetes Bedeli, *Reitter.*

St. elongatus, convexus, fuscus, squamosus, crusta cinerea obtectus, rostro, antennis pedibusque rufescentibus, tibiarum unco et unguiculis nigris, squamis latis. pilis brevibus, squamiformibus intermixtis, capite retracto, fronte transversim impressa, rostro longo, cylindrico, thorace multo longiore, nitido, glabro, basi crista transversali praedito, apice nigricante, antennis gracilibus, pone medium rostri insertis, funiculo 7-articulato, clava ovata, nigra, thorace latitudine satis aequilongo, rotundato, convexo, ante apicem late coarctato, margine antico recto, elytris oblongo-ovatis, striato-punctatis, sutura interstitiisque alternis elevatioribus, seriatim squamis longis obsitis, humeris nullis, femoribus validis, subtus seriatim setosis, tibiis intus bisinuatis, granulatis et setosis, tarsis longis, angustis aequilatisque. — Long. 2,5—3,0 mm

Styphlochaetes Bedeli Rttr. Wien. ent. Z. 1899 p. 4.

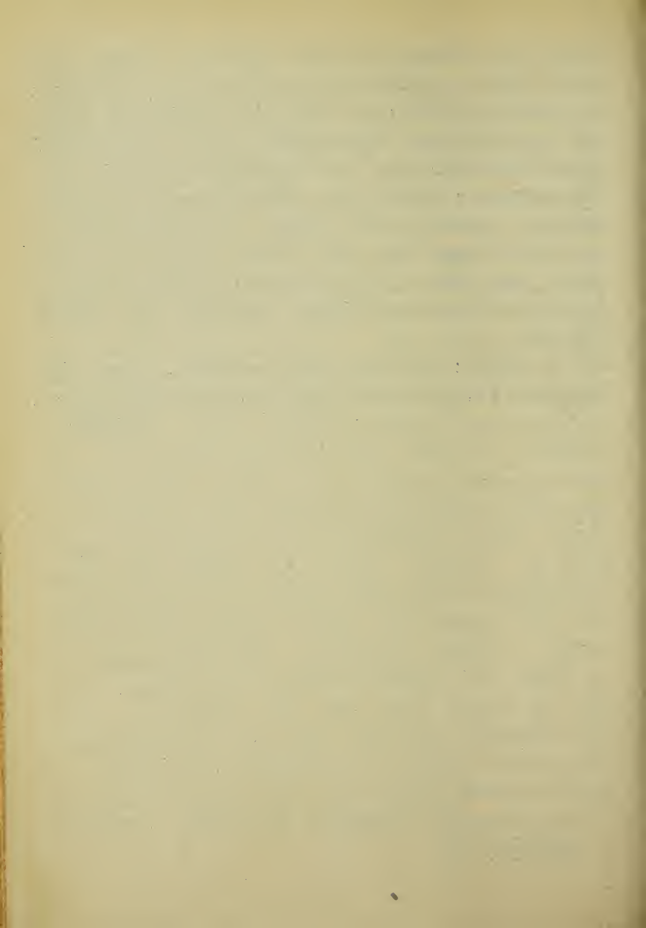
Körper lang gestreckt, gewölbt, schlank gebaut, bräunlich, der Rüssel, die Fühler und Beine heller röthlich; der ganze Körper hat einen grauen, schlammigen Ueberzug, welcher die Beschuppung nur undeutlich erkennen lässt. Kopf im Halsschild verborgen; Stirn von

dem Rüssel durch einen seichten Quereindruck getrennt, und allmählich in denselben verschmälert; Augen klein, schräg an den Seiten stehend. Rüssel ziemlich lang u. dünn, glänzend, kahl, unpunktirt, wenig gebogen, viel länger als das Halsschild, an der Basis mit einem dichteren Schuppenwulste; die Spitze schwärzlich; die Fühlerfurche oben liegend, mit dem Rücken parallel laufend. Fühler röthlich, lang und dünn, hinter der Rüsselmitte sitzend; Schaft lang, an der Spitze wenig stärker, den Augenrand berührend; Geissel 7-gliedrig, lang und abstehend behaart; 1. Glied ziemlich kräftig, an der Spitze stark verdickt und wohl so lang als die 3 folgenden Glieder zusammen; die übrigen sind kurz, und werden zur Spitze allmählich breiter; Keule schwarz, oval. Halsschild kaum länger als breit, in der Mitte kräftig gerundet, hinten nicht breiter als vorn, weit vor der Spitze leicht und breit eingeschnürt, hinter derselben am breitesten; der Vorderrand gerade, etwas wulstig; der Rücken nach hinten gewölbt; die Basis gerade; Scheibe wie der Kopf mit einzelnen anliegenden helleren Borstenhärchen besetzt; die Sculptur wird von dem Schuppenüberzuge vollständig verdeckt. Flügeldecken länglich-oval, punktirt-gestreift, zur Basis im Bogen verschmälert und dort nicht breiter als das Halsschild hinten; die Spitze selbst ist allmählich verengt, beiderseits eingedrückt; die Naht und die abwechselnden Spatien sind etwas höher gewölbt und mit weisslichen, anliegenden, länglichen Haarschuppen be-

setzt; die Schuppen auf den niedrigen Spatien sind breit, einreihig, dachziegelartig übereinander gelagert; die Schultern fehlen; an Stelle des Schildchens findet sich ein Grübchen. Beine mässig lang; die Schenkel ziemlich kräftig, unten mit 4 gekrümmten Härchen einreihig besetzt; Tibien innen gehöckert und mit Borstenhärchen versehen; der Haken am Innenwinkel ist schwarz; Tarsen lang und dünn; Glied 1—3 gleich breit, jedes Glied so lang als breit; das Klauenglied so lang als die 3 ersten Glieder zusammen; die Klauen schwarz.

In Algier: Ain-Banion bei Bou-Saada. Nach dem typischen Ex. der Reitter'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.



Geranorrhinus pusillus, *Motschulsky.*

G. cylindricus, niger, convexus, densissime squamis viridis, vel cupreis, vel aureo-micantibus obtectus, elytris fasciis tribus obliquis ornatis, rostro antennisque rufescentibus, capite thoraceque confertim punctatis, fronte subdepresa, rostro cylindrico, subrecto, glabro, nitido, basi squamulato et crebre punctato, antennis rostri medio sitis, thorace latitudine aequilongo, convexo, rotundato, elytris lateribus parallelis, fortiter striato-punctatis, interstitiis angustis et subconvexis, sutura distincte interstitiisque 3⁰ et 5⁰ vix elevatis, uniseriatim pilis brevissimis remote praeditis, callo humerali distincto, scutello nullo, tarsorum articulis 2⁰ et 3⁰ longitudine latioribus, tibiis anticis et intermediis apice sat fortiter hamatis. — Long. 1,7—2,0 mm.

Mas: rostro thorace perparum breviore, ventralibus segmentis leniter impressis.

Coniatus pusillus Mot. Bull. Mosc. 1851. I. p. 657. 18.
Geranorrhinus elegans Seidl. Berl. ent. Z. 1867 p. 434.
Geranorrhinus rufirostris Seidl. l. c. p. 188; Schauf. Col. Hefte II (1867) p. 19.
Geranorrhinus Brannani Schauf. Col. Hefte II p. 19.
Geranorrhinus Seidlitzi Kirsch. Berl. ent. Z. 1874 p. 22.
Geranorrhinus suturalis Lacord. Gen. Col. VI (1863) p. 628; Schauf. Col. Hefte II (1867) p. 19.

Ein kleiner, metallisch beschuppter Rüssler, der einem Apion cretaceum, mit dem er zusammen auf

Tamaryx lebt, sehr ähnlich ist, in der Färbung und Deckensculptur sehr veränderlich. — Körper cylindrisch, schwärzlich, mit glänzenden, rundlichen Schuppen sehr dicht besetzt; die Färbung der Schuppen ist sehr veränderlich; die Schuppen sind entweder einfarbig grün oder bräunlich grün, etwas matt, oder kupferig, oder goldig; auf den Decken befinden sich in der Regel ein bis zwei mehr oder weniger deutliche Schrägbinden von bräunlicher Färbung; Rüssel und Fühler sind hellroth, die Coxen, Trochanteren und Tarsen schwärzlich oder bräunlich, die Tibien und Schenkel heller röthlich; bei entschuppten Ex. ist auch die röthliche Grundfarbe der Flügeldecken sichtbar. Kopf klein, dicht punktirt; Stirn flach; der innere Augenrand schwach vorstehend. Rüssel fast gerade, tubenförmig, an der Basis wie der Kopf dicht punktirt und beschuppt; die vordere, grössere Hälfte ist kahl, sehr fein punktirt, glänzend, die äusserste Spitze schwarz; beim ♀ ist der Rüssel so lang, beim ♂ kürzer, als das Halsschild. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt; Geissel kurz, nach der Spitze zu stärker; 1. Geisselglied stark gekeult, wohl so lang als die vier folgenden Glieder zusammen; die übrigen Glieder sind sehr gedrängt, schlechter zählbar; Keule eiförmig, undeutlich abgesetzt. Halsschild so lang als breit (♂), oder eher breiter als lang (♀), an den Seiten beim ♀ etwas mehr gerundet, in der Mitte am breitesten, vor der Spitze nicht oder nur sehr undeutlich eingeschnürt, der Vorder- und Hinterrand ge-

rade abgestutzt; der Hinterrand in der Mitte meist aufstehend, nicht selten auch schwach zweibuchtig; die flachen Punkte der gewölbten Scheibe stehen mehr oder weniger dicht; die Spatien derselben bilden entweder sehr schmale Runzeln, oder sie sind flach. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, parallelseitig, stark punktirt-gestreift; die abwechselnden Spatien haben sehr kurze, einreihig und weitläufig gestellte Härchen, die schlecht sichtbar sind; die Breite der Spatien variirt; gewöhnlich sind sie kaum so breit als die Punktstreifen; oft werden dieselben von den Punkten noch angegriffen, seltener von ihnen unterbrochen, so dass nur noch von den inneren Spatien eine Höckerreihe übrig bleibt; bei Ex. aus dem Caucasus sind die Spatien in vielen Fällen etwas breiter, auch sind der 3. und 5. Zwischenraum unmerklich breiter, seltener ein wenig höher; die Naht ist der ganzen Länge nach stärker gewölbt; der 1. Zwischenraum breiter; Schulterbeule klein, vorstehend; das Schildchen nicht sichtbar. Die Vorder- und Mittelschenkel sind stärker entwickelt; die Hinterschenkel schlank; 1.—3. Tarsenglied fast gleich lang, 2. und 3. etwas breiter als lang; Krallenglied so lang als die übrigen Glieder zusammen; Vorder- und Mitteltibien vor der Spitze ausgeschnitten, der Innenhaken sehr deutlich; Hintertibien gerade, innen ohne Endhaken; die Borste auf den Trochanteren ist vorhanden.

In Spanien (Jaën), auf den Balearen, im Caucasus (Araxesthal; Reitter!), im russischen Armenien (Kras-

nowosk; Christoph!), in Turkestan (Tedschen; Aris!), Algier (Biskra) und in Aegypten (Ismailia). 1 Ex. der Reitter'schen Sammlung trug den Zettel: „Gall. merid.“

Beim Vergleich eines grösseren Materials verwischen sich alle vermeintlichen specifischen Merkmale. Es lassen sich nicht mal Localrassen fest begrenzen. Die spanischen Ex. haben meist dieselbe rothbraune Schrägbinde, wie Ex. im Kaukasus und in Algier. Algirische Ex. besitzen wieder vorzugsweise tiefere Punktstreifen und daher sehr schmale Spatien; die Schuppen auf denselben müssen daher auch viel kleiner sein; bei Ex. aus Aegypten dagegen fallen wieder die einfarbig grünen Schuppen auf den Decken auf, während das Halsschild mehr kupferig gefärbt ist; die Spatien sind wie bei spanischen Ex. schmal.

Seidlitz ist der Meinung, diese Gattung habe keine Haarborste auf den Trochanteren und gehöre wohl nicht zu den Bagoinen. Da die Thiere dieser Gattung sehr klein, die Unterseite meist verklebt ist, so ist die Borste schlecht sichtbar. Sie ist aber auf allen Trochanteren gut zu sehen, wenn das Thier auf die Seite gelegt wird.

Schilsky.

Oryx nitidus, *Chevrolat.*

O. oblongo-ovatus, convexus, niger, rostro, antennis pedibusque rufescentibus, supra squamis viridis rotundatisque densissime obtectus, pube brevissime sparsim obsitus, antennarum funiculo 7-articulato, rostro cylindrico, curvato, thorace longitudine perparum latiore, antice angustato et subcoarctato, lateribus rotundato, basi leniter biemarginato, disco aequaliter convexo, utrinque longitudinaliter squamis cupreis obtecto, elytris thorace latioribus, parallelis, postice attenuatis, striis vix conspicuis, interstitiis latis planisque, callo humerali prominulo, scutello nigro, sutura apice convexiore, femoribus clavatis — Long. 3,0 (♂)—4,0 (♀) mm.

Mas: rostro breviore et robustiore.

Fem: rostro thorace capiteque fere longiore.

Erirrhinus nitidus Chevr. Rev. zool. 1861 p. 155.

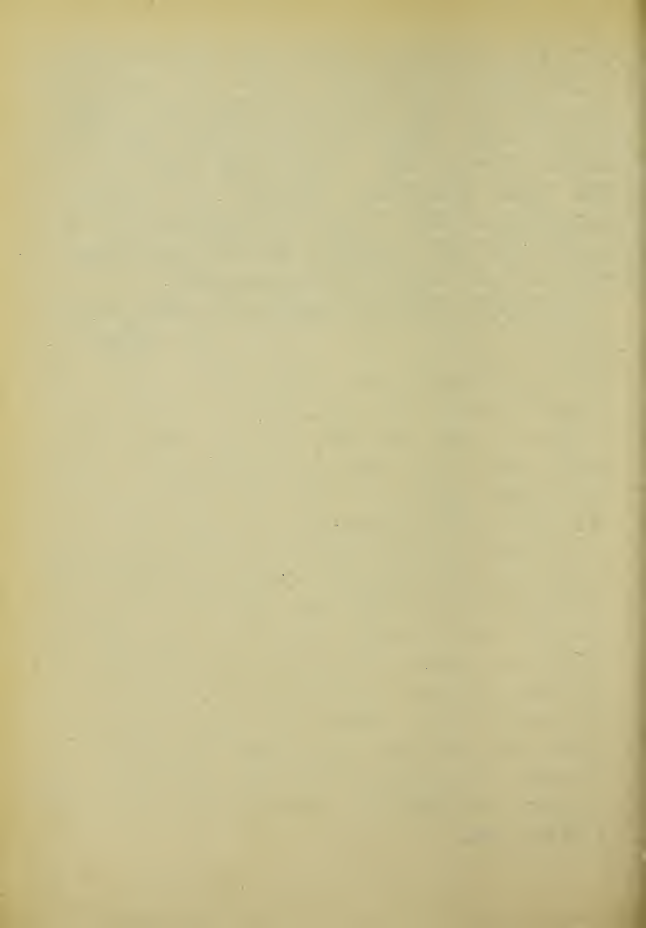
Leicht kenntlich durch die glänzende, grüne Beschuppung auf den Decken u. auf dem Halsschilde. — Körper länglich-oval, schwarz; Fühler, Rüssel und Beine röthlich gelb. Oberseite sehr dicht mit rundlichen, flachen Schuppen bedeckt, der Untergrund daher nirgends sichtbar; auf dem Halsschilde zu beiden Seiten und am Schildchen treten purpurfarbige Schuppen auf;

die kurzen Härchen auf den Decken sind sehr fein; sie stehen spärlich und sind schlecht sichtbar; die Fühler und Beine tragen eine feine Behaarung. Kopf fast bis zu den Augen im Halsschild verborgen; Stirn manchmal mit undeutlichem Grübchen. Rüssel nur beim ♀ an der Basis grau beschuppt, der übrige Theil ist fein behaart; er ist mässig stark gebogen, cylindrisch, beim ♂ ein wenig kürzer, beim ♀ reichlich so lang als Kopf u. Halsschild zusammen und etwas dünner, beim ♂ stärker, auf dem Rücken fein gekielt und reihig punktirt, oben mit einzelnen, sehr kurzen, unten mit längeren Härchen dünn besetzt. Fühler (♀) vor der Rüsselmitte eingelenkt, 1. und 2. Geisselglied verkehrt-kegelförmig, das 1. sehr viel, das 2. wenig länger als breit, 3.—7. mehr rundlich, breiter als lang, nach der Spitze zu etwas stärker; Keule eiförmig, zugespitzt, an der Basis abgesetzt; beim ♂ sind die Fühler ein wenig kürzer und kräftiger, die Geissel wird nach aussen stärker. Halsschild kaum so lang als breit, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt; die grösste Breite liegt hinter der Mitte; die Spitze ist nur durch eine sehr schwache Einschnürung abgesetzt; Vorderrand gerade; Basis schwach zweibuchtig; Scheibe gleichmässig gewölbt; die Sculptur wird durch die Beschuppung vollständig verdeckt. Flügeldecken an der Basis breiter als das Halsschild, mit vorstehender Schulterbeule, bis hinter die Mitte gleich breit, dann allmählich zugespitzt; die Streifen sind nur schwach angedeutet, an abgeriebenen Stellen

jedoch sehr deutlich und punktirt; Spatien breit, eben; die Naht klafft an der Spitze; sie ist dort stark gewölbt; daneben findet sich beim ♀ beiderseits ein flacher Eindruck; dieser scheint beim ♂ zu fehlen; Schildchen deutlich, schwarz, kahl. Vordertibien innen an der Spitze stark hakenförmig vortretend, vor derselben kräftig ausgeschnitten; 1. und 2. Tarsenglied breiter als lang, 3. viel breiter, zweilappig; Schenkel stark gekeult. Brust und Bauch beim ♂ flach eingedrückt.

Auf Sicilien (Palermo; Ragusa!) u. in Algier (Bône).

Schilsky.



Philernus farinosus, *Gyllenhal.*

Ph. oblongus, convexus, dense cinereo-squamosus, antennis pedibusque ferrugineis vel testaceis, fronte convexa, rostro cylindrico, curvato, squamulato, antice glabro, fusco, thorace latitudine aequilongo, antice valde angustato, postice truncato, lateribus rotundato, dorso aequaliter convexo, elgtris oblongo-ovatis, striato-punctatis, interstitiis subconvexis, aequalibus, pilis albidis brevissimis seriatim obsitis, scutello distincto, callo humerali nullo. — Long. 2,2—2,7 mm.

Mas: rostro longitudine thoracis capitisque.

Fem.: rostro longioribus.

Philernus farinosus Gyll. Schönh. III p. 430. 1; Seidl. Faun. transs. 164; Rttr. Wien. ent. Z. 1899 p. 2.
Halophagus halimocnemis Beck. Bull. Mosc. 1864 p. 484.

Körper gestreckt, länglich-oval, gewölbt, schwärzlich, der Rüssel rostroth, Fühler und Beine gelblich roth. Behaarung hellgrau, sehr dicht, schuppenartig; auf den Zwischenräumen der Decken stehen sehr kurze, weissliche, schlecht sichtbare Härchen; sie bilden daselbst eine regelmässige Reihe. Kopf bis zu den Augen im Halsschild verborgen und wie die Basis des Rüssels sehr dicht beschuppt; auf der Stirn macht sieh manchmal ein schwacher Eindruck bemerkbar. Rüssel so lang als Kopf und Halsschild zusammen (♂), oder etwas länger und dünner (♀), schwach gebogen; die vordere

Hälfte ist kahl, glänzend, fein punktirt. Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; Geissel 7-gliederig; 1. Glied derselben lang, keulig erweitert, 2.—7. breiter als lang; Keule eiförmig, zugespitzt, an der Basis deutlich abgesetzt. Halsschild so lang als breit, nach vorn stark verschmälert, an den Seiten gerundet, auf dem Rücken gleichmässig gewölbt; die Einschnürung vor der Spitze ist sehr schwach; der gerade Vorderrand ist nicht aufgebogen; Scheibe gekörnelt; die kurzen Härchen stehen sehr vereinzelt und sind kaum sichtbar; Basis gerade. Flügeldecken fast doppelt so lang als zusammen breit, die Seiten nur sehr schwach gerundet, an der Basis nicht breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift; die Spatien schwach und gleichmässig gewölbt; die Schulterbeule fehlt; das Schildchen ist deutlich. Tibien schlank, innen an der Spitze hakenförmig vorgezogen; Tarsen schmal; Vordertarsen zusammen kürzer als die Tibie, 1.—3. Glied kaum so lang als breit; Klauenglied so lang als Glied 1–3 zusammen.

Im südlichen Russland (Sarepta; Becker! Astrachan; Coll. v. Hopffgarten!), in Transkaspien, im Kaukasus (Derbent; O. Schneider!) und in West-Sibirien.

Schilsky.

Paraphilernus bilunulatus,
Desbrochers.

P. oblongus, fuscus vel brunneus, parce griseo-squamosus, subtus rostroque niger, in elytris singulis macula nigra ornatus, capite dense sqamoso, rostro curvato, basi evidenter striato-punctato, antice glabro, nitido, thorace latitudine fere aequilongo, rotundato, confertim ruguloso-punctato, antice angustato, vix constricto, medio et lateribus densius squamulato, elytris oblongo-ovatis, striato-punctatis, sutura postice evidenter elevata denseque squamulata, interstitiis alternis vix latioribus vel elevatioribus, fere biseriatim setulis brevissimis obsitis, callo humerali elevato, scutello distincto. — Long. 2,5—2,7 mm.

Mas: rostro breviore, basi evidenter sculpturato.

Fem.: rostro thorace longiore.

Erirrhinus biluunlatus Desbr. Schweiz. Mitth. 1872 p. 192. 18.
Orthochaetes bilunulatus Reitt. Wien. ent. Z. 1899 p. 11.
Erirrhinus artemisiae Beck. Bull. Mosc. 1872. III p. 120.
Paraphilernus bilunulatus Desbr. Frel. II p. 71.

Durch die Zeichnung der Flügeldecken leicht kenntlich. — Körper schwarz- oder rothbraun, nicht selten auch hell röthlich, die Unterseite, der Rüssel und zwei mondförmige Makeln hinter der Mitte der Decken schwarz; die Fühler und Beine tragen sehr kurze, feine

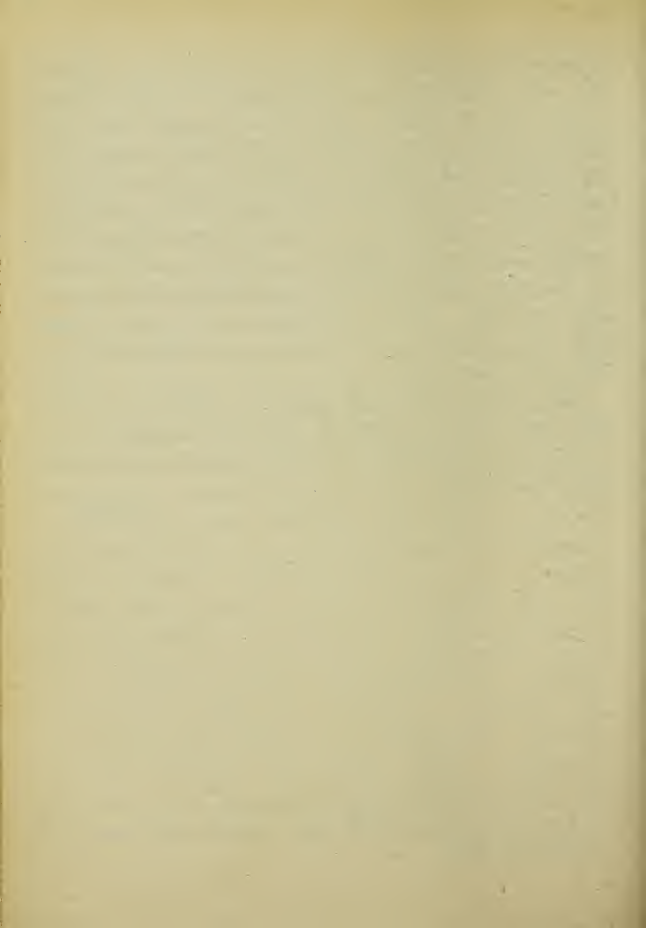
Härchen, der Körper dagegen hat etwas längliche, weissliche Schuppen; die Schuppen an den Seiten und in der Mitte des Halsschildes erscheinen heller, da sie etwas breiter und dichter sind. Kopf dicht mit rundlichen Schuppen bekleidet und mit der Stirn continuirlich gewölbt; Augen klein, sehr flach gewölbt, mit sehr kleinen Facetten. Rüssel des ♂ so lang als das Halsschild, stärker als beim ♀ gebogen, matt, in der oberen Hälfte mit 5 undeutlichen Kiellinien und deutlichen Punktreihen versehen; die vordere Hälfte ist etwas glänzend, auf dem Rücken glatt; die seitliche Punktreihe jedoch sehr deutlich; Fühlerfurche tief eingegraben; Rüssel beim ♀ länger, kaum dünner, in der oberen Hälfte beschuppt, auf dem Rücken mit sehr undeutlichen Kiellinien und Punktreihen. Fühler hellroth, vor der Mitte des Rüssels sitzend; ♀: 1. Geisselglied viel länger als breit, nach der Spitze zu keulig verdickt; die folgenden Glieder sind rundlich; das letzte ist schon quer; Keule eiförmig, schwach abgesetzt. Halsschild fast so lang als breit, an den Seiten gerundet, vorn verschmälert und dort kaum eingeschnürt; der Vorderrand in der Augengegend nicht vorgezogen, sondern schräg abgeschnitten; Basis gerade; Rücken gewölbt; Punktirung dicht, runzelig. Flügeldecken länglich-oval, gewölbt, an den Seiten nur schwach gerundet, breiter als das Halsschild, punktirtgestreift; die Naht nach hinten stärker vorstehend, sonst aber eben; die abwechselnden Zwischenräume sind nur unmerklich breiter, kaum höher gewölbt, der 3. u. 5.

Zwischenraum verbinden sich vor der Spitze u. bilden dann eine nicht bis zum Nahtwinkel reichende Falte; sie sind wie die Naht nach hinten zu mit ungemein kurzen, entfernt und abstehenden Härchen besetzt; die schwärzliche Makel hinter der Mitte ist bald länglich, bald mondförmig, sie tritt nicht scharf hervor; oft findet sich seitlich auch noch ein schwärzlicher Längswisch; Schulterbeule deutlich; Schildchen sehr klein. Bei frischen Ex. fehlt die schwarze Makel; manchmal ist die Dorsalmakel getheilt; der 3. Zwischenraum tritt an dieser Stelle dann wie eine hell beschuppte Makel hervor. Beine kurz und robust.

Im südlichen Russland (Sarepta; Becker!), in der Krim (Retowsky!), bei Kutais (Coll. C. Fischer!).

Nach Becker findet sich die Art im September auf Artemisia nutans.

Schilsky.



Ephimeropus geniculatus,
Hochhuth.

E. oblongus, convexus, niger, cinereo-squamulatus, antennis pedibusque rufo-testaceis, geniculis nigris, ano ferrugineo, fronte subconvexa, canaliculata, rostro thorace breviore, cylindrico, subcurvato, medio glabro, nitido, creberrime et subtilissime punctato, antennis gracilibus, clava fusiformi, thorace latitudine fere aequilongo, ante medium rotundatim ampliato, postice valde attenuato, basi truncato, lobo oculari producto, dorso subconvexo, confertim subtiliterque granulato, apicc subito attenuato, parum constricto, elytris parallelis, thoracis basi fere duplo latioribus, apice abrupte attenuatis, fortiter striato-punctatis, interstitiis subconvexis, angulis subrectis, pedibus gracilibus, tibiis intus fortiter spinulosis, ciliatis, apice curvatis, tarsis tenuibus, articulo 4⁰ tribus praecedentibus simul sumptis fere aequilongo, unguiculis longis, tenuibus. — ♂ 3,3 - 3,8 ♀ 4,3 mm.

Mas: minor, metasterno et ventralibus segmentis 1⁰—2⁰ longitudinaliter impressis, segmento ultimo rotundatim impresso.

Bagous geniculatus Hochh. Bull. Mosc. 1847 II. p- 544. 165.

XXXXIV. 29.

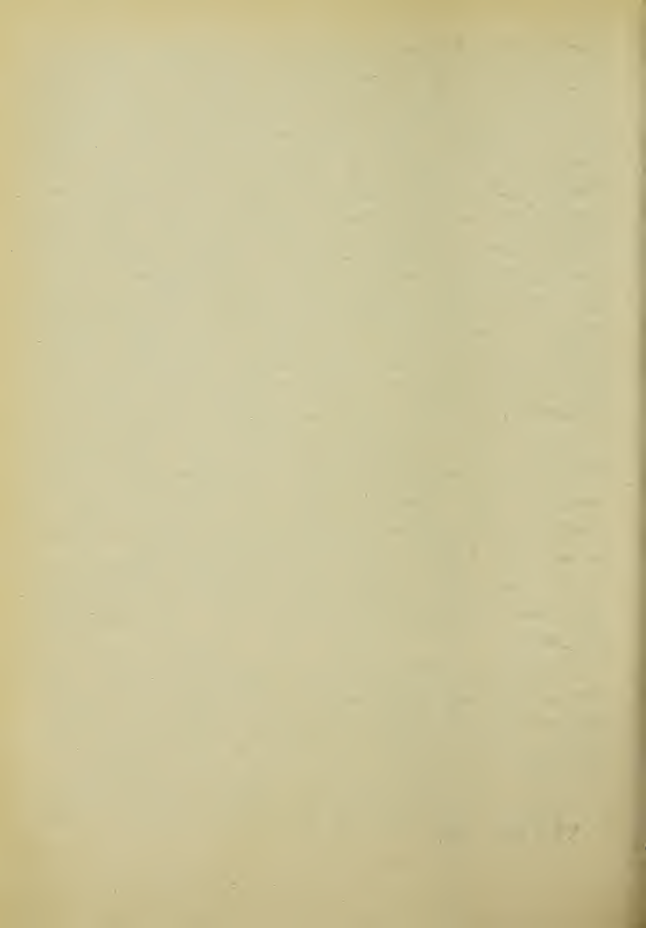
Körper länglich-oval, schwarz, stark gewölbt, gleichmässig grau beschuppt; die Schuppen als solche nicht isolirt, ungemein klein und einzeln nicht gut sichtbar; Fühler, Beine und Anus röthlich gelb, Trochanteren u. Kniee schwärzlich. Kopf mit flacher Stirn, fein granulirt, zwischen den Augen mit kurzer Mittellinie; Augen gross, flach gewölbt; Stirn breiter als die Rüsselbasis. Rüssel dünn, cylindrisch, wenig kürzer als das Halsschild, schwach gebogen, bis zur Mitte beschuppt, dann kahl, glänzend, sehr fein und dicht punktirt. Die Fühlerfurche geht etwas schräg nach unten. Fühler schlank, kahl, in der Mitte des Rüssels sitzend, einfarbig gelb; der Schaft erreicht den Augenrand; Geissel 7-gliederig, nach der Spitze zu kaum breiter; die Glieder stehen gedrängt und sind schlecht zählbar; 1. Glied länglich rund, 2 dünn, verkehrt-kegelförmig, mehr denn doppelt so lang als das 1.; die Keule erscheint mehr spindelförmig, sie ist schmal; die letzten Geisselglieder gehen allmählich in dieselbe über; das 1. Glied der Keule länger als die übrigen beiden Glieder zusammen, es ist kahl, glänzend, während die beiden folgenden matt und sammetartig behaart sind. Halsschild fast so lang als breit, mehr herzförmig, nach hinten stark und fast geradlinig verengt, vor der Mitte stark gerundet-erweitert, an der Spitze plötzlich und sehr stark verengt; die Einschnürung daselbst nur schwach; die Augenlappen ziemlich kräftig entwickelt und mit Wimperhaaren besetzt; der Rücken gewölbt, an der Basis mit

schwach angedeuteter Mittelfurche; Scheibe sehr dicht und fein gekörnelt; Basis gerade abgeschnitten; Vorderbrust am Vorderrand tief ausgeschnitten, der Hinterrand als Platte vor den Coxen aufstehend. Flügeldecken an der Basis fast doppelt breiter als das Halsschild hinten, etwa $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit, parallel, hinten etwas lang zugespitzt und beiderseits eingedrückt; die Punkte in den starken Streifen sind ziemlich kräftig, nach der Spitze zu allmählich feiner und zuletzt sehr undeutlich; Spatien flach gewölbt, deutlich reticulirt; der 10. Streifen ist wenig schmäler als der 11., der 9. ist hinten stärker gewölbt; Schultern rechtwinkelig, die Beule kräftig; Schildchen klein. Beine lang und dünn; Tibien schlank, schwach S-förmig gebogen, innen stark bedornt; die 6.—7. kurzen Dörnchen tragen je ein Borstenhaar; der Haken an der Spitze ziemlich lang; Tarsen schlank; 3. Glied so lang als 1—2 zusammen; das Klauenglied ist wiederum länger als das 3.; Krallen sehr dünn, auffallend lang.

In Turkestan (Aulie-Ata), Buchara (Reitter!), im Kaukasus (Araxenthal; Reitter!) und in Dalmatien (Reitter!).

Von dieser Art sah ich ein typisches Ex. aus dem Caucasus in der Stierlin'schen Sammlung, die nunmehr in den Besitz des Herrn Leonhard in Blasewitz übergegangen ist.

Schilsky.



Echinocnemus tibialis, *Tournier.*

E. oblongus, parum convexus, niger, fusco-squamulatus, in elytris squamis albidis maculatim obtectus, pilis brevibus albidis depressis in rostro elytrisque seriatim praeditus, antennis pedibusque nigris, rostro valido, antice curvato, dorso haud carinato, dense squamulato, longitudine thoracis, hoc longitudine paulatim breviore, ante medium subampliato, basin versus perparum angustato, ante apicem medio parum lateribusque distincte constricto, margine antico biemarginato, dorso aequaliter convexo, elytris lateribus parallelis, thorace latioribus, subtiliter striatis, apice rotundatim angustatis, interstitiis omnibus planis, sutura postice subelevata, pedibus elongatis, tibiis intus fortiter granulatis, dense pilosis, tarsis brevibus, articulo 3⁰ dilatato, bilobo. — Long. 6,7 mm

Colchis tibialis Tourn. Ann. belg. 1874 p. 74.

Eine ansehnliche Art, durch die gereihte Behaarung auf dem Rüssel besonders ausgezeichnet. — Körper länglich, mässig stark gewölbt, schwarz, dicht braun beschuppt; die Decken haben nach den Seiten und nach der Spitze zu sehr kleine, weiss beschuppte Makeln, die meist nur aus mehreren gereihten oder ungereihten

Schuppen bestehen und in der Grösse ungleich sind; das ganze Thier ist sehr dünn behaart; die Härchen sind meist ziemlich kurz, anliegend, auf dem Rüssel und den Spatien jedoch gereiht. Fühler und Beine sind schwarz. Kopf mit flacher Stirn; dieselbe bildet mit der Basalhälfte des Rüssels eine gerade Linie; der Stirneindruck ist kaum merklich; Augen gross und flach. Rüssel dick, auf dem Rücken flach gewölbt, ohne Kiellinie, bis zur Spitze dicht beschuppt u. erst in der vorderen Hälfte gebogen; er ist so lang als das Halsschild; die Fühlerfurche läuft schräg dem Unterrande des Auges zu. Halsschild nur wenig breiter als lang, nach hinten schwach verengt, vor der Mitte am breitesten; der Vorderrand auf dem Rücken undeutlich, an den Seiten jedoch stärker abgeschnürt, doppelbuchtig; der Augenlappen daher ziemlich stark entwickelt und kurz bewimpert; Scheibe flach und gleichmässig, nach hinten nicht gewölbt; Punktirung (wie auf Kopf und Rüssel) sehr dicht. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild vor der Mitte, parallelseitig, an der Basis gemeinschaftlich ausgeschnitten, hinten im flachen Bogen zugerundet; die Streifen fein, kaum punktirt; Spatien eben; der Abfall sehr schräg; die Naht daselbst höher gewölbt; alle Spatien flach, der 3. am Abfall breiter; der Eindruck daselbst nur sehr undeutlich Schulterbeule schwach; Schildchen deutlich, länglich, heller beschuppt. Beine lang, mässig dünn; Tibien; innen stark gehöckert und dicht mit langen, weiss-

lichen Härchen besetzt. Tarsen kurz; das 3. Glied ist breiter und zweilappig.

In Aegypten. Nach 1 Ex. beschrieben, welches mir Herr Reitter zur Bestimmung sandte und auf welches die Beschreibung bei Tournier gut zutrifft. Dagegen gehört Colchis carinirostris Tourn. (l. c. p. 75) aus Mingrelien zu der Abtheilung mit gekieltem Rüssel. Diese Art blieb mir noch unbekannt.

Schilsky.



Echinocnemus volgensis, *Faust.*

E. oblongus, convexus, niger, confertissime punctatus, squamis griseis, ochraceis albidisque obtectus, elytris postice maculis duabus dorsalibus punctisque nonnullis ante apicem niveis ornatis, antennis tarsisque ferrugineis, rostro longitudine thoracis, crasso, arcuato, thorace longitudine perparum latiore, basin versus haud convexo, lateribus rotundato, basi bisinuato, lobo oculari prominulo, elytris thorace latioribus, subparallelis, subtiliter striatis, humeris rotundatis, interstitiis planis, setulis brevissimis depressis seriatim praeditis, tibiis intus bisinuatis, spinulosis et ciliatis. — Long. 4,0 mm.

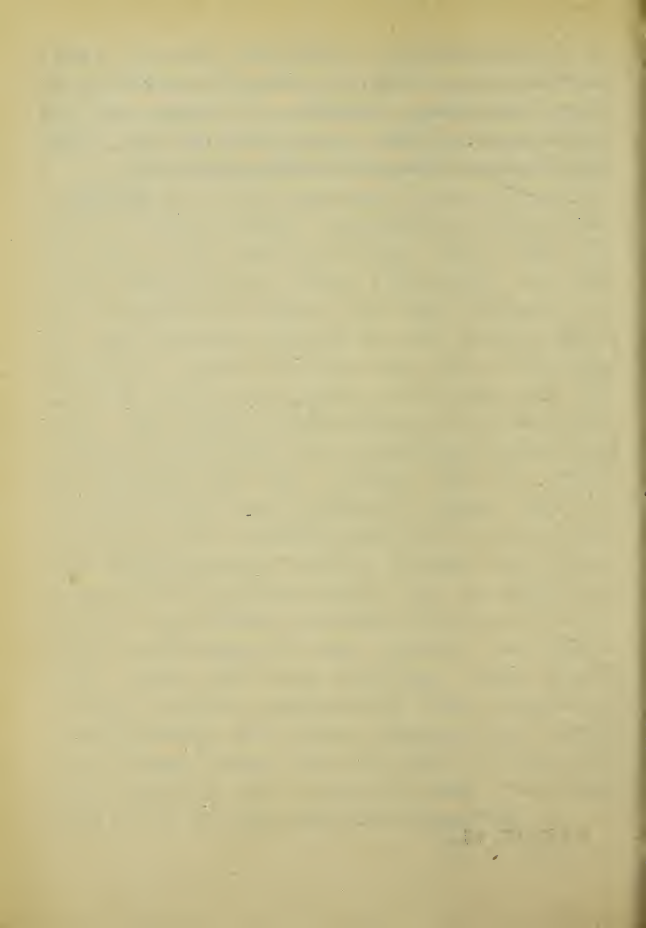
Bagoopsis volgensis Faust Hor. 1881 p. 319.

Mit E. pugnax am nächsten verwandt; der Rüssel ist aber viel kürzer und stärker, das Halsschild erheblich schmäler, an den Seiten weniger gerundet. — Körper länglich-oval, gewölbt, schwarz; Fühler u. Tarsen rothbraun; Schuppen oben grau oder bräunlich, unten weisslich; auf den Decken treten zwei grosse, schneeweisse Makeln auf dem 2. und 3. Zwischenraum, an der Spitze ausserdem noch kleinere hellere auf. Kopf durch eine sehr schwache Einsattelung vom Rücken geschieden. Letzterer ist dick, gebogen, dicht punktirt, nur

so lang als das Halsschild, bis zur Spitze dicht beschuppt. Fühler unweit der Spitze eingelenkt; ihre längliche Grube nach vorn nicht verlängert; die Geissel kaum länger als der Schaft; 1. Glied derselben dicker, 2. schmäler und nur halb so lang; die übrigen Glieder quer, an Breite wenig zunehmend; Keule eiförmig, zugespitzt, dunkler gefärbt. Halsschild sehr wenig breiter als lang, an der Basis und Spitze gleich breit; die Seiten etwas gerundet; Basis zweibuchtig; die Mitte und die Seiten der Scheibe sind heller beschuppt; an der Basis beiderseits befindet sich eine dunklere Makel; abgeriebene Stellen lassen eine sehr dichte Punktirung erkennen; Rücken flach gewölbt, nach hinten ohne Wölbung. Flügeldecken erheblich breiter als das Halsschild, gleichmässig gewölbt, fast parallelseitig, doppelt so lang als zusammen breit, fein gestreift; die sehr entfernt stehenden Punkte sind undeutlich; Spatien flach, mit ungemein kurzen, niederliegenden, sehr entfernt stehenden Schuppenhärchen besetzt; dieselben sind schwer sichtbar und hinterlassen meist, wenn sie abgebrochen sind, an dieser Stelle ein dunkles Pünktchen; der Eindruck vor der Spitze ist sehr schwach; die Schulterbeule macht sich wenig bemerkbar. Beine ziemlich kräftig; die innen ausgebuchteten Tibien daselbst mit spitzen Höckern und helleren Wimperhärchen ziemlich dicht besetzt; Tarsen kurz und breit, 1. Glied derselben wenig länger, 2. und 3. breiter als lang; 3. zweilappig. Beim ♂ ist die Unterseite leicht eingedrückt.

In Süd-Russland: Astrachan, Samara; Faust! Faust kannte nur 2 Ex.; nach dem Ex. von Samara ist obige Beschreibung entworfen. Es wurde mir, wie alle Faust'schen Typen, durch Herrn Prof. Dr. Heller von Dresdener Museum freundlichst übersandt.

Schilsky.



Echinocnemus Reitteri, *Schilsky.*

E. oblongus, nigro-fuscus, fusco-squamulatus, squamis in elytris cinereis indeterminate intermixtis, rostro, antennis pedibusque rufescentibus, capite rostroque dorso aequaliter convexis, creberrime subtiterque punctatis, hoc valido, subcurvato, longitudine thoracis, dorso haud carinato, antennis ante apicem rostri insertis, thorace longitudine perparum latiore, antice haud constricto, rotundatim angustato, basin versus fere parallelo, dorso aequaliter convexo, elytris subtiliter striatis, thorace latioribus, apice rotundatim angustatis, haud impressis, interstitiis planis, sutura postice subconvexa, callo humerali vix prominulo, scutello clariore, rotundato, pedibus brevibus, validis, tibiis intus fortiter denticulatis et pilosis, tarsis brevibus, articulis 2⁰ et 3⁰ longitudine brevioribus, 3⁰ bilobo, ampliato. — Long. 3,2 mm.

Nur halb so gross als E. tibialis, einem E. globicollis sehr ähnlich, aber der Rüssel ist viel kürzer; die Art steht daher dem E. volgensis näher. — Körper länglich, flach gewölbt, schwarzbraun, sehr dicht braun beschuppt, auf den Decken machen sich zwei hellere, ziemlich undeutliche Makeln (wie bei globicollis) bemerkbar; ausserdem werden die braunen Schuppen von nur wenig helleren makelartig durchbrochen. Fühler, Rüssel

und Beine sind rostroth, matt. Kopf bis zur Rüsselspitze gleichmässig gebogen; Stirn gewölbt, ohne Eindruck; Augen flach. Rüssel kurz und kräftig, stark gebogen, matt, sehr dicht und fein wie der Kopf punktirt, fast so lang als das Halsschild, auf dem Rücken ohne Kiellinie. Fühler vor der Spitze eingefügt; die Fühlerfurche geht schräg zum Unterrand des Auges. Halsschild wenig breiter als lang, vorn kaum eingeschnürt, nach hinten nur unmerklich schmäler; die Seiten hinten mit hellerer Längsbinde; Scheibe gleichmässig gewölbt, sehr dicht punktirt; der Vorderrand nur sehr schwach zweibuchtig, an den Kopf anschliessend, die Augenlappen daher nur schwach. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, fein gestreift; alle Zwischenräume eben; die Naht an dem kräftigen Abfall nur unmerklich höher; der 3. Zwischenraum an der Spitze nicht breiter, der 5. verliert sich hinten allmählich; Schulterbeule undeutlich; Schildchen rundlich, heller beschuppt, wie bei den meisten Arten. Beine kurz und robust; Tibien innen sehr dicht gehöckert und mit längeren Härchen besetzt; Tarsen sehr kurz; ihr 1. Glied höchstens so lang als breit, das 2. und 3. breiter als lang, das 3. zweilappig und viel breiter als das 2..

In Aegypten. Von meinem Freunde Edm. Reitter eingesandt und ihm zu Ehren benannt. Es lag mir nur 1 Ex. vor, dessen Geschlecht sich nicht feststellen liess.

Schilsky.

Echinocnemus sinuatocollis, *Faust.*

E. oblongus, niger, convexus, fusco-nigro squamosus, griseo- et albido-maculatus, antennis tarsisque rufo-testaceis, capite brevi, fronte angusta, rostro crasso, squamoso, brevi, subtiliter carinato, apice curvato, antennis ante apicem rostri insertis, thorace latitudine aequilongo, ante medium rotundato-ampliato, basin versus angustato, intra apicem vix constricto, confertim punctato, basi bisinuato, dorso subtiliter carinato, elytris basi thorace duplo latioribus, usque ad medium parallelis, deinde attenuatis, remote punctato-striatis, interstitiis vix convexis, callo humerali prominulo, scutello albido-pubescente, pedibus elongatis, femoribus subclavatis, tibiis tenuibus intus spinulosis et longe ciliatis, tarsis elongatis, unguiculis longis, gracilibus. — Long. 4,0 – 6,5 mm.

Fem. latet.

Bagous sinuatocollis Faust Stett. 1885 p. 178; Hor. 1886 p. 150.
Ephimeropus fenestratus Rttr. Brünn 1887 p. 125.

Körper länglich oval, schwarz, sehr dicht mit hellgrauen Schuppen bekleidet, die auf der Oberseite mit bräunlichen sehr schwach makelartig durchsetzt sind, ohne indes die Färbung wesentlich zu beeinflussen. Fühler und Tarsen rothgelb. Kopf kurz, schwach ge-

wölbt; Stirn zwischen den Augen schmäler als die Rüsselbasis. Rüssel kürzer als das Halsschild (♂), etwa doppelt so lang als breit, nur an der Spitze etwas gebogen, er ist fast bis vorn dicht beschuppt, vorn schräg abgeflacht; der Rücken ist gewölbt und mit einer feinen Kiellinie versehen; die Wimperhaare unten sind lang; die Fühlerfurche verläuft schräg zum unteren Augenrande; die Fühlergrube ist etwas erweitert und länglich. Fühler dünn, unweit der Spitze eingelenkt; der Schaft erreicht den Augenrand nicht vollständig; 1. Geisselglied dicker, aber kaum länger als das 2.; die folgenden Glieder kaum so lang als breit, nach aussen wenig stärker; Keule schmal, länglich-oval, so hell wie die Geisel gefärbt, an der Basis nicht abgesetzt. Halsschild so lang als breit, vor der Mitte am breitesten, dort gerundet-erweitert, von der Erweiterung bis nach hinten fast geradlinig, vorn stark verengt, an der äussersten Spitze kaum eingeschnürt; Rücken gleichmässig gewölbt, manchmal mit schwacher Kiellinie; beiderseits derselben macht sich eine bräunliche Makel sehr schwach bemerkbar; die helle Seitenmakel geht erst von dem Hinterwinkel etwas bogig zur Mitte und biegt dann im stumpfen Winkel nach unten, oder sie erreicht in gerader Linie den Vorderrand; Basis zweibuchtig ; die Seiten nach hinten sehr undeutlich ausgeschweift; die Augenlappen treten nur unmerklich vor und haben keine Wimperhaare. Flügeldecken gleichmässig gewölbt, wohl doppelt so breit als das Halsschild

an seiner Basis, etwa $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit, bis zur Spitze allmählich verengt; sie sind fein gestreift; die breiten Spatien fast eben und mit auffallend breiten Schuppen sehr dicht bekleidet; die Punkte in den Streifen undeutlich; Schultern fast rechtwinkelig; die Beule ziemlich deutlich; das Schildchen sichtbar; der Abfall nach hinten geschieht allmählich; der seitliche Eindruck kaum merklich. Beine schlank und lang; die Schenkel zur Spitze nur schwach erweitert; Tibien gebogen, innen mit spitzen Höckern versehen, denen je ein längeres Härchen entspringt; alle Tibien erscheinen daher innen lang bewimpert; Tarsen schlank; das Krallenglied fast so lang als Glied 1—3 zusammen genommen, unten ohne Haar- und Filzsohle; Klauen sehr lang und dünn.

Nach Faust hat das ♀ breitere Flügeldecken.

In Turkestan, Margelan und Taschkent; ich sah nur 1 typisches ♂ aus der Faust'schen Sammlung.

Faust stellte diese Art merkwürdigerweise zur Gattung Bagous, mit der sie nichts gemein hat.

Von Ech. sinuatocollis Fst. und fenestratus Rttr. sah ich typische Ex. Sie gehören einer Art an. Bei der ersten Form tritt die schwärzliche Beschuppung sehr zurück, bei der letzteren (aus Turkmenien u. dem Armenischen Gebirge) gewinnt sie die Oberhand; nur die Seiten haben ausser den beiden Dorsalmakeln kleine, scharf getrennte, unregelmässige Makeln; auf der gan-

zen Oberfläche der Decken treten (ähnlich wie bei Ech. subaureus) schwarze, glänzende Schuppen auf, die den Decken etwas Glanz verleihen; dieser muss bei fenestratus mehr hervortreten, da diese Schuppen auf dem Rücken vorherrschend sind.

Schilsky.

Echinocnemus syriacus, *Reitter.*

E. oblongus, latus, subconvexus, niger, dense fusco- et cinereo-squamosus, antennis tarsisque piceis, rostro valido, subcurvato, longitudine thoracis, dorso subplano, subtiliter carinato, dense squamoso, antennis ante medium rostri insertis, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ subaequalibus, clava fusiformi, thorace latitudine aequilongo, basin versus angustato, antice rotundatim angustato, intra apicem haud constricto, basi bisinuato, dorso carinula subtili constructo, elytris thorace multo latioribus, parallelis, postice sensim attenuato, dorso striatis, interstitiis apicem versus subconvexis, maculis fuscis et cinereis variegatis, scutello clariore pubescente, pedibus robustis, tibiis intus fortiter spinulosis et ciliatis, tarsis elongatis, unguiculis longis et tenuibus. — Long. ♀ 7,5 mm (cum rostro).

Ephimeropus syriacus Reitt. Brünn 1889 p. 125.

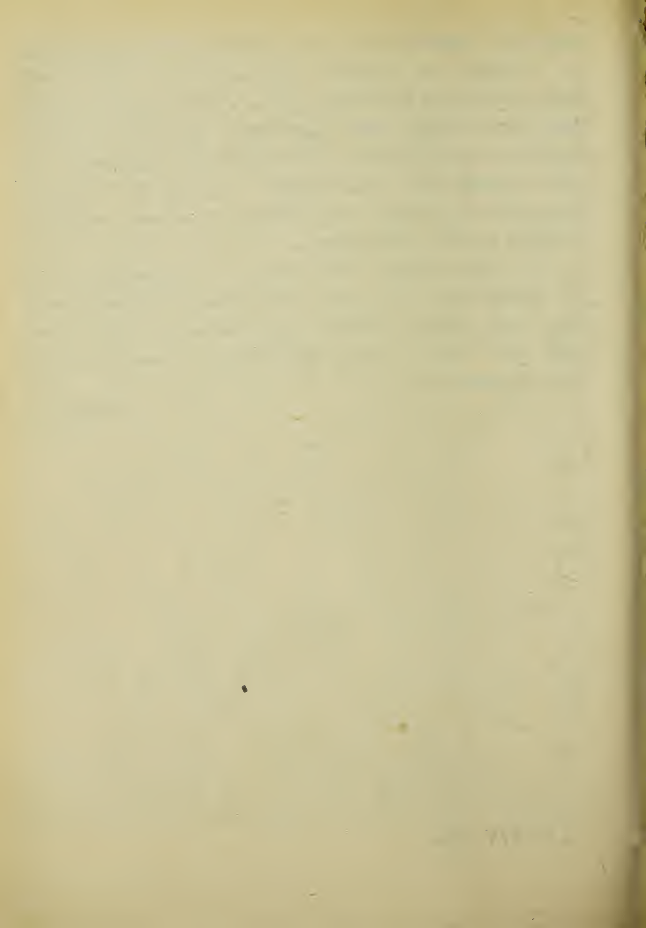
Grösser als E. flaveolus, ihm sonst sehr ähnlich; das Halsschild ist breiter, hinten zweibuchtig und mit einer feinen Kiellinie versehen; die Flügeldecken sind hinten geradlinig zugespitzt. — Körper länglich-oval, etwas breit, oben schwach gewölbt, schwärzlich braun beschuppt, auf den Decken mit helleren, mehr grauen,

unbestimmten Makeln durchsetzt; der 3. Zwischenraum hat hinter der Mitte eine weissliche Mackel; die Schuppen sind auf dem Halsschilde mehr rundlich, dicht anliegend, auf den Decken quervierecckig, an den Beinen schmäler. Fühler und Beine schwarzbraun. Rüssel auffallend dick, nur so lang als das Halsschild, aber an der Basis gerade. Stirn, Scheitel u. Rüsselbasis bilden eine gerade Linie; der Rücken des Rüssels ist breit u. fällt im flachen Bogen zur Spitze ab; die Kiellinie ist fein; der Grund unter der dichten Beschuppung sehr dicht und fein punktirt; die weisslichen Wimperhaare unten lang; Fühlerfurche wie bei E. flaveolus gebildet. Fühler einfarbig, schwärzlich, weit vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, sonst wie bei der folgenden Art gebildet; die Keule ist ebenfalls mit dem 7. Geisselglied, welches den Uebergang bildet, spindelförmig, schmal; ihr 1. Glied etwas länger als die beiden folgenden Glieder zusammen; diese sind kurz und dicht beharrt. Halsschild so lang als breit, vor der Mitte am breitesten, nach hinten schwach und geradlinig, nach vorn im Bogen verschmälert; der Vorderrand geradlinig, nicht abgeschnürt; der Hinterrand zweibuchtig; Scheibe im Grunde fein und sehr dicht punktirt, in der Mitte mit einer feinen Kiellinie; die sehr feinen, kurzen, entfernt stehenden Härchen zwischen den Schuppen schlecht sichtbar; die Augenlappen fehlen. Flügeldecken fast doppelt so breit, als das Halsschild an der Basis, parallelseitig, hinten gleichmässig und geradlinig zugespitzt, ohne seitlichen

Eindruck; Spatien breit, nach hinten deutlich gewölbt; die Streifen fein, scheinbar unpunktirt; die Naht nach hinten stärker vorstehend; der 6. Streifen zur Basis nicht verschmälert oder eingedrückt (wie bei E. flaveolus); die Schulterbeule setzt sich nach innen daher nur sehr schwach ab. Beine stärker als bei E. flaveolus, sonst ähnlich gebaut; die Tarsen zusammen betragen reichlich $^4/_5$ der Tibienlänge.

In Syrien: Kaifa. Ich sah nur 1 typisches ♀ aus der Reitter'schen Sammlung. Es ist nicht ausgeschlossen, dass beide Arten, syriacus und flaveolus Rttr., identisch sind. Reitter konnte specifische Unterschiede auch nicht nachweisen.

Schilsky.



Echinocnemus flaveolus, *Reitter.*

E. elongatus, subconvexus, niger, dense tegumento flavo et cinereo obtectus, antennis tarsisque rufo-testaceis, rostro brevi, subrecto, valido, dense squamulato, apicem versus paulo dilatato, dorso subcarinato, antennis gracilibus, pone apicem insertis, articulis 1⁰ et 2⁰ funiculi aequilongis, 3⁰—7⁰ subtransversis, clava fusiformi, thorace longitudine fere aequilato, antice ampliato-rotundato, lateribus postice subsinuato, margine antico leniter bisinuato, dorso confertim squamoso, squamis medio et lateribus clarioribus, elytris parallelis, thorace latioribus, striatis, pone medium maculis binis albidis ornatis, postice compressis, interstitiis planis aequalibusque, callo humerali scutelloque distinctis, squamis latis, pedibus longis, tibiis intus fortiter spinulosis et ciliatis, apice curvatis, tarsorum articulis 1⁰—3⁰ latitudine longioribus, gracilibus, unguiculis longis tenuibusque. — Long. 6,5 mm (cum rostro).

Mas: antennarum funiculo crassiore, articulis 3⁰—6⁰ subtransversis, elytris apicem versus sinuato-attenuatis; corpore subtus medio impresso,

abdominis dorsali et ventrali segmento ultimo apice emarginatis.

Ephimeropus flaveolus Reitt. Brünn. 1889.p. 125 (♂).

Körper gestreckt, schwach gewölbt, schwarz, matt; Unterseite mehr graugelb; die Oberseite gelblich braun beschuppt und mit etwas hellgrauen, unbestimmten Makeln durchsetzt; die Makeln am Seitenrande mehr weisslich; die ganze Oberseite erscheint (seitlich gesehen) fast seidenartig glänzend; die Mittellinie des Halsschildes und eine Makel auf dem 3. Zwischenraum hinter der Mitte und eine weit vor der Spitze der Decken mehr weisslich beschuppt; die Schuppen selbst sind gross, viereckig, fast breiter als lang, auf dem Halsschilde dagegen mehr rundlich und fester anliegend. Fühler und Tarsen rostroth, die Beine schwarzbraun. Rüssel kurz und dick, nach vorn etwas breiter; er ist kürzer als das Halsschild, dick, auf dem Rücken gerade, dann vorn schwach im Bogen abfallend, dort unten mit langen Wimperhaaren besetzt; Rücken sehr dicht und bis vorn gleichmässig mit Schuppen besetzt; die Kiellinie schwach. Stirn etwas schmäler als der Rüssel an der Basis, ihre Schuppen sind von denen des Scheitels nicht durch eine Querlinie geschieden; die starke Fühlerfurche geht schräg nach unten; sie ist auch nach vorn nicht verlängert. Fühler schlank, weit vor der Mitte des Rüssels sitzend; die Geissel ist länger als der Schaft; letzterer ist heller roth, an der Spitze nur

schwach verdickt; 1. Geisselglied röthlich, länger als breit, 2. schmäler, verkehrt-kegelförmig, von derselben Länge; die folgenden Glieder erheblich kürzer, breiter als lang (♂), nach aussen zu ein wenig stärker und dunkler gefärbt; das 7. ist so lang als breit u. bildet das Uebergangsglied zur Keule; diese erscheint daher spindelförmig; sie ist heller roth, matt und undeutlich geringelt. Halsschild reichlich so lang als breit, mit seiner grössten Breite vor der Mitte, oben kräftig gewölbt, nach hinten verengt, vorn etwas verschmälert u. leicht eingeschnürt, an der Basis gerade abgeschnitten; die Seiten hinter der Erweiterung undeutlich eingezogen und leicht ausgebuchtet; die Augenlappen sehr schwach vorgezogen, kurz bewimpert; Scheibe unter den Schuppen narbig punktirt; Vorderbrust einfach, am Vorderrande ausgeschnitten (wie bei allen Arten dieser Gattung). Flügeldecken wohl $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit, fast doppelt breiter als das Halsschild an der Basis, hinten mässig ausgezogen, die Seiten vor der Spitze eingezogen (♂); Streifen fein, scheinbar unpunktirt; Spatien ziemlich eben, an der Spitze kaum gewölbt; Rücken wenig gewölbt, nach hinten flach abfallend; Schulterbeule schwach vorstehend; Schildchen heller beschuppt; der 10. und 11. Streifen hinten gleich breit, der 9. ist daselbst nicht gewölbt. Beine lang u. dünn, dicht beschuppt; Tarsen schlank; Tibien innen stark und dicht bedornt, mit weisslichen Härchen lang bewimpert; 1.—3. Glied viel länger als breit, 2. und 3.

gleich lang, 4. viel länger als das 3., Krallen sehr lang und dünn.

Beim ♂ ist die Unterseite in der Mitte eingedrückt; letztes Bauch- und Rückensegment ausgebuchtet.

In Turkmenien. Nach 1 Ex. der Reitter'schen Sammlung beschrieben.

Herr Reitter hat später (Repertorium Wien. ent. Z. 1903 p. 198 diese Art zur Gattung Hydronomus gestellt, was sich wohl nicht begründen lässt.

Von E. fenestratus Rttr. = sinuatocollis Faust nur durch die Bekleidung verschieden.

Nach dem 1 Ex. lässt sich über die Selbständigkeit der Art kein sicheres Urtheil abgeben.

Schilsky.

Echinocnemus globicollis,
Fairmaire.

E. oblongus, subconvexus, fuscus, dense griseo-squamosus, thoracis elytrorumque dorso saepius tegumento fusco tectus, elytris maculis binis albidis ornatis, rostro cylindrico, leviter curvato, thorace longiore, crebre ruguloso-punctato, carinula subtili constructo, antennis rufo-testaceis, ante medium rostri insertis, thorace globoso, antice leviter constricto, elytris thorace latioribus, subtiliter striatis, lateribus parallelis, interstitiis planis et angustis, postice subpilosis, callo humerali distincto, scutello clariore pubescente, segmento anali rotundatim impresso. — Long. 3,0 - 4,6 mm (rostr. excl.).

Mas: rostro parum breviore et robustiore, abdominis segmentis ventralibus medio subimpressis, segmento anali apice triangulariter exciso.

Fem.: rostro graciliore et longiore, nitido, segmentis ventralibus subconvexis.

Erirhinus globicollis Fairm. Gren. Cat. 1863 p. 112. 136.
Echinocnemus pugnax Faust Hor. 1881 p. 321 ♀ nec ♂.
Echinocnemus confusus Faust Stett. 1887 p. 187.

Obige Art steht dem E. volgensis am nächsten, hat aber ein viel breiteres, stark gewölbtes Halsschild, einen erheblich längeren und dünneren Rüssel. — Körper länglich-oval, schwach gewölbt, schwarzbraun, dicht graubraun beschuppt, der Rücken des Halsschildes und der Flügeldecken oft dunkler braun (♂); auf den Decken befindet sich hinter der Mitte jederseits eine rundliche, weissliche Makel; an dem Absturz derselben lassen sich äusserst kurze, weissliche Härchen nachweisen. Fühler, Tibien und Tarsen hellroth, der Rüssel rothbraun. Kopf gewölbt, dicht beschuppt; die Schuppen des Scheitels von denen der Stirn durch eine gerade Querlinie geschieden; Augen länglich-rund, etwas schräg stehend. Rüssel cylindrisch, gleich breit, beim ♂ etwas, beim ♀ erheblich länger als das Halsschild, sehr dicht runzelig punktirt; die Kiellinie ist wenig deutlich; die Spitze etwas glänzend; die Fühlerfurche geht mit dem Rücken fast parallel; sie verlängert sich dann auch als Punktfurche bis zum Mundwinkel. Fühler vor der Mitte des Rüssels sitzend; der Schaft erreicht den Vorderrand des Auges nicht; 1. Geisselglied verkehrt-kegelförmig, so lang als die drei folgenden zusammen; 2.—7. allmählich breiter werdend; 2. so lang als breit, 3.—7. breiter als lang; Keule länglich-eiförmig, an der Basis nicht abgesetzt. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, kugelig-gewölbt; die Spitze kurz und schwach abgeschnürt; die grösste Breite liegt in

der Mitte; Basis zweibuchtig; die Granulirung ist fein und sehr dicht; die Schuppen selbst sind nicht grösser als auf den Decken; der Augenlappen ist nur schwach entwickelt und trägt sehr kurze, breite Wimperhärchen. Flügeldecken breiter als Halsschild, etwa $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, an den Seiten parallel, hinten ungleichmässig verrundet; der Seiteneindruck ziemlich deutlich; die Punkte in den feinen Streifen fallen kaum auf; die Spatien sind flach, an der Spitze kaum gewölbt; Schulterbeule deutlich, beim ♂ meist etwas schärfer vorstehend; das Schildchen ist heller behaart. Beine mässig stark beschuppt; Tibien der Vorder- und Mittelbeine an der Spitze gebogen, innen höckerig, lang behaart; Tarsen kurz; 1.—3. Glied breiter als lang, an Breite allmählich zunehmend.

Beim ♂ ist der Bauch flach eingedrückt, beim ♀ gewölbt; das letzte Segment ist beim ♂ an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, beim ♀ gerundet nnd mit einem rundlichen Eindruck versehen; das letzte Rückensegment hat in der Mitte einen sehr flachen Ausschnitt.

In Süd-Frankreich (Marseille, Béziers) und Griechenland (Attica).

Von E. confusus und pugnax Faust sah ich ein typisches Ex. seiner Sammlung. Die dort angegebenen Unterschiede sind so gering und beruhen auf Geschlechtsunterschiede. Das ♀ hat nämlich etwas brei-

tere Flügeldecken; die Seiten hinter der Schulterbeule erscheinen daher voller, beim ♂ scheinbar eingezogen; auch springt aus diesem Grunde die Schulterbeule in einigen Fällen schärfer vor. Aus Frankreich besitze ich die Art noch nicht.

Schilsky.

Echinocnemus Sieversi, *Faust.*

E. elongato-oblongus, fuscus, griseo-squamosus, pube brevi sparsim obsitus, rostro cylindrico, subcurvato, subtiliter carinato, striato-punctato, longitudine capitis cum thorace, antennis rufis, pone medium rostri insertis, articulo 1⁰ funiculi sequenti perparum longiore, thorace subcylindrico, antice parum angustato, basi bisinuato, margine antico haud elevato, dorso carinula abbreviata constructo, ante scutellum rotundatim impresso, disco fortiter granuloso, squamis magnis obtecto, elytris thorace latioribus, convexis, subtiliter striato-punctatis, lateribus parallelis, apice angustatis, utrinque impressis, interstitiis planis, squamis parvis biseriatim vestitis et pilis albidis brevibus seriatim praeditis, pedibus rufo-brunneis, nitidis, tibiis intus tuberculatis, pilosis, apice curvatis, unco armatis. — Long. 4,0—5,0 mm.

Echinocnemus Sieversi Faust Stett. 1884 p. 452.

Auffällig durch die doppelt grösseren Schuppen auf dem Halsschilde; die Schuppen der Decken sind ziemlich regelmässig zweireihig und nur halb so gross; das 1. Geisselglied ist auffallend kurz; die Flügeldecken hinten fast schnabelförmig vorge-

zogen. — Körper ziemlich lang und etwas schmal, gleichmässig gewölbt, rothbraun, sehr dicht grau beschuppt, auf den Decken mit bräunlichen Schuppen makelartig durchsetzt; die Makeln selbst sind undeutlich und heben sich nirgends ab; Unterseite kaum heller beschuppt. Stirn schwach gewölbt; ihre Schuppen sind von den viel kleineren des Scheitels durch eine Querlinie getrennt; Augen gross. Rüssel so lang als Kopf und Halsschild zusammen, etwas gebogen, nach vorn allmählich breiter, dünn beschuppt und äusserst kurz behaart; oben reihig punktirt und mit 5 schwachen Kiellinien versehen; die Fühlerfurche ist gerade und schräg nach dem unteren Augenrand gerichtet; ihr Oberrand ist scharfkantig. Fühler heller röthlich, einfarbig, vor der Spitze eingelenkt; Geissel nach aussen nur unmerklich stärker; 1. Glied wenig länger als breit, verkehrt-kegelförmig; 2. fast so lang als das 1., 3.—7. mehr rundlich, breiter als lang; Keule kräftig abgesetzt, eiförmig, zugespitzt. Halsschild sehr wenig breiter als lang, bis vorn ziemlich gleich breit, an der Spitze nur etwas schmäler; der Vorderrand nicht aufgebogen, da die Einschnürung vor demselben fehlt; Augenlappen ziemlich kräftig vorgezogen und weisslich bewimpert; Scheibe gleichmässig gewölbt, in der Mitte mit einer feinen, abgekürzten Kiellinie (ob immer?); vor dem Schildchen macht sich ein kleines rundliches, seichtes Grübchen bemerkbar; Basis schwach zweibuchtig; die anliegenden Härchen weisslich, sehr kurz; Scheibe grob

granulirt, noch dichter aber an den Seiten; jeder Höcker trägt eine grosse, rundliche, schmutzig graue Schuppe; ferner machen sich einige vereinzelte, querliegende, dicke Schuppenhärchen auf derselben bemerkbar. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, oben fast gleichmässig gewölbt, seitlich parallel, von der Mitte nach hinten allmählich verengt, fein punktirtgestreift; die Punkte in den Streifen undeutlich; Spatien schmal, flach, zweireihig beschuppt; die feinen weisslichen, entfernt stehenden Härchen einreihig; vor der Spitze beiderseits ein deutlicher Eindruck; Schulterbeule schwach; Schildchen wenig deutlich. Beine mässig dünn, glänzend, heller gefärbt und dünn schuppenartig behaart; alle Tibien an der Spitze gekrümmt und mit einem Haken versehen; die Innenseite ist schwach höckerig und mit Härchen besetzt; 1. Tarsenglied etwas länger als breit, das 2. kürzer, 3. zweilappig, breiter.

Das ♂ hat eine eingedrückte Unterseite; das Analsegment hat hinten 3 Ausrandungen und 4 Haarzipfel und ausserdem noch eine grosse, das ganze Segment einnehmende, runde Vertiefung. Das letzte Rückensegment ist an der Spitze leicht ausgerandet; die Fühlereinlenkung ist um $^{3}/_{4}$ der Rüsselbreite von der Spitze entfernt.

Das ♀ hat auf dem letzten Analsegment eine quere Vertiefung und nur 2 Haarzipfel; die Fühler-

einlenkung findet $1^1/_4$ der Rüsselbreite vor der Spitze statt.

Im Kaukasus: Araxesthal und bei Tiflis. Ich besitze 1 typisches Exemplar aus Turkmenien; auch sah ich 1 ♂ in der Sammlung des Herrn Pape. Die Art fliegt (nach Faust) abends dem Lichte zu.

Schilsky.

Echinocnemus efferus, *Faust.*

E. oblongus, fuscus, subconvexus, sericeus, dense griseo-squamosus, sparsim subtiliterque pubescens, pube grisea, depressa brevique, antennis tarsisque brunneis, fronte punctiforme impressa, rostro cylindrico, subcurvato, longitudine capitis cum thorace, punctato-striato et 5-costato, apice subnudo, antennis gracilibus, ante medium rostri sitis, thorace latitudine fere aequilongo, antice rotundatim angustato, postice subparallelo, fusco-pubescente, dorso lineis tribus cinereis signato, basi truncato, disco squamulis rotundatis obtecto, elytris thorace latioribus, subtiliter striato-punctatis, lateribus parallelis, apicem versus sensim angustioribus, interstitiis latis, postice subconvexis, pilis squamosis brevissimis remote obsitis, callo humerali scutelloque distinctis, tibiis robustis, intus dense ciliatis et acute scabrosis; tarsorum articulis 1^0—2^0 aequilongis, articulo 3^0 bilobo et latiore. — Long 5,5 mm.

Bagoopsis efferus Faust Stett. Z. 1887 p. 187.
Bagous pilipes Desbr. Frel. V p. 102. 8.

Leicht kenntlich an der hellgrauen, seidenartigen Bekleidung des ganzen Körpers. — Körper länglich-oval, schwärzlich, oben mässig gewölbt; Fühler und

Tarsen röthlich; die Beschuppung ist sehr dicht; die einzelnen Schuppen sind gut sichtbar und auf dem Halsschilde erheblich grösser als auf den Decken; Tibien an der Innenseite mit langen Wimperhaaren ziemlich dicht, die Spatien der Decken ausserdem mit äusserst kurzen, anliegenden, weisslichen, sehr entfernt stehenden und schlecht sichtbaren Schuppenhärchen einreihig besetzt. Kopf kurz, dicht granulirt, gewölbt; Stirn mit einem punktförmigen Grübchen; sie ist so breit wie der Rüssel in der Mitte; die Beschuppung des Kopfes ist von den Stirnschuppen durch eine gerade Linie getrennt. Rüssel so lang als Kopf und Halsschild (♂?) zusammen, etwas gebogen, mit 4 geraden, dicht punktirten Furchen versehen, deutlich beschuppt und kurz behaart; die 5 Längskiele sehr fein, glatt, der mittlere ist deutlicher; Spitze des Rüssels schwach erweitert und etwas glänzend; die Fühlerfurche geht mit dem Rücken fast parallel. Fühler weit vor der Mitte des Rüssels sitzend; 1. Geisselglied so lang als die zwei folgenden Glieder zusammen, etwas kegelförmig, 2. noch deutlich länger als breit, ebenfalls verkehrt-kegelförmig, 3.–5. so lang als breit, 6. und 7. ein wenig breiter als lang; Keule länglich-oval, an der Basis wenig abgesetzt. Halsschild fast so lang als breit, nach vorn mehr als nach hinten verschmälert, vor der Spitze schwach eingeschnürt, an den Seiten gerundet; die grösste Breite liegt hinter der Mitte; Augenlappen schwach vorgezogen und kurz bewimpert; Basis gerade; Scheibe gleichmässig gewölbt,

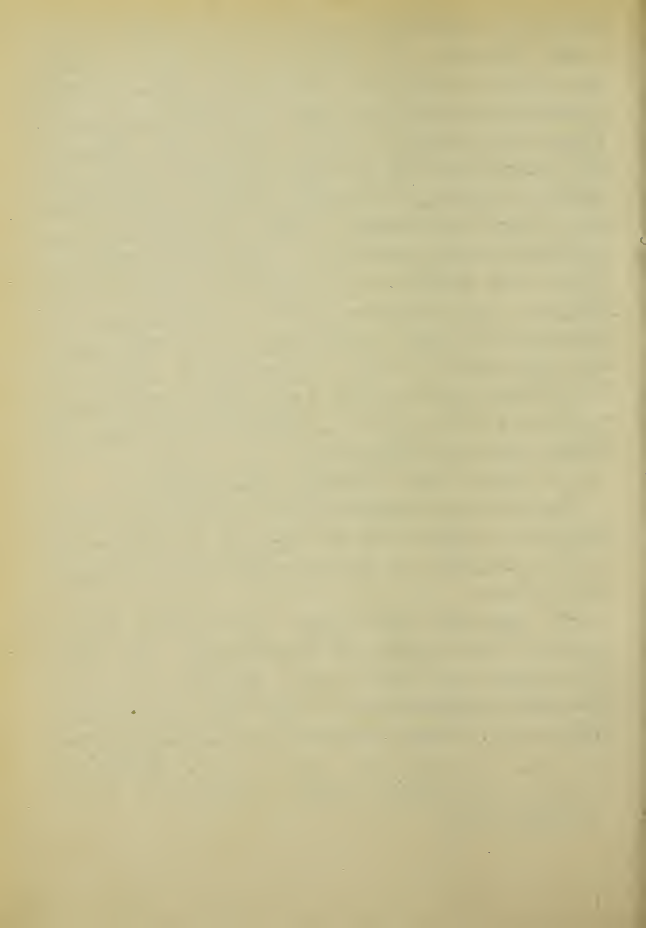
bäunlich; die Mittellinie und je eine Seitenlinie etwas heller beschuppt; die Schuppen selbst sind rundlich, flach, deutlich getrennt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallelseitig, hinten allmählich zugespitzt; Rücken flach gewölbt; vor der Spitze kein Eindruck; die Streifen fein, sehr undeutlich punktirt; Spatien sehr breit, nach hinten zu schwach gewölbt; Schulterbeule und Schildchen deutlich. Letztes Rückensegment an der Spitze gerade abgestutzt. Beine robust; Tibien der Vorder- und Mittelbeine an der Spitze stark nach innen gekrümmt; der Endhaken stark; die Höcker an der Innenseite sehr dicht stehend, spitz; jeder Höcker trägt ein Wimperhaar; 1. und 2. Tarsenglied gleich breit, 3. zweilappig, breiter, aber wenig kürzer; Klauenglied so lang als Glied 2 und 3 zusammen genommen; alle Glieder tragen eine Haarsohle.

In Ungarn und Anatolien (Konia; Korb!).

Ich besitze von dieser Art aus Acs (Ungarn) nur 1 Ex., über dessen Geschlecht ich nicht klar bin; ich halte es für 1 ♂; ein anderes sah ich in der Sammlung von Heyden aus Anatolien.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, dass Bagous pilipes Desbr. nach der Beschreibung mit dieser Art identisch ist, denn einen Rüssel, der „longitudinaliter striolatum“ und wo die Tibien innen „longevillosis“ sind, würde man bei Bagous vergeblich suchen.

Schilsky.



Echinocnemus subaureus, *Reitter.*

E. oblongus, subconvexus, squamis albescentibus et subaureis dense vestitus, rostro, tibiis tarsisque rufescentibus, rostro subcurvato, longitudine capitis cum thorace, dorso striato-punctato, subtiliter carinulato, antennis ante medium rostri insertis, funiculi articulis 1⁰ et 2⁰ elongatis, inaequalibus, 3⁰—7⁰ brevibus, thorace latitudine aequilongo, convexo, rotundato, apice angustato, elytris parallelis, thorace latioribus, postice angustatis, subtiliter striatis, interstitiis planis, postice leniter convexis, pilis subsquamosis brevissimis albidis subseriatim dispositis, pedibus robustus, tibiis intus scabrosis et ciliatis, apice curvatis, tibiis posticis rectis, tarsorum articulis 1⁰—2⁰ latitudine longioribus. — Long. 5,0—8,8 mm (cum rostro).

Echinocnemus subaeneus Rttr. Deutsche ent. Z. 1900 p. 58.

Gut erhaltene Ex. lassen sich leicht durch die vertheilten, abgeglätteten goldgelben Schuppen und die sehr kurzen, weisslichen Haarschuppen auf der ganzen Oberseite erkennen; die Haarschuppen sind fest anliegend, bei schlechter erhaltenen Ex. kom-

men sie sogar besser zur Geltung; sie sind auf allen Zwischenräumen vorhanden und ziemlich regelmässig einreihig gestellt. Die goldgelben Schuppen treten bei unreinen Stücken nur sehr vereinzelt und undeutlich hervor. — Körper lang, wenig breit, bräunlich; der Rüssel und die Tibien röthlich, die Fühler und Tibien heller röthlich gelb; die sehr kurzen, anliegenden, weisslichen Schuppenhärchen sind nur unter sehr scharfer Lupe sichtbar; Beschuppung unten und an den Seiten weisslich grau, auf dem Rücken der Decken sind die hellen Schuppen mit goldgelb glänzenden durchsetzt; letztere bilden manchmal undeutliche Flecke; die goldgelben Schuppen sind ebenso wenig wie die andern gereiht. Stirn zwischen den grossen Augen verengt (♀), oder so breit als der Rüssel in der Mitte (♂), die starken Schuppen derselben von den Schuppen des Scheitels durch eine Querlinie getrennt. Rüssel (♂) wie bei E. efferus (♂) gebildet, ihm vollkommen gleich, oder er ist fast kahl, glänzend, die 5 Kiellinien sind nur schwach (♀); die Fühlerfurche ist gerade, läuft mit dem Rücken fast parallel und erreicht nicht ganz den Vorderrand des Auges, sie wird nach der Basis zu breiter; die Fühlergrube dagegen verlängert sich fast bis zur Spitze. Fühler weit vor der Mitte eingelenkt u. wie bei E. efferus gebildet; 1. Geisselglied lang, verkehrt-kegelförmig, länger als das 2., 3.—7. kurz, gleich lang, beim ♂ rundlich und nach der Spitze zu stärker; die beiden letzten

Glieder nicht (♀) oder nur wenig (♂) breiter als lang. Keule länglich-oval, kaum abgesetzt. Halsschild so lang als breit, vorn im Bogen verschmälert, hinten fast gleich breit (♀), oder nach hinten deutlich verengt (♂) und daher schmäler erscheinend; die Einschnürung vor der Spitze ist wenig deutlich; die kurz bewimperten Augenlappen sind beim ♂ erheblich stärker vorgezogen; Basis gerade; Scheibe gleichfarbig hell beschuppt, oder mit bräunlichem Grunde und drei etwas helleren Längsbinden, von denen die mittlere sehr undeutlich werden kann. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild in der Mitte, vollständig parallelseitig (♂), oder undeutlich gerundet, nach hinten allmählich zugespitzt (♀), dort ohne Eindruck, fein gestreift; alle Spatien fast eben, breit; Schulterbeule flach; der 10. u. 11. Zwischenraum in der Mitte des Seitenrandes gleich breit. Beine kräftig; die Vorder- und Mitteltibien an der Spitze gebogen, die hinteren gerade; alle Tibien innen mit scharfen Höckern und hellen Wimperhaaren besetzt; Tarsen unten mit einer Filzsohle; ihr 1.—2. Glied länger als breit, 3. kürzer und breiter, zweilappig; 4. nicht ganz so lang als das 2. und 3. zusammen genommen. Beim ♂ ist das 1. und 2. Bauchsegment flach eingedrückt; auch ist das ♂ kleiner und etwas schmäler in den Decken.

Im Ural (Reitter!), in Transkaukasien, Buchara, Turkmenien, Klein-Asien (Angora; Escherich!).

XXXIV. 39a

Herr Reitter hatte die Liebenswürdigkeit, mir 1 typisches Pärchen seiner Art (aus Turkmenien) zu senden; ein anderes Ex. (♂) vom Sir-Darja sah ich in der Sammlung v. Heyden.

Schilsky.

Hydronomus alismatis, *Marsham.*

H. oblongo-ovatus, subdepressus, niger, squamulis cinereis variegatus, antennis inferne tibiisque ferrugineis, fronte foveoalata, rostro brevi, robusto, curvato, longitudine thoracis, canaliculato, carinula saepius medio interrupta, thorace subcylindrico, postice utrinque transversim impresso, tenuiter canaliculato, basi truncato, antice haud constricto, ante medium vix dilatato, disco subtiliter punctato, prosterno haud excavato, elytris thorace parum latioribus, parallelis, striato-punctatis, postice valde angustatis, biimpressis, subcallosis, interstitiis omnibus planis, aequalibus, pone medium macula albida signatis, abdominis segmento dorsali ultimo apice emarginato, femoribus elongatis, tibiis intus haud spinulosis, tarsorum articulo 3⁰ dilatato. — Long. 3,0 – 4,0 mm (cum rostro).

Mas: rostro breviore, metasterno abdomineque impressis.

Curculio alismatis Marsh. Ent. brit. I p. 272. 108.
Rhynchaenus alismatis Gyll. Ins. suec. III p. 87. 21; Zetterst. Ins. lapp. I p. 179. 36; id. Faun. lapp. p. 317. 31; Sahlb. Ins. fenn. II p. 35. 0.
Hydronomus alismatis Gyll. Schönh. III p. 317. 1; id. VII. 1 p. 187. 1; Küst. Käfer Eur. 18. 89; Thoms. VII p. 179; Bedel Rhynch. p. 104 et p. 279. 13; Seidlitz Faun. transs. p. 684; Stierl. Faun. helv. II p. 318.

Bagous tibialis Boh. Schönh. VIII. 2, 87. 34; Bach Käferf. II. p. 343. 20; Redt. Faun. austr. ed. II p. 795.

Var. a: corpore albido-squamoso, elytris maculis magnis transversalibus fuscis ornatis.

Var. b: tibiis medio piceis vel partem magnam fuscis.

Var. c: tarsis ferrugineis.

Var. d aureomicans: corpore squamis aureis obtecto (Silesia).
Gerhardt Deutsche ent. Z. 1899 p. 219.

Eine Verwechselung mit irgend einem Bagous ist ausgeschlossen, wenn man das einfache Prosternum untersucht. Bei allen Bagous-Arten findet sich daselbst zur Aufnahme des Rüssels eine breite und tiefe Furche, welche beiderseits von einer scharfen Kante begrenzt wird. — Körper gestreckt, flach gewölbt, schwärzlich braun, oben mit kleineren und grösseren helleren Makeln besetzt; selten ist der Körper kreideweiss beschuppt, oben mit 3 schwärzlichen, grösseren Quermakeln besetzt (Var. a; Salzsee); noch seltener ist die Beschuppung schön goldgrün (Var. d); Unterseite hellgrau beschuppt; die einzelnen Schuppen auf dem Halsschilde ziemlich gross, auf den Decken undeutlich; Fühler und Tibien rostroth; öfter sind letztere zum grössten Theil oder nur in der Mitte schwärzlich (Var. b). Kopf flach gewölbt; die Stirn ist mit einem kräftigen Längseindruck versehen, welcher sich als starke Mittelfurche bis zur Rüsselspitze fortsetzt; nicht selten

ist diese Furche in der Mitte unterbrochen, sie kann auch undeutlich werden. Rüssel so lang als das Halsschild (♀), oder ein wenig kürzer (♂), etwas gebogen, ziemlich bis zur Spitze beschuppt. Fühler vor der Mitte des Rüssels sitzend; 1. Geisselglied rundlich, 2. verkehrt-kegelförmig, reichlich so lang als breit; die folgenden Glieder quer, allmählich stärker und schwärzlich werdend und in die Keule übergehend; diese ist schwarz, kurz, eiförmig. Halsschild länger als breit, vor der Mitte nur unmerklich erweitert, vor der Spitze nicht eingeschnürt; Basis gerade; Scheibe dicht und fein runzelig punktirt, mit feiner, manchmal undeutlicher Mittellinie; der Seiteneindruck hinter der Mitte fehlt manchmal; Augenlappen deutlich vorgezogen, ohne Wimperhaare; oft ist die Scheibe einfarbig hellgrau beschuppt; meist befinden sich auf der Scheibe zwei dunkle Längsmakeln beiderseits der sehr schmalen, hellen Mittellinie; öfter wird auch die helle Färbung von dunkleren Makeln durchsetzt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, flach gewölbt, parallseitig, in der Mitte jedoch etwas zusammen gedrückt, punktirt-gestreift, an der Spitze stark verengt und dort beiderseits mit einem kräftigen Seiteneindruck versehen; Spatien gleichmässig flach; der 5. Zwischenraum hinten kaum vorstehend; auf der Naht und den abwechselnden Zwischenräumen stehen weit entfernt sehr kleine, kaum sichtbare, hellere Haarschuppen; die weisse Makel hinter der Mitte nimmt den 2.—4. Zwischenraum

ein; Schulterbeule und Schildchen klein; der 10. u. 11. Zwischenraum gleich breit. Letztes Abdominalsegment an der Spitze in der Mitte leicht ausgebuchtet. Beine schlank. Schenkel nicht verdickt; Tibien an der Spitze leicht gekrümmt, innen ohne Borsten und Höcker; Tarsen schwarz oder gelblich (Var. c), unten mit einer Haarsohle; ihr 3. Glied breiter als das 1. und 2.; diese nur unmerklich länger als breit.

Beim ♂ sind die Hinterbrust und die ersten beiden Bauchsegmente eingedrückt

In Nord- und Mittel-Europa, im Libanon und im westlichen Sibirien.

Ich sammelte die Art im Juli häufiger am Froschlöffel (Alisma plantago L).

Curculio glabrirostris Hbst. kann hierher nicht citirt werden, wie es Küster l. c. thut.

Schilsky.

Dicranthus elegans. *Fabricius.*

D. elongatus, angustus, fuscus vel ferrugineus, cinereo-squamosus, antennis, tibiis tarsisque rufo-testaceis, rostro longo, cylindrico, glabro, subrecto, thorace subquadrato, lateribus parallelo, dorso parum convexo, utrinque impresso, subtiliter punctato, antice valde coarctato, elytris dorso depressis, angustis, parallelis, thorace paulo latioribus, striato-punctatis, postice acute collosis, extus spinosis, interstitiis alternis elevatioribus, tarsis gracilibus, articulis 1⁰—3⁰ aequilatis. — Long. 4,0—8,5 mm (rostro excl.).

Mas: corpore subtus longitudinaliter impresso, rostro breviore, subtilissime punctato, subnitido, parce squamoso, antennis submediis.

Fem.: ventrali segmento 1⁰ et ultimo medio impressis, rostro glabro, vix punctato, antennis satis pone medium rostri insertis.

Lixus elegans F. Syst. eleut. II p. 493; Germar Faun. ins. Eur. IV, t. 8.
Bagous elegans Germ. Schönh. VIII. 2 p. 74. 1; Bach Käferf. II p. 340. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 795; Bris. Ann. Fr. 1863 p. 496. 1.
Discranthus elegans Seidl. Faun. transs. p. 687.
Discranthus vittatus Motsch. Bull. Mosc, 1845. 1 p. 102. 296.

Auffallend durch die lange Körperform und durch die beiden dornförmigen Vorsprünge an der Spitze

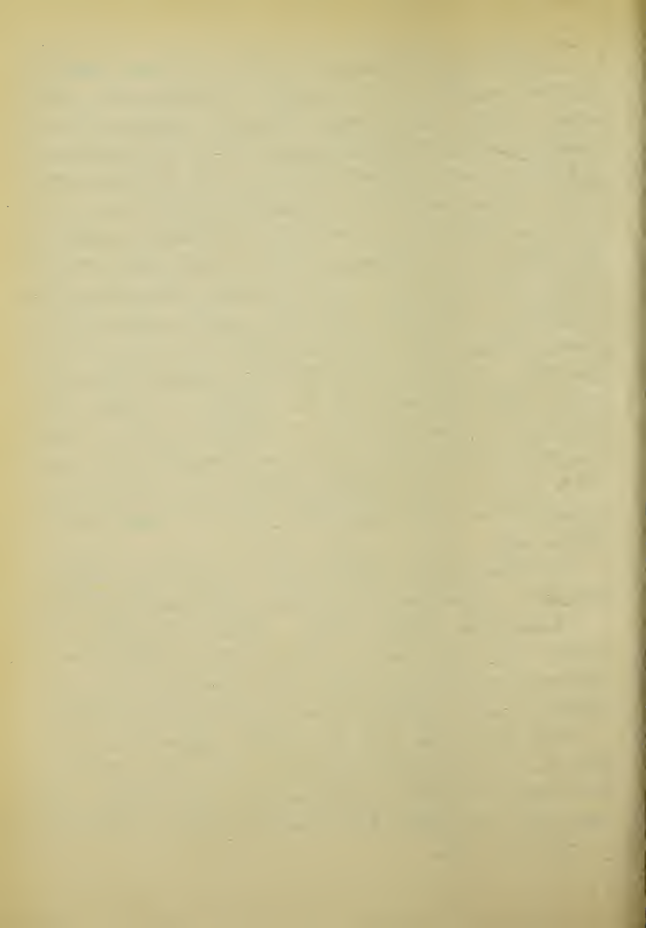
der Flügeldecken. — Körper schmal, lang gestreckt, in der Grösse sehr verschieden, schwarz, braun, rothbraun oder hellröthlich, mit gelblich grauer Beschuppung; das Halsschild mit zwei breiten Längsbinden; auf den Decken sind die abwechselnden Zwischenräume schwarz gefärbt; die Fühler, Tibien und Tarsen rothgelb. Kopf sehr dicht punktirt; Stirn mit einem länglichen Eindruck. Rüssel lang und dünn, rundlich, sehr schwach gebogen, beim ♀ reichlich so lang als Kopf und Halsschild zusammen, kahl, glänzend, scheinbar unpunktirt, beim ♂ ein wenig kürzer, matt, deutlich punktirt, dünn beschuppt. Fühler des ♂ sehr wenig, beim ♀ erheblich weiter hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt, lang, kahl; Keule schwärzlich; 1. Geisselglied kurz, wenig länger als breit, etwas verdickt; 2. wohl doppelt länger und viel dünner, verkehrt-kegelförmig, die 3 folgenden Glieder länger als breit, an Länge jedoch allmählich abnehmend, 6. so breit als lang, 7. breiter als lang, scheinbar zur Keule gehörig; diese ist schmal und erscheint spindelförmig; Halsschild wenig länger als breit, an den Seiten parallel, vor der Spitze eingeschnürt; der Vorderrand aufgebogen; die Augenlappen stark vorgezogen, Scheibe uneben, ungemein fein und schwach punktirt; die Zwischenräume der Punkte eben, manchmal vorn mit einem flachen Längseindruck; die flachen Seiteneindrücke oft undeutlich. Flügeldecken wohl 3 mal so lang als zusammen breit, auf dem Rücken flach, an der Basis wenig breiter als das Halsschild, hinten

lang ausgezogen; der Basalrand ist aufgebogen, scharf; die Naht und die abwechselnden Zwischenräume sind höher gewölbt und tragen äusserst kurze, schlecht sichtbare, weissliche Haarschuppen; der 5. Zwischenraum endet hinten als starker Höcker; der 3. verbindet sich an der Spitze mit dem 9., beide sind dornförmig vorgezogen; Schulterbeule deutlich; Schildchen rundlich; die Punkte in den Streifen sind deutlich; die beiden letzten Zwischenräume am Seitenrande nähern sich sehr allmählich. Unterseite sehr fein punktirt, beim ♂ der ganzen Länge nach stark eingedrückt; beim ♀ sind nur das 1. und letzte Segment flach eingedrückt; das letzte Rückensegment an der Spitze in beiden Geschlechtern ungemein flach verrundet. Beine lang und dünn; Tibien innen mit 5—6 Borstenhärchen besetzt, die den sehr kleinen Höckerchen entspringen. Tarsen schmal und lang, gleich breit, 2. und 3. Glied gleich lang.

In Deutschland, Holland und Frankreich, auch in Schweden (Coll. Thomson) und im unteren Wolgaland.

Nach Hans Brauns (Stett. 1885 p. 25) lebt das Thier tief unter dem Wasserspiegel in Rohrhalmen (Arundo phragmites L.); die Larve findet man in den Internodien der Frühlingstriebe unter dem Wasserspiegel.

Ich kenne die Art von Berlin, Magdeburg, vom Salz-See und aus Mecklenburg; sie kommt auch in Schlesien und Ungarn (Kalocsa) vor und dürfte mit dem Rohr eine grössere Verbreitung haben. Schilsky.



Bagous (Lyprus) **Frivaldszkyi,** *Tournier.*

B. elongatus, cylindricus, subconvexus, niger, squamulis cinereis densissime obtectus, capite convexo, rostro curvato, thorace latitudine longiore, lateribus subparallelo, antice fortiter constricto, dorso convexo, confertim granulato, lateribus et medio saepius clariore squamulato, elytris elongatis, thoracis latitudine, striato-punctatis, basi satis elevatis et transversim despressiusculis, interstitiis suturaque antice planis, deinde elevatioribus, interstitio 5⁰ ante apicem abrupto, subcalloso, pedibus elongatis, tarsis gracilibus, articulis latitudine satis longioribus, articulo 3⁰ aequilato, segmento dorsali apice rotundato. — Long. 4,0—4,5 mm.

Mas: rostro breviore, metasterno et ventrali segmento 1⁰ longitudinaliter impressis.

Fem.: rostro fere longitudine thoracis.

Bagous Frivaldszkyi Tourn. Ann. belg. 1874 p. 104.

Viel grösser als B. cylindrus und minutus, leicht kenntlich durch die sehr deutlichen Punktstreifen auf den Decken; die Fühlerkeule und die Beine sind stets schwarz; die Naht und die abwechselnden

Spatien von der Mitte an höher gewölbt. — Körper einfarbig grau beschuppt, lang gestreckt, walzenförmig, oben schwach gewölbt, schwarz, nur der Schaft und die Fühlergeissel sind röthlich gelb; Beine einfarbig schwarz; selten sind die Tarsen an der Basis röthlich; das letzte Dorsalsegment ist an der Spitze abgerundet (bei cylindrus kräftig ausgebuchtet). Kopf mit flach gewölbter Stirn, stark granulirt. Rüssel schwach gebogen, in der vorderen Hälfte kahl, glänzend, sehr fein punktirt, beim ♂ etwas kürzer und stärker, beim ♀ dünner und kaum so lang als das Halsschild; beim ♂ reicht er nur bis zur Mitte der Vordercoxen. Halsschild länger als breit, nach hinten schwach und geradlinig verengt, vor der Mitte am breitesten, dort auch leicht gerundet, dann plötzlich verengt und vor der Spitze eingeschnürt; Granulirung sehr dicht, rauh erscheinend, da jedes Höckerchen ein gerandetes Pünktchen trägt; bei gut erhaltenen Ex. finden sich an der Basis öfter zwei schwärzliche Längsmakeln; die ♀♀ haben oft auf der Scheibe, meist nach vorn zu, einen seichten, breiten Längseindruck. Flügeldecken gestreckt, walzenförmig, in den Schultern so breit als das Halsschild in seiner grössten Breite, im letzten Drittel nach hinten fast geradlinig verschmälert, vor der Spitze (von oben gesehen) beiderseits nur schwach eingezogen; der Basalrand etwas aufstehend, scharfkantig; hinter demselben ein Quereindruck; die Punkte in den Streifen sehr deutlich, wenig dicht; die Streifen selbst sind wenig-

stens an der Basis und nach hinten leicht geschwungen; Spatien breit, flach, vorn vollkommen gleich hoch, die Naht und die abwechselnden Spatien von der Mitte an bis hinten erheblich höher und mit sehr kurzen, weit entfernt stehenden, weissen Schuppenhärchen reihenweiss besetzt; der 5. Zwischenraum bildet an seinem Ende ein schwaches Beulchen; die einzelnen Schuppen sondern sich nicht deutlich ab; jede Schuppe trägt in der Mitte ein feines, schlecht sichtbares Pünktchen; sie sind gleichmässig grau gefärbt; oft ist der Rücken in breiter Ausdehnung dunkel; Schulterbeule sehr schwach; Schildchen deutlich, dreieckig Letztes Dorsalsegment an der Spitze leicht verrundet. Beine lang und mässig dünn; Tarsen sehr schlank, 1.—3. Glied gleich breit; jedes erheblich länger als breit.

Beim ♂ ist die Hinterbrust und das 1. Bauchsegment in der Mitte gemeinschaftlich eingedrückt; die ganze Unterseite bis auf das Analsegment ist in beiden Geschlechtern scheinbar glatt, ohne Sculptur, glänzend. Der Penis ist auffallend lang, schmal, sehr allmählich zugespitzt. Die vorgestreckte Vagina des ♀ ist gleich breit, lang, chitinös; die Valven stehen weit vor und machen dadurch das weibliche Geschlecht leicht kenntlich.

Die Art wurde nach 2 Ex. aus Ungarn beschrieben. Sie findet sich bei Kalocso häufiger (Coll. Staudinger), auch 1 Ex mit dem Zettel Oesterreich sah ich in der Sammlung des Herrn Dr. J. Müller in Bregenz. Hier

bei Berlin wurde das Thier häufiger am Wilmersdorfer See gefunden; jetzt ist diese Fundstelle vernichtet.

Das Thier ist jedenfalls weiter verbreitet, wird aber vielfach verkannt sein und für B. cylindricus gehalten werden.

Schilsky.

Bagous (Lyprus) **cylindrus,** *Paykull.*

B. elongatus, cylindricus, niger, cinereo-squamulatus, rostro longo, subcurvato, thorace medio lineis duabus parallelis elytrisque dorso macula subquadro nigricante signatis, thorace latitudine longiore, postice subattenuato, antice parum rotundatim angustato, intra apicem leviter constricto, elytris parallelis longisque, thorace vix latioribus, subtiliter striatis, interstitiis aequalibus planisque, interstitio 5⁰ postic etuberculo perparvulo instructo, sutura postice subelevata, abdominis dorsali segmento ultimo apice emarginato, pedibus elongatis, tibiis ferrugineis, tarsis gracilibus, articulis 1⁰—3⁰ latitudine longioribus, articulo 3⁰ haud dilatato. — Long. 3,0—4,0 mm (rostro excl.).

Mas: rostro parum breviore et robustiore, metasterno abdominisque segmento 1⁰ medio longitudinaliter impressis.

Cnrculio cylindrus Payk. Faun. suec. III p. 241. 60.
Rhynchaenus cylindrus Gyll. Ins. suec. IV p. 78. 13.
Bagous cylindrus Bris. Mon. p. 497. 2; Thoms. Skand. col. VI p. 181. 2.
Lyprus cylindrus Schönh. III p. 536. 1; Steph. Ent. brit. IV p. 49. 1; Bach Käferf. II p. 374. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 811; Küst. Käfer Eur. 25. 82; Seidlitz Faun. transs. p. 688; Stierl. Faun. helv. II p. 316.
Hydronomus cylindrus Bed. Rhynch. p. 105 et 276. 2.
Curculio cnemerythrus Marsh. Ent. brit. p. 268. 92.
Bagous cnemerythrus Jacq. du Val Gen. Col. Eur. p. 64, t. 28, fig. 133.

XXXXIV. 43.

Lixus attenuatus Ahrens N. Schrift. Ges. Hal. II. 2 p. 18, t. 1 fig. 9.

Var. a: femorum basi rufescente.

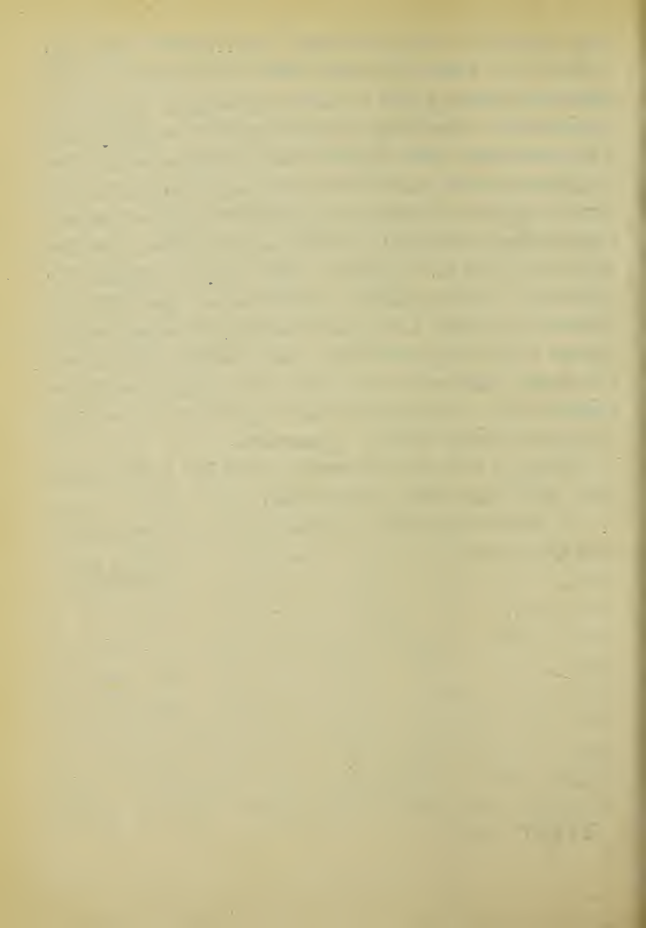
Leicht kenntlich durch die lange, walzenförmige Körperform. — Körper kleiner als bei B. Frivaldszkyi Tourn.; reine Ex. sind lehmfarbig; auf dem Halsschilde sind 2 breite Längsbinden, welche manchmal zusammen fliessen, auf den Decken ein länglicher, an den Seiten paralleler, scharfeckiger Sattel schwärzlich gefärbt; die Fühlerbasis und die Tibien röthlich; bei Var. a sind die Schenkel mehr oder weniger röthlich-gelb. Die Bekleidung besteht aus kleinen Schuppen; dieselben erscheinen auf dem Halsschilde mehr rauhrunzelig; die Höcker sind dort stärker gewölbt u. haben in der Mitte ein scharf gerandetes Pünktchen; den Höckern auf den Decken fehlt diese scharfe Randung. Kopf gleichmässig gewölbt, dicht granulirt. Rüssel dünn, leicht gebogen, länger als das Halsschild, beim ♂ bis zur Mitte der Vorderhüften, beim ♀ darüber hinweg reichend, er ist wenig gebogen, cylindrisch, fast der ganzen Länge nach schwarz, kahl, glänzend, äusserst fein punktirt. Fühler in der Mitte des Rüssels sitzend; die Geissel nach Redtenbacher 6-gliederig; die einzelnen Glieder sind sehr gedrängt und schlecht zählbar; Keule gross, kurz, spindelförmig. Halsschild länger als breit, nach hinten schwach und geradlinig verengt; die Seiten vorn deutlich gerundet; die Spitze schwach eingeschnürt; Augenlappen vorstehend, ohne Wimperhaare; Scheibe gleichmässig gewölbt. Flügeldecken cylindrisch, auffallend

lang gestreckt, in den Schultern kaum breiter als das Halsschild in seiner grössten Breite, im hinteren Viertel allmählich verengt und seitlich eingezogen; die Punkte lassen sich in den feinen Streifen nur bei abgeriebenen Ex. nachweisen; alle Spatien sind durchaus eben; der 5. Zwischenraum endet hinten als ganz kleines, schwaches Beulchen; die Naht ist nach hinten etwas erhaben; Schulterbeule schwach; Schildchen sehr klein. Letztes Rückensegment in der Mitte seiner Spitze kräftig ausgebuchtet. Beine schlank; manchmal ist die Basis der Schenkel röthlich; Tibien innen mit Haarborsten besetzt; Tarsen lang und schwärzlich; alle Glieder sind erheblich länger als breit, das 3. wie die übrigen verkehrtkegelförmig, fast schmäler; Klauenglied ziemlich so lang als die übrigen 3 Glieder zusammen.

Beim ♂ sind die Hinterbrust und das 1. Bauchsegment der Länge nach eingedrückt.

In Nord- und Mittel-Europa; findet sich an Lemna und Sisymbrium.

Schilsky.



Bagous (Lyprus) **minutus,** *Hochhuth.*

B. elongatus, cylindricus, niger, cinereo-squamulatus, antennis inferne, tibiis tarsisque rufo-testaceis, capite convexo, fortiter granulato, rostro subcurvato, distincte punctato, apice rufescente, perparum dilatato, thorace latitudine perparum longiore, lateribus rotundato, creberrime granulato, dorso basin versus subconvexo, intra apicem leviter constricto, basi truncato, elytris basi aequaliter convexis, thorace vix latioribus, subtiliter striatis, interstitiis aequalibus planisque, biseriatim squamosis, interstitio 5⁰ postice haud elevato, apice utrinque vix impresso, callo humerali fere nullo, pedibus elongatis, femoribus clavatis, tarsis longis, articulis 1⁰—3⁰ latitudine longioribus, articulo 3⁰ haud dilatato. — Long. 2,2 (♂) — 2,6 (♀) mm (rostro excl.).

Mas: rostro longitudine thoracis.

Fem.: rostro graciliore, thorace parum longiore.

Bagous minutus Hochh. Bull. Mosc. 1847. 2. p. 573. 204.
Bagous Hochhuthi Tourn. Ann. belg. 1874 p. 110.

Mit der vorigen Art leicht zu verwechseln, von derselben Grösse und Körperform, aber der Rüssel ist vorn röthlich und leicht erweitert, in der Basalhälfte

dicht und deutlich punktirt; das Halsschild ist an den Seiten bis hinten ziemlich gleichmässig gerundet, die grösste Breite liegt fast in der Mitte, auf dem Rücken nach hinten leicht gewölbt, so dass zwischen der Halsschild- und Flügeldeckenbasis ein Einschnitt entsteht (bei cylindrus liegen beide Theile in gleicher Ebene), die Flügeldecken sind in der Schildchengegend nicht quer eingedrückt (wie bei cylindricus), sondern gleichmässig hoch gewölbt; die Basis ist daher nicht aufgebogen oder scharfkantig (wie bei cylindrus); die Spatien sind nur zweireihig (bei cylindrus sind die Dorsalspatien meist 3—4 reihig, die äusseren, schmäleren jedoch nur zweireihig) beschuppt. Die Tarsen sind röthlich gelb (bei cylindrus schwarz), sonst von derselben Form. — Körper (wie bei cylindrus) lang gestreckt, auf dem Rücken jedoch stärker gewölbt; Beschuppung grau, fast gleichfarbig. Kopf gleichmässig gewölbt, stark gekörnelt. Rüssel leicht gebogen, schwarz, unbeschuppt, ziemlich dicht und deutlich punktirt, in der Apicalhälfte glänzend, sehr fein und undeutlich punktirt; die Spitze ist etwas röthlich und nur unmerklich erweitert; beim ♀ ist derselbe länger, beim ♂ nur so lang als das Halsschild, auch ein wenig stärker. Fühler wie bei cylindrus fast hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. Halsschild wenig länger als breit, seitlich gleichmässig und wenig kräftig gerundet; die Einschnürung vorn ist schwach; der Vorderrand nicht aufgebogen; er schliesst sich dem Kopfe vielmehr dicht

an; Spitze und Basis fast gleich breit, letztere gerade abgeschnitten; die Hinterecken etwas verrundet; vor dem Schildchen findet sich keine (bei cylindrus meist eine deutliche) Erhöhung; die Augenlappen sind nur sehr schwach vorgezogen; die Granulirung der Scheibe ziemlich kräftig; jedes Höckerchen ist abgeplattet; das Pünktchen in der Mitte sehr schlecht sichtbar, oft scheinbar fehlend; der Rücken nach hinten deutlich gewölbt, zur Basis abfallend (bei cylindrus eben). Flügeldecken vollkommen cylindrisch, höher als bei cylindrus gewölbt, sehr fein gestreift; alle Streifen vollkommen g e r a d e (bei cylindrus meist leicht geschwungen), hinten wie bei cylindrus zugespitzt; Basis fast gerade abgestutzt; die Schulterbeule kaum angedeutet; alle Zwischenräume sind gleich breit, flach, z w e i r e i h i g beschuppt, die einzelnen Schuppen gut sichtbar; der 5. Zwischenraum hinten nicht beulig vortretend; der seitliche Eindruck an der Spitze fehlt (beim ♀), oder er ist nur schwach angedeutet (♂). Beine wie bei cylindrus; die Schenkel sind an das Basis röthlich, in der Mitte stärker als bei cylindrus erweitert; Tibien innen mit Borstenhärchen einzeln besetzt; die Höckerchen fehlen scheinbar.

Im Kaukasus. Ich besitze 2 Ex. aus der Dr. Schneider'schen Sammlung. Sie stammen wahrscheinlich aus Lenkoran.

Tournier ändert ohne Grund B. minutus Hochh. (1847) in Hochhuthi Tourn. um; minutus Muls. ist erst

1859 beschrieben. B. minutus Fst. ist eine andere Art und (Wien. ent. Z. 1887 p. 85) von Faust selbst in Bagous caucasicus Fst. umgeändert worden. Ich habe den minutus Faust in der Reitter'schen Sammlung gesehen; er trug noch den Faust'chen Zettel.

Die Beschreibung von B. minutus Hochh. passt in allen wesentlichen Punkten auf vorstehende Art zu. Wenn die Mitte und die Seiten des Halsschildes sowie einzelne Makeln auf den Decken bei den beiden mir vorliegenden Ex. nicht heller beschuppt sind, so liegt das daran, dass diese Ex. eben keine reinen sind; bei dem einen Ex. ist diese Zeichnung jedoch auf dem Halsschilde schwach angedeutet. Solche unreinen Stücke finden sich bei allen Arten nicht selten; reine Ex. sind meist die Ausnahme.

Während des Druckes hatte ich die Freude, ein typisches Ex. dieser Art in der Stierlin'schen Sammlung zu sehen. Meine Deutung war also richtig gewesen. Hochhuth vergleicht B. minutus mit tempestivus und lutulosus und führt dadurch auf eine falsche Fährte. Die Art kann nur mit cylindrus verglichen werden.

Schilsky.

Bagous (Parabagous) **Chevrolati,**
Tournier.

B. ovatus, convexus, niger, cinereo-squamosus, rostri apice tibiisque saepius fuscis vel piceis, capite dense granulato, fronte convexa, rostro curvato, cylindrico, thorace longitudine aequilato, intra apicem valde constricto, lateribus subrotundato, confertim fortiterque ruguloso-punctato, margine antico satis elevato, disco medio et lateribus clariore squamoso, elytris ovatis, striato-punctatis, interstitiis biseriatim subtiliterque granulatis, alternis suturaque vix convexioribus, albido-tessellatis, postice parum elevatioribus, callo humerali scutelloque nullis, pedibus brevibus, tarsorum articulis 1⁰—3⁰ longitudine latioribus, articulo 3⁰ praecedenti parum latiore. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: rostro validiore, dense squamulato, longitudine thoracis, antennis ante medium rostri sitis.

Fem.: rostro cylindrico, thorace longiore, antice laeviusculo, glabro, antennis ante medium rostri insertis.

Bagous Chevrolati Tourn. Ann. belg. 1884 p. 109.
Bagous guttatus Desbr. Frel. V p. 98. 3.
Bagous pertusicollis Tourn. i. l.

XXXXIV. 45.

Einem B. costulatus in der Körperform und Grösse sehr ähnlich; jener hat aber abwechselnd rippenartig erhabene Spatien, hier sind dieselben nur an der Spitze etwas höher; sie tragen nur vereinzelte abstehende Härchen, die leicht durch Abreibung verloren gehen. — Körper oval, kurz, kräftig gewölbt, schwarz, graubraun beschuppt, auf dem 3., 5. und 7. Zwischenraum der Decken heller weisslich gewürfelt; der Kopf, die Mittel- und Seitenlinien weisslich beschuppt; die Rüsselspitze, die Tibien und Tarsen öfter rostfarbig, sonst schwärzlich. Kopf dicht und stark punktirt; Stirn gleichmässig gewölbt. Rüssel länger als das Halsschild (♀), bis vorn cylindrisch, in der Spitzenhälfte kahl, vorn glänzend und sehr fein punktirt; beim ♂ ist derselbe kürzer und stärker, mehr kantig, fast bis zur Spitze dicht beschuppt, vorn nicht glänzend. Die Fühler des ♂ sind ein wenig vor, die des ♀ etwas hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. Halsschild kaum so lang als breit, vorn schmäler, vor der Spitze stark eingeschnürt, der Vorderrand daher aufstehend; die Seiten sind deutlich gerundet; die Hinterecken im Bogen verrundet und eingezogen; die Punktirung ist ziemlich kräftig und dicht; die Zwischenräume bilden nur schmale Runzeln und fliessen oft zusammen; Mittelfurche flach u. breit; Basis gerade abgeschnitten; die Augenlappen sind nur schwach entwickelt. Flügeldecken kurz, oval, die Seiten schwach gerundet, auf dem Rücken kräftig gewölbt, an

der Basis verengt und dort kaum breiter als das Halsschild, dort auch fast gerade abgeschnitten und scharfkantig; Spatien schmal, fast eben; die Naht und die abwechselnden Zwischenräume vorn nicht, hinten kaum höher; letztere sind unmerklich breiter und haben längliche, ziemlich scharf begrenzte, weissliche Makeln, die mit den dunkelbräunlichen regelmässig abwechseln; jeder Zwischenraum hat scheinbar in der Mitte eine feine, dichtstehende Punktreihe, in Wirklichkeit sind aber die höckerigen Schuppen zweireihig gelagert (wie bei B. costulatus). Der Abfall hinten zeigt keinerlei Erhebung; der Seiteneindruck ist deutlich; die Punkte in den Streifen sind gut sichtbar; der 7. u 9. Streifen vereinigen sich dort, wo die Schulterbeule sein würde; sie bilden daselbst dann eine schmale, kurze Falte; der 8. ist abgekürzt; das Schildchen fehlt; die Gegend dort ist aber heller beschuppt. Unterseite stark punktirt, beim ♂ nicht eingedrückt. Beine robust und kurz; Tarsen schwärzlich, sehr kurz, 1.—3. Glied breiter als lang, das 3. zweilappig und breiter als die beiden vorhergehenden Glieder, an der Spitze unten dicht weiss behaart; Tibien innen ohne Höcker.

In Marokko (Tanger) und im südlichen Spanien (bei Gibraltar; Walker!). Von B. guttatus Desbr. sah ich in der Sammlung v. Heyden ein typisches Ex. (♂) (als guttulatus Desbr. bezettelt) von Tanger. Es war sehr gut erhalten und mit obiger Art identisch. Die

Beschreibung bezieht sich auf 1 ♀. Auch von B. Chevrolati besitze ich ein typisches Ex. (♀). Dieses Thier gehört der europäischen Fauna an; es wurden mir spanische Ex. von Herrn Champion übersandt.

Schilsky.

Bagous (Parabagous) **costulatus,** *Perris.*

B. oblongus, niger, fusco-squamulatus, capite convexo, granulato, rostro longo, leviter curvato, nigro vel fusco, subtus ciliato thoraceque longiore, antennis nigris, fere medio rostri insertis, thorace transverso, lateribus subparallelis, intra apicem valde constricto, fortiter granulato, medio leviter canaliculato, margine antico fusco, elevato, elytris thorace perparum latioribus, parallelis, convexis, striatis, interstitiis alternis costulatis, maculis nigris vel cinereis tessellatis et pilis tenuibus remote praeditis, interstitiis planis, biseriatim granulatis, interstitiis 3⁰ et 5⁰ postice haud elevatis, segmento dorsali ultimo apice rotundato, pedibus brevibus, nigris vel fuscis, tarsorum articulis 1⁰—3⁰ transversis, articulo 3⁰ penultimo parum latiore. — Long. 2,0—2,2 mm.

Bagous costulatus Perr. Abeille VII (1870) p. 23.

Der folgenden Art (Kirschi) in der Grösse u. Körperform vollkommen gleich, von ihm aber durch den auffallend längeren und dünneren Rüssel unterschieden; die nicht gewölbten Spatien der Decken erscheinen einreihig punktirt; die Schulterbeule tritt als kleiner Höcker vor; der Absturz der Decken erfolgt plötzlich; die erhabenen Zwischenräumen sind an der

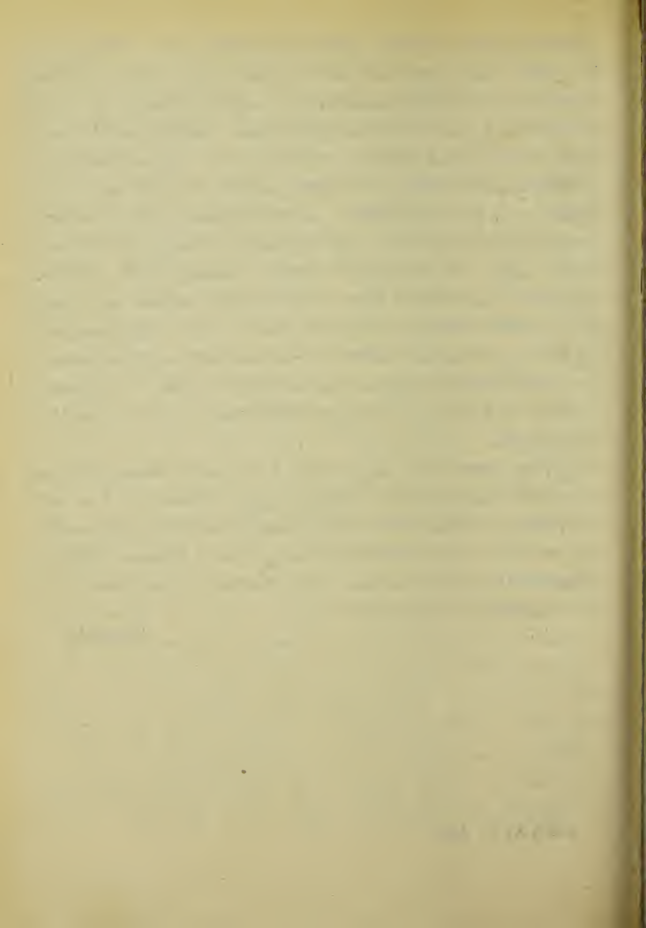
Basis nicht verbunden. — Körper klein, schwarz, stark gewölbt, grau beschuppt; die Schuppen auf den erhabenen Spatien tragen längliche, abwechselnd bräunliche und weissliche Makeln; die Fühler an der Basis, der Rüssel öfter an der Spitze und die Beine schwärzlich braun. Kopf stark gewölbt und kräftig granulirt; Stirn ohne Eindruck. Rüssel auffallend lang u. schmal, erheblich länger als das Halsschild, cylindrisch, wenig gebogen, fast bis zur Spitze beschuppt; er ragt über die Vorderhüften hinaus (♀?) und hat unten längere Wimperhaare. Die Fühler sitzen fast in der Mitte des Rüssels, sie sind schwarz; der Schaft ist etwas gebräunt. Halsschild etwas breiter als lang; die Seiten sind in der Mitte eine kurze Strecke parallel; die Spitze ist vorn schmäler, durch eine starke Einschnürung abgesetzt; der Vorderrand daher aufgebogen; die Augenlappen sind nur schwach vorgezogen; die Seiten an der Basis stark und plötzlich verschmälert; die Hinterecken verrundet; Rücken gewölbt, sehr dicht und rauh gekörnelt; Mittellinie flach, etwas heller, wie die Seiten beschuppt. Flügeldecken nur sehr wenig breiter als das Halsschild in der Mitte, etwa $1^1/_3$ mal so lang als zusammen breit, nach hinten kaum erweitert, im vorderen Theil parallelseitig, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet; die Streifen sind fein; Punkte in denselben nicht sichtbar; der 3., 5. 7. Zwischenraum von der Basis an gewölbt, rippenartig erscheinend; sie tragen sehr vereinzelte, schlecht sichtbare, sehr feine Härchen; der 5. und 7.

verlieren sich vor der Spitze allmählich und bilden daher kein Beulchen; die flachen, nicht gewölbte Spatien erscheinen einreihig punktirt; in Wirklichkeit sind sie zweireihig mit einzeln stehenden, rundlichen Höckerchen besetzt und geben denselben ein eigenthümliches Aussehen; die Naht tritt nur hinter der Mitte deutlicher vor; das Schildchen ist unsichtbar; die Schulterbeule macht sich nur als kleiner Höcker bemerkbar. Beine kurz und kräftig; Schenkel mässig stark; Tibien breit und auffallend kurz; Glied 1—3 breiter als lang, das 3. sehr wenig breiter als das 2., das Krallenglied ist fast so lang als Glied 1—3 zusammen genommen.

Auf Sicilien (Ragusa!), Sardinien (Coll. v. Heyden!) Corsica und im griechischen Inselmeer (Port Baklar; Champion!).

Von dieser Art lagen mir 7 Ex. zur Beschreibung vor; alle hatten einen gleich langen Rüssel; 1 Ex. war von Herrn Desbrochers als ♀ bezeichnet, ein anderes Ex. aus Sicilien, mit demselben langen und dünnen Rüssel, streckte den penis heraus und liess sein Geschlecht somit untrüglich erkennen.

Schilsky.



Bagous (Parabagous) **Kirschi**, *Reitter.*

B. oblongus, convexus, niger, cinereo-squamulatus, elytrorum interstitiis alternis elevatioribus, pilis longis subquamosis seriatim et sparsim praeditis, capite crebre granulato, fronte aequaliter convexa, rostro breri, robusto, curvato, dense squamulato (♂) vel nigro, investito (♀), antennis piceis, clava nigra, opaca, thorace transverso, subparallelo (♂) vel rotundato (♀), antice angustato, obtuse constricto, margine antico elevato, disco antice transversim impresso, subtiliter granulato, elytris apicem versus aequaliter convexis, subovatis, subtiliter striatis, apice rotundatim angustatis, basi thorace perparum latioribus, sutura et interstitiis alternis convexis, callo humerali scutelloque nullis, tarsorum articulis 1⁰—3⁰ brevibus, longitudine latioribus, articulo 3⁰ vix dilatato. — Long. 2,0 —2,6 mm.

Mas: rostro breviore.

***Fem.**: thorace lateribus satis rotundato, rostro thorace longiore.*

Bagous Kirschi Reitt. Deutsche ent. Z. 1884 p. 121.

Eine kleine Art, dem B. costulatus sehr ähnlich; sie wird bei gut erhaltenen Ex. leicht erkannt an den abstehenden, nach hinten gerichteten, weissen

Borstenhärchen auf der Naht und den gewölbten, abwechselnden Spatien der Decken; häufig sind dieselben jedoch fast vollständig abgerieben. — Körper kurz und mässig schmal, schwarz, Fühler und Tibien dunkel bräunlich; das Thier ist scheinbar mit einer grauen Kruste überzogen, welche die Beschuppung und deren Färbung nicht deutlich erkennen lässt; Kopf mit gleichmässig gewölbter Stirn, sehr dicht, aber ziemlich undeutlich granulirt. Rüssel kurz und dick, mit dem Kopf continuirlich und stark gebogen; er ist beim ♂ kürzer als das Halsschild, stärker, fast bis zur Spitze dicht beschuppt, beim ♀ länger, schwarz, kahl, glänzend. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; die Keule ist stark, matt, schwärzlich und setzt sich an der Basis deutlich ab; die Glieder der Geissel werden nach aussen zu stärker; die vorletzten sind stark quer. Halsschild breiter als lang, gleich breit, der vordere, schwach abgeschnürte Theil ist schmäler; der Vorderrand ist daher wenig aufgebogen; der Augenlappen ist schwach entwickelt; die schwache Einschnürung an der Seite erweitert sich oben zu einem breiten und starken Quereindruck; Basis gerade abgeschnitten; Mittelfurche fehlend; die Granulirung auf der Scheibe ist fein und sehr undeutlich; die dunklen Binden treten sehr schwach hervor oder fehlen; beim ♀ sind die Seiten stark gerundet, beim ♂ in der Mitte parallelseitig; die grösste Breite liegt in der Mitte. Flügeldecken kurz, fast parallelseitig, bis zur Spitze gleichmässig gewölbt,

der Abfall ist daher ganz allmählich; die Basis ist schwach und gemeinschaftlich ausgeschnitten; sie sind nur unmerklich breiter als das Halsschild, etwa $1^1/_3$ mal so lang als zusammen breit, fein gestreift; die Punktirung in den Streifen unsichtbar; die Schulterbeule u. das Schildchen fehlen; die Naht und die abwechselnd gewölbten Spatien sind schon von der Basis an erhöht und daselbst miteinander verbunden; die Basis erscheint daher etwas gerandet und die Spatien vor diesem Rande vertieft; die niederigen Spatien zeigen dieselbe zweireihige Lagerung der Schuppen wie bei B. costulatus und Chevrolati; der 5. Zwischenraum verliert sich wie der 7 an der Spitze, ohne ein Beulchen zu bilden; der Seiteneindruck an der Spitze der Decken fehlt ebenfalls. Beine kurz und robust; Tibien etwas breit, innen ohne Höckerchen, aber mit feinen Borstenhärchen einzeln besetzt. Tarsen kurz, schwarz; 1.—3. Glied breiter als lang; das 3. ist nur unmerklich breiter als das 2.

Auf Corfu von Herrn Reitter und J. Sahlberg gesammelt; er lebt an Brackwasser auf Weideland. Ich sah bei Reitter typische Ex. und konnte daran die Geschlechter feststellen.

Schilsky.



Bagous (Elmidomorphus) **Mulsanti,**
Fauvel.

B. brevis, convexiusculus, niger, dense squamulis cinereis obtectus, antennis tarsisque rufo-testaceis, rostro robusto, curvato, antennis medio rostri insertis, clava ovali, articulo 1⁰ glabro, laevi, thorace transverso, basin versus sensim, antice subito angustato, ante apicem constricto, disco aequaliter convexo, creberrime granulato, elytris thorace latioribus, parallelis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis subconvexis, aequalibus, subcallosis, utrinque vix impressis, pedibus gracilibus, tarsis tenuibus, articulis 1⁰—3⁰ aequilatis, articulo ultimo apicem versus nigricante. — Long. 2,5—2,8 mm.

Mas: metasterno et ventrali segmento 1⁰ medio impressis, callo humerali subacuto.

Fem.: rostro vix longiore, callo humerali rotundato, antennis medio rostri sitis.

Bagous Mulsanti Fauv. Rev. 1885 p. 302
Bagous minutus Muls. Opusc. IX (1859) p. 35; Bris. Mon. p. 500. 6.

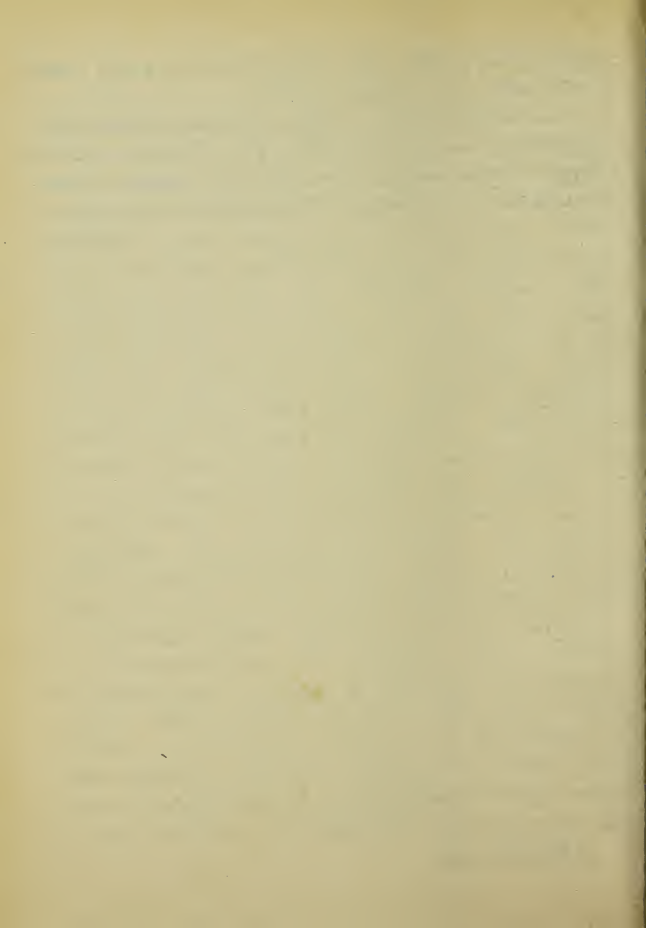
Dem B. biimpressus sehr ähnlich, die Punkte in den Streifen fehlen scheinbar oder sie sind viel feiner, das Halsschild hat keine Eindrücke. — Körper etwas kurz,

oben wenig gewölbt, schwarz, braun oder grau beschuppt; die Fühler (mit Ausschluss der Keule), die Tibien und Tarsen hell rostfarbig. Kopf meist mit flacher Stirn; der Eindruck daselbst fehlend oder schwach, dicht granulirt. Rüssel kaum kürzer als das Halsschild, auffallend feiner als die Stirn punktirt, glänzend, fast kahl, stark gebogen, in den Geschlechtern kaum verschieden. Fühler fast in der Mitte des Rüssels sitzend, etwas dünn; Keule schmal, wie bei petro und biimpressus gebaut. Halsschild herzförmig, viel breiter als lang, nach hinten ziemlich kräftig und geradlinig verschmälert, vor der Mitte stark rundlich erweitert, vorn plötzlich verengt und eingeschnürt; Basis gerade; Scheibe gleichmässig gewölbt, sehr dicht und fein gekörnelt. Flügeldecken erheblich breiter als das Halsschild, parallelseitig, wohl $1^1/_2$ mal so lang als breit, scheinbar nur gestreift; die Streifen mässig breit; die Punkte in denselben oft sehr undeutlich; die abwechselnden Spatien wohl breiter, aber nur unmerklich höher, der 5. hinten mit schwacher Beule; die Naht und die abwechselnden Spatien tragen die bekannten kleinen weisslichen, sehr entfernt stehenden Schuppenhärchen; der Eindruck hinten schwach; die Schulterbeule hat beim ♂ hinten einen sehr kleinen, scharfen Höcker; Schildchen klein. Beine dünn; Tibien schlank, an der Spitze gebogen; die Borstenhärchen innen undeutlich; Tarsen schmal, 1.—3. Glied gleich lang und gleich breit, 3. verkehrt-kegelförmig, letztes so lang als Glied 1—3 zusammen genommen, an der

Spitze schwärzlich; die Schenkel sind an der Basis meist mehr oder weniger röthlich.

In Süd-Frankreich, auf Hyères, Corfu (J. Sahlberg!), bei **Burgas** am schwarzen Meer (Dr. Flach!). Ex. von Burgas theilte mir Herr Dr. Flach als Ephimeropus palustris Faust mit, der nicht beschrieben worden ist.

Schilsky.



Bagous (Elmidomorphus) **petro,** *Herbst.*

B. breviusculus, subovalis, ater, antennis, tibiis tarsisque rufo-testaceis, capite granulato, subconvexo, rostro brevi, curvato, nitido, antennis tenuibus, clava oblongo-ovata, articulo 1⁰ longo, nitido glabroque, thorace longitudine latiore, antice subito angustato, basi subtruncato, lateribus ante medium valde rotundatim ampliato, basin versus angustato, dense cinereo-vel flavido-squamoso, dorso aequaliter convexo, subtiliter denseque punctato, elytris brevibus, parallelis, profunde striato-punctatis, postice subito angustatis, interstitiis aequalibus, subconvexis, alternis pilis subquamosis remote praeditis, pedibus gracilibus, tarsis angustis, articulis 1⁰—3⁰ aequilatis. — Long. 2,1 — 3,2 mm

Curculio petro Herbst Käf. VI p. 366, t 89, fig. 1.
Hydronomus petro Bed. Rhynch. p. 103 et 276.
Bagous Aubei Cussac Ann. Fr. 1851 p. 206 t. IV fig. 2—4; H. Bris. Ann. Fr. 1863 p. 508. 14; Seidl. Faun. transs. p. 685.
Bagous chormaeus Fahrs. Schönh. VIII. 2 p. 78. 16.

Dem B. limosus sehr ähnlich, von ihm leicht durch die dünnen Fühler zu unterscheiden, deren 1. Keulenglied sehr schmal, lang, glänzend und kahl ist; das Halsschild ist ganz oder grösstentheils mit einem gelblichen oder weisslichen Ueberzug versehen, welcher die Punktirung ziemlich verdeckt. — Körper auffallend kurz und breit, schwarz, matt; Fühler, Tibien und Tarsen

rothgelb; die Naht und die abwechselnden Zwischenräume der Decken tragen äusserst kurze, schlecht sichtbare, helle Schuppenhärchen, wie fast alle Bagous-Arten; der helle Ueberzug des Halsschildes wird vorn durch die schwarze Grundfarbe scharf abgegrenzt. Kopf etwas gewölbt, kräftig granulirt; Stirn mit undeutlichem Eindruck. Rüssel kurz und dick, stark gebogen, kaum so lang als das Halsschild, glänzend, kahl und undeutlich punktirt, nach vorn unmerklich breiter. Fühler kurz, auffallend dünn, einfarbig hellgelb, kahl, in der Mitte des Rüssels sitzend; 1. und 2. Geisselglied etwa so lang als breit, das 2. ist verkehrt-kegelförmig und viel schmäler als das 1., vom 2. Gliede an wird die Geissel allmählich stärker; die Glieder stehen gedrängt und sind schlecht zählbar; das letzte ist fast so lang als breit; die schmale, länglich-ovale Keule setzt sich nicht ab; ihr 1. Glied ist wenigstens doppelt so lang als die beiden folgenden, sehr kurzen Glieder zusammen; es ist vollkommen glatt, glänzend; die beiden letzten Glieder sind matt, sammetartig überzogen, undeutlich getrennt, scheinbar nur 1 Glied bildend; mitunter ist auch das 1. Glied schwärzlich, die übrigen gelblich. Halsschild auffallend breit, vor der Mitte gerundet erweitert nach hinten stark und geradlinig verschmälert; die Spitze ist plötzlich und sehr stark verengt, jedoch kaum abgeschnürt; die Augenlappen treten stark und dreieckig vor; Basis gerade; Scheibe gleichmässig gewölbt, sehr dicht und ziemlich fein punktirt, ohne sichtbare Schuppen.

Flügeldecken etwa $1^1/_3$ mal so lang als zusammen breit, viel breiter als das Halsschild vorn in seiner grössten Breite, bis zur Mitte ziemlich parallelseitig, an der Spitze plötzlich verengt, dort etwas ausgezogen; Rücken stark punktirt-gestreift; die Spatien sind breiter als die Streifen, vorn flach, nach hinten etwas gewölbt, alle gleich hoch, fein granulirt; die Punkte in den Streifen stehen ziemlich dicht; der 1. Streifen erreicht die Basis nicht vollständig; Schulterbeule klein, wenig auffallend; Schildchen scheinbar fehlend. Letztes Rückensegment vollkommen verrundet. Beine schlank; Schenkel kaum verdickt; Tibien innen mit 3—4 Borstenhärchen besetzt; die Höckerchen fehlen daselbst; der Haken an der Spitze hat aussen einen Borstenkranz; Tarsen sehr dünn, gleich breit; alle Glieder sind länger als breit; das 2. Glied ist kürzer als das 1. und 3., das 3. ist verkehrt-kegelförmig.

In Nord- und Mittel-Europa. Die Art scheint selten zu sein. Ich kenne sie aus Schweden, Frankreich, Deutschland, Ungarn und Dalmatien (Reitter!); aus Deutschland sah ich nur einzelne Stücke von Berlin und Hildesheim.

Seidlitz bezweifelt, dass obige Art wirklich B. petro Hbst. sei, da die Furchen flach punktirt sein sollen; er will vielmehr einen B. limosus darin erblicken, der aber ebenso stark punktirte Furchen hat. Im Berliner Museum für Naturkunde sah ich aber 1 Ex. von petro Hbst., welches mir als typisch bezeichnet wurde. Da

die Art in Deutschland thatsächlich vorkommt, nach solchen Ex. auch beschrieben wurde, so darf die Priorität des petro Hbst. wohl nicht mehr angezweifelt werden.

B. chorinaeus Fahrs. ist hier und nicht bei B. limosus zu citiren, da die Fühler hier wie bei B. biimpressus als „testaceis“ beschrieben werden, während es ausdrücklich bei laticollis (= limosus Gyll.) heisst: clava majuscula nigra“; hier ist die Keule klein manchmal beim 1. Gliede angedunkelt; ein solches Ex. aus Paris hat Fahraeus sicher vor sich gehabt.

Schilsky.

Bagous (Elmidomorphus) **biimpressus,** *Fahraeus.*

B. brevis, subconvexus, niger, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus, dense murino-vel cinereo-squamosus, fronte subimpressa, rostro curvato, thorace longitudine latiore, ante medium fortiter ampliato-rotundato, postice satis angustato, ante apicem valde constricto, disco subtiliter granulato, ante scutellum subfoveolato, elytris thorace latioribus, sat fortiter subremote punctato-striatis, parallelis, obsolete callosis, interstitiis convexis, alternis suturaque postice vix elevatioribus, callo humerali distincto, tarsis tenuibus, articulis 1⁰—3⁰ latitudine longioribus, articulo 3⁰ angustato. — Long. 2,5—2,8 mm.

Mas: rostro robustiore, thorace perparum breviore.

Fem.: rostro tenuiore, thorace distincte longiore.

Bagous biimpressus Fahrs. Schönh. VIII. 2 p. 78. 15; Bris. Mon. p. 499. 5.
Bagous frater Jacqu. du Val. Gen. Col. Eur. Curc p. 64 note.

Von B. Mulsanti leicht durch die starken Punktstreifen, von B. petro, mit dem er dieselbe Deckensculptur hat, durch viel schmälere Körperform u. länger zugespitzte Flügeldecken zu trennen, sonst dem B. limo-

sus ungemein ähnlich, durch die kleinere, glänzende Fühlerkeule aber sofort zu unterscheiden. — Körper etwas kurz, oben gleichmässig, aber nicht stark gewölbt, schwarz, matt, einfarbig grau oder greis beschuppt; die Fühler, Tibien und Tarsen röthlich. Kopf gewölbt; Stirn mit einem kleinen Eindruck. Rüssel länger als das Halsschild (♀), oder nur so lang als dasselbe (♂), kräftig gebogen, beim ♀ ganz oder nur in der vorderen Hälfte kahl, etwas glänzend; beim ♂ ist derselbe stärker und weiter nach der Spitze zu beschuppt. Fühler des ♀ fast in beim ♂ deutlich vor derselben eingelenkt; Keule klein, eiförmig, ihr 1. Glied schwarz, glänzend, 2. und 3. matt, ganz undeutlich, scheinbar eingezogen. Halsschild breiter als lang, nach hinten stark, geradlinig verengt, vor der Mitte kräftig gerundet und viel breiter, von herzförmiger Gestalt, vor der Spitze gleichmässig eingeschnürt; der Vorderrand etwas aufstehend; Scheibe gleichmässig gewölbt, vor dem Schildchen öfter ein mehr oder weniger deutlicher Längseindruck, an den Seiten ein schwacher Quereindruck. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, parallelseitig, stark punktirt-gestreift; Spatien gewölbt; die abwechselnden nach hinten etwas erhabener; der 5. Zwischenraum hinten ohne Beulchen; der Seiteneindruck hinten deutlich; die Spitze nicht schnabelförmig vorgezogen. Letztes Rückensegment an der Spitze abgerundet. Beine mässig schlank; Tibien innen mit einigen Borstenhaaren besetzt; die Höcker scheinen zu fehlen;

Tarsen dünn, gleich breit, zusammen so lang als die halbe Tibie; alle Glieder länger als breit; 3. Glied verkehrt-kegelförmig; das letzte so lang als Glied 1—3 zusammen genommen.

Im südlichen Frankreich, auf Hyères an Ranunculus trichophyllus, in Italien (Pisa), auf Nauplia und Creta, im Kaukasus (Reitter!) und in Turkestan. Mir lagen nur 3 Ex. zur Beschreibung vor. Mein Ex. stammt aus Aix.

Im Berliner Museum für Naturkunde findet sich 1 Ex. aus Pisa (Dahl!) mit dem Namen Macropelmus arundinis Dej.

Schilsky.



Bagous cylindricus, *Rosenhauer.*

B. elongatus, subdepressus, niger, dense cinereo-squamosus, squamis in dorso obscurioribus, femoribus piceis, antennis inferne, tibiis tarsisque rufo-ferrugineis, fronte foveolata, rostro brevissimo, crasso, arcuato, atro, thorace latitudine satis longiore, ante apicem constricto, lateribus recto, subtilissime punctato, disco aequaliter subconvexo, elytris cylindricis, basi thorace latioribus, apice acuminatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis subconvexis, alternis suturaque postice elevatioribus, apice utrinque impressis, pedibus longis, tarsorum articulis 1⁰ et 2⁰ latitudine longioribus, articulo 3⁰ modice dilatato. — Long. 3,3—5,0 mm.

Bagous cylindricus Rosh. Thiere Andal. 1856 p. 289; Bris. Mon. p. 514. 20.
Bagous curtirostris Fairm. Rev. Zool. 1873. 349.

Var. a: thorace inaequaliter impresso, medio canaliculato.

Dem Lyprus Frivaldszkyi in der Grösse und Körperform gleich, ihm ungemein ähnlich, aber durch den auffallend kurzen Rüssel u. durch die in den Schultern breiteren Decken sofort zu unterscheiden. — Körper lang gestreckt, cylindrisch, schmal, schwärzlich, schmutzig grau beschuppt, 2 breite Längsmakeln auf dem Halsschilde, sowie der Rüssel und der Rücken der Flügeldecken dunk-

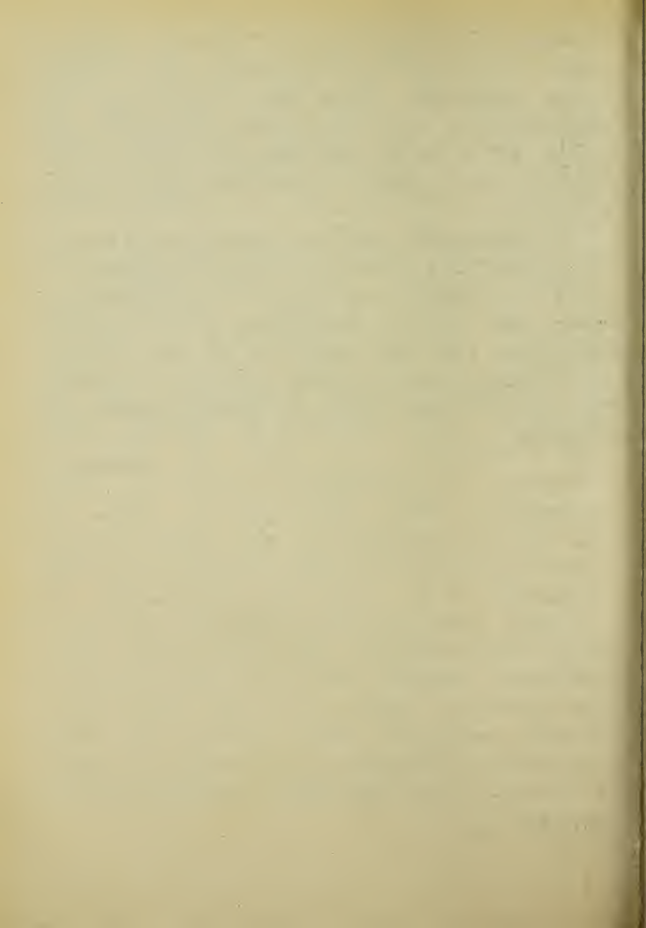
ler gefärbt; die Fühler nach innen, die Tibien u. Tarsen röthlich gelb. Kopf gewölbt, dicht beschuppt; Stirn mit einer länglichen Grube stark eingedrückt, unten flach. Rüssel sehr kurz und dick, nur so lang als der Kopf, leicht gebogen, beschuppt, nach vorn etwas glänzend; die kurze Rüsselfurche erreicht fast den Rücken des Rüssels und ist von vorn noch sichtbar; der Fühlerschaft, welcher das Auge erreicht, wird aussen durch eine lappenartigen Erweiterung der Aussenkante von der Fühlerfurche eingeschlossen. Halsschild erheblich länger als breit, cylindrisch, gleich breit, vor der Spitze ein wenig eingeschnürt; der Vorderrand etwas empor gehoben; Augenlappen gut entwickelt; Basis gerade abgeschnitten; Rücken gleichmässig und schwach gewölbt, die Mittelfurche kaum angedeutet (Stammform), oder uneben, mit 4 undeutlichen Eindrücken, von denen je 2 beiderseits eine undeutliche, sehr seichte, vorn und hinten stärker eingedrückte Längsfurche bilden (Var. a); Punktirung sehr fein und dicht; jedes Schüppchen trägt demnach ein feines Pünktchen. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, an der Basis flach ausgeschnitten und scharf gerandet, auf dem Rücken flach gewölbt, mehr denn doppelt länger als zusammen breit, nach hinten allmählich zugespitzt, vor der Spitze (von oben gesehen) eingezogen; die Streifen sind undeutlich punktirt; die Spatien schwach gewölbt; die Naht und die abwechselnden Zwischenräume nach hinten deutlicher gewölbt; der 5. endet als schwaches

Beulchen; Schulterbeule schwach; Schildchen schlecht sichtbar; der 2. und 6. Zwischenraum an der Basis stärker eingedrückt. Beine lang; Tibien innen mit scharfen Höckern u. mit Borstenhärchen besetzt; Tarsen schlank; das 1. und 2. Glied länger als breit, das 3. deutlich breiter als das 2., schwach zweilappig, so lang als breit.

In Süd-Spanien (Algeciras; Rosenhauer! und Gibraltar; Walker!) und in Marokko: Tanger (Walker!).

Die Art scheint selten zu sein. Die Stammform ist kleiner (nach den 2 mir vorliegenden Ex.) und hat ein gleichmässig gewölbtes Halsschild; die Var. a findet sich bei Tanger; sie ist grösser und hat das unebene Halsschild; bei 2 Ex. ist nur die kräftige Mittelfurche vorhanden.

Schilsky.



Bagous brevipennis, *Kirsch.*

B. oblongus, convexus, niger, subtus dense supra submaculatim griseo-squamosus, antennis pedibusque nigris vel piceis, capite granulato, fronte convexa, rostro brevi, longitudine thoracis basi valde curvato, subattenuato, antennis submediis, thorace aequaliter convexo, lateribus sat rotundato, longitudine latiore, antice angustato, intra apicem subconstricto, elytris brevibus, thorace latioribus, apice valde declivis, subtiliter striatis, interstitiis aequalibus, planis, callo humerali parvo, tarsis brevibus, articulo 3° bilobo, praecedenti latiore. — Long. 2,3 mm.

Mas: corpore subtus longitudinaliter impresso.

Bagous brevipennis Kirch. Schneider u. Lederer Beiträge 1878 p. 394.

Eine kleine, leicht kenntliche Art mit einfarbig schwarzen Fühlern, die dem B. diglyptus am nächsten steht, aber noch kürzer ist — Körper sehr kurz, breit, schwarz, unten einfarbig, oben makelartig hellgrau beschuppt, die Beine scheinbar schwarz, bei durchscheinendem Lichte röthlich; bei 1 Ex. meiner Sammlung sind die Coxen, Trochanteren, die Tibien an der Spitze und die Tarsen schwarz; Kirsch beschreibt die Art mit röthlichen Beinen. Kopf mit gewölbter Stirn. Rüssel

an der Basis stark gebogen, mässig dick, nach vorn scheinbar verschmälert, so lang als das Halsschild, nach vorn kahl, etwas glänzend. Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels eingelenkt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten gleichmässig gerundet, auf dem Rücken stark und regelmässig gewölbt, vorn viel stärker als hinten verschmälert, vor dem Vorderrande sehr wenig eingeschnürt; die Augenlappen ungemein schwach entwickelt; Basis gerade abgeschnitten; Granulirung wie auf dem Kopf dicht und mässig fein; der grösste Theil der Scheibe ist hellgrau beschuppt; an der Basis finden sich 2 grössere, bräunliche Makeln. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, kaum $1^1/_4$ mal so lang als zusammen breit, hinten steil abfallend, ohne Beulchen, fein gestreift, auf dem Rücken ziemlich gleichmässig gewölbt; alle Spatien sind flach, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume tragen sehr kurze, schlecht sichtbare, reihig geordnete, helle Haarschuppen, der Eindruck an der Spitze ist undeutlich; Schulterbeule klein; Schildchen undeutlich. Beine mässig kurz; die Schenkel aussen vor der Spitze mit weisslicher Makel; Tarsen sehr kurz; das 3. Glied zweilappig, breiter als das 2., dieses ist breiter als lang. Tibien innen mit Borstenhärchen besetzt.

Im Kaukasus: Borshom; Dr. O. Schneider! Ich besitze nur 2 Ex. aus der Schneider'schen Sammlung, die ich für ♂♂ halte, da die ganze Unterseite eingedrückt ist.

Schilsky.

Bagous lutosus, *Gyllenhal.*

B. subelongatus, niger, cinereo-in dorso nigro-squamosus, antennis inferne, tibiis tarsisque ferrugineis, capite convexo, haud granulato, fronte saepius subfoveolata, thorace lateribus subrecto, intra apicem constricto, subtilissime granulato, canalicula dorsali distincta vel nulla, elytris striato-punctatis, basi thorace latioribus, apice attenuato, rostrato-inflexis, interstitiis planis, alternis suturaque postice subelevatis, interstitio 5⁰ apice valde calloso, abdominis segmento dorsali ultimo apice subtruncato, pedibus elongatis, tibiis intus vix spinulosis, tarsis nigris spongiosisque, articulo 3⁰ bilobo, dilatato. — *Long. 3,5—5,0 mm.*

Mas: rostro thorace breviore, cinereo-squamoso, metasterno et ventrali segmento 1⁰ medio impressis.

Fem.: rostro longiore, apicem versus nitido, laevis.

Rhynchaenus lutosus Gyll. Ins. III p. 85. 19; Sahlb. Ins. fenn. II p. 34. 17.

Bagous lutosus Gyll. Schönh. III p. 541. 6; Boh. Schönh. VII. 2 p.85. 26; Steph. Ill. brit. IV p. 48. 2; Bach Käferf. II. p. 343. 17; Redt. Faun. austr. ed. II p. 795; Bris. Mon. p. 511. 17; Thoms. Skand. col. VII p. 188. 11; Seidl. Faun. transs. p. 686; Stierl. Faun. helv. II p. 318.

Hydronomus lutosus Bedel Rhynch. p. 106. 11 et p. 279. 11.

Bagous validitarsus Boh. Schönh. VIII. 2 p. 87. 32.

Var. a: pedibus totis testaceis.

Var. b: femoribus tarsisque nigris, tibiis plerumque piceis.

Var. c: thorace late canaliculato, fronte distincte foveolata.

Var. d: elytrorum interstitiis omnibus planis (validitarsus Boh.).

Mit B. glabrirostris am nächsten verwandt; der Körper ist aber länger und im Verhältnis schmäler, die Flügeldecken länger und spitzer ausgezogen, auch nach unten schnabelförmig gebogen; alle Zwischenräume sind gleichmässig, flach (Var. d), oder es sind der 3. u. 5. hinten schwach erhaben; die Granulirung des Halsschildes ist ungemein fein. — Körper etwas gestreckt, schwarz, grau beschuppt; 2 Längsbinden auf dem Halsschilde und der Rücken der Decken mit dunkelbraunen Schuppen bedeckt; Fühler mit Ausschluss der Keule, die Tibien und Tarsen rothgelb; seltener sind die Beine einfarbig gelblich (Var. a), oder die Schenkel u. Tarsen sind schwarz, die Tibien dann meist schwarzbraun. Kopf gewölbt, sehr fein, meist undeutlich granulirt; Stirn ohne, oder nur mit sehr kleinem Eindruck. Rüssel reichlich so lang als das Halsschild (♀), rundlich, gebogen, in der vorderen Hälfte schwarz, etwas glänzend, ungemein fein gerunzelt; beim ♂ ist derselbe kürzer und stärker, ziemlich bis zur Spitze beschuppt. Fühler vor der Rüsselmitte eingefügt; Keule stark, schwarz.

Halsschild kaum so lang als breit, bis zu der Einschnürung vorn parallelseitig; der abgeschnürte Theil ist erheblich schmäler; die Mittellinie fehlt meistens; sie kann aber auch sehr deutlich und ziemlich breit werden (Var. c); in diesem Falle ist dann auch das Stirngrübchen deutlich; die Granulirung ist sehr dicht und fein; die beiden Basalmakeln heben sich ziemlich scharf ab. Flügeldecken erheblich breiter als das Halsschild an der Basis, auf dem Rücken flach gewölbt, punktirt-gestreift, parallelseitig; die Naht und die abwechselnden Zwischenräume haben sehr kurze, entfernt stehende Schuppenhärchen, die einreihig und schlecht sichtbar sind; der 5. Zwischenraum bildet hinten eine starke Beule; alle Spatien sind flach gewölbt; sehr selten treten der 3. u. 5. schon auf dem Rücken deutlicher hervor; die Naht namentlich nach hinten, ziemlich kräftig gewölbt, an der Spitze klaffend; der 3. Zwischenraum hat in der Mitte eine mehr oder weniger deutliche helle Makel; Schulterbeule kräftig; Schildchen deutlich. Beine schlank und lang; Tibien innen undeutlich gehöckert; Tarsen etwas kurz, unten dicht behaart, das 2. Glied ist etwas kürzer als das 1. und 3., noch reichlich so lang als breit, 3. zweilappig und viel breiter als das 2..

Beim ♂ ist die Hinterbrust und das 1. Bauchsegment in der Mitte eingedrückt; beim ♀ hat das Analsegment einen seichten, rundlichen Eindruck, das 1. dagegen ist gewölbt.

XXXXIV. 53a.

Fast in ganz Europa, aber scheinbar nicht häufig. Ich besitze Ex. aus der Mark, aus Erlangen, Hamburg, Schlesien und Ungarn; aus der Reitter'schen Sammlung sah ich je 1 Ex aus Dalmatien und Turkestan (Aulie-Atta).

Schilsky.

Bagous glabrirostris, *Herbst.*

B. oblongus, niger, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, squamulis griseis et albidis variegatus, fronte foveolata, thorace apice parum constricto, postice lateribus parallelo, angulis posticis rectangulis, dorso canaliculato, basin versus haud convexo, subtiliter granulato, elytris brevibus, thorace multo latioribus, subtiliter striato-punctatis, postice subinflexis, interstitiis subtilissime granulatis, alternis latioribus et evidenter elevatioribus, interstitio 5⁰ postice calloso, 2⁰ et 3⁰ postice macula alba ornatis, tarsis subtus haud spongiosis, articulo 3⁰ praecedenti parum dilatato. — Long. 1,5 - 3,7 mm.

Mas: rostro breviore et crassiore, metasterno ventreque impressis.

Fem.: rostro longitudine thoracis, glabro, nitido.

Curculio glabrirostris Herbst Käf. VI p. 254. 220, t. 78 fig. 9 ♀ (1795).
Hydronomus glabrirostris Bed. Rhynch. p. 106. 12; et p. 279. 12 ex parte.
Curculio Colligensis Herbst Käf VII p. 50. 608, t. 98 fig. 7 (1797).
Rhynchaenus lutulentus Gyll. Faun. suec. III p. 86. 20 exparte, et IV p. 565. 20.
Bagous lutulentus Gyll. Schönh. III p. 545. 12; id. VIII. 2. p. 85. 29; Steph. Brit. ent. IV p. 48. 3; Sahlb. Ins. fenn. II p. 34. 18; Bach Käferf. II p. 343. 18; Bris. Mon. p. 512 exparte; Seidl. Faun. transs. p. 686 exparte; Stierl. Faun. helv. II. 318.
Bagous validirostris Boh. Schönh VIII. 2 p. 87. 32 ♂.

Bagous puncticollis Boh. Schönh. VIII. 2 p. 86. 31; Bach Käferf. II p. 343. 19; Redt. Faun. austr. ed. II p. 795. 11; Stierl. Faun. helv. II p. 318.
Bagous binotatus Steph. Brit. ent. IV p. 48. 4.
Bris. l. c. var. c.

Var. a: pedibus ferrugineis.

Bagous lutulentus Thoms. Skand. col. VI. 190. 13.

Var. b: elytrorum interstitiis omnibus planis, interstitio 5º postice haud calloso (B. puncticollis Boh. et B. binotatus Steph.).

Var. c: thorace fasciis tribus griseis signato, elytris maculis griseis variegatis (B. Collignensis).

In dieser Gattung wohl die häufigste Art, sehr variabel, dem B. nigritarsis Thoms. ungemein ähnlich; sie wird mit demselben vielfach vermischt. Die Unterschiede sind deshalb dort besonders festgelegt. — Körper kurz, oben flach, schwarz, die Seiten und die Mitte des Halsschildes, auf dem 2. und 3. Zwischenraum eine grössere Makel und am Höcker des 5. Zwischenraumes ein kleiner rundlicher Fleck weiss beschuppt; bei gut erhaltenen Ex. ist auch die Schulterbeule und eine gebogene Seitenbinde heller gefärbt; auch einzelne hellere Makeln treten mehr oder weniger auf. Solche Ex. bilden B. Colligoni (Collignensis Hbst.) und müssten eigentlich als Stammform gelten. Die Basis der Fühler, die Tibien und Tarsen sind röthlich. Kopf fein granulirt; Stirn meist mit einem kräftigen, länglichen Grübchen. Rüssel

sehr kräftig, stark gebogen, beim ♀ reichlich so lang als das Halsschild, schwarz, kahl, nach vorn stark glänzend; die Seitenfurche beiderseits beim ♂ und ♀ an der Basis sehr deutlich; ♂: Rüssel wenig kürzer, manchmal bis vorn beschuppt. Fühler vor der Mitte des Rüssels sitzend. Halsschild so lang als breit, hinten quer viereckig, die Hinterecken rechtwinkelig; die Spitze schwach verengt und wenig kräftig eingeschnürt; der Vorderrand nicht aufstehend; Granulirung fein und sehr dicht; Mittelfurche meist ziemlich deutlich; der Rücken bis zur Basis (seitlich gesehen) gerade Flügeldecken erheblich breiter als das Halsschild, parallelseitig, fein punktirt-gestreift, an der Spitze ein wenig schnabelförmig herabgebogen; meist sind die Naht und die abwechselnden Zwischenräume höher gewölbt und mit den üblichen sehr kurzen, weisslichen Schuppenhärchen versehen; der 5. Zwischenraum endet als deutliche Beule, oder alle abwechselnden Spatien werden flach; in diesem Fall fehlt dann oft auch das Beulchen am Ende (Var. b). Letztes Rückensegment an der Spitze fast abgestutzt. Bei ganz frischen Ex. sind die Beine einfarbig rothgelb (Var. a). Schenkel verdickt; Tibien innen mit Borstenhärchen besetzt; Tarsen unten fein behaart, glänzend, der Untergrund sichtbar; 3. Glied so lang als breit, an der Spitze mit längeren, weissen Härchen dicht besetzt u. deutlich breiter als das 1. u. 2.; diese nur so lang als breit.

Beim ♂ sind die Hinterbrust und das 1.—2. Bauchsegment in der Mitte eingedrückt.

In ganz Europa, in West-Sibirien, in Syrien. Von dieser Art fanden sich 3 Ex. im hiesigen Museum für Naturkunde mit dem Zettel consonus m.

Schilsky.

Bagous Fausti, *Schilsky.*

B. oblongus, dorso parum convexus, niger, dense griseo-squamosus, thorace fasciis duabus elytrisque dorso squamis fuscis obtectus, his albido-variegeatis, antennis (clava excepta) tibiisque ferrugineis, fronte longitudinaliter impressa, rostro valido, subarcuato, thorace latitudine aequilongo, confertim granulato, intra apicem constricto, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, parallelis, pone medium macula albida magna ornatis, apice declivis, utrinque impressis, interstitiis subconvexis, alternis suturaque vix elevatioribus, interstitio 5⁰ apice subcalloso, tibiis intus vix setosis, tarsis angustis, articulo 3⁰ praecedenti distincte vel perparum latiore. — Long. 2,2—3,0 mm.

Mas: rostro breviore et robustiore, thorace lateribus haud rotundato, dorso medio longitudinaliter impresso, tarsorum posticorum articulo 3⁰ vix latiore.

Fem.: rostro longitudine thoracis, tenuiore, thorace ante medium lateribus subrotundato, dorso convexo, tarsorum posticorum articulo 3⁰ evidenter dilatato.

Bagous minutus Faust (nec Hochh.) Wien. ent. Z. 1887 p. 84 note.
Bagous caucasicus Faust Wien. ent. Z. 1887 p. 84 note.

Var. a. femoribus basi rufescente.

Dem Bagous glabrirostris und nigritarsis sehr nahe stehend; erstere Art hat aber röthliche Tarsen, der Körper ist erheblich breiter und erscheint demnach kürzer; mit der 2. Art hat er die schwarzen Tarsen gemeinsam; die Körperform weicht aber ebenso ab; von den Fühlern sind Schaft und Geissel röthlich braun, bei B. nigritarsis schwarz. — Körper länglich, schwarz, grau beschuppt, der Rücken der Decken und 2 Längsbinden auf dem Halsschilde bräunlich beschuppt; die Makeln auf den Decken sind mehr weisslich; hinten auf dem 2. und 3. Zwischenraum befindet sich eine weisse, zusammenhängende Makel wie bei nigritarsis und glabrirostris; die Spitze des 5. Zwischenraumes trägt eine kleine, weisse Makel; manchmal zieht sich von der Schulter bis zur Mitte der Decken an den Seiten eine breite, innen ausgezackte, graue Längsbinde hin; die schwach erhabenen Spatien sind heller gewürfelt. Fühler mit Ausnahme der Keule, sowie die Tibien röthlich gelb; Schenkel und Tarsen sind schwärzlich; erstere haben aussen eine hell beschuppte Makel. Kopf flach gewölbt; Stirn in der Mitte mit einem mehr oder weniger deutlichen Längseindruck. Rüssel so lang als das Halsschild (♂), dick, etwas gebogen, fast bis zur Spitze wie der Kopf dicht beschuppt, oder er ist länger (♀), dünner, stärker gebogen, zum grössten Theil kahl, schwarz, glänzend. Die Fühler sitzen vor der Mitte des Rüssels. Halsschild (♀) reichlich so lang als breit, oben mehr ge-

wölbt, ohne Mittelfurche, vor der Mitte sehr wenig gerundet, vorn kräftig eingeschnürt; der Vorderrand daher aufstehend; dem ♂ fehlt die seitliche Rundung vollständig; es ist hinten gleich breit und erscheint nach vorn stärker verschmälert; die Einschnürung vorn ist daher schwächer, der Vorderrand nicht aufgebogen; Scheibe in der Mitte flacher, vorn und hinten mit einem schwachen Längseindruck, der sich als unterbrochene Mittelfurche charakterisirt; Granulirung sehr dicht u. mässig fein. Flügeldecken breiter als das Halsschild, reichlich $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, hinten ziemlich steil abfallend, die Spitze daher kurz zugerundet, beiderseits mit einem Eindruck versehen; Streifen undeutlich punktirt; Spatien fast eben, die abwechselnden etwas breiter und wie die Naht wenig deutlich höher, mit sehr kurzen, weisslichen Schuppenhärchen reihenweiss besetzt; der 5. Zwischenraum hinten mit sehr schwacher Beule; Schulterbeule vorstehend; Schildchen klein. Letztes Dorsalsegment an der Spitze fast abgestutzt. Tibien dünn, innen scheinbar einfach; die Höckerchen und Borsten an der Innenseite schlecht sichtbar. Tarsen dünn (♂), kürzer als die halbe Tibie; an den Vordertibien des ♂ ist das 3. Glied zweilappig, sehr wenig breiter als das 2., dieses ist unmerklich schmäler als Glied 1 und 3; an den Hintertibien ist das 3. kaum breiter, das 2. erscheint ebenfalls ein wenig dünner und kürzer; die Haarsohle fehlt unten; Tarsen beim ♀ breiter und stärker; das 3. Glied ist sowohl an

den Vorder-, wie an den Hintertarsen erheblich breiter als die beiden ersten Glieder.

Im Kaukasus (Araxesthal), im Armenischen Gebirge (Reitter!), bei Derbent (Faust!) und in Turkestan (Aulie-Ata; Reitter!).

Faust hat auf B. minutus Hochh. ein falsches Thier bezogen; die Beschreibung bei Hochhuth betrifft eine ganz andere Art; auch begeht Faust den Fehler, den minutus Hochh. wegen minutus Muls., der erst später beschrieben worden ist, in caucasicus umzuändern (Vide Wien. ent. 1887 p. 85).

B. minutus Hochh. ist 1847, B. minutus Muls. Rey 1859 beschrieben worden; Tournier hatte eben so wenig Veranlassung, den B. minutus Hochh. in B. Hochhuthi umzutaufen.

Schilsky.

Bagous nigritarsis, *Thomson.*

B. oblongus, niger, squamulis cinereis vel albidis variegatus, tibiis ferrugineis, fronte foveolata, thorace subrotundato, fortiter granulato, canaliculato, antice constricto, dorso basin versus leniter convexo et lateribus subangustato, basi subito rotundato, angulis posticis obtusis, medio lateribusque cinereo-squamulato, elytris subconvexis, parallelis, thorace latioribus, apice inflexis, striato-punctatis, sutura interstitiisque alternis parum elevatioribus, interstitio 5⁰ apice calloso et albido-squamoso, 3⁰ pone medium macula albida signato, tibiis intus tuberculatis, setis longis obsitis, tarsis subtus dense albido-pubescentibus, articulo 3⁰ dilatato. — Long. 2,0—4,0 mm.

Mas: subtus parum impressus, rostro breviore, nitido, distincte granulato.

Fem.: rostro cylindrico, granulato, plerumque opaco, apice nitido, subtiliter punctato thoraceque longiore.

Bagous nigritarsus Thoms. Skand. col. VII p. 190. 14; Kraatz Deutsche ent. Z. 1871 p. 169.
Rhynchaenus lutulentus Gyll. Ins. suec. III p. 86. 20.
Bagous lutulentus Bris. Ann. Fr. 1863 p. 512. 18.

Var. a: tibiis piceis, apice ferrugineis.

Var. b nigripes J. Sahlb.: tibiis totis nigris (Bregenz; Dr. J. Müller! Finland).

Var. c: tibiis nigris, basi et apice rufescentibus.

Var. d: elytrorum interstitiis omnibus aequalibus.

Var. e: elytrorum humeris et macula laterali arcuata in medio albido-squamosis.

Diese Art, obwohl dem B. glabrirostris Hbst. sehr nahe stehend, ist bis jetzt mit Unrecht als eine Varietät desselben betrachtet worden. — Körper in Form und Färbung der vorigen Art vollkommen gleich, in der Grösse ebenso variabel; die Fühler und Tarsen sind aber immer einfarbig schwarz, sehr selten ist das 1. Tarsenglied an der Basis und die Fühlergeisel röthlich; das Halsschild ist anders gebaut, auch stärker granulirt; die Tarsen sind breiter, unten dicht weisslich behaart, seidenglänzend; bei B. glabrirostris bildet der Theil hinter der Einschnürung ein queres Viereck; die Seiten sind meist ganz gerade und laufen parallel; die Hinterecken bilden einen rechten, ziemlich scharfen Winkel; die Granulirung ist viel feiner; schlecht sichtbar; die einzelnen Höcker sind abgeplattet; in der Mitte befindet sich ein kleines Pünccktchen; bei nigritarsis verengt sich das Halsschild nach hinten deutlich; die Hinterecken bilden einen stumpfen, wenig scharfen,

meist abgerundeten Winkel; die Granulirung ist gröber; die einzelnen Tuberkeln sind wohl abgeplattet, der Mittelpunkt derselben nimmt aber den ganzen Raum ein; der Rücken ist nach hinten schwach gewölbt; es findet zwischen Halsschild- und Flügeldeckenbasis ein Einschnitt statt; bei glabrirostris liegen diese Theile in gleicher Ebene, da die Wölbung des Halsschildrückens fehlt. Tibien einfarbig rostroth (Stammart), nicht selten schwarz, nur im letzten Drittel bräunlich roth (Var. a; in Ostpreussen bei Königsberg vorherrschend), oder die Schenkel sind an der Basis zum grössten Theil röthlich, die Tibien einfarbig rostroth (selten), oder die Tibien sind einfarbig schwarz (var. b; sehr selten), oder alle Tibien schwarzbraun, die Basis und Spitze röthlich (Berlin, 1 Ex. in meiner Sammlung); sie sind im ganzen kräftiger gebaut als bei glabrirostris und innen deutlich bedornt und beborstet; der Endhaken ist schwarz. Vordertarsen des ♀ zusammen länger als die halbe Tibie (bei glabrirostris kürzer), das 3. Glied erheblich (bei glabrirostris wenig) breiter als die übrigen Glieder; 1. Glied so lang als breit, daher schmäler erscheinend; bei glabrirostris sind die Tarsen auf der Sohle kahl, nur die Spitze zeigt hellere Wimperhärchen Flügeldecken hinten schnabelförmig herabgebogen. Bei der Var. e (ein sehr reines Ex.) ist die ganze Schultergegend grau beschuppt; hinter derselben zieht sich, mehr nach der Seite zu, eine breite, gebogene Binde von derselben Färbung bis zur weisslichen Dorsalmakel hin. Das letzte Rückensegment

ist an der Spitze sehr schwach verrundet. Unterseite stark punktirt, beim ♂ in der Mitte leicht eingedrückt.

Wohl in ganz Europa. Ich sah typische Ex. in der Thomson'schen Sammlung aus Schweden; hier in der Mark finden sich nigritarsis und glabrirostris zusammen; von Königsberg und Bregenz bekam ich ausschliesslich nur nigritarsis in Mehrzahl zu sehen; auch von Crefeld und Hamburg, aus Hessen, Thüringen, Schlesien und Mähren sah ich Ex.; aus Finland besitze ich zwei von Faust determinirte Ex..

Schilsky.

Bagous validus, *Rosenhauer.*

B. oblongus, subconvexus, niger, cinereo-squamosus, antennis introrsum tibiisque ferrugineis vel piceis, capite thoraceque granulatis, fronte foveolata, rostro robusto, arcuato, squamoso, thorace longitudine parum breviore, antice angustiore, late constricto, lateribus subrotundato (♂) vel parallelo (♀), umbrino-bimaculato, elytris thorace latioribus, punctato-striatis, apice satis declivis, interstitiis planis, maculatim vel fasciatim cinereo-squamosis, sutura et interstitiis alternis postice subelevatis, interstitio 5⁰ postice calloso, tarsis brevibus, articulo 3⁰ bilobo, dilatato. — Long. 3,2—6,0 mm.

Mas: rostro breviore, metasterno et ventrali segmento 1⁰ medio impressis.

Bagous validus Rosenh. Beiträge 1847 p. 54; Bris. Mon. p. 512. 30.
Bagous robustus Bris. Mon. p. 513. 19.

Von plumper Körperform und in die Verwandtschaft des B. nigritarsis und glabrirostris gehörig. — Körper länglich-oval, breit, schwarz, auf den Decken flach gewölbt, hinten schnell abfallend, mit bräunlichen und grauen Schuppen bekleidet. Kopf und Halsschild sehr dicht und ziemlich kräftig, auf den Decken feiner gekörnelt; alle Schuppen haben in der Mitte ein feines

Pünktchen. Kopf gewölbt; Stirn mit einem Eindruck. Rüssel sehr dick, etwas gebogen, so lang (♀) oder kürzer (♂) als das Halsschild, ziemlich bis zur Spitze beschuppt; Fühlerfurche tief, oben von einer scharfen, vorstehenden Kante begrenzt; oberhalb derselben macht sich am Rüssel ein flacher Seiteneindruck bemerkbar. Fühler bräunlich roth oder schwärzlich; die Keule schwarz, gross, spindelförmig; sie sitzen vor der Rüsselmitte. Halsschild etwas breiter als lang, hinten gleich breit (♀), oder schwach gerundet und nach vorn stärker und mehr allmählich verschmälert (♂); die Einschnürung vorn fällt beim ♀ viel mehr als beim ♂ auf; Hinterecken etwas abgerundet; Scheibe ohne Mittelfurche; vor dem Schildchen tritt aber manchmal ein breiter, flacher Eindruck auf, der indes wenig auffällt; die Mittellinie und die Seiten sind heller grau beschuppt; die Granulirung erscheint reibeisenartig und bildet ziemlich regelmässige Querreihen. Flügeldecken parallel, etwas breiter als das Halsschild, mit flachem Rücken und steilem Abfall hinten; die Spatien sind sehr flach gewölbt, meist gleichmässig hoch; erst am Abfall tritt der 3. Streifen und die Naht deutlicher hervor; der 5. endet hinten als schwaches Beulchen; die Punkte in den Streifen sind undeutlich; der Eindruck beiderseits fällt wenig auf; die Spitze selbst tritt schwach schnabelförmig vor; die Schulterbeule ist gut entwickelt, das Schildchen klein; die Beschuppung bildet bei reinen Stücken eine sehr deutliche, ziemlich gut begrenzte

helle Längsbinde, die an der Schulter beginnt, sich an der Seite fortsetzt und hinter der Mitte im Bogen zur Naht geht; oft ist der Rücken undeutlich und unregelmässig heller gewürfelt; die Naht und die abwechselnden Spatien tragen die bekannten kurzen, einreihig geordneten Haarschüppchen. Letztes Rückensegment hinten sehr flach abgerundet. Beine robust, mässig lang, meist einfarbig schwarzbraun, oder die Tibien sind dunkelbraun oder hellroth; die Tarsen jedoch immer dunkler; Schenkel keulig verdickt, oft bräunlich gefärbt; Tibien innen mit scharfen, spitzen Höckern besetzt, denen die kräftigen, ziemlich langen Borsten entspringen. Tarsen mässig kurz; 1. und 2. Glied gleich lang und gleich breit, 3. viel breiter und zweilappig.

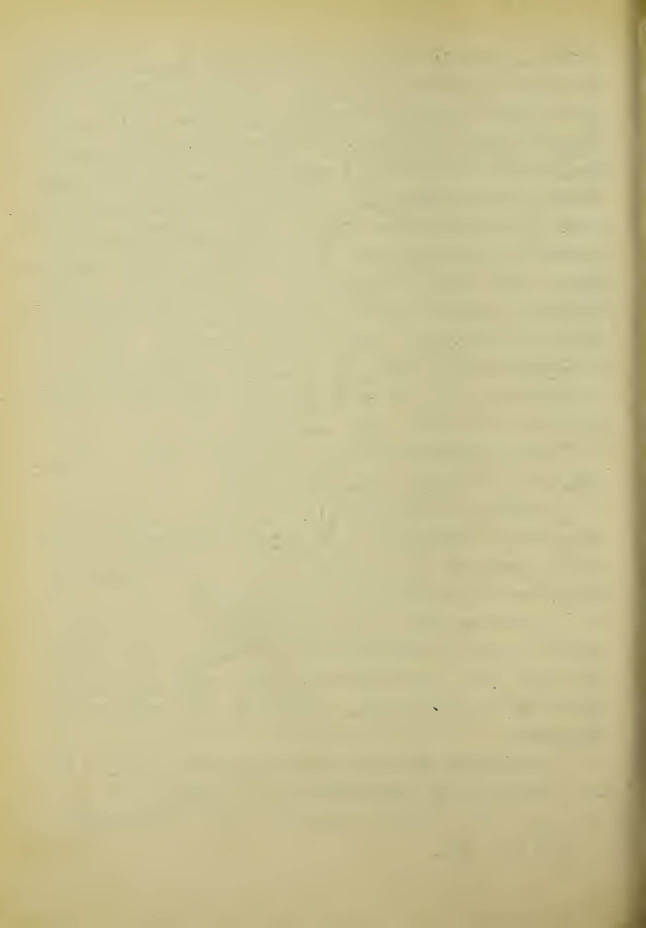
Beim ♂ sind die Hinterbrust und das 1. Bauchsegment der Länge nach eingedrückt.

In Ungarn (Kalocsa; Dr. Staudinger! an der Donau bei Piszkej; Rosenhauer!), Banat (Coll. Pape!), Süd-Russland (Sarepta; Coll. v. Heyden), Corfu (Faust'sche Sammlung), Creta, Zante, Griechenland.

Da Brisout die Rosenhauer'sche Art aus Ungarn nicht kannte, so vermuthete er in seinen griechischen Ex. eine neue. Aus der Faust'schen Sammlung sah ich B. robustus Bris. (♀) aus Corfu. Er war mit B. validus identisch.

Im hiesigen Museum für Naturkunde sah ich 1 Ex. aus „Austria“ als calamitrosus bezettelt.

Schilsky.



Bagous Olcesei, *Tournier.*

B. oblongus, convexus, niger, griseo-squamulatus, antennis (clava excepta) tarsisque piceis, pedibus rufescentibus, femoribus saepius piceis, thorace elytrorumque interstitiis alternis pilis brevissimis praeditis, capite thoraceque fortiter granulatis, fronte convexa, foveolata, rostro robusto, curvato, thorace longitudine parum breviore, ante apicem parum coarctato, dorso aequaliter convexo, canalicula obtusa, elytris thorace latioribus, striatis, interstitiis omnibus planis, interstitiis 5° postice vix calloso, callo humerali obtuso, segmento dorsali ultimo apice rotundato, tarsis brevibus, articulo 3° dilatato, bilobo, — Long. 3,5 mm.

Mas: rostro validiore et perparum breviore, dense squamulato, thorace postice haud angustato.

Fem.: rostro thoracis longitudine, nigro, antice glabro, thorace antice fortiter postice parum rotundatim angustato, ante medium fere latiore.

Bagous Olcesei Tourn. Ann. belg. 1874 p. 108.

Auffällig durch die kräftige Granulirung der ganzen Oberseite, ausserdem noch durch die weissen, sehr kurzen Härchen auf dem Halsschilde und auf den abwechselnden Spatien der Decken, die aber nur bei gut erhaltenen Ex. sichtbar sind. Gehört zur Verwandt-

schaft des B. nigritarsis und steht dem B. validus am nächsten. — Körper länglich, mässig stark gewölbt, schwarz, grau beschuppt; alle Schuppen haben in der Mitte ein deutliches Pünktchen; sie sind auf den Decken verhältnismässig gross. Fühler (mit Ausnahme der Keule) und die Tarsen bräunlich, die Beine mehr röthlich, die Schenkel manchmal angedunkelt. Fühler beim ♀ vor der Mitte, beim ♂ näher an der Spitze eingelenkt; Fühlerkeule gross, oval, matt. Rüssel beim ♀ reichlich so lang als das Halsschild, ziemlich kräftig, stark gebogen, nach vorn zu glänzend, fast der ganzen Länge nach schwarz gefärbt, an der Spitze etwas abgeflacht und breiter; beim ♂ ist der Rüssel breiter und stärker, ziemlich bis vorn grau beschuppt, auch ein wenig kürzer. Halsschild nicht ganz so lang als breit, in beiden Geschlechtern etwas verschieden; beim ♂ ist dasselbe vor der Mitte nicht breiter, nach hinten auch nicht verschmälert; beim ♀ nach hinten etwas schmäler, an der Basis selbst zugerundet; die Hinterecken daher undeutlich und stumpfwinkelig; die Einschnürung vor der Spitze beim ♂ ziemlich schwach, beim ♀ deutlicher; Augenlappen kräftig entwickelt; Scheibe gleichmässig gewölbt, mit feiner, schwach angedeuteter Mittelfurche. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, nicht vollkommen parallel, fein gestreift; die Punkte in den Streifen sehr undeutlich; alle Spatien sind flach, gleich breit; der 5. Zwischenraum tritt an der Spitze nur schwach hervor, ohne eine deutliche Beule zu bilden;

der Abfall hinten ziemlich kräftig; Schulterbeule sehr schwach. Letztes Rückensegment an der Spitze abgerundet. Beine mässig stark und lang; Tarsen kurz, in der Färbung etwas veränderlich (bräunlich bis schwärzlich); das 2. Glied so lang als breit, das 3. zweilappig, viel breiter; Tibien dünn, innen fein und spärlich gehöckert.

In Nord-Afrika. Die Art wurde von Tanger beschrieben. Von dorther sah ich 1 Ex. in der Sammlung v. Heyden. Meine beiden Ex. stammen aus Teniet el Haad (Algier). In der Stierlin'schen Sammlung fanden sich 6 Ex. aus Algier als robustus Bris. bezettelt.

Schilsky.



Bagous perparvulus, *Rosenhauer.*

B. oblongus, niger, dense cinereo-squamosus, rostro apice, antennis pedibusque piceis, tarsis nigris, capite subtiliter thoraceque fortiter granulatis, illo convexo, rostro valde curvato, sat tenue, squamulato, longitudine thoracis, antennis medio rostri insertis, prothorace antice valde constricto, apicem versus parum angustato, latitudine fere aequilongo, lateribus rotundato, dorso convexo, elytris striatis, parallelis, basi thorace parum latioribus, apice valde declivis, utrinque vix impressis, dorso depressis, interstitiis convexiusculis, alternis parum latioribus, vix elevatioribus, postice haud callosis, pilis brevibus sparsim obsitis, callo humerali distincto, scutello nullo, pedibus brevibus, tarsorum articulis 1^0-3^0 brevibus, aequilatis. — Long. 2,0 mm.

Bagous perparvulus Rosenh. Thiere Andal. p. 291.
Bagous minutissimus Faust Wien. ent. Z. 1887 p. 84.
Bagous graecus Desbr. i. litt.

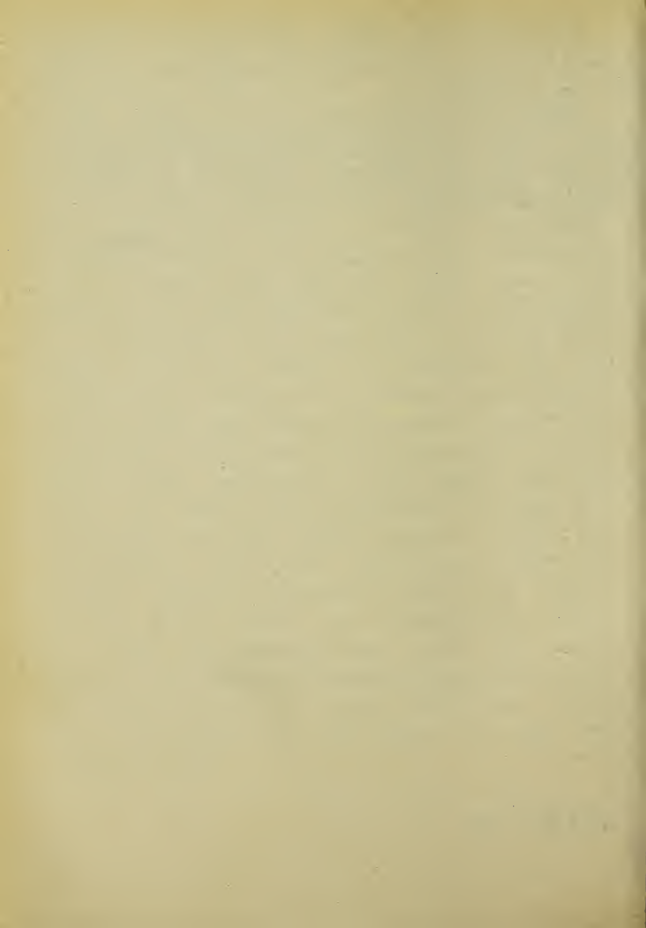
Auffällig durch die kleine Körperform, fast von der Grösse des B. Chevrolati, aber die Flügeldecken sind hier in der vorderen Hälfte gleich breit, bei jener Art nach der Basis zu verschmälert. — Körper schwärzlich braun, dicht grau beschuppt, Fühler und Beine, namentlich die Tibien rostroth.. Tarsen schwärzlich. Kopf und

Stirn gleichmässig gewölbt; diese Wölbung setzt sich gleichmässig auf den Rüssel fort; die Beschuppung des Kopfes ist dicht, die Granulirung undeutlich. Rüssel an der Basis sehr stark gebogen, dünn, am Kopf nicht abgesetzt, nach vorn etwas röthlich gefärbt, so lang als das Halsschild (♂), oder länger (♀), bis zur Spitze dicht beschuppt, matt (♂), oder kahl, glänzend (♀). Fühler röthlich, in der Mitte des Rüssels eingelenkt, die Keule etwas dunkler gefärbt. Halsschild so lang als breit, dicht gekörnelt, seitlich nach vorn gerundet, nach hinten geradlinig verengt, vorn schmäler, vor der Spitze stark eingeschnürt, so dass der Vorderrand aufsteht; die Mittel- und Seitenbinde nur unmerklich heller beschuppt (ob immer?); Scheibe gleichmässig gewölbt; Basis gerade abgestutzt. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als das Halsschild in seiner grössten Breite, parallelseitig, an der Spitze stark abfallend; dort seitlich kaum eingedrückt; die Punkte in den Streifen undeutlich; Spatien schwach gewölbt, die abwechselnden wenig breiter, kaum höher gewölbt, mit einzelnen, weissen, abstehenden Haarborsten besetzt, die leicht verloren gehen; der 5. Zwischenraum hinten ohne Beule; Schulterbeule etwas scharf, sehr klein; Schildchen undeutlich; die Schuppen gleichfarbig. Beine kurz; Tibien innen mit einigen Haarborsten; Tarsen kurz, schwärzlich; 1.—3. Glied gleich breit, jedes nur so lang als breit.

In Spanien (P. S. Maria; Rosenhauer!), Portugal (Faro; Dr. Flach!), im südlichen Russland (Sarepta) und in Attica (Reitter!).

Rosenhauer fand diese Art an einer Quelle in Mehrzahl. Von B. minutissimus Fst. konnte ich ein typisches Ex. im Dresdener Museum vergleichen. Es ist mit obiger Art identisch.

Schilsky.



Bagous diglyptus, *Boheman.*

B. brevis, convexus, niger, dense squamulis cinereis tectus, antennis pedibusque piceis, fronte foveolata, rostro brevi, robusto, thorace subtransverso, postice parallelo, antice constricto, fortiter denseque granulato, medio canaliculato, utrinque subfoveolato, elytris thorace latioribus, punctato-striatis, ante apicem obsolete callosis, interstitiis alternis saepius subelevatis, tibiis robustis, obscure ferrugineis, inferne bisinuatis, vix scabrosis, tarsorum articulis 1°—3° aequilatis, abdominis dorsali segmento ultimo apice subrotundato. — Long. 2,7 mm.

Mas: rostro thorace breviore.

Bagous diglyptus Boh. Schönh. VIII. 2 p. 82. 23; Bach Käferf. II p 343. 16; Redt Faun. austr. ed. II p. 796; Bris. Ann. Fr. 1863 p. 505. 11; Thoms. VII. 185. 8; Seidl. Faun. transs. p. 586.

Var. a: elytris maculis fuscis nebulosis tessellatis.

Var. b: elytrorum interstitiis alternis haud elevatis.

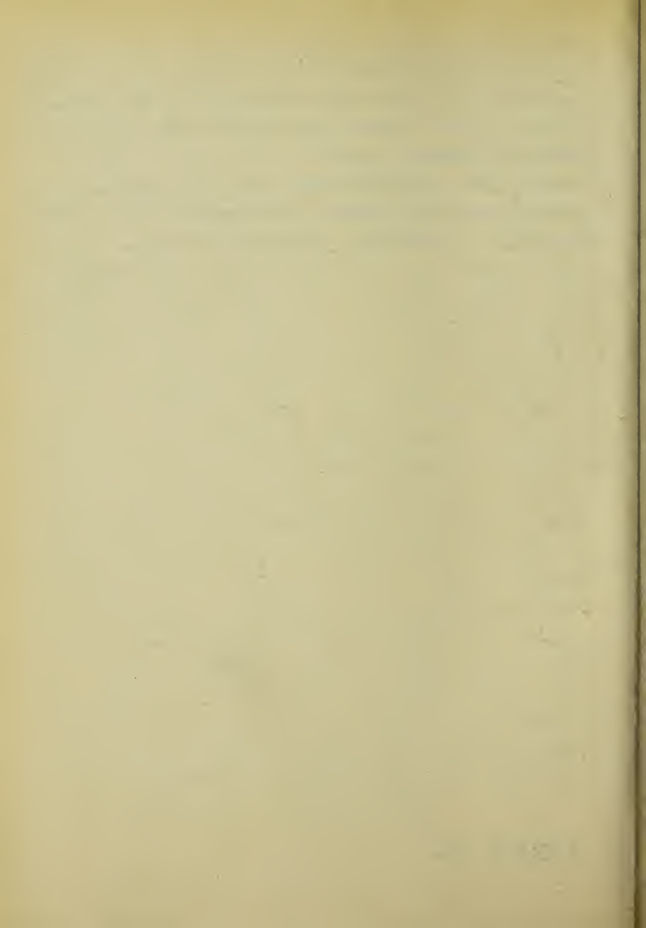
Von der kurzen Körperform des B. muticus Thoms.; Körper plump, auffällig durch die graue, fast gleichfarbige Beschuppung des ganzen Körpers, durch das breite Halsschild; die Beine sind auffallend stark und kurz. — Körper kurz und breit, die Fühler und die

Tibien schwarzbraun; die Decken sind oft mit dunkleren Makeln gewürfelt (Var. a). Kopf mit deutlichem Längseindruck auf der Stirn und dicht mit grauen Schuppen bedeckt; die Körnelung ist stärker als die an der Basis des Rüssels. Dieser ist sehr stark, kräftig gebogen, schwarz, etwas glänzend, sehr fein und runzelig-punktirt, beim ♀ so lang als das Halsschild, beim ♂ kürzer. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Halsschild breiter als lang, parallelseitig, vorn nur wenig eingeschnürt; die Hinterecken fast verrundet; Rücken sehr kräftig und dicht punktirt; die Mittellinie ziemlich deutlich; an den Seiten macht sich ein seichter Eindruck bemerkbar; Basis fast gerade. Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallel, etwa $1^1/_3$ mal so lang als zusammen breit, punktirt-gestreift; die Streifen gerade; die Punkte in denselben deutlich; die abwechselnden Spatien etwas breiter, meist auch wie die Naht mehr gewölbt; der 5. Zwischenraum an der Spitze punktförmig vorstehend; der vorletzte Zwischenraum am Seitenrande von der Mitte an bis zur Spitze schmäler als der des Randes; die Spitze nicht vorgezogen; Schulterbeule klein; Schildchen punktförmig; die Schuppen sind einzeln ziemlich deutlich abgegrenzt; letztes Rückensegment an der Spitze verrundet. Tibien kurz und auffallend breit, innen zweibuchtig, scheinbar ungekörnelt; die Spitze kräftig nach innen gebogen; Tarsen schwärzlich, kurz und kräftig, 1.—3. Glied gleich lang und breit, jedes so lang als breit.

Im nördlichen und mittleren Europa. Ich sah Ex. von Berlin (Coll. Pape) und Dresden (Coll. Kraatz), aus Thüringen (Coll. Kraatz) und Schlesien (Gerhardt!) Die Art scheint selten zu sein.

Die von Herrn Gerhardt als B. diglyptus verschickten Ex. sind meist B. claudicans Boh. Schwedische Ex. sah ich in der Thomson'schen Sammlung.

Schilsky.



Bagous affaber, *Faust.*

B. brevis, subconvexus, niger, cinereo-squamosus, antennis basi tarsisque testaceis, tibiis piceis, fronte convexa, rostro brevi, robusto, crebre punctato, thorace longitudine fere aequilato, lateribus lineaque medio clariore squamoso, subtiliter granulato, postice angustato, ante apicem constricto, medio canaliculato, elytris basi thorace latioribus, profunde striato-punctatis, sutura interstitiisque alternis elevatis, interstitio 3⁰ et 5⁰ postice callosis, callo humerali distincto, subdentiformi, scutello nullo, tibiis inferne haud denticulatis, tarsis elongatis, articulis 1⁰—3⁰ aequilatis, latitudine longioribus. — Long. 2,0—2,5 mm.

Bagous affaber Faust Wien. ent. Z. 1887 p. 85.

Die tief und schwarz punktirten Flügeldecken erinnern etwas an B. limosus; alle Spatien sind höckerig; die abwechselnden sind hier erhaben, der 3. und 5. tragen hinten eine Beule; das Halsschild ist viel schmäler. — Körper kurz, schwarz, dicht grau beschuppt, die Fühler mit Ausschluss der schwärzlichen Keule und die Tarsen heller gelblich, die Schenkel und Tibien bräunlich. Kopf dicht granulirt; Stirn gewölbt. Rüssel dick, kürzer als das Halsschild, stark gebogen, dicht punktirt, in der Mitte mit undeutlicher Kiellinie,

beim ♀ kahl, etwas glänzend, beim ♂ ein wenig kürzer, bis zur Spitze dicht beschuppt. Die Fühler sitzen fast in der Mitte des Rüssels; die Keule ist nur in der Mitte schwärzlich; die Spitze selbst ist heller röthlich. Halsschild kaum so lang als breit, nach hinten geradlinig verengt, vor der Spitze eingeschnürt; der Vorderrand etwas erhaben; Basis gerade abgestutzt; Scheibe mit flacher Mittelfurche; sie ist ziemlich fein und dicht granulirt; die Mittellinie und die Seitenlinien heller beschuppt. Flügeldecken wenig gewölbt, viel breiter als das Halsschild, parallelseitig, mit vortretender Schulterbeule; die Streifen haben auffallend tiefe und grosse Punkte, welche durch schmale Zwischenriegel getrennt sind ; diese greifen in die Spatien hinein u. formen dieselben höckerig; der 3., 5. und 7. Zwischenraum sind erhaben; der 3. trägt im letzten Drittel einen schwachen, heller behaarten, der 5. vor der Spitze einen viel spitzeren und stärkeren Höcker; auf der Naht und auf den stärker gewölbten Spatien treten vereinzelte, sehr kurze, weissliche, einreihig stehende Haarschuppen auf; Schildchen unsichtbar; die Basis leicht ausgeschnitten; Schulterbeule beim ♂ scharf zahnförmig vorspringend. Tibien innen einfach, ohne Höcker; Tarsen schlank, 1.—3. Glied länger als breit, das 3. nur so breit als das 2..

In Syrien. Nach einem typischen Pärchen der Faust'schen Sammlung beschrieben.

Schilsky.

Bagous limosus, *Gyllenhal.*

B. oblongo-ovatus, parum convexus, niger, cinereo-squamosus, antennis inferne, tibiis tarsisque ferrugineis, capite convexo, crebre granulato, fronte haud impressa, rostro brevi, crasso, arcuato, subtiliter granulato, nitido, thorace subtransverso, antice fortiter constricto, lateribus pone stricturam ampliato, basin versus angustato, disco dense granulato, aequaliter convexo, elytris thorace multo latioribus, parallelis, profunde subremote striato-punctatis, interstitiis convexis, alternis suturaque perparum latioribus et elevatioribus, interstitio 5⁰ apice subcalloso; callo humerali scutelloque rotundatis, abdominis segmento ultimo in apicis medio evidenter exciso; tibiis tarsisque gracilibus, his elongatis aequilatisque. — Long. 3,0 – 3,5 mm.

Mas: corpore subtus longitudinaliter impresso.

Rhynchaenus limosus Gyll. Ins. suec. IV p. 566. 20—21.
Bagous limosus Gyll. Schönh. III p. 547. 17; id. VIII. 2 p. 77. 12; Bach Käferf. II p. 342. 13; Bris. Mon. p. 507. 15; Seidl. Faun. transs. p. 685; Stierl. Faun. helv. II p. 317.
Bagous latiollis Gyll. Schönh. III p. 548. 19.
Bagous petrosus Schönh. VIII. 2. p. 77. 14.
Hydronomus limosus Bedel Rhynch. p. 105 et p. 278. 8.

Einem B. petro Hbst. ungemein ähnlich, von ihm aber leicht durch die viel stärkeren Fühler und deren grosse, schwarze Keule zu trennen. – Körper länglich-oval, nur mässig stark gewölbt; schwärzlich, dicht be-

schuppt; die Beschuppung verschwindet oft gänzlich; das Thier ist dann einfarbig schwärzlich, matt; gut erhaltene Ex. sind gleichfarbig hellgrau beschuppt, bei anderen wieder bräunlich, selbst mit makelartigen Punkten oder Zeichnungen auf den Decken versehen; hin und wieder herrscht die dunkle Färbung vor; auf dem Halsschild ist dann die Mittellinie und eine breitere Seitenbinde, auf den Decken sind unbestimmte Makeln heller grau beschuppt. Fühler (mit Ausnahme der grossen, schwarzen Keule) hellgelb, die Tibien und Tarsen rostroth. Kopf mit flach gewölbter Stirn, dicht runzelig-punktirt. Rüssel dick, stark gebogen, kürzer als das Halsschild, weniger kräftig als der Kopf punktirt. Die Fühler sitzen vor der Mitte des Rüssels; 1. Geisselglied rundlich, nur so lang als breit, 2. schmal, verkehrt-kegelförmig, erheblich länger als breit; die folgenden Glieder sind mehr quer, schlecht zählbar; Keule matt, behaart, kurz, eiförmig, von der Geissel abgesetzt. Halsschild herzförmig, breiter als lang, vor der Mitte erweitert, nach hinten geradlinig verengt, vorn stark eingeschnürt; Scheibe sehr dicht und fein granulirt, gleichmässig gewölbt; Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken an der Basis breiter als das Halsschild in seiner grössten Breite, etwa $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, bis zur Mitte parallelseitig, dann mässig kurz zugerundet und beiderseits deutlich eingedrückt; die Streifen sind stark punktirt und reichlich so breit als die gewölbten Spatien; die abwechselnden Spatien

sind nur wenig breiter und wie die Naht unmerklich höher gewölbt; bei gut erhaltenen Ex. lassen sich, wie bei den meisten Arten, helle, sehr kurze, weit entfernt stehende Schuppenhärchen nachweisen; die Punkte in den Streifen stehen ihrem Durchmesser entsprechend von einander entfernt und geben dem Rücken ein stark runzeliges Aussehen; Schulterbeule sehr deutlich; Schildchen rundlich. Beine schlank; Tibien innen ohne Höcker; die Borstenhärchen spärlich und fein. Tarsen sehr gestreckt, schmal; alle Glieder länger als breit, das 2. ist nur unmerklich kürzer als das 3, dieses nicht breiter als das vorhergehende, verkehrt-kegelförmig.

Beim ♂ ist die ganze Unterseite der Länge nach eingedrückt.

Wohl in ganz Europa, aber ziemlich selten; bei Bregenz scheint die Art häufiger zu sein; ich sah Ex. aus Schweden, Elsass, Berlin, Oesterreich, Ungarn, Andalusien (Coll. Kratz!); nach v. Heyden (Cat. v. Sibirien, 1. Nachtrag p. 163) auch am Murgab in Persien.

Schilsky.



Bagous rotundicollis, *Boheman.*

B. oblongus, niger, fusco-squamosus, antennis basi, rostro apicem versus tibiisque ferrugineis, rostro longo, leviter curvato, fronte subfoveolata, thorace latitudine aequilongo, basin versus angustato, antice rotundatim-subdilatato, basi utrinque macula cuneata umbrina ornato, elytris thorace satis latioribus, striato-punctatis, dorso subdepressis, murino variegatis, interstitiis subconvexis, alternis postice vix elevatioribus, interstitio 5^0 *distinctec onvexiore, apice calloso, callo humerali distincto, scutello punctiformi, abdominis segmento dorsali apice leniter emarginato, pedibus elongatis, tarsis angustis, aequilatis, articulis* 1^0—3^0 *latitudine longioribus. — Long. 4,2 4,5 mm (sine rostro).*

Mas: rostro breviore et robustiore, squamulato, antice vix nitido, antennis ante medium rostri insertis.

Fem.: rostro capite thoraceque parum longiore, tenuiore, nitido, obsolete ruguloso, subcurvato, antennis medio rostri sitis.

Bagous rotundicollis Boh. Schönh. VIII. 2 p. 757; Bach Käferf. II p. 341. 10: Redt. Faun. austr. ed. II p. 794; Bris. Mon. p. 498. 3; Seidl. Faun. transs. p. 687.

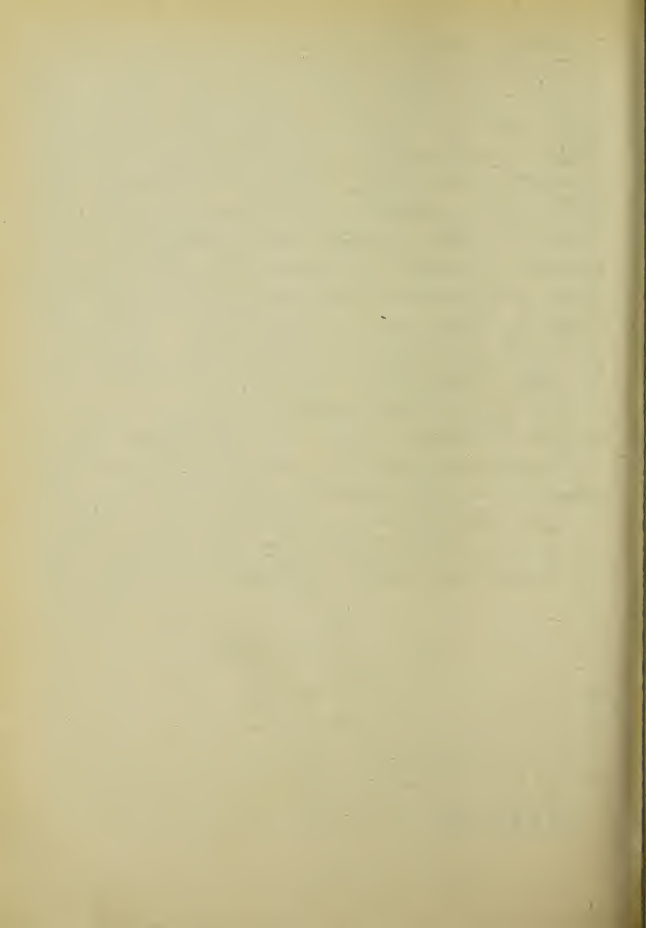
XXXXIV. 63.

Auffällig durch den langen, vorn röthlichen Rüssel, daher leicht kenntlich. — Körper länglich-oval, schwarz, bräunlich beschuppt, die Fühler mit Ausnahme der Keule, die vordere Hälfte des Rüssels und die Tibien mehr oder weniger rothbraun; die schlanken Tarsen sind meist schwärzlich. Kopf mit flach gewölbter Stirn (♀), manchmal ist dieselbe leicht eingedrückt (♂). Rüssel des ♀ etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, rund, von den Augen an kahl und etwas glänzend, sehr fein runzelig, dünner als beim ♂; umgelegt würde er die Vorderhüften überragen; beim ♂ ist derselbe robust, kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen und nur bis zu den Vordercoxen reichend; er ist stärker gebogen, fast matt, die Schuppen reichen bis zur Fühlergrube; vor derselben stehen auf kahler Basis einzelne, sehr kurze, weissliche, glänzende Haarschuppen. Fühler beim ♀ in der Mitte des Rüssels, beim ♂ vor derselben eingefügt. Halsschild wohl so lang als breit, nach hinten mässig und geradlinig verengt, vor der Mitte gerundet erweitert, hinter dem aufgebogenen Seitenrände eingeschnürt; die Spitze selbst plötzlich verschmälert; Scheibe scheinbar ungemein fein und dicht punktirt; die Schuppen sind aber sehr flach, jede trägt in der Mitte ein sehr feines Pünktchen; gut erhaltene Ex. haben an der Basis zwei längliche, dunklere Makeln; die Seiten sind heller beschuppt. Flügeldecken erheblich breiter als das Halsschild, wohl $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, sie sind parallel, auf dem

Rücken flach, an der Spitze schnell verengt u. daselbst beiderseits kräftig eingedrückt; die Punkte in den Streifen sind nicht sehr deutlich; die Spatien vorn gleich hoch, sehr schwach gewölbt; erst nach hinten treten die Naht, der 3. und 5. Zwischenraum ein wenig stärker hervor, letzterer endet als schwache Beule; Schulterbeule deutlich; Schildchen sehr klein; die Schuppen bilden manchmal sehr undeutliche, hellere Makeln. Letztes Dorsalsegment an der Spitze sehr leicht ausgebuchtet. Beine lang nnd dünn; die Schenkel nach der Spitze zu nur wenig stärker; Tarsen dünn, gestreckt; alle drei ersten Glieder länger als breit, das 3. nicht breiter; Tibien innen schwach höckerig u. mit kurzen Borstenhärchen einzeln besetzt.

In Deutschland, Polen und Oesterreich. Die Art scheint sehr selten zu sein. Ich besitze nur 2 märkische Ex. (Dubrow und Grunewald). Sie findet sich in Ost-Preussen, Mecklenburg und Schlesien; aus Polen sah ich 1 Ex. in der Coll. Pape, die mir in liebenswürdiger Weise bei dieser Arbeit zur Verfügung gestellt wurde.

Schilsky.



Bagous binodulus, *Herbst.*

B. oblongus, depressus, niger, dense fusco-squamosus, antennis, tibiis tarsisque rufo-testaceis, fronte foveolata, rostro brevi, modice arcuato, thorace subquadrato, intra apicem fortiter constricto, disco granulato, medio distincte longitudinaliter impresso, elytris striato-punctatis, subparallelis, basi elevatis, apice caudatis, interstitiis subcurvatis, convexis, alternis elevatioribus, interstitiis 3⁰ et 5⁰ apice valde callosis, abdominis segmento dorsali apice subtruncato, tarsis gracilibus, articulis 1⁰—3⁰ aequilatis aequilongisque. — *Long. 4,0—5,5 mm.*

Mas: rostro breviore, metasterno et ventrali segmento 1⁰—2⁰ valde impressis, segmento ultimo dense ciliato.

Curculio binodulus Herbst VI p. 247. 211, t. 77, fig. 15.
Rhynchaenus binodulus Gyll. Ins. suec. III p. 84. 18.
Bagous binodulus Gyll. Schönh. III p. 538. 2; id. VIII. 2 p. 75; Steph. Ill. brit. IV p. 47. 1; Bach Käferf. II. p. 340. 2; Redt. Faun. austr. ed. II p. 793; Bris. Ann. Fr. 1863 p. 501; Seidl. Faun. transs. p. 685; Stierl. Faun. helv. II p. 316.
Hydronomus binodulus Bedel Rhynch. p. 105 et p. 278. 9.
? Curculio atrirostris Payk. Mon. curc. p. 40. 37; id. Faun. suec. III p. 227. 45.
Rhynchaenus atrirostris Oliv. Ent. V. 83 p. 143. 99, t. 33, fig. 501.

Leicht kenntlich an den vier starken Höckern am Ende der Flügeldecken. — Körper gross, länglich, oben flach, schwarz, grau beschuppt. Fühler (mit Ausschluss der Keule) röthlich gelb; die Tibien ganz oder nur

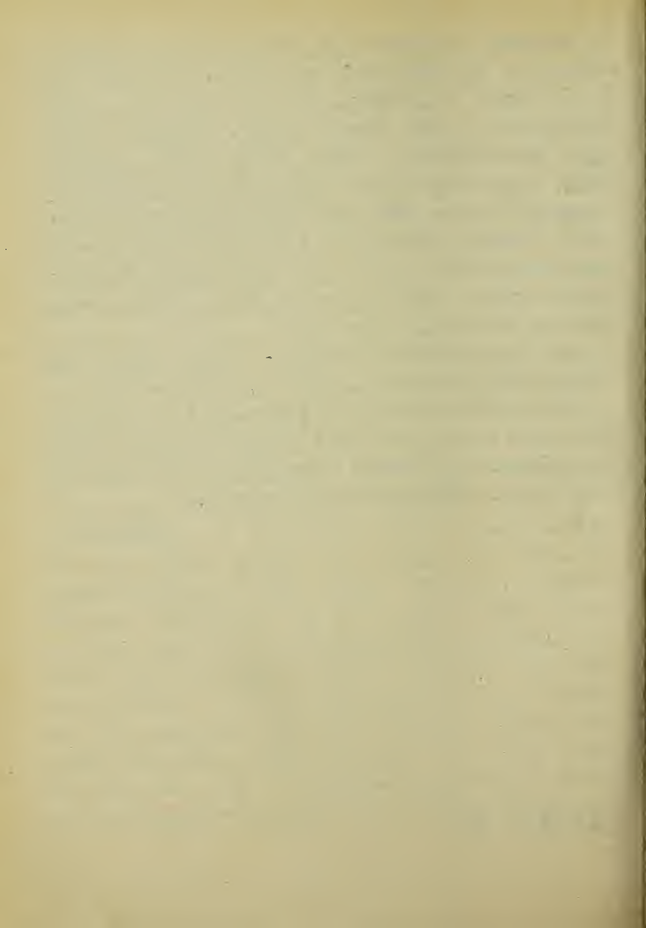
an der Spitze sowie die Tarsen bräunlich oder heller roth. Kopf mit einem seichten Stirneindruck; der innere Augenrand steht scharfkantig vor. Rüssel sehr kräftig, schwarz, glänzend, etwas gebogen, in beiden Geschlechtern wenig verschieden. Halsschild so lang als breit, fast parallelseitig, vor der Spitze stark eingeschnürt; Scheibe uneben, fein granulirt; jedes Schüppchen hat in der Mitte einen Punkt; Mittelfurche ziemlich kräftig; der starke, vorn bräunliche Augenlappen trägt kurze Wimperhaare. Flügeldecken etwa $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit; punktirt-gestreift, an ler Basis breiter als das Halsschild, an der Spitze schräg abfallend und etwas ausgezogen; die Spitze selbst schnabelförmig nach unten gebogen; die Punkte in den Streifen ziemlich kräftig; Spatien gewölbt, leicht geschwungen, dicht beschuppt; die Schuppen viel kleiner als auf dem Halsschilde; jedes Schüppchen trägt in der Mitte ebenfalls ein Pünktchen; die abwechselnden Spatien sind stärker gewölbt und tragen wie die Naht schlecht sichtbare, sehr kurze, weissliche, entfernt stehende Schüppchen, wie die meisten Arten dieser Gattung; der 3. und 5. Zwischenraum hat hinten eine Beule; die Beulen liegen hinter einander und sind heller gefärbt; die Basis neben dem rundlichen Schildchen ist aufstehend; Schildchen deutlich; Schulterbeule kräftig entwickelt, heller beschuppt; meist (bei reinen Ex.) zieht sich noch von derselben eine gebogene, heller grau beschuppte Seitenmakel bis zur Mitte der Decken.

Das letzte Dorsalsegment ist fast geradlinig abgestutzt. Beim ♂ ist die Hinterbrust und das 1. Bauchsegment tief und breit eingedrückt, beim ♀ flach; das letzte Bauchsegment trägt ziemlich lange, weissliche, sehr feine Wimperhärchen. Beine lang, mässig schlank; Tibien innen höckerig und mit kurzen Borstenhärchen besetzt; die Spitze selbst hat einen sehr kurzen Borstenkranz. Tarsen schlank; ihr 1.—3. Glied gleich lang, unten an der Spitze beim ♂ mit sehr langen Wimperhärchen besetzt; beim ♀ daselbst kurz behaart; jedes Glied ist etwas länger als breit.

In Nord- und Mittel-Europa. Die Larve lebt an der Wassermeloë (Stratiotes aloides L.). Nicht selten.

Da Curculio atrirostris Payk. Mon. 40. 37 schwarze Fühler hat, so kann die Art nicht gut hierher gehören, wie Gyllenhal und Brisout citiren, sondern sich eher auf ein ♀ von B. nigritarsis Thoms. beziehen.

Schilsky.



Bagous nodulosus, *Gyllenhal.*

B. oblongus, niger, dense squamis cinereis tectus, antennis basi, tibiis tarsisque ferrugineis, fronte subimpressa, rostro brevi, valido, curvato, thorace latitudine fere longiore, subparallelo, intra apicem late constricto, subtiliter granulato, canalicula obsoleta, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, dorso depressis, basi elevatis, sutura interstitiisque alternis elevatioribus, interstitio 5⁰ postice valde calloso, scutello distincto, callo humerali elevato, abdominis segmento dorsali ultimo apice rotundato, pedibus longis, tibiis intus fortiter spinulosis et setis longis obsitis, tarsis gracilibus, articulo 3⁰ angustato. — Long. 4,3—6,0 mm.

Mas: rostro breviore, corpore subtus impresso.

Bagous nodulosus Gyll. Schönh. III. p. 538. 3; Bach Käferf. II p. 240. 3; Redt. Faun. austr. ed. II p. 793; Jacq. du Val. Gen. Col. Eur., Curc. t. VII, fig. 132; Bris. Mon. p. 502. 8; Seidl. Faun. transs. p. 685; Stierl. Faun. helv. II p. 316.

Bagous binodulus Thoms. Skand. col. VII p. 182. 4.

Hydronomus nodulosus Bed. Rhynch. p. 105 et p. 278. 10.

Mit B. binodulus am nächsten verwandt; dort befindet sich hinten auf dem 3. und 5. Zwischenraum je

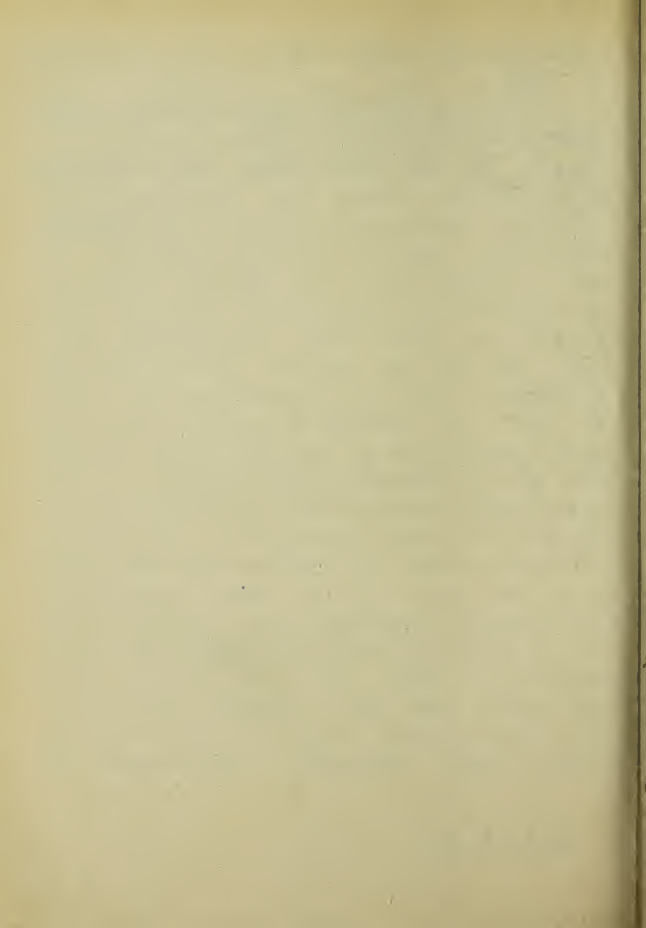
1 Höcker, hier hat nur der 5. einen starken Höcker. — Körper länglich-oval, schwarz, grau beschuppt; die innere Hälfte der Fühler, die Tibien ganz oder nur an der Spitze sowie die Tarsen röthlich. Meist ist das Thier mit einer dünnen Schlammschicht überzogen. Kopf mit leicht eingedrückter Stirn. Rüssel robust, kürzer als das Halsschild; er erreicht beim ♀ nur die Vordercoxen; der obere Teil ist beschuppt, die Spitze schwarz, glänzend, kahl. Halsschild wohl so lang als breit, an den Seiten nach hinten zu fast gerade, vor der Spitze mit breiter Einschnürung; Scheibe uneben, mit schwacher Mittellinie, die oft abgekürzt ist, oder auch fehlen kann; die Granulirung fein und dicht. Flügeldecken wohl doppelt so lang als zusammen breit, hinter den Schultern leicht eingezogen, auf dem Rücken ziemlich flach, an der Spitze schräg abfallend; die Basis selbst ist etwas aufgebogen; hinter derselben befindet sich ein Quereindruck; die Naht und die abwechselnden Zwischenräume sind stärker gewölbt und mit sehr kurzen, hellen Haarschuppen besetzt; auf dem 3. macht sich in der Mitte eine hellere Makel bemerkbar; die Punkte in den leicht geschwungenen Streifen sind undeutlich; Schulterbeule und Schildchen deutlich. Letztes Dorsalsegment an der Spitze abgerundet. Beine lang, mässig dünn; die Tibien innen mit scharfen Höckern besetzt, denen die Borstenhärchen entspringen; Tarsen schlank,

ohne Haarsohle, gleich breit, 1.—3. etwas länger als breit.

Beim ♂ ist die Hinterbrust und das 1.—2. Bauchsegment eingedrückt, beim ♀ flach.

In Nord- und Mittel-Europa, in West-Sibirien; nicht selten.

Schilsky.



Bagous argillaceus, *Gyllenhal.*

B. oblongus, niger, nitidus, squamulis cinereis planis obtectus, antennis, tibiis tarsisque ferrugineis, fronte foveolata, rostro basi utrinque canaliculato, curvato, thorace longitudine vix brevicore, lateribus leviter rotundato, intra apicem parum constricto, disco canaliculato, convexo, subtiliter punctato, elytris thorace latioribus, striato-punctatis, interstitiis subplanis aequalibusque, interstitio 5⁰ postice vix calloso, tarsis gracilibus, articulis 1⁰—3⁰ latitudine longioribus, articulo 3⁰ angustato. — Long. 3,0 - 5,0 mm.

Mas: pectore ventreque medio valde impressis, rostro thorace breviore

Fem.: rostro longitudine thoracis.

Bagous argillaceus Gyll. Schönh. III p. 542. 8; Bris. Mon. p. 517. 24.
Bagous encaustus Boh. Schönh. VIII. 2 p. 76. 11; Bris. Mon. p. 515. 22; Thoms. Skand. col. X p. 343. 8b; Seidlitz Faun. transs. p. 686.
Bagous halophilus Redt. Faun. austr. ed. I p. 893; id. ed. II p. 794. 8.

Var. a inceratus: politus, elytris albido fuscoque variegatis, thorace medio fusco.

Bagous inceratus Gyll. Schönh. III p. 544. 11; Bach Käferf. II p. 342. 12.
Bagous Leprieuri Guillebeau Ann. Fr. Bull. 1890 p. 74.

Die Art macht sich bei reinen Ex. leicht kenntlich durch ihren porzellanartigen Glanz und durch die ganz

flachen Schuppen auf dem Halsschilde; sie ist sehr variabel. — Körper länglich-oval, schwarz, die Fühler (mit Ausnahme der Keule), die Tibien und Tarsen rothbraun, manchmal auch heller röthlich gefärbt; die Oberseite wie mit einer Glasur überzogen; die sehr flachen Schuppen sind grau und überziehen den ganzen Körper gleichmässig; auf den Decken wechseln jedoch öfter hellere und bräunliche Makeln ab; die helleren Makeln fliessen dann an den Seiten häufig zu breiten Längsbinden zusammen; der Rücken ist dann, wie auch auf dem Halsschilde, vorzugsweise bräunlich gefärbt (Var. a); das Halsschild bleibt meist einfarbig; bei abgeriebenen Ex. geht der glänzende Ueberzug vollständig verloren, sie sind ganz schwarz, wenig glänzend. Kopf mit breiter Stirn; diese hat in der Mitte einen mehr oder weniger deutlichen Eindruck. Rüssel stark, gebogen, beim ♀ reichlich so lang, beim ♂ kürzer als das Halsschild, auch stärker als beim ♀, auf dem Rücken etwas flach, grau beschuppt; die Granulirung geht an der Spitze in eine feine Punktirung über; an der Basis befindet sich beiderseits eine Längsfurche, welche die Fühlergrube jedoch nicht erreicht. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingelenkt. Halsschild so lang als breit, seitlich schwach gerundet, vor der Mitte nicht breiter, vorn verschmälert, wenig eingeschnürt; die Mittelfurche ist meist sehr deutlich, nach hinten öfter breiter und tiefer; Scheibe ziemlich gleichmässig gewölbt, an den Seiten öfter mit einer

helleren Längsmakel, oder vor der Basis machen sich zwei grosse dunklere Makeln geltend (nur bei hellen Ex.), oder die ganze Mitte ist dunkler. Flügeldecken breiter als das Halsschild, wohl $1^3/_4$ mal so lang als zusammen breit, parallelseitig, punktirt-gestreift; die 4 ersten Streifen öfter tiefer und breiter, ihre Spatien daher deutlich gewölbt, die übrigen sind flach; der 5. Zwischenraum hinten meist mit schwacher Beule; die abwechselnden Spatien sind nicht höher gewölbt oder breiter, tragen aber die kleinen, schlecht sichtbaren, glänzenden Haarschüppchen; der Abfall nach hinten geschieht allmählich; die Spitze selbst ist etwas schnabelförmig herabgebogen; Schulterbeule und Schildchen klein. Letztes Rückensegment schwach abgerundet. Beine mit keulenartigen Schenkeln; Tibien innen mit 4—5 Borstenhärchen besetzt; die Höcker scheinbar fehlend; die Tibien sind bei 1 Ex. auch auf dem Rücken mit abstehenden Härchen besetzt, die jedoch kürzer als die inneren Haarborsten sind; gewöhnlich stehen dort nur kurze, weissliche Haarschuppen. Tarsen schlank, ohne Haarsohle; 1.—3. Glied gleich breit, jedes Glied länger als breit; 3. Glied verkehrt-kegelförmig.

Beim ♂ sind die Hinterbrust, das 1.—2. und das letzte Bauchsegment flach eingedrückt.

In ganz Europa, im Kaukasus, in Turkestan und in Algier; das Thier liebt salzhaltige Gewässer. Ich besitze die Art vom salzigen See bei Eisleben (Huben-

thal!), aus Bayern, Schlesien, Ungarn (bei Kalocsa), Sarepta, Kaukasus (Dr. O. Schneider!) und aus Sicilien (Ragusa!).

Diese Art fand sich unter dem Namen olumbratus Kn. im Berliner Museum für Naturkunde.

Schilsky.

Bagous claudicans, *Boheman.*

B. brevis, niger, subconvexus, squamulis griseis variegatus, antennis inferne tibiisque rufescentibus, fronte subfoveolata, rostro crasso, curvato, thorace latitudine aequilongo, postice parallelo, intra apicem fortiter constricto, crebre subtiliterque granulato, medio haud canaliculato, elytris basi thorace fere duplo latioribus, subtiliter striatis, interstitiis aequalibus planisque, interstitio 5⁰ apice subcalloso, abdominis dorsali segmento ultimo apice subtruncato, tibiis gracilibus, intus vix denticulatis, tarsis nigris, brevibus, articulis 1⁰—3⁰ aequilatis, articulo 2⁰ et 3⁰ perparum brevioribus. — Long. 2,8—3,0 mm.

Mas: pectore abdominisque segmento 1⁰ et 2⁰ impressis.

Bagous claudicans Boh. Schönh. VIII. 2 p. 80. 19; Bach Käferf. II p. 342. 15; Redt. Faun. austr. ed. II p. 796; Seidl. Faun. transs. p. 686.
Hydronomus claudicans Bed. Rhynch. p. 106 et p. 277. 5.
Bagous frit Bris. Mon. p. 503 ex parte.
Bagous muticus Thoms. Skand. col. X p. 184. 5b.

Diese Art steht dem B. frit Hbst. sehr nahe und wird vielfach mit ihm verwechselt, hat aber ein gerundetes Dorsalsegment; die Punktirung in den feinen, schwach vertieften Streifen der Decken fehlt; sonst den kleinen Ex. von B. atrirostris sehr ähnlich, durch die

gleich breiten Tarsen jedoch leicht zu trennen; auch sind die abwechselnden Spatien der Decken noch breiter, aber nicht höher gewölbt. Die Art ist wenig ausgezeichnet. — Körper länglich-oval, auf dem Rücken ziemlich flach, schwarz, mit hellgrauen Makeln gesprenkelt; bei abgeriebenen Ex. einfarbig schwarz; auf dem Halsschilde befinden sich drei hellere Längsbinden; die Fühlerbasis und die Tibien sind röthlich gelb. Stirn leicht gewölbt, mit schwachem Längseindruck. Rüssel kurz und dick, stark gebogen, beim ♂ fast bis zur Spitze beschuppt, beim ♀ so lang als das Halsschild, beim ♂ kürzer und stärker. Fühler weit vor der Mitte des Rüssels eingelenkt. Halsschild so lang als breit, hinten parallelseitig, vor der Spitze stark eingeschnürt; Rücken gleichmässig gewölbt, ohne Mittellinie; Basis fast gerade; die Granulirung ziemlich deutlich. Flügeldecken an der Basis fast doppelt breiter als das Halsschild, parallelseitig, flach gewölbt, etwa $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, an der Spitze nur sehr schwach nach unten vorgezogen, dort nicht klaffend; die Streifen sind unpunktirt, fein, gerade; die Spatien breit und fast eben; der 5. bildet hinten ein deutliches Beulchen; unterhalb desselben kaum eingedrückt; Schulterbeule schwach; Schildchen sehr klein; die Naht nur hinten ein wenig höher gewölbt; bei reinen Ex. befindet sich hinter der Mitte auf dem 2. u. 3. Zwischenraum eine grössere, weissliche Makel; die übrigen Makeln sind meist klein, doch kommt auch hin und wieder eine längliche Seiten-

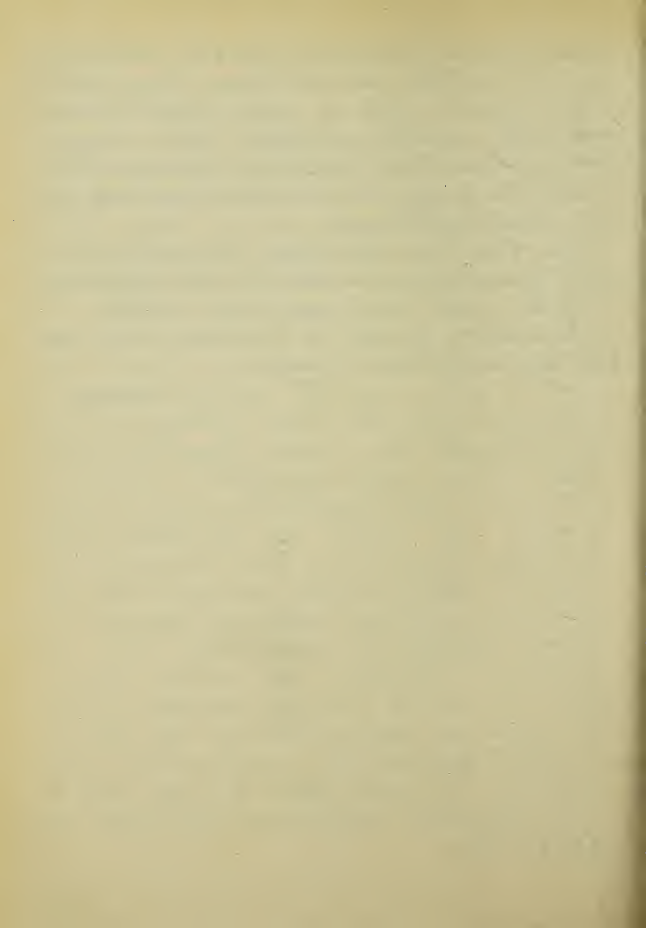
makel vor, wie bei den übrigen Arten; die helle Mittellinie des Halsschildes kann auch fehlen. Beine schlank; Schenkel nach der Spitze zu wenig verdickt; Tibien dünn, innen undeutlich gehöckert; Tarsen schwarz, kurz und schmal, ihr 3. Glied nicht breiter und wie das 2. unmerklich kürzer als das 1., beide nur so lang als breit; Krallen röthlich gelb.

Das ♂ hat eine eingedrückte Hinterbrust; das 1. und 2. Bauchsegment in der Mitte ebenfalls eingedrückt.

Wohl in ganz Europa, aber vielfach verkannt.

Im hiesigen Museum für Naturkunde fand sich 1 Ex. als immundus m. bezettelt.

Schilsky.



Bagous frit, *Herbst.*

B. oblongus, subconvexus, nigricans, squamulis cinereis variegatus, antennis inferne tibiisque ferrugineis, fronte foveolata, rostro valido, curvato, thorace latitudine aequilongo, intra capicem valde constricto, basin versus subattenuato, lateribus leviter rotundato (♀) vel quadrato (♂), confertim fortiterque granulato, medio tenuiter canaliculato, elytris thorace latioribus, parallelis, striato-punctatis, maculis albidis geminis ornatis, apice deflexis, interstitiis planis, interstitio 3⁰ postice subconvexo, 5⁰ apice parum calloso, sutura elevata, apice hianti, abdominis segmento dorsali apice semicirculariter exciso, tarsis piceis vel nigris, articulis 1⁰—3⁰ tenuibus, latititudine aequalibus, articulo 2⁰ perparum breviore. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: rostro breviore, metasterno ventreque impressis.

Fem.: rostro thorace parum longiore.

Curculio frit Herbst Käfer VI p. 256. 223, t. 78 fig. 12.
Rhynchaenus frit Gyll. Ins. IV p. 567. 20 · 21.
Bagous frit Gyll. Schönh. III p. 549. 21; Boh. Schönh. VIII. 2. p. 79. 17; Sahlb. Ins. fenn. II p. 35. 19; Bris. Mon. 503. 10 ex parte; Thoms. Skand. col. VII p. 183. 5 ex parte; Seidl. Faun. transs. p. 794; Stierl. Faun. helv. II. 318.
Bagous mundanus Boh. Schönh. VIII. 2 p. 79. 18.

Diese Art wird am besten an der hinten klaffenden Naht, an dem halb bogenförmigen Ausschnitt des letzten Dorsalsegmentes (der aber oft von den Decken überdeckt ist), an den etwas schnabelförmig herabgebogenen Decken und an den dünnen Tarsengliedern (von denen das 2. etwas kürzer als das 1. und 3. ist), erkannt; die Mittelfurche des Halsschildes ist sehr schmal, aber scharf eingegraben. — Körper länglich, schwarz, flach gewölbt, grau beschuppt; die Fühler innen und die Tibien rostroth. Bei abgeriebenen Ex. sind die Streifen der Decken ziemlich kräftig eingedrückt, aber wenig deutlich punktirt; bei gut erhaltenen Ex. sind die Seitenränder und die Mittellinie des Halsschildes heller beschuppt; auf den Decken tritt in der Mitte auf dem 3. u. 4. Zwischenraum eine weiss beschuppte Makel auf; ferner finden sich zerstreute, punktförmige, hellere Makeln, der 7. Zwischenraum ist hell und dunkel gewürfelt. Kopf fein und dicht, das Halsschild viel stärker granulirt; Stirn gewölbt, mit einem länglichen Eindruck. Rüssel stark gebogen, sehr dicht punktirt; beim ♀ ein wenig dünner, reichlich so lang als das Halsschild, durchaus kahl, nach vorn zu glänzend; beim ♂ kürzer u. wenigstens bis zur Mitte beschuppt. Fühler (♀) vor der Mitte des Rüssels eingelenkt; die Geisselglieder wie bei den übrigen Arten sehr gedrängt, schlecht sichtbar; Keule gross, sammetartig bekleidet, manchmal roth, nicht abgesetzt. Hals-

schild (♀) so lang als breit, vorn stark eingeschnürt, nach hinten schwach und geradlinig verengt, die Seiten vorn gerundet, vor der Mitte am breitesten; Basis schwach zweibuchtig; Vorderrand aufstehend; der Augenlappen vorn bräunlich; beim ♂ ist das Halsschild parallelseitig, vorn ohne Rundung. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, etwa $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, an den Seiten parallel; die Naht ist stärker gewölbt; alle Spatien gleich breit und gleich hoch, kaum gewölbt; die Naht dachartig erhaben; der 5. Zwischenraum bildet hinten eine deutliche Beule; der Eindruck unterhalb derselben kräftig; Schulterbeule und Schildchen deutlich; die einzelnen Schuppen auf der Oberseite sind gut sichtbar; der Abfall hinten ziemlich kräftig; auch tritt dort der 3. Zwischenraum etwas hervor. Beine mässig schlank; Tibien innen mit feinen Höckern und mit Borstenhärchen besetzt; Tarsen schwarz, schmal; das 2. Glied ist ein wenig kürzer als die einschliessenden Glieder, an den Hintertibien reichlich so lang als breit, an den Vordertibien kaum so lang als breit. Ex. mit röthlichen Flügeldecken und ebenso gefärbten Schenkeln halte ich für frisch und unausgefärbt.

Im nördlichen und mittleren Europa. Ich besitze nur Ex. aus Berlin und Misdroy (Habelmann!).

Bei Curculio frit Herbst Käf. VI p. 256, t. 78, fig. 12 trifft die Beschreibung ganz gut auf obige Art

zu, nicht aber die Abbildung; diese muss nach einem ganz anderen Thiere entworfen worden sein. Wenn in der Beschreibung der Rüssel länger als das Halsschild sein soll, so hat Herbst sicher ein ♀ vor sich gehabt.

Schilsky.

Bagous subruber, *Reitter.*

B. oblongus, parum convexus, niger, fusco-squamosus et maculis fasciisque griseis variegatus, pedibus rufescentibus, tarsis obscurioribus, elytrorum vitta discoidali plerumque rubra, indeterminata, capite convexo thoraceque dense fortiter granulato, rostro brevi, crasso, valde curvato, thorace subquadrato, latitudine fere aequilongo, antice parum angustato, infra apicem valde constricto, medio late canaliculato, utrinque subfoveolato, elytris thorace latioribus, parallelis, apice abrupte attenuatis, subtiliter striato-punctatis, sutura interstitiisque alternis cinereo-maculatis, subelevatioribus, interstitio 5° postice haud calloso, tarsis gracilibus, nigris vel nigricantibus, brevibus, aequilatis, articulo 3° haud latiore vel bilobo. — Long. 2,2 mm.

Bagous subruber Reitt. Deutsche ent. Z. 1890 p. 160. 37.
Bagous Tournieri Pic Le Naturaliste No. 184 (1894) p. 247.

Normal gefärbte Ex. sind zum grössten Theil röthlich, die Unterseite, der Kopf, das Halsschild und der Rücken der Decken schwärzlich; nicht selten sind die Decken einfarbig schwarz; die Art steht dem B. lutulosus am nächsten. — Körper von der Grösse und Form des lutulosus, durch die einfarbig röthlichen Beine leicht kenntlich, nur die Tarsen sind schwärzlich gefärbt. Die Flügeldecken auf dem Rücken mehr oder weniger

schwärzlich, flach gewölbt und mit unbestimmten, kleinen röthlichen Makeln besetzt; die Seiten der Decken der Länge nach wohl zur Hälfte röthlich, heller grau beschuppt und mit dunkleren, unbestimmten Makeln durchsetzt; es vergrössern sich nun manchmal die röthlichen Makeln und das Roth kann die ganze Decke einnehmen oder es wird reduzirt und verschwindet zuletzt gänzlich; auf den höher gewölbten Spatien wechseln dann schwärzliche und graue Makeln ab. Kopf gleichmässig gewölbt, kräftig granulirt. Rüssel dick, stark gebogen, viel kürzer als das Halsschild; der angelegte Rüssel erreicht nur die Vorderhüften; er ist schwarz oder vorn röthlich, fast kahl, etwas glänzend, sehr fein gerunzelt. Fühler schwärzlich, fast in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Halsschild kaum so lang als breit, fast quadratisch, vorn etwas schmäler; die Einschnürung ziemlich kräftig; der Vorderrand aufgebogen, an den Augen mit stark vorstehenden Lappen; die Seiten sind hinten kaum gerundet; Scheibe flach, stark granulirt, in der Mitte und an den Seiten heller beschuppt; die breite Mittelfurche und beiderseits ein Grübchen ziemlich flach und wenig auffallend; Basis gerade. (Bei B. lutulosus ist die Scheibe ebenfalls flach gewölbt, meist ohne Mittelfurche; die Granulirung ist feiner und die Einschnürung vorn merklich schwächer). Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallelseitig, etwa $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, punktirt-gestreift; die Punkte in den geraden Streifen undeutlich; die

Naht und die abwechselnden Spatien sind etwas höher gewölbt; die sehr kurzen Schuppenhärchen auf ihnen scheinbar fehlend oder nur sehr vereinzelt, kaum sichtbar; der 5. Zwischenraum hinten ohne Beule; der Absturz hinten sehr stark, beiderseits ohne Eindruck; die Schuppen des Rückens etwas undeutlich; Schulterbeule deutlich, scharfkantig vortretend. Bei B. lutulosus ist die Naht hinten stärker gewölbt; das Beulchen an der Spitze des 5. Zwischenraumes ist deutlich; die Eindrücke beiderseits an der Spitze sichtbar. Unterseite dicht grau beschuppt. Tibien innen ohne Höcker. Tarsen schwarz, kurz; 1.—3. Glied gleich breit, alle diese Glieder von gleicher Länge.

In Griechenland (Thessalien: Volo; Stussiner!), Spanien (Gibraltar; Walker!), Marokko (Tetuan; Walker!) und Algier (Biskra; Vauloger!). Freund Reitter übersandte mir freundlichst 2 typische Ex. aus Thessalien zur Beschreibung; sie waren identisch mit Tournieri Pic seiner Sammlung.

Schilsky.



Bagous lutulosus, *Gyllenhal.*

B. oblongus, niger, fusco-squamosus, squamis griseis maculatim vel subfasciatim signatus, antennis, funiculo tibiisque ferrugineis, fronte subfoveolata, rostro brevi, thorace subquadrato, lateribus subrotundato (♀) vel recto (♂), crebre granuloso, evidenter canaliculato, lineis tribus pallidioribus signato, elytris thorace brevioribus, subconvexis, sutura interstitiisque alternis elevatioribus, interstitio 5⁰ postice subcalloso vel nullo, callo humerali indistincto, scutello parvo, abdominis segmento dorsali ultimo apice rotundato, pedibus robustis, tarsis brevibus, articulis 1⁰–3⁰ aequilatis. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: metasterno et ventrali segmento 1⁰ medio impressis.

Rhynchaenus lutulosus Gyll. Ins. suec. IV p. 568. 20—21.
Bagous lutulosus Gyll Schönh. III p. 546. 15; Boh. Schönh. VIII. 2 p. 83; Redt. Faun. austr. ed. II p. 794; Bach Käfer II p. 341. 7; Bris. Mon. p. 506. 12; Thoms. Skand. col. VII p. 185. 7; Seidl. Faun. transs. p. 685; Stierl. Faun. helv. II p. 317.
Bagous formicetorum Jacq. du Val Gen. Col. Eur. Cat. note 1.
Bagous dorsalis Perris Exc. Gr. Landes, Soc. Linn. de Lyon 1857 p. 64.
Hydronomus lutulosus Bed. Rhynch. p. 106 et p 278. 6.

Var. a: pedibus piceis.

Var. b: elytrorum guttulis albidis plus minusve, dorso evidentioribus.

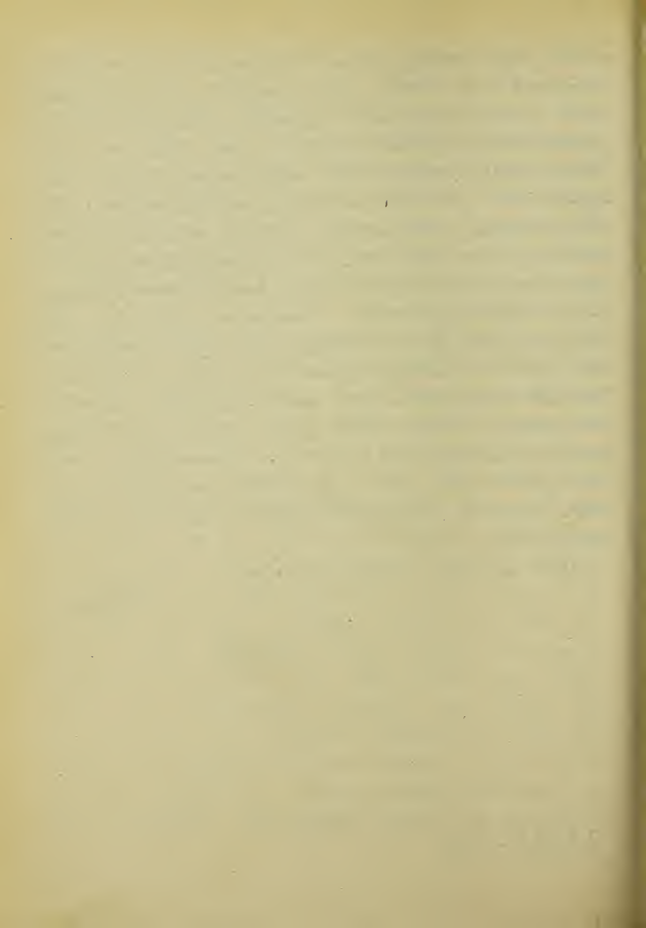
Var. c: corpore piceo aut brunneo-squamoso.

Eine kleine, etwas schmale Art, welche sich durch kurze, gleich breite Tarsen und durch die erhabenen, geraden Spatien auf den Decken auszeichnet. — Körper etwas kurz, schwarz, grau beschuppt. Die Fühler nach innen und die Tibien röthlich braun. Die Zeichnung, durch hellere Beschuppung entstehend, ist variabel; schlecht erhaltene Ex. sind fast einfarbig schwarz, die Makeln sind sehr undeutlich; gewöhnlich sind die Mitte u. die Seiten des Halsschildes (wie bei den meisten Arten) heller beschuppt; die grosse runde Makel hinter der Mitte der Decken ist meist deutlich, die kleineren sind oft undeutlich oder sie verschwinden gänzlich; bei sehr gut erhaltenen Stücken beginnt an der Schulter eine schräg nach innen gerichtete Längsbinde, welche sehr bestimmt auftreten kann, nach hinten sich jedoch allmählich verliert Solche Ex. können nicht als Var. betrachtet werden. Kopf mit länglicher Stirngrube, die sich manchmal noch bis auf die Rüsselbasis fortsetzt. Fühler vor der Rüsselmitte sitzend. Rüssel kurz und dick, kräftig gebogen, bis vorn kahl, glänzend, kaum so lang als das Halsschild (♀); beim ♂ kürzer, fast bis zur Spitze beschuppt, matt. Halsschild so lang als breit, vorn kaum schmäler als hinten an der Basis, aber stark eingeschnürt; der Vorderrand aufgebogen; die Seiten sind fast gerade (♂) oder schwach gerundet (♀); Scheibe uneben; die Mittelfurche meist deutlich, in der Mitte manchmal unterbrochen; die Granulirung sehr dicht und ziemlich deutlich. Flügeldecken breiter als das Hals-

schild, paralJelseitig, etwa $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, auf dem Rücken flach gewölbt, an der Spitze stark abfallend und kurz zugerundet; die Naht und die abwechselnden Spatien schon von der Basis an deutlicher gewölbt, letztere sind auch breiter; der 5. an der Spitze nicht oder nur schwach beulig erhaben; die Punktstreifen sind ziemlich kräftig; die schmäleren Spatien an der Basis manchmal eingedrückt; Schulterbeule klein; Schildchen deutlich. Letztes Dorsalsegment an der Spitze abgerundet. Unterseite stark und sehr dicht granulirt, grau beschuppt; beim ♂ ist die Hinterbrust und das 1. Bauchsegment in der Mitte eingedrückt. Beine kurz und robust (wie dei B. diglyptus); Schenkel sehr kräftig; Tibien etwas breit, innen zweibuchtig, deutlich gehöckert und beborstet; Tarsen kurz; 1.—3. Glied gleich breit, schwarz, jedes Glied so lang als breit, ohne Haarsohle. Manchmal sind die Beine einfarbig röthlich braun. (Var. a).

Fast in ganz Europa, in Syrien.

Schilsky.



Bagous tempestivus, *Herbst.*

B. elongatus, subcylindricus, parum convexus, niger, squamulis cinereis et albidis variegatus, antennarum funiculo, tibiis tarsisque ferrugineis, fronte foveolata, rostro crasso, arcuato, apice nitido, antennis medio rostri insertis, thorace latitudine satis aequilongo, basin versus angustiore, ante medium leviter ampliata-rotundato, intra apicem constricto, dorso plerumque canaliculato, subtiliter tuberculato, elytris thorace parum latioribus, subtiliter striato-punctatis, guttulis plurimis, macula humerali, fascia pone medium calloque albidis, sutura interstitiisque alternis plerumque elevatis, pedibus gracilibus, tarsis elongatis, articulo 3⁰ haud dilatato. — Long. 2,5—3,5 mm.

Mas: rostro breviore et crassiore, antennis submediis, callo humerali subacuto.

Curculio tempestivus Herbst Käf. VI p. 246. 210, t. 77 fig. 14.
Bagous tempestivus Gyll. Schönh. III p. 546. 16; Bach Käfer. II p. 340. 4; Redt. Faun. austr. ed. II p. 783; Bris. Mon. p. 507. 13; Thoms. Skand. col. VII p. 184. 6; Seidl. Faun. transs. p. 686; Stierl. Faun. helv. II p. 317.
Hydronomus tempestivus Bed. Rhynch. p. 106 et p. 277. 3.

Var a: tibiis nigris, basi apiceque rufescentibus.

Var. b: tibiis nigris, apice ferrugineis.

Var. c: angustior, thorace obsolete canaliculato.

Bagous convexicollis Schönh. VIII. 2 p. 84. 26; Bach Käferf. II p. 341. 8.

Var. d: supra squamulis fusco-cinereis obtectus, thorace subtiliter canaliculato, utrinque foveola instructo, elytrorum interstitiis alternis elevatis, tibiis tarsisque ferrugineis.

Bagous tessellatus Först. Verh. d. Ver. Preuss. Rheinl. VI. 1849; 1. Nachtrag p. 34; Bach Käferf. II p. 340. 5.

Var. e: capite transversim impresso, fronte bicallosa rostroque basi canaliculatis, elytrorum interstitiis subplanis, apicem versus alternis parum elevatis, dorso maculis numerosis subregulariter variegatis, ante apicem callosis, tibiis tarsisque ferrugineis. (Mecklenburg).

Bagous adspersus Först. l. c. p. 34; Bach Käferf. II p. 341. 5.

Var. f: thoracis canalicula nulla (Berlin, Finsterwalde).

Var. g: paulo latior, thoracis angulis posticis subrotundatis, vittis dorsalibus nullis. (Borkum ♂).

Bagous cnemerythrus Boh. Schönh. VIII. 2 p. 83. 25.

Var. h: tarsorum articulo 3⁰ subdilatato. (Mark, Ost-Preussen) ♀.

Bagous ampliatus Thoms. Skand. col. X p. 342. 6c.
Bagous Czwalinae Seidl. Faun. transs. p. 687.

Var. i: *elytrorum interstitiis omnibus planis, alternis postice vix elevatis* (*Finsterwalde*).

Von langer, schmaler Körperform, in der Zeichnung einem Hydronomus alismatis sehr ähnlich, mit ihm leicht zu verwechseln; aber bei obiger Art ist das Prosternum zur Aufnahme des Rüssels ausgehöhlt, bei H. alismatis einfach. — Körper gestreckt, fast cylindrisch, oben schwach gewölbt, schwarz, das Halsschild an den Seiten, die Flügeldecken mit vielen kleinen weissen Punkten und je einer grossen, weissen Makel besetzt; die Fühler mit Ausnahme der Keule, die Tibien und Tarsen rostroth. Kopf gleichmässig gewölbt, granulirt; Stirneindruck ziemlich deutlich. Die Fühler sitzen beim ♂ vor, beim ♀ in der Mitte. Rüssel kräftig, gebogen, beim ♀ dünner, so lang als das Halsschild, die Mitte der Vordercoxen erreichend, kahl, glänzend, sehr fein punktirt; das ♂ hat einen kürzeren und breiteren Rüssel, der vollständig eingelegt werden kann und dann nur die Vordercoxen berührt; er ist bis zur Mitte beschuppt. Halsschild fast länger als breit, vorn eingeschnürt; der Vorderrand wenig aufstehend; die Augenlappen winkelig vorstehend; hinter der Einschnürung ist es ein wenig gerundet-erweitert, nach hinten verengt es sich fast geradlinig; Granulirung fein; die Mittellinie mehr oder weniger deutlich, selten fehlend. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, parallelseitig (♀) oder in der Mitte leicht eingezogen (♂), reichlich doppelt so lang

als zusammen breit, fein punktirt-gestreift; die Streifen entweder gerade (♀) oder leicht geschlängelt (♂), je nachdem die abwechselnden Spatien eben oder stärker gewölbt sind; die Spitze ist etwas lang ausgezogen, beiderseits (von hinten gesehen) kräftig eingezogen; die Beule an der Spitze des 5. Zwischenraumes ist mehr oder weniger gut entwickelt; die Schulterbeule tritt beim ♀ gar nicht, beim ♂ nach hinten meist als undeutlicher, spitzer Höcker hervor; gewöhnlich sind die Naht und abwechselnden Spatien höher, weiss u. dunkel gewürfelt; hinter der Mitte befindet sich eine Quermakel, die beiderseits bis zum 3. oder 4. Streifen reicht und öfter an der Naht mehr oder weniger breit unterbrochen ist; nicht selten bleibt nur noch eine Längsmakel auf dem 3. Zwischenraum übrig; auch diese kann noch sehr reduzirt sein; die Schultermakel ist ziemlich gross; es können nun die Schulter- und die grosse Makel fehlen, sehr selten auch die kleinen. Sehr selten ist das ganze Thier einfarbig grau beschuppt, selbst die Seitenbinde auf dem Halsschild fehlt (Var. g., Borkum; Dr. O. Schneider!). Letztes Dorsalsegment fast abgestutzt. Beine dünn, die Schenkel schmal, nur nach unten etwas erweitert, oben fast geradlinig; Tibien entweder einfarbig rostroth oder schwarz, nur die Spitze ist röthlich, oder die Mitte ist schwarz, die Basis und Spitze mehr oder weniger röthlich oder bräunlich gefärbt (Stammform). Tarsen meist dunkler, lang, gleich breit, 1.—3. Glied wenig länger als breit, das 2. ist gewöhn-

lich unmerklich schmäler; seltener (meist beim ♀) ist das 3. Glied merklich breiter, aber nicht zweilappig (Var. h).

Diese Art ist vielen Abänderungen unterworfen. Sehr interessant ist die Var. e: der Scheitel ist von der Stirn durch eine Querfurche getrennt; die Stirn hat eine starke Grube, die sich als Furche bis zur Mitte des Rüssels fortsetzt; neben dem Grübchen befindet sich jederseits eine flache Beule; die helle Mittelbinde des Kopfes erscheint daher an der Stirn getheilt, oder der Scheitel hat einen undeutlichen Quereindruck, die Scheitelgrube fehlt. Auf dem Halsschilde, welches sich beim ♂ nach hinten meist etwas stärker verengt, tritt hin und wieder, wie bei vielen andern Arten, in der Mitte des Seitenrandes ein flaches Grübchen auf (Var. d); die Mittelfurche fehlt manchmal und das Halsschild ist dann gewölbter (Var. c). Sehr selten sind die Seiten nach hinten schwach gerundet; die Hinterecken erscheinen dann etwas abgerundet (Var. g). Oder alle Spatien sind flach, die abwechselnden hinten kaum erhaben (Var. i).

Das ♂ ist meist schmäler, hinter der Schulter etwas eingezogen; die Hinterbrust ist nicht deutlich eingedrückt, das 1. und 2. Bauchsegment flach, beim ♀ einzeln querüber gewölbt.

In ganz Europa. Bei Berlin ziemlich häufig.

B. Czwalinae Seidl., welcher mir vom Autor zur

Ansicht geschickt wurde, war ein grosses ♀ (3,5 mm) obiger Art, bei dem das 3. Tarsenglied etwas breiter als das 2. war; ebenso verhielt es sich mit B. dilatatus Thoms., den ich im hiesigen Museum für Naturkunde vergleichen konnte.

Schilsky.

Bagous Revellierei, *Tournier.*

B. oblongus, subconvexus, cinereo-squamosus, antennis inferne tibiisque ferrugineis, fronte longitudinaliter foveolata, rostro brevi, robusto, curvato, subnitido, subtiliter punctato, thorace latitudine fere aequilongo, lateribus medio parallelo (♀) vel basin versus vix angustato (♂), antice valde constricto, medio longitudinaliter impresso, elytris parallelis, thorace brevioribus, punctato-striatis, interstitiis alternis suturaque perparum elevatioribus, interstitio 5° postice calloso, callo humerali distincto, scutello parvo, femoribus nigris vel fuscis, tarsis angustis, articulo 3° aequilato. — Long. 2,5 (♂) —3,5 (♀) mm.

Mas: metasterno et ventrali segmento 1° longitudinaliter impressis.

Bagous Revellieri Tourn. Ann. belg. 1884 p. 106.

In der Körperform einem B. longitarsis ähnlich, ihm auch sehr nahe stehend; das Halsschild hat aber eine breite, sehr deutliche Mittelfurche (die jener Art fehlt), auch ist das Schildchen sehr deutlich (dort scheint es zu fehlen); der Stirneindruck ist hier lang und deutlich (bei longitarsis fehlt er); dann sind auch die Tarsen kürzer (dort auffallend lang). — Kör-

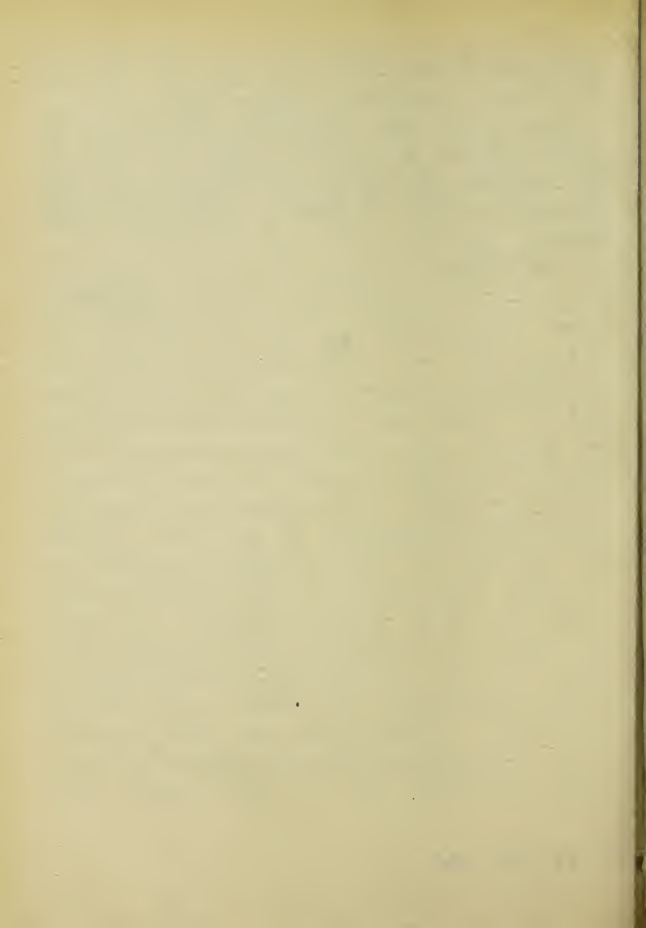
per länglich-oval, schwach gewölbt, schwarz, dicht grau beschuppt; die Fühler (mit Ausnahme der schwärzlichen Keule) und Tibien hellroth; die Schenkel öfter bräunlich roth, meist aber schwarz; Tarsen dunkler gefärbt. Kopf sehr dicht granulirt; Stirn etwas flach, mit einem länglichen Eindruck zwischen den Augen; selten ist derselbe undeutlich; die feinere Granulirung an der Basis des Rüssels ist durch eine grade Linie von der viel gröberen des Kopfes getrennt. Rüssel kurz und dick, gebogen, kürzer als das Halsschild, nach vorn zu kahl, glänzend, fein und sehr dicht punktirt. Halsschild wohl so lang als breit, in der Mitte parallelseitig (♀), oder nach hinten ein wenig verschmälert (♂); Mittelfurche breit und deutlich eingedrückt; sie fehlt selten; die Körnelung sehr dicht; jedes Körnchen hat in der Mitte ein scharf gerandetes Pünktchen, wodurch die Sculptur etwas rauh erscheint. Flügeldecken in den Schultern breiter als das Halsschild, parallel, hinten kurz zugespitzt, punktirt-gestreift; die Naht und die breiteren Spatien stärker, die übrigen sehr wenig gewölbt; der 5. Zwischenraum endet als ein sehr kleines, etwas spitzes Beulchen; unterhalb desselben macht sich ein flacher Eindruck bemerkbar; nur bei ganz reinen Ex. treten hellere Makeln auf; Schulterbeule deutlich; Schildchen klein, aber stets deutlich. Tibien dünn, innen ohne Höcker, aber mit Borstenhärchen besetzt; Tarsen schmal; Glied 1—3 der Vorderbeine schmal,

gleich breit, 2. und 3. gleich lang; an den Hinterbeinen sind Glied 1—3 ein wenig länger als breit.

Das ♂ hat eine eingedrückte Hinterbrust; das 1. Bauchsegment ist querüber gewölbt, in der Mitte tief gefurcht. Der Körper ist kleiner. Das letzte Rückensegment ist wie beim ♀ an der Spitze abgerundet.

Auf Corsica.

Schilsky.



Bagous longitarsis, *Thomson.*

B. oblongus, niger, squamis fuscis obtectus, thorace lineis tribus elytrisque postice macula cinerea transversali et quattuor maculis parvis rotundatis albido-squamulosis, antennis inferne, tibiis tarsisque ferrugineis, fronte haud foveolata, rostro thorace breviore, valido, prothorace latitudine aequilongo, haud canaliculato, antice subrotundato, basin versus parallelo (♀) vel angustato (♂), intra apicem leviter constricto, subtiliter granulato, elytris striato-punctatis, thorace latioribus, parallelis, interstitiis subconvexis, interstitio 5⁰ postice calloso, abdominis segmento dorsali ultimo apice subtruncato, tarsis elongatis, articulis 1⁰—3⁰ aequilatis. — Long. 3,3—4,0 mm.

Mas: metasterno et ventrali segmento 1⁰ medio subimpressis.

Bagous longitarsis Thoms. Skand. col. X p. 185. 6 b.
Bagous subcarinatus Bris. nec Gyll. Mon. p. 502. 9; Seidl. Faun. transs. p. 685; Stierl. Faun. helv. II p. 317.
Hydronomus frit Bed. Rhynch. p. 106 et p. 277. 4.

Var. a: tibiis nigris, apice ferrugineis.

Var. b: elytris callo humerali et fascia transversa, mox pone medium sita, cum plaga oblonga laterali cohaerente, magis distinctis.

Von der Körperform des B. frit, ihm auch am nächsten verwandt, doch sehr leicht von ihm zu trennen; namentlich fallen die langen, schlanken Tarsen besonders auf; das Halsschild ist ziemlich fein granulirt. — Körper etwas länglich, wenig breit, schwarz; Fühler mit Ausschluss der Keule, die Tibien und Tarsen gelblich; öfter sind die Tibien schwärzlich; nur die Spitze ist röthlich (Var. a). Beschuppung bräunlich, 3 Längsbinden auf dem Halsschilde, eine grössere Quermakel hinter der Mitte grau und je eine kleine, rundliche vor und hinter derselben, meist auch die Schulter heller, weisslich beschuppt. Bei ganz reinen Ex. ist die Schulterbeule, eine sehr weit unterbrochene längliche Makel auf dem 3. und 4. Zwischenraum und eine ebensolche auf dem 5. und 6., weisslich beschuppt; letztere beginnt aber schon vor der Mitte der Decken, die Quermakel zwischen den beiden weissen Punktpaaren kann auch fehlen. Kopf ungemein fein granulirt; Stirn etwas flach, ohne Grübchen. Rüssel dick, wenig gebogen, kürzer als das Halsschild, in beiden Geschlechtern wenig verschieden, in der vorderen Hälfte kahl, etwas glänzend. Fühler ein wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt. Halsschild so lang als breit, nach hinten wenig merklich und geradlinig verschmälert, vor der Mitte kaum merklich gerundet, beim ♀ hinten parallelseitig, beim ♂ zur Basis meist schwach verengt, vor der Spitze seicht eingeschnürt; Augenlappen

gross, vorn bräunlich; der Vorderrand nicht aufgebogen; Granulirung sehr fein und dicht; jedes Schüppchen trägt in der Mitte einen Punkt; die Mittelfurche fehlt. Flügeldecken breiter als das Halsschild etwa $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, auf dem Rücken flach, hinten allmählich abfallend und etwas zugespitzt; die Seiten parallel; die Punkte in den Streifen ziemlich deutlich; die Spatien gleichmässig gewölbt, der 3 Zwischenraum endet hinter der Beule; diese ist weisslich beschuppt; seltener treten der 3. und 5. Zwischenraum deutlicher hervor; Naht hinten nicht klaffend (wie bei B. frit). Schildchen unsichtbar; Schulterbeule kräftig. Letztes Dorsalsegment in der Mitte nur unmerklich ausgeschnitten. Beine schlank; Tarsen sehr gestreckt, schmal; Glied 1—3 gleich breit und gleich lang; alle Glieder sind erheblich länger als breit.

Beim ♂ sind die Flügeldecken meist ein wenig schmäler, in der Mitte seitlich öfter deutlich eingezogen; die Hinterbrust und das 1. Bauchsegment in der Mitte schwach eingedrückt.

In Nord- und Mittel-Europa. Ich besitze Exemplare von Berlin, Cöthen, Liegnitz, aus der Herzegowina u. aus Sicilien (Ragusa!).

B. longitarsis Thoms. sah ich im Berliner Museum für Naturkunde. Er ist mit obiger Art identisch. Seidlitz hat zuerst nachgewiesen, dass subcarinatus Gyll. und Bris. zwei verschiedene Arten sind. Bei der

ersteren Art ist das 3. Tarsenglied deutlich breiter als das 2., das Halsschild soll vorn eine Kiellinie haben. Für subcarinatus Bris. tritt nunmehr der Thomson'sche Namen ein.

Unter dem Namen serricornis Böh.* fanden sich 3 Ex. im hiesigen Museum für Naturkunde.

Schilsky.

Opanthribus tessellatus, *Boheman.*

A. oblongo-ovatus, convexus, nigro-fuscus, opacus, pube brevi fusca tectus, in elytris maculis cinereis sericeis tessellatus, antennarum funiculo, tibiis tarsisque rufo-testaceis, capite dense rugoso-punctato, fronte subconvexa, rostro brevissimo, longitudine duplo latiore, utrinque crista insigni instructo, quae fere usque ad medium oculorum praecurrit, thorace latitudine aequilongo, valde convexo, creberrime rugoso-punctato, basi lateribusque marginato, elytris cylindricis, subtiliter striato-punctatis, callo humerali distincto. — Long. 2,5–3,0 mm.

Mas: antennis parum longioribus et tenuibus, clava elongata, compressa, dense ciliata, articulo ultimo prolongato et subcurvato.

Fem.: antennis brevibus, clava breviter pubescente, articulo 3⁰ subrotundato.

Anthribus tesselatus Boh. Acta Mosq. VI p. 19. 19.
Brachytarsus tesselatus Boh. Schönh. I p. 172. 3; Bach Käferf. II p. 167. 4; Seidl. Faun. transs. p. 748.
Anthribus tessulatus Redt. Faun. austr. ed. II p. 673.
Brachytarsus fallax Perr. L'Abeille XIII (1875) p. 13 (♂); Sharp. Trans. ent. soc. 1891 p. 332.

Vorstehende Art ähnelt in ihrer Körperform und Bekleidung einem Tropideres pudens etwas, aber das

Fehlen der Querleiste auf dem Halsschilde, der auffallend kurze Rüssel und die viel kürzeren Fühler zeigen sofort, dass wir es mit einer neuen Gattung zu thun haben. Sie lässt sich am sichersten erkennen an der scharfen Seitenkante des Rüssels, welche sich ziemlich bis in die Mitte des Auges fortsetzt; ausserdem sind die Fühler, die Tibien und Tarsen röthlich gelb gefärbt. — Körper kurz, länglich-oval, auf den Decken ziemlich gleichmässig gewölbt, schwarzbraun, mit sehr kurzer, bräunlicher Behaarung, die Flügeldecken mit undeutlichen, wenig scharf begrenzten, weisslich grauen Makeln besetzt; die Unterseite ist gleichmässig hellgrau behaart. Kopf dreieckig zugespitzt, mit flach gewölbter Stirn, sehr fein und dicht runzelig-punktirt, meist mit weisslicher Mittellinie; Augen gross, flach; ihre Längsachse schräg nach der Mitte zu gerichtet. Rüssel äusserst kurz, reichlich doppelt so breit als lang, weisslich behaart, vorn gerade abgestutzt; die scharfe Seitenkante ist gerade, sie greift weit in das Auge hinein und verdeckt von oben die Fühlergrube. Fühler des ♀ kürzer als beim ♂, auch ein wenig stärker; ihr 1. und 2. Glied auffallend dick, gleich lang, 2.—4. dünn, jedes nur unmerklich länger als breit, die übrigen nur so lang als breit; Keule abgesetzt; ihr 1. Glied dreieckig, 2. quer, 3. ziemlich rund; ♂: Fühler länger und dünner, das 1. und 2. wie beim ♂, hellroth; die folgenden Glieder sehr dünn,

3. und 4. erheblich länger als breit, walzenförmig, 5. und 6. wenig kürzer, 7. und 8. nur etwas stärker, jedes noch so lang als breit; Keule länger, dicht bewimpert, etwas zusammen gedrückt, das 4. (After-) Glied spitz ausgezogen und ein wenig nach innen gekrümmt. Halsschild hinten so breit als lang, querüber stark, nach hinten wenig gewölbt; die Seiten nach vorn sehr kräftig im flachen Bogen verschmälert; die Seitenkante ziemlich bis vorn deutlich; die Basalkante vorstehend, schwach zweibuchtig; die Hinterecken scharf, fast rechtwinkelig; Scheibe gleichmässig gewölbt, sehr dicht runzelig-punktirt, meist mit heller Mittellinie. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild hinten, walzenförmig, an der Spitze stark abfallend, etwa $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, punktirt-gestreift, die Punktstreifen wenig sichtbar; alle Spatien sind eben, gleich breit; Basis gerandet; Schulterbeule deutlich; Schildchen dichter behaart. Beine dünn; ihre Schenkel sind entweder einfarbig schwarz oder an der Basis röthlich; die Tarsen sind schmal und haben die Färbung der Tibien, oder sie sind dunkler; ihr 1. Glied ist so lang als das folgende; beide sind gleich breit; Klauen gespalten.

In Frankreich, Mittel- und Süd-Deutschland, in Japan.

Ich besitze nur Ex. aus Frankreich. Perris Beschreibung bezieht sich auf 1 ♂.

XXXXIV. 74a.

Vorstehende Art betrachte ich als Typ der neuen Gattung Opanthribus m. Die Gattungsmerkmale sind in der Tabelle näher erörtert. Bei Anthribus würde das Thier einen ganz fremdartigen Bestandtheil bilden, sich dort auch nicht als Untergattung aufstellen lassen.

Schilsky.

Anthribus nebulosus, *Forster.*

A. breviter ovatus, convexus, fusco-niger, opacus, pube brevi cinerea obtectus, capite thoraceque subtiliter rugoso-punctatis, hoc cinereo-lineato, antice angustato, basi marginato, bisinuato, lateribus postice marginato, disco valde convexo, elytris brevibus, striato-punctatis, interstitiis omnibus planis, alternis maculis nigris et cinereis signatis, callo humerali nullo, pedibus brevibus, validis. — Long. 2,0—4,0 mm.

Mas: ventralibus segmentis medio subdepressis.

Anthribus nebulosus Forster Nov. spec. ins. I p. 10. 10 (1771).
Brachytarsus nebulosus Seidl. Faun. transs. p. 748; Stierl. Faun. helv. I p. 423.
Anthribus variegatus Geoffr. in Fourcr. Ent. Par. I p. 136 (1785); Everts Col Neel. II p. 533.
Brachytarsus variegatus Bed. Rhynch. p. 7 et p. 13. 2.
Bruchus varius F. Mant. Ins. I p. 42. 14 (1787).
Curculio varius Payk. Mon. Curc. p. 122. 115; Ratzeb. Forstins. I p. 99, t. 4 fig. 6.
Anthribus varius F. Ent. syst. I. 2 p. 378. 8; id. Syst. eleut. II p. 411. 29; Panz. Faun. germ. XV. 16; id. Ent. germ. p. 293. 7; Gyll. Ins. suec. p. 10. 8 et IV p. 528. 8; Herbst Käf. VII p. 165. 6, t. 106 fig. 6. c; Sahlb. Ins. fenn. II p. 3. 6; Zetterst. Faun. ins. lapp. I p. 294. 2; Thoms. Skand. col. VII p. 16. 1.
Brachytarsus varius Gyll. Schönh. I p. 171. 2; Steph. Ill. IV p. 212. 2; Küst. Käf. Eur. XX. 90; Bach Käferf. II p. 167. 2; Redt. Faun. austr. ed. II p. 673.
Macrocephalus varius Oliv. Ent. IV. 80 p. 16. 22, t. 2 fig. 22a.
Bruchus scapularis Scriba Journ. p. 29. 25 (1790).

Var. a: minor, elytrorum maculis nebulosis, pedibus anticis rufescentibus.

? Brachytarsus nebubosus Küst. Käf. Eur. XX. 91 (1850).

Obige Art unterscheidet sich von den beiden folgenden leicht durch ihre schwärzliche Färbung des ganzen Körpers; die Seitenrandlinie des Halsschildes ist nur im letzten Drittel sichtbar. — Körper kurz, oval, stark gewölbt, schwarzbraun, matt, in der Grösse sehr variabel. Behaarung hellgrau; auf dem Halsschilde bildet sie netzartige Linien; auf den Decken tragen die abwechselnden Spatien schwarze und graue Makeln. Kopf und Rüssel breit, sehr dicht und fein runzeligpunktirt, dicht grau behaart; letzterer wohl 3 mal so breit als lang, von der Stirn kaum abgesetzt; die Seitenrandkante überdeckt die grosse Fühlergrube; Stirn einfach, oder mit einer Mittelfurche, oder mit einem Grübchen versehen. Fühler kurz, scheinbar schwarz, meist ist aber die Geissel schwarzbraun oder an der Basis röthlich; 1. und 2. Glied stark, das 2. wenig länger als breit; die folgenden Glieder sind dünner, 3.—5. so lang als breit, 6.—8. ein wenig kürzer; Keule gross, zusammen gedrückt, stark abgesetzt. Halsschild breiter als lang, stark gewölbt, nach vorn im Bogen sehr kräftig verengt; die Seiten daselbst stark herabgebogen; letztere im letzten Drittel gerandet; Basis zweibuchtig; der Hinterrand aufgebogen; die Hinterecken scharf, etwas spitzwinkelig; Scheibe sehr dicht runzeligpunktirt; die Behaarung bildet netzartige Figuren von verschiedener Form; die von ihnen eingeschlossenen Makeln sind schwarz. Flügeldecken nicht breiter als das Halsschild hinten, wenig länger als zusammen breit,

punktirt-gestreift; die Streifen alle gleichmässig flach, die ungeraden ein wenig breiter, abwechselnd mit schwarzen und hellgrauen Makeln gewürfelt; Schulterbeule fehlend. Schildchen klein. Beine kurz und dick; Tibien breit, wie bei den beiden folgenden Arten; 1. Tarsenglied kürzer als das 2. und 3. zusammen, auch schmäler; das 3., eingeschlossene Glied, hat eine starke Haarsohle.

Geschlechtsunterschiede treten nicht hervor. Der Bauch des ♂ ist in der Mitte etwas flach.

In ganz Europa, in Sibirien. Wird vorzugsweise von Fichten geklopft und lebt dort unter den Coccen von Lecanium recemosum Ratzeb. (abietis Fourcroy).

Kleine Ex. haben oft röthliche Tibien, namentlich sind es die vorderen, die durch hellere, röthliche Färbung auffallen; seltener werden auch die Vorderschenkel röthlich; die Basis der Fühlergeissel ist dann auch heller röthlich. Auf solche Ex., die hier überall vorkommen, beziehe ich A. nebulosus Küst. (Käf. Eur. XX. 91). Nach Küster sollen aber alle Spatien der Decken greisgelbe Pubescenzflecke haben; wahrscheinlich liegt hier ein Beobachtungsfehler vor; denn in der ganzen Familie sind nur die abwechselnden Spatien hell und dunkel gemakelt. Bei kleinen Ex. treten dagegen die geraden Spatien so wenig hervor, dass es den Anschein hat, als seien alle Spatien gewürfelt; die Zeichnung selbst wird in vielen Fällen sehr undeutlich; die dunkleren Makeln auf dem Halssch. sind sehr variabel, sie können

sogar auch fehlen. Küster hat nur das Originalexemplar der Sturm'schen Sammlung vor sich gehabt. Dasselbe ist in jener Sammlung nicht mehr vorhanden. Falls jedoch diese Art eine selbständige sein sollte, was sich ohne Typ wohl nicht mehr feststellen lässt, würde der Name mit nebulosus Forst. collidiren.

Schilsky.

Anthribus scapularis, *Gebler.*

A. breviter ovatus, convexus, albido-pubescens, niger, elytris, abdomine, pygidio pedibusque rufis, geniculis tarsisque nigris, thorace valde transverso, vix angustato, lateribus postice fortiter emarginato, angulis posticis productis, anticis rotundatis, basi reflexo-marginato, bisinuato, disco crebre punctato, elytris striato-punctatis, interstitiis alternis latioribus et elevatioribus, nigro-maculatim tessellatis, fascia transversali obcura ornatis. — Long. 3,5—4,0 mm.

Anthribus scapularis Gebl. Bull. Mosc. 1833 p. 291.
Anthribus constrictus Stierl. Schweiz. Mitth. 1867 p. 224.

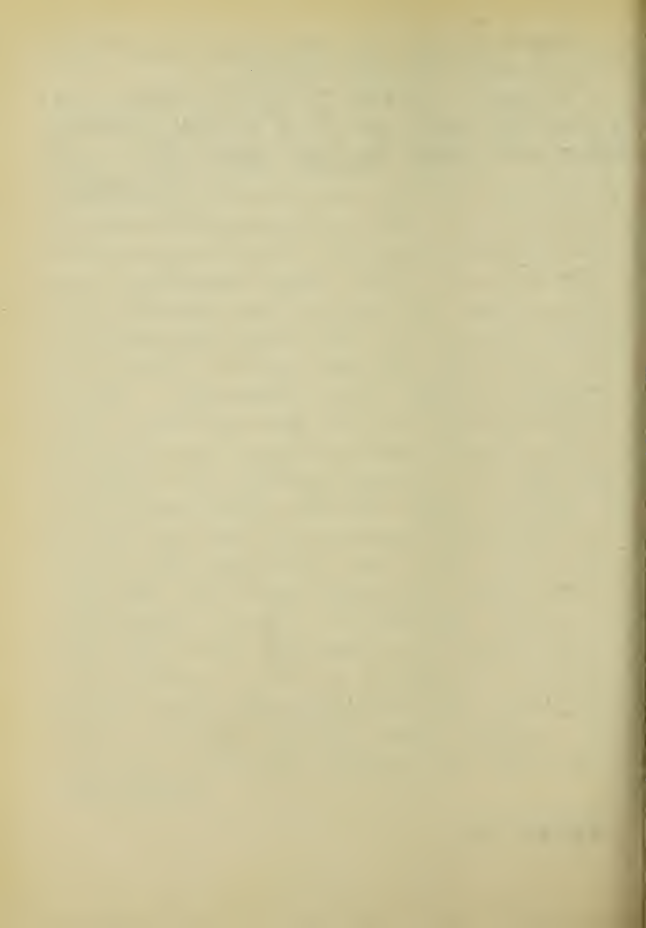
In der Körperform und Färbung dem A. fasciatus sehr ähnlich, nur sind hier die Beine (mit Ausnahme der schwarzen Knie), das Pygidium und der Bauch roth; vor allem aber hat das Halsschild eine sehr abweichende Bildung. — Körper kurz, breit, oval, weniger als bei der folgenden Art gewölbt; Kopf, Halsschild, Brust, Fühler und Tarsen schwarz, alles übrige roth; die Decken mit schwarzen Makeln (wie bei fasciatus) besetzt, am Schildchen, an der Schulterbeule dunkler gefärbt; die dunklere Querbinde in der Mitte tritt mehr oder weniger deutlich auf. Kopf sehr breit, dicht runzelig punktirt; Augen stark gewölbt; der sehr kurze Rüssel ist durch eine Querfurche von der Stirn getrennt;

seine scharfen Seitenkanten sind aufgebogen, bedecken aber noch die Fühlergrube vollständig; der Vorderrand zweibuchtig; Behaarung auf Kopf und Halsschild sehr fein. Fühler kurz, 3. und 4. Glied gleich lang, 2. kaum länger; Keule gross, zusammen gedrückt. Halsschild quervierreckig, nach vorn nur sehr wenig verschmälert, der Seitenrand flach abgesetzt, in der hinteren Hälfte stark ausgebuchtet; die Hinterecken bilden daher einen ausgezogenen, spitzen Winkel; die scharfe Seitenkante reicht bis zur Vorderecke; die Basis gerandet und zweibuchtig; Scheibe wie bei A. fasciatus behaart und punktirt; die glatte Mittellinie nicht immer sehr deutlich. Flügeldecken wenig länger als zusammen breit, an der Basis nicht breiter als das Halsschild hinten, gleich breit, punktirt-gestreift; während sich bei A. fasciatus alle ungeraden Spatien an der Basis durch eine schwarze Makel scheinbar höckerig erheben, ist dies hier nur beim 1. Zwischenraum der Fall, der 3. u. 5. treten an der Basis kaum noch stärker hervor, auch fehlt ihnen die schwarze Basalmakel, dagegen tritt die Schulterbeule mit dem 7. Zwischenraum daselbst auffällig stark hervor; die Punkte in den Streifen erscheinen schwächer als bei A. fasciatus; die schwarzen Makeln auf den ungeraden Spatien treten kaum höckerig hervor; die Naht erscheint dunkler gefärbt. Beine sehr plump; Tibien breit; Klauen in der Mitte undeutlich gespalten.

Geschlechtsunterschiede liessen sich an den wenigen mir vorliegenden Ex. nicht feststellen.

Im südlichen Russland (Sarepta), in Sibirien. Von A. constrictus Stierl. sah ich in der Coll. v. Heyden und in seiner eigenen Sammlung typische Ex..

Schilsky.



Anthribus fasciatus, *Forster.*

A. breviter ovatus, convexus, niger, pube cinerea obtectus, elytris rufis, seriatim nigro-maculatis, prothorace transverso, rotundatim angustato, basi biemarginato, angulis posticis acutis, anticis rotundatis, antennis basi rufescentibus vel piceis, elytris striato-punctatis, interstitiis alternis latioribus et elevatioribus, pygidio rufo, pedibus robustis. — Long. 3,0 - 5,0 mm.

Mas: abdominis segmentis ventralibus medio depressis.

Anthribus fasciatus Forst. Nov spec. ins. I p. 9. 9 (1771).
Brachytarsus fasciatus Bed. Rhynch. p. 7 et p. 13. 1; id. Seidl. Faun. transs. p. 778; Stierl. Faun. helv. II p. 423.
Bruchus scabrosus F. Syst. ent. p. 64. 3 (1775); id. Spec. ins. I p. 75. 3; id. Mant I p. 41. 7; Herbst Fussly Arch. VII p. 28 t. 20 fig. 15; Marsh. Ent. brit. p. 235.
Curculio scabrosus Herbst Käf. VII p. 164. 5, t. 106 fig. 5; Payk. Mon. Curc. p. 121. 114; Gmel. I. 4 p. 1735. 11.
Anthribus scabrosus F. Ent. syst. I. 2 p. 377. 6; id. Syst. elent. II p. 411. 27; Panz. Ent. germ. p. 296. 6; id. Faun. germ. XV. 15; Sahlb. Ins. fenn. II p. 3. 5; Payk. Faun. suec. III p. 163. 4.
Brachytarsus scabrosus Gyll. Schönh. I p. 171. 1 id. Gyll. Ins. succ. III p. 8. 7; Fahrs. Schönh. V p. 166. 1; Steph. Brit. Ent. IV p. 212. 1; Küst. Käf. Eur. XX. 89; Bach Käferf. II p. 166. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 673; Thoms. Skand. col. VII p. 16. 2.
Macrocephalus scabrosus Oliv. Ent. IV. 80 p. 14. 20; t. 2 fig. 20 a b; id. Enc. méth. VII p. 606. 1.
Anthribus marmoratus Geoff. in Fourcr. Ent. Par. I p. 136. 1.

Var. a ventralis: ventre segmentis rufis.

Rey Echange 1893. 49.

Var. b rufipes: pedibus rufis (ex Rey).

Rey l. c.

XXXXIV. 77.

Var. c: elytris nigris, macula magna humerali, rufa, pedibus rufo nigroque variis (ex Schönh. l. c. Var. b).

Var. d: totus niger, immaculatus (ex Schönh. l. c).

Von A. variegatus in seiner Stammform am leichtesten durch die zinnoberrothen Flügeldecken und dem scharfen, bis vorn reichenden Seitenrande des Halsschildes zu trennen. — Körper kurz, oval, stark gewölbt, schwarz; die Flügeldecken roth, mit schwarzen Makeln reihenweis besetzt; Behaarung weissgrau, sehr kurz und dicht, auf dem Halsschilde gitterartig, auf den abwechselnden Spatien makelartig. Kopf sehr breit und kurz, dicht runzelig-punktirt; Augen stark gewölbt. Rüssel wohl 3 mal so breit als lang, nach vorn ein wenig verschmälert, von der Stirn nichtabgesetzt; die grosse Fühlergrube wird vom scharfen Seitenrand desselben überdacht. Fühler kurz, mit grosser Keule, an der Basis etwas röthlich oder bräunlich, selten einfarbig schwarz; 3.—7. Glied breiter als lang; Keule stark abgesetzt, zusammen gedrückt, länglich-oval, ihr 1. Glied etwas, das 2. stark quer, 3. mehr rundlich. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn kräftig verschmälert, an der Basis stark zweibuchtig; die Hinterecken bilden einen spitzen Winkel; die Seiten sind vor denselben sehr schwach ausgebuchtet; Scheibe flach gewölbt, dicht runzelig-punktirt. Flügeldecken wenig länger als zu-

sammen breit, in den Schultern nur sehr wenig breiter als das Halsschild hinten, fast parallelseitig, an der Basis gerandet, punktirt-gestreift; der abgekürzte Scutellarstreif ist wie die übrigen Streifen kräftig punktirt; gewöhnlich ist die Gegend am Schildchen dunkler; auf dem 3. und 5. Zwischenraum ist vor der Mitte die schwarze Makel etwas verlängert und der entsprechende Raum auf dem 4. dunkler gefärbt; es entsteht dort scheinbar eine schwarze Makel; die abwechselnden Spatien sind viel breiter und höher gewölbt; Schulterbeule schwach. Pygidium roth, schwarz gerandet. Beine sehr stark, schwarz, makelartig behaart.

♂: Bauch in der Mitte eingedrückt und mit deutlicher Mittelfurche versehen.

In der Färbung kommen folgende Abweichungen vor:

1. Bauch ganz oder nur theilweise roth (Var. a). Solche Ex. kommen wohl überall vor.

2. Beine roth (Var. b). Diese Form blieb mir unbekannt.

3. Flügeldecken schwarz, an der Schulter bleibt noch eine grosse rothe Makel übrig. Beine schwarz oder roth (Var. c). Mir unbekannt.

4. Flügeldecken ganz schwarz (Var. d). Nach Fahraeus im nördlichen Lappland.

Fahraeus vereinigt mit dieser Art den A. scapularis Gebl. und führt ihn aus Sibirien und Süd-Schweden an. Thomson kennt diese Art aus Schweden jedoch nicht. Für mich erscheint es noch zweifelhaft, ob fa-

sciatus überhaupt in rothbeiniger Form vorkommen kann und ob die Angaben Rey's nicht auf einer Verwechselung mit A. scapularis beruhen. Im Catalog v. Harold et Gem. wird scapularis als Var. von fasciatus aufgeführt.

Die Larve dieses Thieres lebt, wie die der vorigen Art, in den gallenartig angeschwollenen Cocciden-Weibchen, dessen Eier sie verzehren. Bedel führt folgende an: Lecanium genevense Targ. auf Crataegus oxyacantha, Pulvinaria carpini L. an Hainbuchen, die Cochenille von Spiraea salicifolia u. Gossyparia ulmi Fourcroy.

In ganz Europa, in Sibirien.

Schilsky.

Trigonorrhinus areolatus,
Boheman.

Tr. subovatus, convexus, niger, dense griseo-pubescens, nigro-tessellatus, antennis rufo-testaceis, clava nigra, capite rostroque planis, vix punctatis, thorace longitudine latiore, antice rotundatim angustato, basi leniter bisinuato, reflexo-marginato, disco subtilissime confertim rugoso-punctato, nigro-maculato, margine laterali postice abbreviato, elytris subtiliter striatis, interstitiis omnibus planis, alternis latioribus et nigro-tessellatis. — Long. 4,9 – 5,0 mm.

Brachytarsus areolatus Boh. Schönh. VIII. 2 p. 344. 2—3 (1845).
Trigonorrhinus pardalis Woll. Ann nat. hist. ser. 3. VII (1861) p. 102; id. Col. Hesper. 1867 p. 139.
Brachytarsus pantherinus Luc. Expl. Alg. p. 406. 1062 t. 35 fig. 4 a—d.

Auffällig durch den einziehbaren Kopf und durch gleichmässig gewölbte Spatien auf den Decken, welche schwarze, sammetartige Makeln tragen und an den Seiten geradlinig sind. — Körper kurz, oval, etwas breit, gleichmässig gewölbt, schwarz, nur die Fühler bis auf die Keule sind röthlich gelb. Behaarung grau, sehr kurz und dicht. Kopf schmal u. flach, nach vorn verengt, ungemein fein punktirt; die Augen flach, seitenständig, ganzrandig. Rüssel sehr kurz, wohl doppelt breiter als lang, vorn zweibuchtig, mit

der Stirn in gleicher Ebene liegend; die Seitenkante desselben ist scharf und bedeckt die Fühlergrube von oben, sie reicht nur bis zum Vorderrand des Auges. Fühler kurz und dünn; 1. und 2. Glied dick, die folgenden dünner; 3. und 4. länger als breit, das 3. ein wenig länger als das 4.; die folgenden Glieder werden allmählich kürzer, aber nicht stärker; Keule lang, gleich breit, an der Basis stark abgesetzt, zusammen gedrückt, matt, ihr 1. und 2. Glied breiter als lang, 3. kurz, eiförmig. Halsschild breiter als lang, nach vorn im schwachen Bogen stark verengt, dort kapuzenförmig vorstehend, nur halb so breit als hinten und seitlich stark herab gebogen; Basis ziemlich schwach zweibuchtig, der Hinterrand aufgebogen; die Seitenrandlinie hinten kurz; sie erreicht nur den 4. Theil der Länge; die Hinterecken bilden einen scharfen, fast rechten Winkel; Scheibe kräftig und gleichmässig gewölbt, sehr undeutlich punktirt. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild hinten, wenig länger als zusammen breit, nach hinten kräftig gewölbt, an den Seiten fast parallel, ihr Seitenrand ist nicht ausgebuchtet, wie bei den Anthribus-Arten; die Punkte in den Streifen sind der dichten, sammetartigen Bekleidung wegen nicht sichtbar; die Schulterbeule fehlt; das Schildchen ist rundlich; Basis fein gerandet; auf dem 3.–5. Zwischenraum findet sich in der Mitte der Scheibe eine grössere schwarze Makel; die Naht ist nicht gerandet. Pygidium breiter als lang, grau und braun tomentirt. Bauch sehr

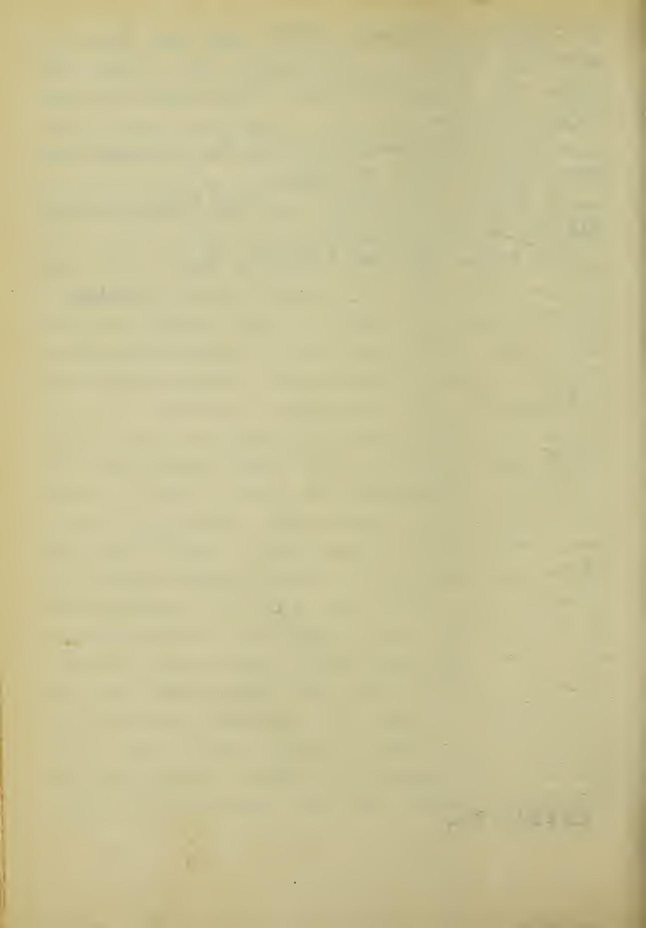
fein punktirt, glänzend. Tibien nach der Spitze zu allmählich breiter. 3. Klauenglied im 2. verborgen, unten mit dichter Haarsohle; Klauen unterhalb der Spitze gespalten.

Geschlechtsunterschiede konnte ich an einem grösseren Material nicht feststellen.

In Italien, auf Sicilien, in Nord-Afrika und auf Madeira (Insel St. Vincent).

Ich besitze von allen Fundorten Ex.

Schilsky.



Platystomus albinus, *Linné.*

Pl. oblongus, subcylindricus, nigro-fuscus, parce fusco-vel griseo-pubescens, rostro, capite, thorace antice, elytrorum fascia transversali et apice, antennis pedibusque ex parte densissime albido-tomentosis, rostro capitis latitudine, basi parum angustato, oculis antice excisis, thorace lateribus angulatim ampliato, postice et basi marginato, disco inaequaliter convexo, quattuor tuberculis nigris praedito, elytris thorace latioribus, convexis, parallelis, seriatim punctatis, interstitio 3⁰ quattuor tuberculis nigris pilosis obsito, callo humerali nullo. — Long. 6,0—11,0 mm.

Mas: antennis corpore haud vel vix brevioribus.

Fem.: antennis dimidio corpore fere brevioribus.

Curculio albinus L. Faun. succ. p. 184. 632; id. Syst. nat. ed. XII. 2 p. 616. 79; id. ed. XIII Gmel I. 4 p. 1783. 79; Scop. Faun. carn. p. 23 66, t. III fig. 66 (♂); Payk. Mon. Curc. p. 118. 112; Fabr. Syst. ent. 151. 127; id. Spec. ins. I p. 192. 180.
Anthribus albinus Hbst. Käf. VII p. 158. 1, t. 106 fig. 1 und 2; Payk. Faun. suec. III p. 160. 2; Fabr. Ent. syst. I. 2 p. 375. 1; id. Syst. eleut. II p. 408. 15; Degeer Ins. V p. 255. 44, t. 8 fig. 1; Panz. Faun. ins. germ. III. 16; id. Ent. germ. p. 291. 1; Marsh. Ent. brit. I p. 295. 166; Gyll. Ins. III p. 3. 2; Küst. Käf. Eur. III. 61; Bach Käferf. II p. 169. 1; Redtenb. Faun. austr. ed. II p. 677; Thoms. Skand. col. VII p. 18. 1; Seidl. Faun. transs. p. 748; Stierl. Faun. helv. II p. 423.
Tropideres albinus Schönh. I p. 131. 4.
Platystomus albinus Schneider Mag. I p. 393. 4.

Macrocephalus albinus Oliv. Ent. IV. 80 p. 5. 4. t. 1 fig. 4 a. b; Bedel Rhynch. p. 7.

Var. a desertus: elytrorum fascia media dorsali nulla.

Eine leicht kenntliche Art, die schon durch ihre Grösse und Färbung auffällt. — Körper cylindrisch, schwarzbraun, mit grauen und braunen Härchen dünn und gleichmässig bekleidet; auf dem Rüssel und Kopf, am Vorderrande des Halsschildes, eine T-förmige Makel, das Schildchen, eine Binde in der Mitte der Decken und die Spitze derselben sehr dicht weiss tomentirt, die Fühler und Beine, sowie die Unterseite sind theilweisse weiss behaart; das Halsschild trägt scheinbar 3, die Flügeldecken haben 8 Höcker. Stirn und Rüssel liegen in einer Ebene; letzterer ist so breit und so lang als der Kopf, vor den Augen etwas eingezogen, uneben, vorn eingedrückt, in der Mitte wie auf der Stirn mit feiner Kiellinie; Augen seitenständig, vorn ausgerandet; Fühlergrube gross und tief. Fühler ♂: sie erreichen meist die Spitze der Flügeldecken; die Keule setzt sich nicht ab; sie ist lang, spindelförmig, schmal; 1. Glied kugelig, 2. wenig länger als breit, stark, an der Basis etwas verschmälert, 3. sehr lang und wie die übrigen an der Spitze knotig verdickt und dort weisslich behaart, es ist so lang als 4 und 5 zusammen genommen, 4—8 gleich lang, das 8. Glied ist ganz, von dem 1. Keulengliede nur die Basis weiss behaart; der übrige Theil der Keule trägt eine braunschwarze, sammetartige

Bekleidung; 1. Glied der Keule reichlich doppelt länger als breit, verkehrt-kegelförmig; 2. noch merklich länger als breit, cylindrisch, 3. viel länger, in eine kegelförmige Spitze ausgezogen; ♀: die Fühler erreichen nur die Mitte des Körpers; alle Glieder sind verhältnismässig kürzer, auch ebenso behaart. Halsschild fast breiter als lang, an den Seiten winkelig erweitert, nach vorn stärker als nach hinten verengt; die Kante des Hinterrandes geht in die Seitenrandkante über, letztere hört an der winkligen Erweiterung auf; Scheibe uneben; die Sculptur undeutlich; es stehen 4 Höcker in einer Querreihe, von denen die mittelsten so dicht stehen, dass sie nur 1 Höcker zu bilden scheinen; sie sind mit langen, starren, schwarzen Borstenhaaren dicht besetzt die Querleiste hinten fehlt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, gewölbt, wohl doppelt so lang als zusammen breit, reihig punktirt; die Punkte sind stark, wenig dicht stehend; der abgekürzte Scutellarstreifen endet schon vor der weissen Querbinde; diese ist meist breit, theils unterbrochen; theils sehr unvollständig; es bleiben manchmal nur noch 2 Punkte davon übrig; auch diese verschwinden in sehr seltenen Fällen (Var. a); die grosse Makel an der Spitze ist vorn scharf abgegrenzt, sie verliert sich allmählich zur Spitze oder lässt an derselben noch eine dunkle Quermakel bestehen; der 3. Zwischenraum trägt an der Basis 1, zwischen den beiden Binden 3 schwarz behaarte Höcker; der letzte von ihnen steht am Rande der Makel und ist dem mitt-

leren erheblich mehr genähert als der vordere diesem; die Schulterbeule fehlt; Schildchen länglich, dicht weiss behaart. Klauen in der Mitte zahnartig gespalten. Der Penis ist breit und verschmälert sich nach der Spitze zu ziemlich stark; die Spitze selbst ist noch abgestutzt. Die Vagina hat zwei lange, gerade Valven, die an der Spitze bewimpert sind; jede von ihnen hat 3 spitze Kerbzähne.

In ganz Europa, in West-Sibirien. Lebt an Weiden, Birken, Eichen und Buchen.

Die Var. Thierriati Viturat Ech. 1895 p. 110 aus Frankreich blieb mir unbekannt.

Schilsky.

Cratoparis centromaculatus, *Gyllenhal.*

C. oblongo-ovatus, convexus, fusco-piceus, subtus dense albido-tomentosus, supra cinereo-variegatus, elytris annula communi atro-fasciculata ornatis, thorace tuberculo magno, elytris tuberculis parvis nigris seriatim praeditis, antennis, tibiis tarsisque testaceis, rostro brevi, plano, antennis gracilibus, funiculi articulis obconicis, apice nigris, clava elongata, thorace latitudine baseos paulo breviore, antice fere duplo angustiore, basi leviter bisinuato, margine superiore satis elevato, elytris parallelis, obsolete striato-punctatis, interstitiis alternis elevatoribus, tuberculis nigris obsitis, interstitio 3⁰ basi tuberculo magno instructo. — Long. 3,0 5,5 mm.

Euparius centromaculatus Gyll. Schönh. I p. 143. 12 (1833).
Cratoparis centromaculatus Jacqu. Duv. Gen. Col. IV (1858) t. 2 fig. 7; Redt. Faun. austr. ed. II p. 676; Kalver Käferb. 1893 p. 520, t. 33, 22.

Var. a Targionii: elytrorum macula dorsali tota nigra.

Cratoparis Targionii Piccioli Bull. soc. ent. ital. 1877 p. 214, XVII fig. 1.

Var. b subnotatus: major (6,0 mm), elytrorum macula dorsali lutea maculis nigris intermixta. Beirut (ex Pic).

Pic Ech. 1901 p. 82.

Ein sehr leicht kenntliches Thier. — Körper länglich-oval, gewölbt, bräunlich, oben mit weisslichen, röthlichen oder bräunlichen Härchen und Makeln besetzt, unten dicht weisslich tomentirt; auf den Flügeldecken befindet sich in der Mitte eine grosse gemeinschaftliche, kreisrunde Makel, welche von einem schwarzbraunen Rande begrenzt wird; diese Makel kann sehr undeutlich werden; bei der Var. a ist sie einfarbig schwarz. Die Fühler, Tibien und Tarsen sind rostroth oder gelblich. Kopf breit; Stirn und Rüssel flach; beide gleich breit, gleichmässig dicht weisslich behaart; letzterer ist an den Seiten eingezogen, kaum so lang als breit, vorn stark ausgerandet. Fühler sehr dünn, den Hinterrand des Halsschildes erreichend; ihre Grube ist gross und von oben offen; 1. Glied kurz, etwas dick, die folgenden dünn; alle Glieder länger als breit, verkehrt-kegelförmig, an der Spitze dunkler gefärbt, an Länge nach aussen nur sehr wenig abnehmend; Keule nicht abgesetzt, lose gegliedert; 1. Glied derselben verkehrt-kegelförmig, länger als breit, 2. so lang als breit, 3. kurz, rundlich, mit sehr kurzer Spitze. Halsschild hinten breiter als lang, nach vorn sehr verschmälert, vor der Basis mit stark erhabener Querleiste, welche in die kurze Seitenkante übergeht, vor derselben mit einem seichten Quereindruck; die Mitte querüber kräftig gewölbt; in der Mitte dieser Erhöhung ein grosser, nach vorn gerichteter Höcker, welcher mit schwarzen Haaren besetzt ist; der Vorderrand ist durch eine

schwache Einschnürung etwas abgesetzt; Behaarung ungleichmässig gefärbt und gelagert, mit dunkleren Makeln durchsetzt; Sculptur sehr dicht, runzelig, schlecht sichtbar. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild an der Basis, gleich breit, undeutlich punktirt-gestreift; die Punkte wegen der dichten Behaarung nicht sichtbar; die abwechselnden Zwischenräume sind stärker gewölbt; der 3. an der Basis stark höckerig erhaben und gelblich weiss behaart; die ungeraden Spatien haben ausserdem noch kleine schwarze Höcker, welche entfernt stehen und regelmässige Querreihen bilden. Die Beine sind weiss behaart und haben schwärzliche Makeln. 1. Tarsenglied so lang als das 2. u. 3. zusammen; das 3., welches sonst in dieser Gruppe versteckt ist, ragt hier ziemlich bis zur Hälfte hervor; es ist zweilappig und hat unten eine Filzsohle; Klauen an der Spitze gespalten.

Geschlechtsunterschiede liessen sich an den 9 mir vorliegenden Ex. nicht feststellen.

Im nördlichen Italien.

Boheman hat 1839 Euparius wegen Euparia Serville (bei den Lamellicorniern vergeben) in Cratoparis umgewandelt (Vide Schönh. V p. 217). Es ist daher nicht angängig, Euparius wieder Priorität einzuräumen, wie Bovie im „Catalogue des Anthribides“ p. 304 gethan hat.

Bei Florenz ist diese Art nicht selten. Nach Pic-

XXXXIV. 80a.

cioli findet sie sich auf Crataegus oxyacantha, Viburnum lantana, Prunus spinosa, Clematis flammula und vitalba, Rosa canina und Smilax aspera.

Die Var. subnotatus Pic und Targionii Picc. habe ich noch nicht gesehen.

Schilsky.

Phaenotherium fasciculatum.
Reitter.

Ph. ovatum, fuscum, cinereo-pubescens, elytris maculis nigris tomentosum, antennis pedibusque rufescentibus, fronte rostroque latis, subdepressis, dense pubescentibus, hoc latitudine aequilato, basi medio carinula praedito, apice rotundatim ampliato, margine antico sinuato, antennis thoracis basin vix attingentibus, clava depressa, thorace longitudine latiore, lateribus medio rotundato, antice et postice valde angustato, dorso convexo, creberrime ruguloso-punctato. carinula transversa ante basin subtili, elytris brevibus, medio convexis, fortiter seriatim punctatis, interstitiis 3⁰ et 5⁰ elevatis, tuberculis obscuris tessellatis. — Long. 3,0—4,5 mm.

Mas: antennis subtus pilosis, funiculi articulo 7⁰ valde transverso clavaque subtus dense pubescentibus, subcavatis.

Fem.: antennarum articulis 7⁰ et 8⁰ longitudine aequilatis, clava subtus haud pubescente.

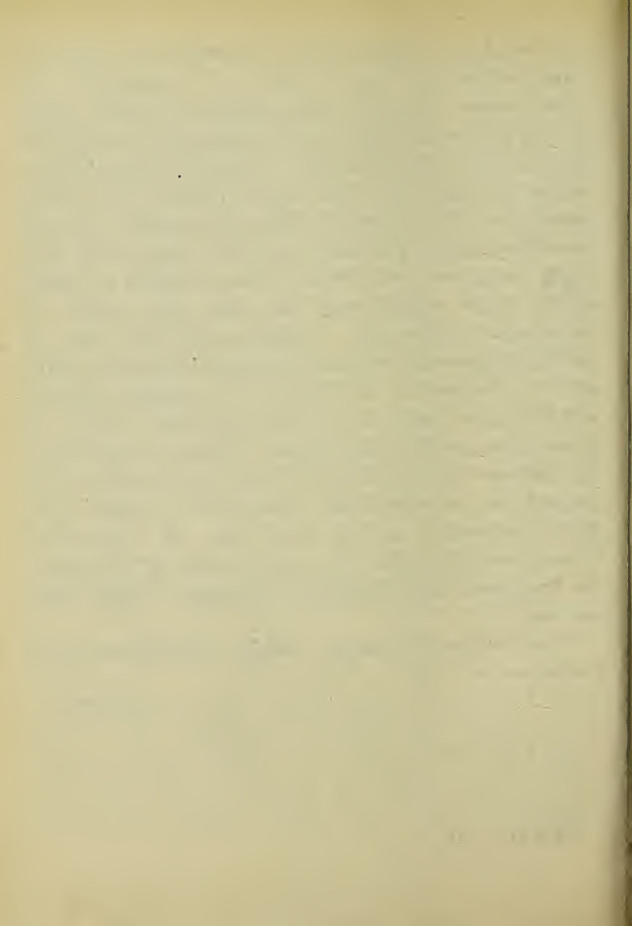
Phaenotheurim fasciculatum Rttr. Wien. ent. Z. 1891 p. 248: Ganglb. Münch. Kol. Z. I p. 217.
Phaenotherium Hopffgarteni Heyd. c. 1; Seidl. Faun. transs. p. 170 note 9.

Körper oval, in der Mitte stark eingeschnitten, schwarzbraun, matt, die Fühler und Beine heller braun. Behaarung grau, auf dem Halsschilde mit bräunlichen Makeln, an den Beinen mit bräunlichen Ringen, der 3. und 5. Zwischenraum der Decken erhaben und mit schwärzlichen Würfeln durchsetzt. Kopf viel breiter als lang und mit dem breiten Rüssel so dicht behaart, dass die Sculptur vollständig verdeckt wird; Stirn und Rüssel in der Mitte leicht eingedrückt; letzterer so lang als breit, an der Basis deutlich verengt, in der Mitte mit feiner Kiellinie, die vorn meist abgekürzt ist; die Mitte des Vorderrandes ist bogenförmig ausgeschnitten, die Seiten vorn rundlich erweitert. Fühler etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ unten mit längeren, abstehenden Härchen besetzt; Schaft sehr kurz, breiter als lang; 1. Geisselglied nicht stärker, ein wenig länger, das 2. kaum kürzer als das 1., deutlich länger als breit; die drei folgenden Glieder sind ein wenig kürzer, kaum länger als breit; Glied 1—5 verkehrt-kegelförmig, mit etwas gerundeten Seiten; das 6. und 7. bilden den Uebergang zur breiten Keule; das 6. ist mehr rundlich dreieckig, so lang als breit; das 7. dreieckig, an der Spitze gerade, unten flach; Keule nicht abgesetzt, unten leicht ausgehöhlt, dicht mit sehr kurzen, dicht anliegenden Härchen und spärlich mit längeren Haaren besetzt; ihr 1. und 2. Glied stark quer, doppelt so breit als lang, an der Spitze ausgebuchtet; letztes Glied rundlich, breiter als lang; die Fühler

des ♀ sind kaum kürzer, sie sind spärlich mit längeren Härchen besetzt; das 6. und 7. Geisslglied nur wenig breiter als die vorhergehenden Glieder, jedes so lang als breit; Keule unten glänzend; die kurze Behaarung der Unterseite fehlt. Halsschild stark gewölbt, breiter als lang, sehr dicht narbig punktirt; die Zwischenräume bilden schmale, glänzende Runzeln; es ist in der Mitte kräftig gerundet, vorn und hinten stark verengt; die Querleiste steht im letzten Viertel; sie biegt an den Seiten bogenförmig um, ohne sich jedoch als Seitenkante fortzusetzen. Flügeldecken kurz, oval, in der Mitte gewölbt, fein runzelig-punktirt, gereiht punktirt; die Punkte tief und stark, von einander entfernt stehend; auf dem 3. und 5. Zwischenraum treten bei grossen, reinen Ex. schwarzbraun behaarte Höcker auf, bei kleinen Ex. sind dieselben kaum noch erhaben; die Gegend um das unsichtbare Schildchen ist dunkler gefärbt; beiderseits an der Basis sind die Decken im Grunde röthlich braun; die Basis selbst ist gerandet; die Schultern sind vollkommen verrundet. Beine kurz und dick.

In Süd-Tirol (Vallarsa), Italien (Vallombrosa) und Calabrien.

Schilsky.



Phaenotherium Pulszkyi,
Frivaldszkyi.

Ph. ovatum, fuscum, subnitidum, cinereo-pubescens, antennis pedibusque rufescentibus, fronte rostroque latis, crebre ruguloso-punctatis, hoc latitudine aequillongo, carinulato, antice rotundatim ampliato, thorace longitudine fere aequilato, lateribus rotundato, dorso convexo, crebre punctato, punctorum interstitiis subtilissime punctatis, linea elevata transversa subtili, elytris brevibus, seriatim punctatis, interstitiis aequalibus, alternis maculis albidis et fuscis tessellatis, humeris scutelloque nullis. — Long. 3,0—4,0 mm.

Mas: funiculi articulo 7⁰ transverso; 6⁰ et 7⁰ crassioribus (ex Ganglbauer).

Fem.: funiculi articulis 6⁰ et 7⁰ haud crassioribus, articulo 7⁰ longitudine breviore.

Phaenotherion Pulszkyi Friv. Mathem. Term. 1876 p. 332; Reitt. Wien. ent. Z. 1891 p. 248; Ganglb. Münch. Kol. Z. I p. 216.

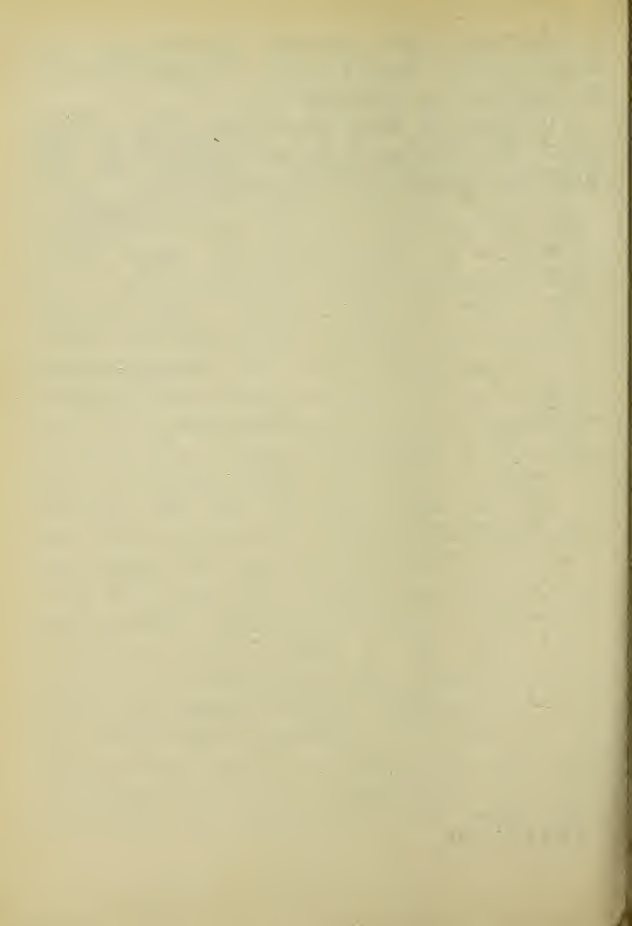
Durch andere Fühlerbildung, durch längeres Halsschild, durch sehr abweichende Punktirung des Halsschildes und durch die einfachen Flügeldecken leicht von der vorigen Art zu trennen. — Körperbau und Färbung wie bei der vorigen Art, das Thier ist aber

etwas glänzend; auf den Decken treten unbestimmt hellere Haarmakeln hervor. Fühler und Beine sind ebenfalls heller röthlich; letztere haben weissliche Ringe. Kopf und Rüssel wie bei Ph. fasciculatum geformt, aber viel stärker runzelig-punktirt; die Kiellinie auf dem Rüssel tritt ziemlich scharf hervor. Die Fühler des ♀ erreichen lange nicht den Hinterrand des Halsschildes, sie sind nur spärlich behaart; ihr 1. Glied ist dick, 2. und 3. gleich lang, verkehrt-kegelförmig, wenig länger als breit, 4.—6. nur so lang als breit, 7. mehr rundlich, ein wenig breiter als lang; Keule abgesetzt, zusammen gedrückt, ihr 1. und 2. Glied stark quer, das Afterglied dicht behaart; beim ♂ ist (nach Ganglb.) das 6. und 7. Geisselglied breiter als die vorhergehenden Glieder, das 7. quer; wahrscheinlich ist die Keule unten auch dichter behaart, wie bei der vorigen Art. Halsschild nicht oder nur wenig breiter als lang, in seiner grössten Breite fast schmäler als die Flügeldecken, stark gerundet und gewölbt, hinter der Mitte am breitesten, dort schnell, vorn allmählich verschmälert, dicht narbig punktirt; die Zwischenräume der Punkte sind breiter als bei der vorigen Art und sehr dicht punktirt; die Querleiste ist feiner, weniger dachartig erhaben; Mittellinie undeutlich. Flügeldecken kurz oval, mit regelmässigen Punktreihen; die Punkte in den Reihen tief und stark; die Zwischenräume fast glatt und glänzend; der 3. und 5. Zwischenraum nicht stärker gewölbt; sie markiren sich durch weisse Haar-

makeln, welche durch bräunliche Tomentflecke unterbrochen werden; Basis gerandet; Schultern verrundet; das Schildchen ist unsichtbar.

In Italien, im Banat (Herkulesbad!) und im Kaukasus. Mir lagen nur 3 ♀♀ aus Swanetien und dem Meskischen-Gebirge zur Beschreibung vor.

Schilsky.



Tropideres (Enedreutes) **hilaris,**
Fahraeus.

Tr. oblongus, convexus, fuscus, pube fusca maculis albidis intermixta, antennarum funiculo, tibiis tarsisque rufo-testaceis, thorace antice, elytrorum interstitiis alternis rufescentibus, rostro transverso, longitudine capitis, oculis integris, thorace capiteque subtiliter ruguloso-punctatis, longitudine aequilato, lateribus immarginato, linea elevata ante basin subrecta, elytris cylindricis, striato-punctatis, postice densius pubescentibus, basi bicallosis. — Long. 2,8—3,0 mm.

Mas: antennis longioribus, clava depressa, articulo 1⁰ subtus apicem versus, 2⁰ toto opacis, breviter pubescentibus.

Enedreutes hilaris Fahrs. Schönh. V p. 216. 1.
Tropideres hilaris Bedel Rhynch, p. 10 et p. 15. 8; Seidl. Faun. transs. p. 748; Gozis Feuille jeun. natur. 1882 p. 65.

Var. a: elytris fuscis, maculis rufis fere evanescentibus.

Mit der folgenden Art am nächsten verwandt, leicht kenntlich durch die beiden schwarzen Höcker in der Schildchengegend, durch die von der Basis erheblich weiter entfernte Querleiste, durch fehlende Randleiste am Halsschilde und durch röthliche Fühlergeissel. — Körper länglich, gewölbt, schwärzlich braun, das

Halsschild vorn, die Fühler bis auf die bräunliche Keule, die abwechselnden Zwischenräume auf den Decken, die Tibien und Tarsen röthlich; die schwarzen Spatien sind durch röthliche Stellen unterbrochen; die Binde an der Basis der Decken, sowie ihre Naht fallen durch die schwärzliche Färbung besonders auf; die Behaarung ist bräunlich; sie wird aber überall auf den Decken von hellen Makeln würfelartig durchsetzt. Kopf und Halsschild undeutlich runzelig-punktirt, Augen klein, seitenständig, vorn nicht ausgeschnitten, auch nicht heller umrandet. Rüssel breiter als lang, an der Basis etwas schmäler, aber nicht eingedrückt; der Vorderrand gerade. Fühler beim ♂ länger, beim ♀ nur so lang als Kopf und Halsschild zusammen, sehr dünn, alle Glieder viel länger als breit, an Länge allmählich abnehmend; ♂: Keule so lang als das der 8. und 9. Glied zusammen, gleich breit, an der Basis abgesetzt, zusammen gedrückt; ihr 1. Glied unten in der vorderen Hälfte u. das 2. ganz matt, sehr dicht und kurz sammetartig behaart, das 1. an der Basis und das 3. ganz glänzend. Halsschild so lang als breit, nach vorn verschmälert; die feine Seitenrandlinie fehlt vollständig; Hinterecken undeutlich; die fast gerade Querleiste endet an der Seite und lässt hinten etwa $^1/_5$ der Halsschildlänge frei; dieser Theil ist zur Basis stark verengt. Flügeldecken etwa $^1/_3$ länger als zusammen breit, an der Spitze wie das Pygidium mit röthlichen und weisslichen Haaren bedeckt; auf den Decken sind diese mehr scheitelartig

gelagert. Die Schenkel in der Mitte, die Tibien und Tarsen an der Spitze schwärzlich.

Bei 1 Ex. aus Algier herrscht auf den Decken die bräunliche Färbung vor; die röthlichen Spatien verschwinden fast vollständig und sind nur vorn und hinter der Mitte angedeutet; aber auch die weissliche Würfelung tritt weniger deutlich hervor, auf dem übrigen Theil der Decken fehlt sie; das Schildchen ist sehr dicht weiss behaart.

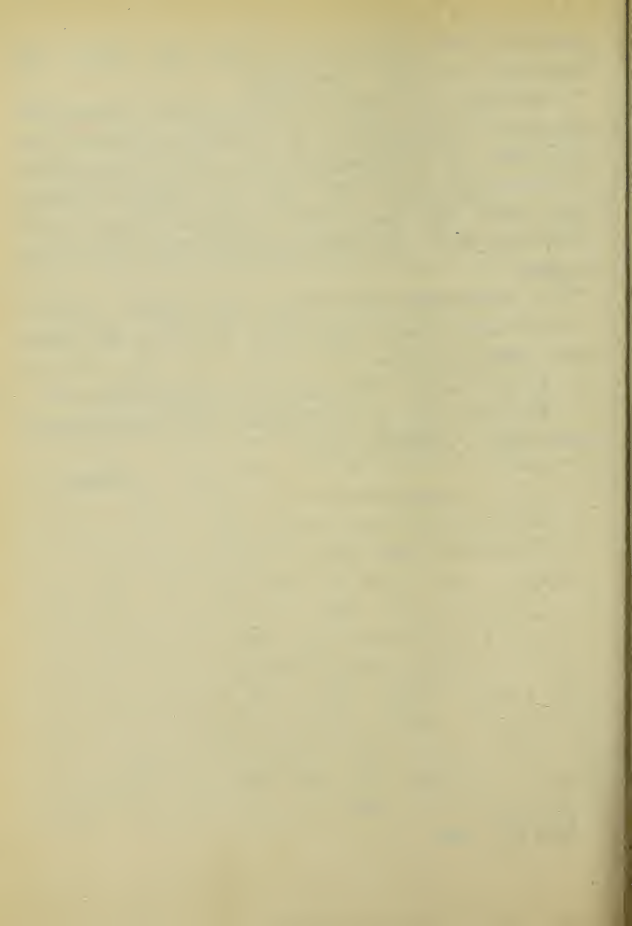
In Süd-Frankreich (Tours) und Algier (Ancey!)

Tr. hilaris Redt. Faun. austr. ed. II p. 675 kann nicht hierher gehören.

Ich besitze nur 1 Pärchen ohne Fundortsangabe.

Die Larve lebt in den Strünken des Besenpfriemen (Sarothamnus scoparius K.).

Schilsky.



Tropideres (Enedreutes) **curtirostris,** *Mulsant.*

Tr. oblongus, subcylindricus, convexus, fuscus, subtiliter rugoso-punctatus, maculatim ornatus, thorace antice elytrorum vitta longitudinali, antennarum basi, tibiis tarsisque rufescentibus, rostro brevi, longitudine fere duplo latiore, oculorum margine antico exciso, thorace latitudine aequilongo, postice marginato, linea elevata subrecta constructo, elytris parallelis, striato-punctatis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: antennarum clava compressa, subtus cava et dense ciliata.

Tropideres curtirostris Muls. et Rey Ann. Soc. Linn. Lyon VII (1860) p. 338; id. Opusc. XII (1861) p. 85; Seidl. Faun. transs. p. 748; Bedel Rhynch. p. 9 note; Goz's Feuill jeun. natur. 1882 p. 65.

? Enedreutes hilaris Redt. Faun. austr. ed. II p. 675.

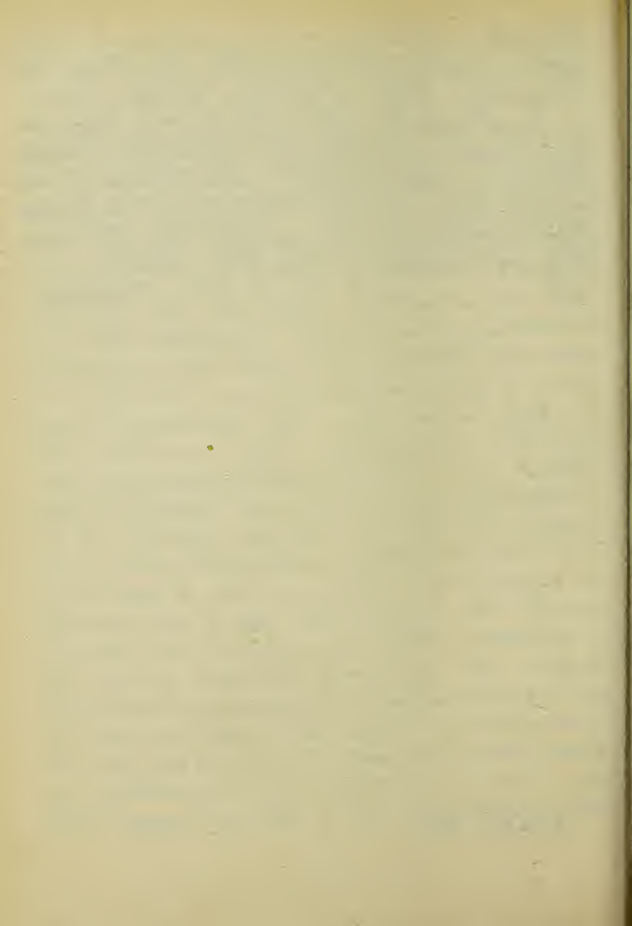
Ein naher Verwandter von T. hilaris Fahrs., ebenfalls ausgezeichnet durch sehr kurzen Rüssel, aber den Flügeldecken fehlen die beiden Höcker an der Basis. — Körper walzenförmig, dunkelbraun, der vordere Theil des Halsschildes, eine breite, unbestimmte Längsbinde in der Mitte jeder Deeke, das 1. und 2. Fühlerglied, die Tibien und Tarsen hell röthlich; Behaarung unten weisslich, oben meist bräunlich und mit vielen unbestimmten, grösseren, helleren Makeln durchsetzt; an der

Basis fallen zwei grosse, bräunliche Makeln besonders auf; das Schildchen ist dichter weisslich behaart. Kopf bis zu den Augen so lang als der Rüssel und wie dieser dünn weisslich behaart; Stirn sehr breit, fast flach, dicht und undeutlich punktirt; Augen klein, seitenständig, vorn etwas ausgeschnitten, da die Rüsselkante in dieselben hineingreift; es ist mit weissen Härchen dicht umrandet. Rüssel sehr kurz, breiter als die Stirn zwischen den Augen, bis vorn gleich breit, fast doppelt breiter als lang, vorn gerade abgestutzt, in der Mitte sehr seicht eingedrückt. Fühler grösstentheils schwarz, sehr dünn, so lang als Kopf und Halsschild zusammen; 3.—6. Glied sehr gestreckt, fast gleich lang, 7. und 8. kürzer, ungleich lang, das 2. noch deutlich länger als breit; Keule des ♀ einfach, spindelförmig; 1. Glied derselben verkehrt-kegelförmig, 2. breiter als lang, 3. kegelförmig, zugespitzt; beim ♂ ist die Keule flach gedrückt, auf der Unterseite ausgehöhlt und sehr dicht mit weisslichen, kurzen Wimperhaaren ausgekleidet; das 1. Glied ist wie beim ♀, das 2. quer, das 3. viel kürzer, an der Spitze mit dem 4. nach unten gebogen; die Wimperhaare sind schon von oben gut sichtbar. Halsschild so lang als breit, hinten fast parallseitig, vorn verschmälert und schräg abgeschnitten, querüber stark gewölbt, sehr dicht und ziemlich fein punktirt; die Seitenrandlinie reicht bis zur Mitte; die Basalleiste ist fast gerade, dem Hinterrande sehr genähert; sie ist in den Ecken gebogen und geht in die Seitenrandlinie über.

Flügeldecken gleich breit, etwa $1^1/_3$ mal länger als breit, gewölbt, undeutlich punktirt-gestreift. Beine kurz; das 1. Tarsenglied länger als die beiden folgenden Glieder.

Im mittleren und südlichen Europa. Ich besitze die Art aus Ungarn (v. Hopffgarten!), aus Dalmatien (Budna; Hummler!), Genua (Dodero!), Corsica (Reitter!), von der Insel Thaso (Champion!) im Mittelmeer; sie ist aus Süd-Frankreich beschrieben und findet sich nach Bovie (Cat. des Anthribides p. 52) auch im Kaukasus.

Schilsky.



Tropideres (Enedreutes) **sepicola,** *Fabricius.*

Tr. oblongus, nigro-fusus, cinereo-variegatus, rostro brevi, basi constricto, thorace striga basali elevata subrecta, dorso tuberculis duobus nigro-pilosis instructo, lateribus basi acute marginato, elytris medio macula nigra communa ornatis, tuberculis nigro-pilosis obsitis, interstitiis alternis albido-tessellatis, antennis pedibusque ferrugineis, his nigro-annulatis. — Long. 3,5—5,0 mm.

Mas: antennis capite thoraceque fere longioribus, clava depressa, subcurvata, inferne spongiosa.

Fem.: antennis brevioribus, thoraceis basin vix attingentibus, clava simplici.

Anthribus sepicola Fabr. Ent. syst. I. 2 p. 378. 9; id. Syst. eleut. II p. 411. 31; Herbst Käf. VII p. 166. 7, t. 106, fig. 7, D; Gyll. Ins. suec. IV p. 526. 5—6.
Tropideres sepicola Gyll. Schönh. I p. 155. 15; Fahrs. Schönh. V p. 211, 13; Küst. Käf. Eur. 20. 95; Bach II p. 168; Redt. Faun. austr. ed. II p. 175; Thoms. Skand. col. VII. 21. 5. Gozis Feuille des jeun. natur. 1882 p. 68; Bedel Rhynch. p. 9 et 14. 3; Seidl. Faun. transs. p. 748; Stierl. Faun helv. II p. 421.
Macrocephalus sepicola Oliv. Ent. méth. VII p. 607. 9.
Platyrhinus fuscirostris Clairv. Ent. helv. I p. 116. 2, t. 14, fig. 3—4.

Var. a ephippium: supra testaceus, thoracis lateribus inaequaliter elytrorumque dorsali communi, sutura antice vittaque lateralis nigro-fuscis

(ex Schönh.). Boh. in Schönh. I p. 152. 9; Fahrs. Schönh. V p. 211. 13 var. β.

Var. b c o m b r a l i e n s i s (Gozis Feuille Natur. 1882 p. 69): Minor (3,0 mm), elytrorum macula fere nulla, indistincta, tuberculis nigris deletis.

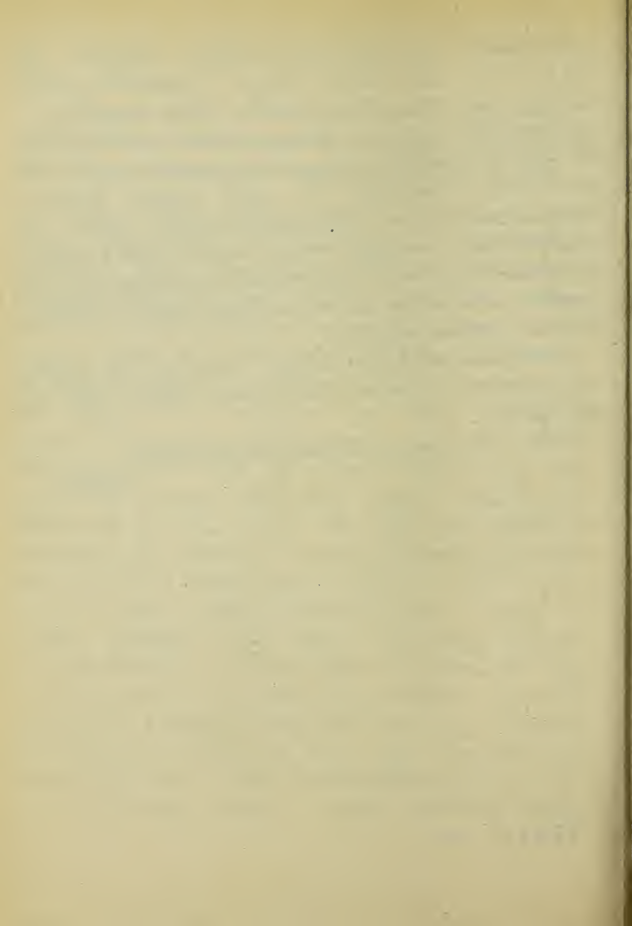
In dieser Untergattung auffällig durch die 8 schwärzlichen Borstenbündel, die den Eindruck von Höckern machen; 2 davon stehen in der Mitte des Halsschildes, 2 an der Basis, 2 in und 2 hinter der Mitte der Flügeldecken. — Körper länglich, schwärzlich braun; die Behaarung bildet oben bräunliche und weissliche Makeln; die grosse, dunkle, sammetartige Makel in der Mitte des Rückens fällt besonders auf; Fühler und Beine röthlich, letztere schwärzlich braun geringelt. Rüssel kurz, so lang als breit, eben, an der Basis etwas verengt, vorn gerade abgestutzt. Augen seitenständig. Fühler des ♂ wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, mit einzelnen abstehenden Borstenhaaren besetzt; 1. und 2. Glied stark, 4. länger als das 3. u. 5., 6. und 7. kaum merklich kürzer als das 8.; Keule abgesetzt, gebogen, unten flach, dicht filzig behaart; 1. Glied derselben an der Spitze so breit als lang, 2. stark quer, 3. noch kürzer und mit dem 4. zusammen gewachsen; letzteres aussen dicht und kurz behaart; die Fühler des ♀ erreichen kaum den Hinterrand des Halsschildes; das 4. Glied ist erheblich länger als das 3., das 5. nur wenig kürzer, 6. und 7. merklich kürzer;

Keule gerade, abgesetzt, nicht merklich zusammen gedrückt, unten nicht dichter behaart. Halsschild breiter als lang, nach vorn verengt, an der Basis eingezogen; die Querleiste steht vom Hinterrande weit entfernt; sie ist nach vorn schwach gebogen und verbindet sich mit der kurzen Seitenkante in einem spitzen Winkel; Scheibe fein punktirt. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, fast parallelseitig, mässig stark gewölbt, fein punktirt-gestreift; die abwechselnden Spatien schwach gewölbt, schwärzlich und weisslich gewürfelt. Pygidium röthlich, deutlich punktirt.

In Nord- und Mittel-Europa. Lebt auf der Eiche an trockenen Aesten, oder unter loser Rinde, oder an den Stubben.

Die Var. a und b blieben mir unbekannt.

Schilsky.



Tropideres (Enedreutes) **cinctus**, *Paykul.*

Tr. oblongo-ovalis, niger, pube brevi fusca tectus, supra cinereo-variegatus, rostro latitudine aequilato, basi subconstricto, antennis gracilibus, thoracis basin multo superantibus, thorace ruguloso-punctulato, basi attenuato, linea elevata mox supra basin locata, lateribus postice vix marginato, elytris striato-punctatis, apicem versus subdilatatis. — Long. 2,5—3,2 mm.

Mas: antennis longioribus, funiculi articulis tribus ultimis validioribus, obconicis, subtus pilosis, clava longa, depressa, subtus dense albido-tomentosa, tibiis intermediis apice spina recta armatis.

Fem.: antennarum funiculo apicem versus vix crassioribus, articulo ultimo breviore, clava simplice.

Curculio cinctus Payk. Mon. Curc. 123. 116. ♂.
Anthribus cinctus Payk. Faun. suec. III p. 164. 6.
Tropideres pudens Gyll. Schönh. I p. 153. 11 (♂); Gozis Feuille jeun. natur. 1882 p. 69; Bedel Rhynch. p. 16 et p. 15. 5: Seidl. Faun. transs. p. 748.
Tropideres inornatus Bach Käferf. II p. 168. 5. ♀.

Vom Aussehen eines Tr. marchicus, durch die breite Stirn jedoch leicht zu trennen. — Körper kurz, läng-

lich-oval, schwärzlich, Tibien und Tarsen manchmal röthlich; Behaarung sehr kurz, bräunlich, mit weisslichen, unbestimmten Makeln untermischt; Schildchen dichter behaart. Kopf mit breiter Stirn; diese ist so breit als der Rüssel. Derselbe ist reichlich so lang als breit, an der Basis nur unmerklich schmäler, nicht eingedrückt und wie das Halsschild dicht und sehr deutlich runzelig-punktirt; Augen seitenständig, ganzrandig. Fühlern in beiden Geschlechtern viel länger als Kopf und Halsschild zusammen; ♀: 1. Glied sehr kurz, 2. wohl dreimal länger, an der Spitze etwas keulenförmig verdickt; die folgenden Glieder sind sehr dünn, gestreckt, das 7. kürzer, aber noch deutlich länger als breit; Keule gleich breit; 1. Glied derselben länger als breit, verkehrt-kegelförmig; 2. breiter als lang, alle Glieder ohne längere Härchen; ♂: Fühler fast von halber Körperlänge; die drei letzten Glieder der Geissel erheblich stärker, unten länger behaart, verkehrt-kegelförmig; Glied 3—5 sehr dünn, ein wenig länger als die drei folgenden Glieder; Keule lose gegliedert, flach gedrückt, unten ausgehöhlt und sehr dicht mit weisslichen Flaumhärchen besetzt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, nach vorn gleichmässig verschmälert; die Basalleiste ist dem Hinterrande sehr genähert; sie ist schwach zweibuchtig, endet als gerade Linie am Seitenrande und bildet meist mit der sehr kurzen Seitenkante einen scharfen Winkel. Flügeldecken nach hinten schwach erweitert, etwas

länger als breit, deutlich punktirt-gestreift. Die Spatien leicht gewölbt; Basis fein gerandet; der 3. und 4. Zwischenraum bildet vor derselben eine undeutliche Beule; der abgekürzte Scutellarstreif ist ziemlich deutlich. Unterseite sehr kurz behaart; der glänzende Untergrund wird dadurch nicht gänzlich verdeckt.

Die Mitteltibien des ♂ haben an der Spitze einen geraden Dorn; beim ♀ fehlt derselbe.

In Mittel-Europa: Frankreich, Deutschland, Ungarn.

Ich klopfte diese Art in der Mark (Neu-Hardenberg) mit gutem Erfolg von dürren Eichenästen, deren Unterseite weissliche Flechten trugen.

Gyllenhal beschrieb seine Art nach 1 ♂, ohne es zu wissen.

Wenn man die Beschreibung von C. cinctus Payk. aufmerksam liest, so geht daraus hervor: 1. dass der Rüssel oben flach und an der Spitze erweitert ist; 2. dass die Fühler länger als der halbe Körper sind (was nur auf das ♂ zutrifft) und 3. dass das Halsschild ungerandet ist. Trotzdem hat man bisher unbeanstandet diese Art mit Tr. marchicum Hbst. verbunden, mit der sie allerdings in der Körperform grosse Aehnlichkeit hat, sonst aber keinen Vergleich aushält. Sie ist vielmehr mit Tr. pudens Gyll. identisch.

Auch Tr. inornatus Bach, aus der Riehl'schen Sammlung, die sich im Zoologischen Institut in Marburg (Cassel) befindet, war mir durch die Liebenswürdigkeit

des Herrn Prof. Dr. Korschelt vergönnt zu sehen. Es war ein stark abgeriebenes ♀ obiger Art.

Ich muss an dieser Stelle dem Herrn Custos jenes Institutes besonderen Dank sagen, dass mir das einzige typische Ex. zur Untersuchung zugesandt wurde und infolge jene fabelhafte Art nach mehr denn einem halben Jahrhundert nun endlich ihre richtige Deutung gefunden hat.

Schilsky.

Tropideres (Enedreutes) **undulatus**, *Panzer.*

Tr. oblongus, modice convexus, nigro-fuscus, elytris saepius rufo-brunneis, fasciis duabus latis transversalibus albido-pubescentibus, femoribus basi tibiisque ferrugineis, capite thoraceque creberrime punctatis, rostro plano, antice fortiter dilatato, thorace longitudine latiore, disco fere aequaliter convexo, postice linea elevata subrecta instructo, elytris parallelis, striato-punctatis, interstitiis planis aequalibusque, interstitio 3⁰ basi subcalloso, callo humerali fere nullo. — Long. 2,3 —3,5 mm.

Mas: antennis longioribus, ventris segmentis 1⁰—3⁰ medio impressis.

Anthribus undulatus Panz. Faun. germ. p. 294. 9; Germ. Faun. ins. Eur. XXIV. 10; Gyll. Ins. suec. IV p. 526. 6—7.

Tropideres undulatus Gyll. Schönh. I p. 153. 10; Fahrs. Schönh. V p. 210. 11; Küst. Käf. Eur. Eur. XX. 94; Bach Käferf. II. p. 168. 4; Redt. Faun. austr. ed. II p. 675; Gozis Feuille jeun. natur. 1882 p. 69; Bedel Rhynch. p. 10 et p. 15. 4; Seidl. Faun. transs. p. 748; Stierl. Faun. helv. II p. 422.

Tropideres Edgreni Fahrs. Schönh. V p. 211. 12; Thoms. Skand. col. VII p. 22. 6.

Eine kleine Art, welche mit Tr. pudens am nächsten verwandt, aber von ihm sehr verschieden ist; namentlich weichen die Körperform, die Färbung und

Zeichnung erheblich ab. — Körper verhältnismässig schmal, in den Flügeldecken parallel, mässig stark gewölbt, schwarzbraun, die Schenkelbasis und die Tibien röthlich gelb, die Geissel und die Tarsen röthlichbraun bis schwärzlich; Behaarung hellgrau und weisslich, oben Makeln und Binden bildend; auf dem Halsschilde sind eine feine Mittellinie, eine Quermakel in der Mitte, die Seiten und 3 einzelne Makeln an der Basis heller und dichter behaart; auf den Decken befinden sich 2 breite weissliche Querbinden, die 1. reicht bis zur Mitte, biegt an der Naht bis zum Schildchen und an den Seiten bis zur Schulterbeule; es wird dadurch beiderseits ein grosser rundlicher, fast kahler Fleck gebildet; die 2. Querbinde steht hinter der Mitte und löst sich nach der Spitze zu in kleine, unbestimmte Makeln auf; das Schildchen fällt durch rein weisse und dichte Behaarung besonders auf; die Beine sind einfarbig behaart. Rüssel länger als breit, oben eben, vorn stark und geradlinig erweitert, fast gerade abgestutzt, längsrunzelig-punktirt. Stirn eben und wie das Halsschild sehr dicht und etwas kräftig punktirt Augen seitenständig, stark gewölbt. Fühler des ♂ länger als beim ♀, sie überragen den Hinterrand des Halsschildes; 1. Glied sehr kurz, 2. reichlich zweimal länger, auch dicker, 3. länger als das 4. und 5. und wie diese sehr dünn; nach der Spitze zu werden die Glieder ein wenig stärker; letztes Glied länger als breit; alle Glieder an

der Basis meist röthlich gefärbt; Keule schwarz, schmal, nicht abgesetzt; ihr 1. Glied länger als breit, verkehrt-kegelförmig, 2. breiter als lang, 3. kurz; ♀: die 3 letzten Glieder der Geissel sind nur wenig länger als breit; die Keule ist stärker, ihr 2. Glied stark quer. Halsschild etwas breiter als lang, nach vorn im Bogen verschmälert, hinter der Querleiste wie bei allen Arten eingezogen; Scheibe nicht ganz gleichmässig gewölbt; in der Mitte wird ein seichter Quereindruck durch dichtere Behaarung oft verdeckt; die Querleiste ziemlich gerade; sie verliert sich an den Seiten, denn die Seitenrandlinie fehlt; sie ist etwa $^1/_4$ der Halsschildlänge von der Basis entfernt. Flügeldecken etwa $1^1/_2$ mal so lang als breit, kaum breiter als die Basis des Halsschildes, punktirt-gestreift, mit schwach angedeuteter Beule an der Basis des 3. Zwischenraumes; dahinter macht sich ein seichter Eindruck bemerkbar; alle Spatien sind gleichmässig flach; die Schulterbeule ist schwach; der 1. Punktstreifen erscheint nach hinten etwas stärker eingedrückt. Tarsen meist schwärzlich, nur die Basis des 1. und 2. Gliedes ist röthlich; 1. Glied so lang als das 2. mit dem eingeschlossenen 3. Gliede.

Beim ♂ sind die Mitteltibien einfach wie beim ♀; das 1.—3. Bauchsegment in der Mitte eingedrückt, beim ♀ gewölbt.

Im nördlichen und mittleren Europa, in Oran.

XXXXIV. 87a.

Ich besitze Ex. aus Bayern, Mähren, Krakau, Steiermark und Oran (Coll. Weise!).

Panzer hat die kürzeste Beschreibung geliefert. Sie lautet: „A. undulatus, obscurus ater, strigis obsoletis transversis cinereis. Habitat in Germania."

Schilsky.

Tropideres (Enedreutes) **Munieri,** *Bedel.*

Tr. oblongus, niger, subtus dense albido-pubescens, supra pube sericea albaque subfasciatim variegatus, antennis (clava excepta) femoribusque ferrugineis, tibiis rufo-testaceis, rostro longo, apice rotundatim dilatato, subtiliter carinato, medio parum constricto, antennis longis, articulo 1⁰ brevissimo, 2⁰—8⁰ elongatis, thorace latitudine longiore, rotundatim-angustato, pone medium latiore, carina ante basin transversa, vix discreta, triinterrupta, elytris parallelis, substriato-punctatis. — Long. ♂ 5,0 mm.

Mas: antennis dimidio parte corporis vix longioribus, articulis 2⁰—8⁰ valde elongatis, articulo 8⁰ obconico, clava haud disjuncta, subtus cava et dense ciliata.

Fem.: antennis parte basali thoracis brevioribus, articulis 2⁰—8⁰ longitudine decrescentibus, clava simplice (ex Bedel).

Tropideres Munieri Bed. Rhynch. p. 8, note 1.
Tropideres interruptus Reitt. Deutsche ent. Z. 1889 p. 286. 30.

Von lauggestreckter, schmaler Körperform, leicht kenntlich durch den auffallend langen Rüssel,

noch mehr aber durch die sehr feine, dreimal unterbrochene Querleiste auf dem Halsschilde. — Körper schwarz; die Unterseite ist gleichmässig dicht, die Oberseite makelartig weisslich behaart; die Makeln auf den Decken bilden 2 unbestimmte Querbinden und eine wenig deutliche Nahtbinde; Fühler und Beine rostfarbig, die Keule schwärzlich, die Tibien röthlich gelb.

♂: Rüssel doppelt so lang als breit, in der Mitte schwach eingezogen, vorn stark rundlich erweitert (wie bei Tr. undulatus) und mit einer feinen Kiellinie versehen; Augen seitenständig, rundlich. Fühler von halber Körperlänge, dünn, das 1. Glied sehr kurz, schlecht sichtbar; das 2. nicht stärker als die folgenden, gleich langen Glieder; die Geissel nach der Spitze zu wenig stärker; das letzte Glied geht in die schmale Keule über; es ist, wie die Keule selbst, unten mit langen Wimperhaaren dicht besetzt; die Glieder der Keule sind unten ausgehöhlt; das 1. Glied derselben ist gestreckt, so lang als die beiden folgenden Glieder zusammen. Halsschild länger als breit, an der Querleiste am breitesten, hinter derselben verengt, nach vorn allmählich verschmälert; die Querleiste selbst ist schwach entwickelt, von der Basis wenig entfernt, in der Mitte und an den Seiten unterbrochen; sie geht an der Seite im Bogen in die ungemein kurze Seitenkante über; die Punkte auf der Scheibe undeutlich, runzelartig. Flügeldecken mit un-

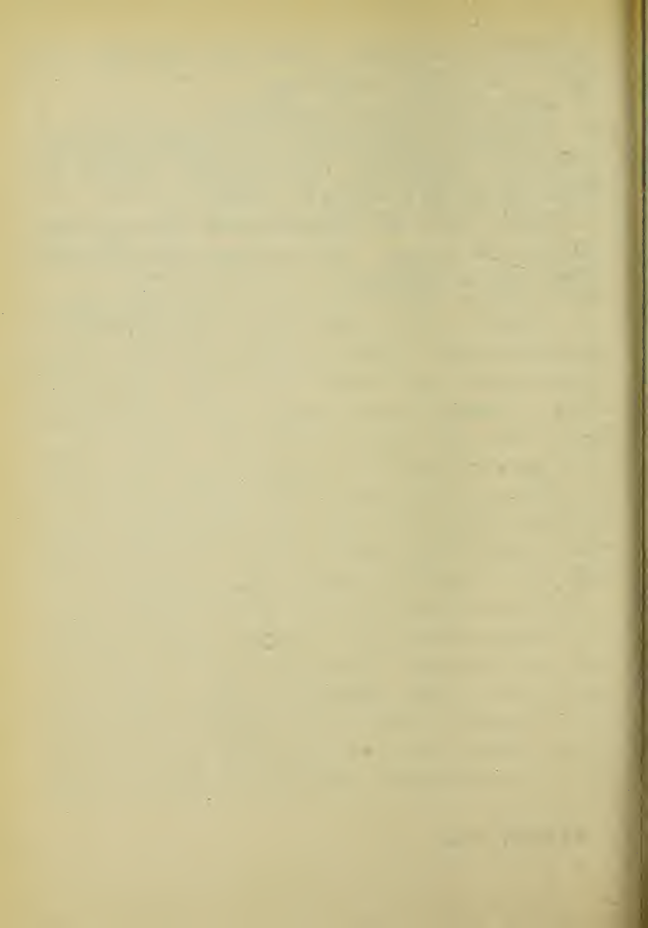
deutlichen Punktstreifen. Tibien an der Spitze einfach; 1 Tarsenglied mässig lang.

Das ♀ blieb mir noch unbekannt.

In Spanien (Sierra-Nevada), im Araxesthal (Reitter!) in Süd-Oran (Géryville). Ich besitze nur 1 ♂ aus der Sammlung meines Freundes J. Weise.

Reitter giebt das Längenmass auf 3,1 mm, Bedel auf kaum 4,0 mm an. Die Art scheint demnach in der Grösse sehr zu variiren.

Schilsky.



Tropideres oxyacanthae,
Ch. Brisout.

Tr. oblongus, nigro-fuscus, rostro basi dense elytrisque maculatim griseo-pubescentibus, illo brevi, transversim impresso, antennis longis, thorace angustato, linea elevata bisinuata, extus angulum obtusum formante, elytris latitudine parum longioribus, striato-punctatis, antennarum funiculo, tibiis tarsisque rufo-testaceis, femoribus saepius rufescentibus, tarsorum articulo 1⁰ valde elongato. — Long. 2,5 - 3,3 mm.

Mas: femoribus intermediis subtus lobo magno subtriangulari dilatatis, tibiis intermediis curvatis, antennarum clava subtus opaca, breviter pubescente.

Enedreutes oxyacanthae Ch. Bris. Gren. Cat. 1863 p. 95. 113. Lacord. Gen. col. VII p. 536, note 2; Gozis Feuill. jeun. natur. 1882 p. 65.
Tropideres oxyacanthae Seidl. Faun. transs. p. 747; Bed. Rhynch. p. 10 et p. 15. 7, fig. 14.

Vom Aussehen eines Tr. cinctus, ihm sehr ähnlich, aber durch die Rüsselbildung, noch mehr aber durch die auffallende Bildung der Mittelschenkel des ♂ zu trennen. — Körper etwas länglich, dunkelbraun bis schwärzlich, unten dicht weisslich, auf den Decken mit hellen Makeln besetzt; sie bilden bei gut erhaltenen Ex. hinter der Mitte zwei unterbrochene Querbinden; die Basal-

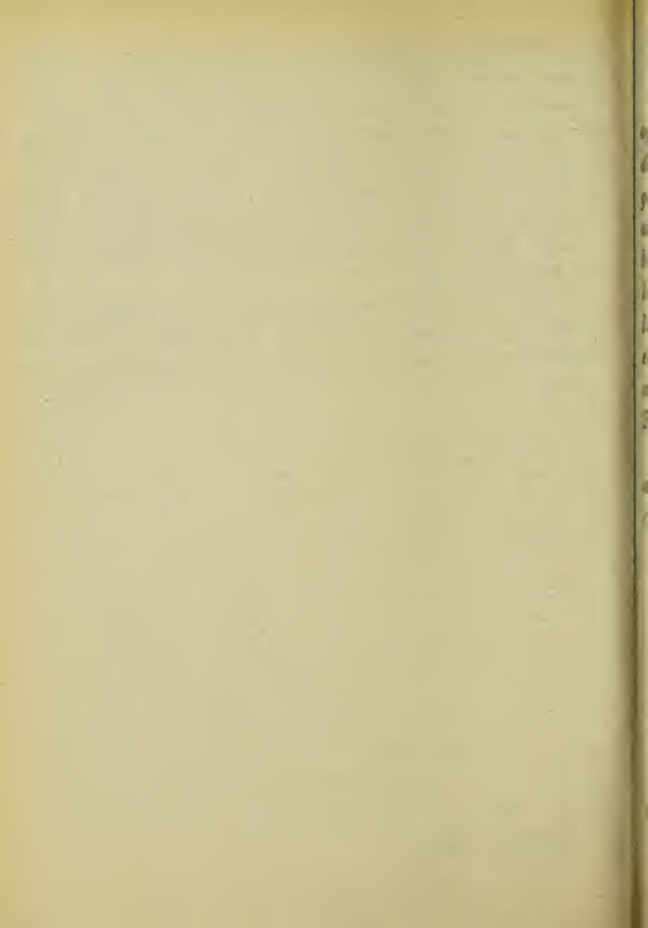
hälfte ist auf dem Rücken wenig dicht weisslich behaart; die Schulterbeule und je eine rundliche Makel neben derselben bleiben dunkel gefärbt; der übrige Theil der Oberseite trägt eine sehr kurze, bräunliche Behaarung, die schlecht sichtbar ist; die Fühler bis auf die dunklere Keule, die Tibien und Tarsen röthlich gelb, die Schenkel schwärzlich oder röthlich. Kopf mit den gewölbten, seitenständigen Augen so breit als der Rüssel vorn; dieser ist sehr kurz, fast doppelt breiter als lang, an der Basis und unter den Augen sehr dicht weisslich behaart; die vordere Hälfte trägt bräunliche Härchen; vor der Spitze befindet sich ein flacher Quereindruck, wodurch der Vorderrand etwas aufgebogen erscheint; die Sculptur wird wie auf dem Halsschild durch die sehr kurze Behaarung vollständig verdeckt. Fühler sehr dünn, beim ♂ viel, beim ♀ wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, ♂: 3.—7. Glied an Länge wenig verschieden, das 8. unmerklich kürzer; alle Glieder sind viel länger als breit, das letzte Glied der Geissel wenig stärker; Keule schmal, sehr schwach abgesetzt, unten matt, sehr kurz und dicht behaart; ihr 1. Glied verkehrt-kegelförmig, das 2. so lang als breit. Halsschild breiter als lang, fast bis nach vorn geradlinig verschmälert; die zweibuchtige Querleiste etwa $^1/_4$ der Halsschildlänge von der Basis entfernt; an der Seite bildet dieselbe einen schwach abgerundeten Winkel; die Seitenrandlinie ist sehr kurz. Flügeldecken nur wenig länger als zusammen breit,

cylindrisch, mit undeutlichen Punktstreifen; Schulterbeule undeutlich; Schildchen breiter als lang, dicht weisslich behaart. Mittelschenkel des ♂ mit einer grossen, lappenartigen Erweiterung von fast dreieckiger Form; die Tibien sind daher gebogen, in der Mitte leicht ausgebuchtet; 2. Tarsenglied sehr lang, das der Hinterbeine nur wenig kürzer als die Tibie.

In Mittel- und Süd-Frankreich, nach Seidlitz auch in Transsylvanien.

Die Art scheint selten zu sein. Ich besitze nur 1 Pärchen aus Landes, woher sie beschrieben worden ist. Seidlitz stellt die Art mit Recht zu Tropideres i. sp.

Schilsky.



Tropideres marchicus, *Herbst.*

Tr. oblongo-ovatus, convexus, nigro-fuscus, opacus, cinereo-pubescens, maculis obscuris denudatis, media suturali communi, maxima, variegatus, antennis basi piceis, tenuibus, thoracis basin attingentibus, fronte angusta, subconvexa, rostro brevi, transverso, dense pubescente, thorace basi longitudine multo latiore, attenuato, disco aequaliter convexo, subtilissime punctato, striga basali elevata arcuata, elytris brevibus, cylindricis, striato-punctatis, interstitiis aequalibus. — Long. 2,0 - 3,0 mm.

Mas: antennis longioribus, clava pubescente, articulo 3⁰ subtus excavato, apice prolongato et ciliato.

Anthribus marchicus Hbst. Käfer VII p. 167. 9, t. 106 fig. 8. E (1797).
Tropideres marchicus Bed. Rhynch. p. 10 et p. 15. 6; Stierl. Faun. helv. I p. 424.
Tropideres maculosus Muls. Opusc. IX (1859) p. 1; Gozis Feuill. natur. 1882 p. 67.
Tropideres cinctus Bach Käferf. II p. 168. 6; Redt. Faun. austr. ed. II p. 675; Thoms. Skand. col. VII p. 21. 4; Seidl. Faun. transs. p. 747.

Var. a: tibiis piceis.

Var. b: fronte medio subliter canaliculata.

Einem Tr. pudens Gyll. in der Färbung u. Körperform sehr ähnlich, von ihm jedoch durch die Stellung

der Augen und durch die viel kürzeren Fühler unterschieden. — Körper oval, schwarzbraun; bei gut erhaltenen Ex. ist auf den Decken die Scutellarbinde bogenförmig nach aussen gezogen; die Querbinden sind undeutlich, sie lösen sich nicht in Makeln auf; in der Mitte der Naht tritt eine grosse rundliche, dunklere Makel ziemlich deutlich hervor; neben dem Schildchen befindet sich jederseits eine kleinere, dunklere Makel; meist ist die Zeichnung sehr verwischt oder doch undeutlich. Fühler und Beine schwarz; die Tibien werden jedoch manchmal bräunlich schwarz (Var. a). Kopf mit dem kurzen Rüssel nach vorn verengt, dicht weissgrau behaart, sehr fein und dicht punktirt; Stirn kaum halb so breit als der Rüssel, manchmal mit einer feinen Mittelfurche (Var. b); Augen gewölbt, rund. Rüssel so lang als breit, vorn flach, an der Spitze daher nicht aufgebogen. Fühler in beiden Geschlechtern nur so lang als Kopf und Halsschild zusammen; Schaft kurz und so dick als das 1. Geisselglied; die folgenden Glieder dünn, reichlich $1^1/_2$ mal (♀), oder doppelt länger als breit (♂), in diesem Fall dann auch schlanker; beim ♂ ist das 6. u. 7. Geisselglied ein wenig stärker, und wie beim ♀ etwas länger als breit; Keule lang, schwach abgesetzt, breiter; 1. Glied derselben kaum so lang als breit, 2. quer; nicht dichter behaart, im Grunde sogar glänzend; 3. Glied unten meist rundlich ausgehöhlt, sehr dicht weisslich behaart, an der Spitze nach unten gebogen

und mit längeren Härchen besetzt; beim ♀ ist das letzte Geisselglied so lang als das 5. und 6.; die Keule ist unten einfach, sie ist schmäler und erscheint deshalb länger; 1. Glied derselben länger als breit, 2. kaum breiter als lang. Halsschild an der Basis fast doppelt breiter als vorn, zur Spitze stark verengt, an den Seiten ungerandet; vor der Basis befindet sich eine starke Querleiste, welche in der Mitte winkelig gebogen ist; die Basis selbst ist zweibuchtig; Scheibe gleichmässig gewölbt, ungemein fein und dicht punktirt. Flügeldecken fast gleich breit, etwas länger als zusammen breit, an der Basis kaum breiter als das Halsschild hinten; Scheibe fein punktirt-gestreift, die Streifen wenig deutlich; Spatien gleichmässig breit, fast eben; Schildchen deutlich, dicht weisslich behaart; Schulterbeule schwach. Die Unterseite ist gleichmässig und sehr kurz grau behaart. 1. Tarsenglied kürzer als bei Tr. oxyacanthae; es ist jedoch noch deutlich länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Wohl in ganz Europa. Lebt an abgestorbenen Aesten der Obstbäume, namentlich an Pfirsich, auch an der Ulme, an geflochtenen Zäunen von Weiden- und Schlehdornsträuchern.

Curculio cinctus Payk. Mon. Curc. p. 123. 116 (Anthribus cinctus Payk. Faun. suec. III p. 164. 6) kann auf vorstehende Art nicht gedeutet werden, denn nach der Beschreibung ist der Rüssel fast so lang als

das Halsschild, an der Spitze erweitert; die Fühler sind länger als der halbe Körper, was hier nicht, bei Tr. pudens dagegen gut zutrifft.

Die Beschreibung bei Herbst, welche durch eine zutreffende Abbildung ergänzt wird, lässt sich ungezwungen auf vorstehende Art deuten; namentlich ist die Stellung der Augen in Wort und Bild sehr charakteristisch. Die Länge der Fühler und die Rüssel- und Kopfbildung sind sogar sehr zutreffend abgebildet.

Sollte auch der Herbst'sche Name beanstandet werden, dann bliebe noch maculosus Mulsant für diese Art übrig.

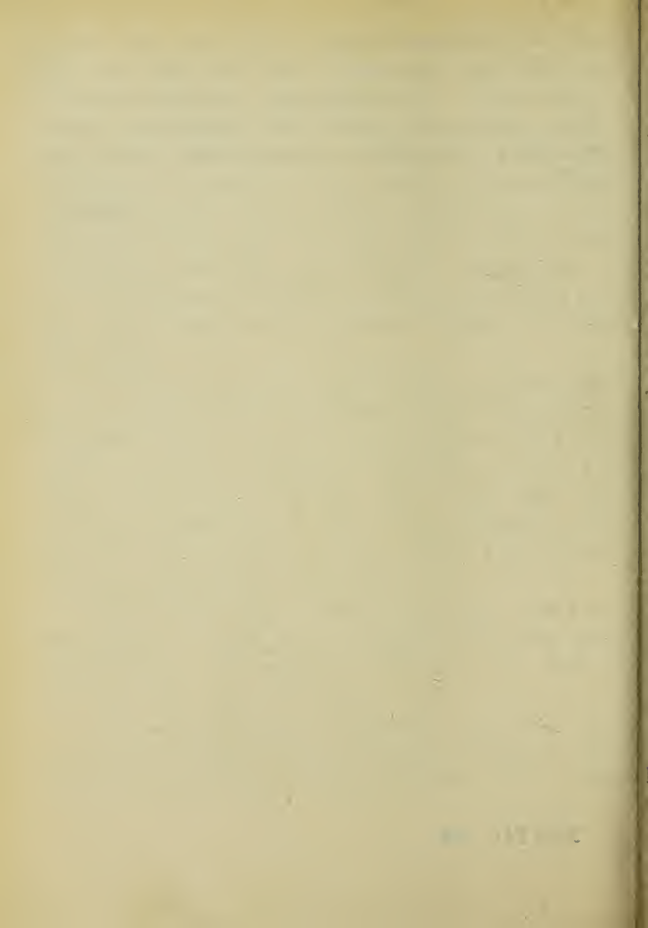
Tropideres Reyi Gozis (Feuill. jeun. natur. 1882 p. 67), nach 1 Ex. von L'Arbresle (Süd-Frankreich) beschrieben, steht dieser Art ungemein nahe und ist vielleicht ein kleines ♀ derselben. Von Trop. maculosus Muls. (= marchicus Herbst) giebt Gozis keine Geschlechtsunterschiede an, da er sie jedenfalls nicht kannte. Nach Gozis würden sich beide Arten folgendermassen gegenüberstellen lassen:

Tr. maculosus: 7. und 8. Fühlerglied sehr deutlich länger als breit, 4.—6. doppelt so lang als breit. Flügeldecken mit deutlichen Makeln resp. Binden; 2,5—3,0 mm lang.

Tr. Reyi: 7. und 8. Fühlerglied wenigstens eben so lang als breit, 4.—6. nur 1$^1/_2$ mal so lang als breit. Körper gleichmässig und dünner behaart; 1,75 mm lang.

Die Fühlerbildung entspricht vollständig der eines ♀ von Tr. marchicum und Ex. mit sehr dünner, scheinbar gleichmässiger Behaarung giebt es bei Tr. marchicum auch. Solche Ex. sind eben abgerieben. Andere, specifische Unterschiede vermag Gozis nicht anzugeben.

Schilsky.



Tropideres niveirostris, *Fabricius.*

Tr. oblongus, nigro-fuscus, pube helvo-grisea et fusca variegatus, fronte, rostro, macula antescutellata thoracis, scutello, apice pygidioque albido-tomentosis, antennis, clava excepta, laete ferrugineis, tibiis tarsisque ferrugineis, rostro brevissimo, thorace longitudine parum latiori, sat convexo, linea elevata lateribus breviter flexuosa instructo, pone medium angulatim ampliato, elytris subtiliter striato-punctatis, interstitiis alternis elevatis fasciculis atro-holosericeis liturisque albidis subtessellatis, interstitio 3⁰ basi tuberculo obsito. — Long. 4,0—5,5 mm.

Mas: antennis parum longioribus, tibiis posterioribus apice uncinatis.

Anthribus niveirostris F. Ent. syst. Suppl. p. 160, 3—4; id. Syst. eleut. II p. 409. 18; Gyll. Ins. suec. III p. 6. 5; Sahlb. Ins. fenn. II p. 3. 4; Gyll. Schönh. I p. 155. 11; Fahrs. Schönh. V p. 213. 17; Steph. Ent. brit. IV p. 210. 2; Küster Käf. Eur. XX. 96; Bach Käferf. II p. 168. 7; Redt. Faun. austr. ed. II p. 675; Thoms. Skand. col. VII p. 20. 3; Gozis Feuill. jeun. natur. 1882 p. 68; Bedel Rhynch. p. 10 et p. 14. 2; Seidl. Faun. transs. p. 747; Stierl. Faun. helv. II p. 422.
Macrocephalus niveirostris Oliv. Ent. IV. 80 p. 8. 8, t. 1 fig. 8 a. b.
Anthribus brevirostris Panz. Faun. germ. 57. 9.
Curculio brevirostris Marsh. Ent. brit. p. 296. 168.

In der Zeichnung dem Tr. albirostris etwas ähnlich. — Körper länglich-oval, schwarzbraun, matt; Stirn und Rüssel, eine Makel vor dem Schildchen, dieses,

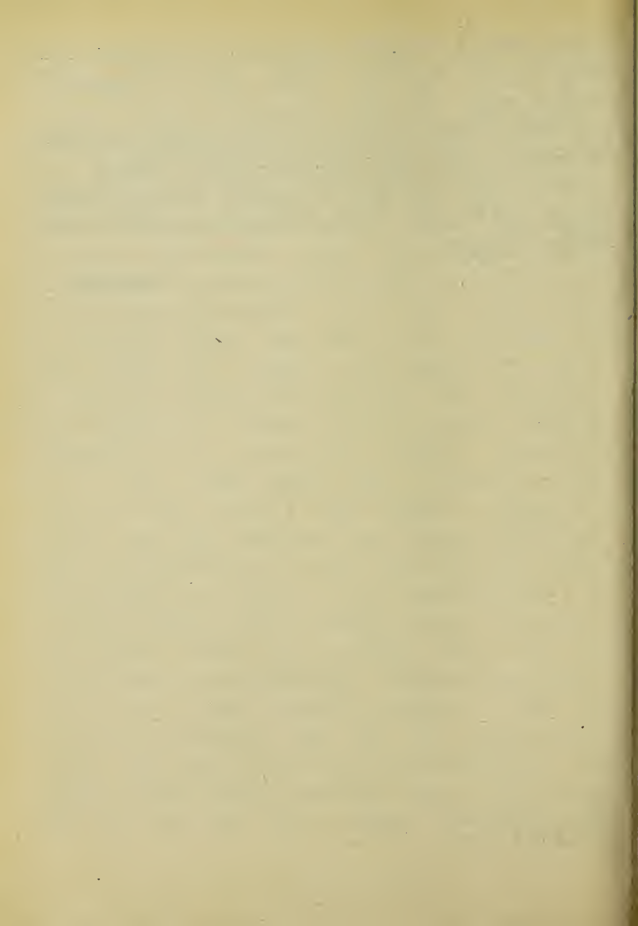
sowie die Spitze der Decken und das Pygidium dicht weiss tomentirt; ausserdem ist der ganze Körper mit gelblich weissen und bräunlich schwarzen Härchen resp. Makeln durchsetzt; die Fühler sind heller roth, die Keule dunkler, die Tibien und Tarsen dunkler rostroth. Rüssel quer, wohl doppelt so breit als lang, an der Basis mit der Stirn flach gewölbt; letztere manchmal mit flacher Mittelfurche. Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, kahl; Keule ganz oder nur an der Spitze dunkelbraun; ♂: 1. und 2. Glied dick, die folgenden Glieder sehr dünn, nach der Spitze zu kaum stärker, das 4. Glied ist am längsten, das letzte am kürzesten; Keule nicht abgesetzt, lose gegliedert, kurz behaart, ihr 1. Glied länger als breit, verkehrt-kegelförmig; das 2. etwas quer; ♀: Fühler wenig kürzer; 3. und 4. Glied gleich lang. Halsschild etwas breiter als lang, gewölbt, hinter der Mitte winkelig erweitert; nach vorn allmählich, nach hinten stärker verengt; die Querleiste ist gerade; sie biegt in die kurze Seitenrandlinie um und ist $^1/_4$ der Halsschildlänge von der Basis entfernt; auf der Scheibe finden sich hellere und dunklere Makeln, in der Mitte meist auch eine unterbrochene weisse Mittellinie. Flügeldecken parallelseitig, etwa $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit; die Punkte in den Streifen sind fein; die abwechselnden Spatien sind höher gewölbt und mit schwärzlichen und gelblich weissen Makeln gewürfelt; der 3. Zwischenraum trägt an der Basis einen starken Haarhöcker; die

Schulterbeule ist wulstig vorstehend. Die Beine tragen bräunliche und weissliche Ringe. Das 1. Tarsenglied ist sehr lang.

Beim ♂ sind die Mittel- und Hintertibien innen an der Spitze dornförmig vorgezogen, beim ♀ einfach.

In Nord- und Mittel-Europa; lebt an alten Eichen, Buchen, Linden und Haseln, wird auch von geflochtenen Zäunen geklopft.

Schilsky.



Tropideres bilineatus, *Germar.*

Tr. oblongus, subconvexus, fusco-niger, parce griseo-pubescens, supra maculis albidis vel luteis variegatus, pygidio, antennis pedibusque obscure ferrugineis, his albido-annulatis, rostro carinato, longitudine duplo latiore, oculis magnis, obliquis, thorace crebre punctato, postice lineis binis elevatis praedito, elytris parallelis, striato-punctatis, interstitio 3⁰ subelevato et tessellato. — Long. 3,5–4,5 mm.

Mas: oculis fronte valde approximatis.

Anthribus bilineatus Germ. Neue Ann. Wetterau I. 1. p. 119. (1818).
Tropideres bilineatus Seidlitz Faun. transs. p. 747.
Tropideres bisignatus Fahrs. Schönh. V p. 213. 18; Redt. Faun. austr. ed. II p. 675.

Auffällig durch die doppelte Querleiste vor der Halsschildbasis und durch die grossen, schräg stehenden Augen. — Körper länglich, fast walzenförmig, schwarzbraun, die Fühler, Beine und das Pygidium röthlichbraun; Behaarung weissgrau, dünn, auf den Decken mit weisslichen und dunklen, sammetartigen Makeln abwechselnd besetzt; Stirn und Rüssel sind mit bräunlichen Härchen untermischt, die Beine weisslich u. bräunlich geringelt; an der Basis des Halsschildes stehen drei weisse Makeln. Rüssel sehr kurz, doppelt breiter als lang, in der Mitte mit einer kurzen Kiellinie; der

Vorderrand gerade. Stirn dicht punktirt, dreieckig erscheinend. Augen schräg stehend, auffallend gross, beim ♂ an der Stirn viel stärker genähert. Fühler kurz; sie erreichen lange nicht den Hinterrand des Halsschildes; das 2. Glied und die Keule sind röthlich; 2.—8. Geisselglied dunkelbraun; ♂: 2. Glied geschwollen, 3. am längsten, 5. nur unmerklich kürzer als das 4. u. 6., 6.—8. nur so lang als breit; Keule stark abgesetzt; ihr 2. Glied nur wenig breiter als lang; ♀: Fühler ein wenig stärker, 4. und 5. Glied gleich lang; 6.—8. unmerklich breiter als lang und erheblich kürzer. Halsschild breiter als lang, nach vorn allmählich verengt, hinten eingezogen, und wie der Kopf sehr dicht und fein punktirt, mit grossen, wenig dicht stehenden Punkten besetzt; die vordere Querleiste ist sehr deutlich; sie verbindet sich mit der kurzen Seitenkante stumpfwinkelig; die hintere ist feiner und steht dicht am Hinterrande; doch ist der Zwischenraum zwischen der letzteren und der Basalkante überall gut sichtbar. Flügeldecken etwa 1½ mal so lang als zusammen breit, punktirt-gestreift, an der Basis gerandet, und dort auf dem 3., 5. und 7. Zwischenraum mit je einer röthlich weissen Makel besetzt; der 3. Zwischenraum ist von der Mitte nach hinten zu etwas gewölbt und mit kurzen, hellen und längeren, schwärzlichen Makeln abwechselnd geziert; vor der Spitze verbinden sich der 3. mit dem 9, ebenfalls stärker gewölbten Zwischenraum,

letzterer trägt dieselbe Zeichnung. Mitteltibien beim ♂ einfach. Der Penis ist breit, nach der Spitze zu stark verschmälert.

In den Alpen (Tirol, Steiermark, Kärnten, Krain), in Ungarn (namentlich bei Mehadia) und in Siebenbürgen.

Schilsky.



Tropideres naevulus, *Faust.*

Tr. oblongus, niger, parce subtiliterque pubescens, macula antescutellari, scutello liturisque ante elytrorum apicem niveis vel ochraceis, rostro lato, basi carinato, utrinque longitudinaliter impresso, thorace longitudine latiore, angustato, disco transversim inaequaliter impresso, ante basin carina transversa instructo, hoc utrinque rotundatim curvato, elytris parallelis, fortiter striato-punctatis, callo humerali elevato. — Long. 4,5 —6,0 mm.

Mas: tibiis intermediis subcurvatis, apice intus dentiforme productis.

Tropideres naevulus Faust Deutsche ent. Z. 1887 p. 162.

Mit Tr. albirostris am nächsten verwandt, aber mit anderer Zeichnung auf den Decken. — Rüssel länger als breit, in der Mitte etwas eingeschnürt, vorn gerade abgestutzt, nicht dichter oder weisslich behaart (wie bei albirostris), in der Mitte mit einer geraden, feinen Kiellinie, seitlich mit einer gebogenen, flachen Furche, die nach innen von einem erhabenen Rande begleitet wird, so dass es den Anschein hat, als wären 3 Kiellinien vorhanden; Kopf und Rüssel überall mit dichten Punkten besetzt; Stirn etwas eingedrückt, ähnlich wie bei albirostris; durch den schrägen Wangenstrich unter

dem Augenrande steht die Art dem albirostris besonders nahe. Auch die Halsschildbildung, die Eindrücke auf der Scheibe und die Basalleiste sind wie bei albirostris; letztere geht als halbkreisförmige Linie in die scharfe Seitenkante über; die groben Punkte auf der Scheibe sind deutlicher, die Wimperhärchen am Vorderrande fehlen. Der Fühlerbau fast wie bei albirostris, die Geissel ist ein wenig dünner; 1. und 2. Glieder bräunlich, stark, die übrigen Glieder schwarz; 3.—5. gestreckt, fast gleich lang; ♀: 6—8 Glied auffallend kürzer, das 7. länger als das 6. und 8. und nur unmerklich länger als breit; Keule compact, stark abgesetzt; ♂: 6.—8. Glied länger, Keule unten flach, matt, sehr kurz behaart. Flügeldecken etwa $^1/_3$ länger als zusammen breit, parallelseitig, auf dem Rücken etwas flach, stark punktirt-gestreift; der 3. und 5. Zwischenraum ist gewölbt und am breitesten, schwarz sammetartig behaart, hinter der Mitte mit 3 weisslichen Makeln, von denen die 1. am längsten ist; die letzte vor der Spitze ist nur noch punktförmig; der 7. nur unmerklich höher und breiter; Basis fein gerandet; Schulterbeule deutlich. Beine schwarz, weiss geringelt; Mitteltibien des ♂ unten leicht gebogen, die Spitze innen dornförmig vorgezogen, beim ♀ gerade, die Spitze einfach.

Am Amur bei Chabarofka, in Japan (Coll. Pape!).

Es lag mir zum Vergleich 1 typisches Ex. der Faust'schen Sammlung vor. Faust kannte die Geschlechtsunterschiede nicht. Schilsky.

Tropideres albirostris, *Herbst.*

Tr. oblongus, subdepressus, nigro-fuscus, subtus, rostro elytrisque postice albido-tomentosus, nigro-varius, pedibus albido-annulatis, rostro latitudine longiore, medio subconstricto, plano, oculis approximatis, thorace longitudine latiore, antice angustato, inaequaliter convexo, striga elevata subrecta, elytris parallelis, striato-punctatis, interstitiis alternis elevatis, interstitio 3⁰ bituberculato.— Long. 4,5–5,5 mm.

Mas: antennis parum longioribus, fronte angustiore, tibiis intermediis subcurvatis, apice dilatatis, intus dentiforme productis.

Anthribus albirostris Herbst Füssly Archiv. IV p. 80, t. 24 fig. 26 (1783); id. Käfer VII p. 162. 3; Payk. Ins. suec. III p. 162. 3; Panz. Faun. germ. XV. 15 fig. a. b; id. Ent. germ. p. 293. 3; Fabr. Ent. syst. I. 2 p. 376. 3; id. Syst. elent. II p. 408. 17; Zetterst. Faun. ins. lapp. I p. 294. 1; Gyll. Ins. suec. III p. 4. 3.
Curculio albirostris F. Mant. I p. 119. 238; Payk. Mon. Curc. p. 120. 113; Gmel. I. 4 p. 1784. 361.
Macrocephalus albirostris Oliv. Ent. IV. 88 p. 7. 7, t. 1 fig. 7 a. b; id. Enc. méth. VIII p. 605. 3.
Tropideres albirostris Gyll. Schönh. I p. 147. 1; Steph. Brit. ent. IV p. 210. 1; Küst. Käf. Eur. XX. 92; Bach Käferf. II p. 167. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 674; Thoms. Skand. col. VII p. 20. 2; Gozis Feuill. natur. 1882 p. 68; Bed. Rhynch. p. 10 et p 14. 1; Seidl Faun. transs. p. 747; Stierl. Faun. helv. II. p. 422; Formaneck Wien. ent. Z. 1899 p. 48.
Anthribus intersectus Geoff. in Fourcr. p. 139. 12.

Körper länglich, in den Flügeldecken gleich breit, oben wenig gewölbt, schwarzbraun, unten mit weisslichem Toment dicht bekleidet, die Seiten schwarz ge-

fleckt, oben mit weisser, makelartiger und punktförmiger Zeichnung; auffällig ist hinten auf den Decken eine grosse weisse, gemeinschaftliche Quermakel, die sich nach hinten als breite Nahtbinde fortsetzt, die Spitze jedoch nicht erreicht; letztere erscheint nun durch schwarze Makeln wie ausgezackt; es stehen auf der weissen Makel zuerst 6, dann 2 in einer Querreihe; vor der Mitte tritt nun eine weniger deutliche, etwas gebogenen, viel schmälere, hinten ausgezackte, weissliche Querbinde auf; die Beine sind weiss geringelt. Rüssel länger als breit, in der Mitte leicht eingezogen, und wie die Stirn, sowie ein Bogen am Auge, sehr dicht weiss bekleidet; die Oberfläche ist uneben, in der Mitte seicht eingedrückt; Augen sehr gross, fast rund, auf der Stirn etwas genähert; ihr Längsdurchmesser geht mit dem Rüssel parallel; die Furche auf der Wange ziemlich deutlich; beim ♂ ist die Stirn ein wenig schmäler. Fühler schwarz, in beiden Geschlechtern wenig verschieden, sie erreichen lange nicht den Hinterrand des Halsschildes; ♂: 1. und 2. Glied auffallend stark, beide fast gleich lang, das 2. etwas stärker; 3.—5. gleich lang, verkehrt-kegelförmig, 6.—8. kürzer, das 7. merklich länger als das 6. und 8.; letzteres noch reichlich so lang als breit; Keule nicht lose gegliedert (wie bei den übrigen Arten), alle Glieder gedrängt, das 2. sondert sich kaum ab; ♀: Fühler nur unmerklich kürzer, 1. und 2. ebenfalls stark angeschwollen, 3.—5. gleich lang, 6.—8. fast breiter als lang, mehr rundlich;

das 7. noch deutlich länger als das 6. und 8.; Keule ebenfalls compact. Halsschild breiter als lang, nach vorn verschmälert, mit 2 Eindrücken in der Mitte; Scheibe mit groben Punkten besetzt; die leicht geschwungene Basalleiste biegt im Bogen zum Seitenrande; die Randlinie fehlt; das Halsschild hinter dieser Querleiste ist stark verengt; die Basis selbst ist stark gerandet. Flügeldecken hinter der Basis mit einem deutlichen, hinter der Mitte mit einem undeutlichen Höckerpaar versehen; Naht nach hinten tief eingedrückt; Schildchen weiss behaart; Schulterbeule schwach; der 3. und 5. Zwischenraum breiter und stärker, der 7. nur schwach erhaben

Mitteltibien des ♂ leicht gekrümmt, an der Spitze erweitert, ihre Innenseite scharf hakenförmig vorstehend.

Wohl in ganz Europa, im Kaukasus, im östlichen Sibirien.

Herbst fing die Art hier bei Berlin „allzeit im späten Herbst an jungen Weidenstämmen". Bedel giebt die Eiche und italienische Pappel, Paykul die Birke als Nährpflanze dieses Thieres an.

Die Geschlechtsunterschiede waren bisher unbekannt.

Schilsky.



Tropideres dorsalis, *Thunberg.*

Tr. oblongus, subdepressus, niger, rostro, capitis prothoracisque lateribus, elytris antice plaga magna communi punctisque albidis ornatis, pedibus albido-maculatis, rostro brevi, lato, medio coarctato, antice valde rotundatim ampliato, thorace longitudine latiore, angustato, dorso transversim impresso, canaliculato, linea elevata basali medio angulata praedito, elytris parallelis, striato-punctatis, sutura late depressis, interstitiis alternis elevatis, interstitio 3⁰ basi tuberculo magno obsito. — Long. 5,0—7,0 mm.

Mas: antennis corporis dimidium fere attingentibus, tibiis intermediis intus apice dentiforme productis.

Fem.: antennis brevioribus, tibiis intermediis simplicibus.

Amblycerus dorsalis Thunb. Mus. Nat. Ups. App. IV p. 146.
Anthribus dorsalis Gyll. Ins. suec. III p. 5. 4; Sahlberg Ins. fenn. II p. 2. 3; Germ. Faun. ins. Eur. VI. 12; Zetterst Faun. lapp. I p. 294. 1.

Curculio albirostris var. β Payk. Mon. Curc. p. 121. 113.

Anthribus albirostris var. β Payk. Faun. suec. III p. 162. 3.
Tropideres dorsalis Gyll. Schönh. I p. 147. 2; Küst. Käf. Europas XX. 93 (♀); Bach Käferf. II p. 168. 2; Redt. Faun. austr. ed. II p. 675; Thoms. Skand. col. VII p. 20. 1; Gozis Feuill. jeun. natur. 1882 p. 68; Bedel Rhynch. p. 9 note; Seidl. Faun. transs. p. 747.

XXXXIV. 95.

Leicht kenntlich an der grossen Quermakel auf der vorderen Deckenhälfte und an den beiden starken Höckern vor derselben, auch die scharf winkelig gebogene Querleiste fällt besonders auf. — Körper länglich, parallel in den Decken und daselbst auch schwach gewölbt, schwarz, die Unterseite des Körpers, der Rüssel und der Kopf unten, eine grosse Makel hinter der Basis der Decken, sowie kleinere Makeln auf der Naht, auf den abwechselnden Spatien und den Beinen weiss behaart; beim ♂ hat die grosse Makel eine ockergelbe oder röthliche Beimischung; auch tritt auf dem Rücken des Halsschildes noch eine grössere dreieckige Makel hinzu; die Querbinde hinter der Mitte der Decken tritt weniger scharf hervor. Kopf mit dem Rüssel nach vorn kräftig und geradlinig verengt; letzterer ist vorn stark rundlich erweitert, wenig länger als breit; die Furche an der Wange fehlt; Augen rund, gross, auf der Stirn weniger als bei Tr. bilineatus genähert. Fühler des ♂ fast von halber Körperlänge; 1. Glied ausnahmsweise viel stärker und länger als das 2.; alle Glieder sind sehr gestreckt, sie werden nach aussen nicht stärker; die weissliche Behaarung tritt jedoch dichter auf; das 8. Glied ist merklich kürzer als die vorhergehenden; die Keule hebt sich durch ihre schwärzliche, sammetartige Bekleidung ab, sie setzt sich jedoch wenig ab, da ihr 1. Glied verkehrt-kegelförmig und an der Basis ausserdem noch weisslich behaart ist; alle Glieder stehen

dicht gedrängt; das 2. ist quer, das 4. (Aftersegment) stark verschmälert und nach innen gerichtet; ♀: Fühler schlanker, kürzer, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen; 4. Glied länger als 3. und 5., das 8. wenig länger als breit. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn fast geradlinig verengt, hinten mit tiefer, glänzender Mittelfurche, in der Mitte ein grosser, flacher Quereindruck, der bei gut erhaltenen Ex. durch die Makel wenig hervortritt; die Querleiste stark zweibuchtig; vor dem Schildchen bildet sie einen ziemlich scharfen Winkel, an der Seite geht sie im unregelmässigen Bogen in die Seitenrandlinie über. Flügeldecken etwa $^{1}/_{4}$ mal so lang als zusammen breit, parallelseitig, wenig breiter als das Halsschild hinten, an der Naht scheinbar breit eingedrückt, da der 3. Zwischenraum stärker gewölbt ist; letzterer endet vor der Basis als starker Höcker, wird auf der Makel unterbrochen, und trägt nach hinten meist noch kleinere Haarhöcker von schwarzer Färbung; die grosse Makel ist überall etwas ausgezackt und reicht nach aussen bis zum 5., schwächer gewölbten Zwischenraum. Pygidium in der Mitte der Basis mit kurzer, breiter Furche.

Beim ♂ sind die Mitteltibien innen an der Spitze dornförmig vorgezogen, beim ♀ einfach.

In Nord- und Mittel-Europa; im westlichen Sibirien; scheint selten zu sein. Ich besitze nur Ex. aus Stre-

litz (Moritz!), aus der Steiermark (Coll. v. Hopffgarten!) und aus Finland.

Die Valven des ♀ haben aussen an der Spitze 3 kräftige Zähne. Diese Bildung ist bei den Anthribiden vorherrschend.

Schilsky.

Platyrrhinus resinosus, *Scopoli.*

Pl. oblongus, depressus, niger, capite, rostro, elytris apice abdomineque albido-tomentosus, maculis parvis et lineis transversalibus variegatus, vertice subtilissime punctato, fronte rostroque latis, inaequaliter impressis, fortiter rugoso-punctatis, thorace latitudine aequilongo, postice utrinque sinuato, antice angustato, pone medium late ampliato, dorso inaequaliter impresso, lineis binis elevatis transversalibus praedito, elytris lateribus parallelis, seriatim punctatis, interstitiis alternis elevatis. — Long. 9,0—15,0 mm.

Mas: abdomine subcurvato, subtus late impresso, medio canaliculato.

Fem.: abdomine recto, subtus plano, medio late longitudinaliter impresso.

Curculio resinosus Scop. Ent. carn. p. 24, 67 (1763); t. III fig. 67; Gmel. I. 4 p. 1801. 502.
Curculio latirostris F. Syst. ent. p. 151. 128 (1775); id. Spec. ins. I p. 193. 3; id. Mant I p. 118. 237; Payk. Mon. Curc. p. 117. 111; Marsh. Ent. brit. p. 295. 167; Linné Syst. nat. ed. XIII. Gmel. I. 4 p. 1783. 360.
Macrocephalus latirostris Oliv. Ent. IV. 80 p. 7. 6; t. 1 fig. 6; id. Enc. méth. VII p. 605. 2.
Platycerus costrirostris Clairv. Ent. helv. I p. 114, t. 14 fig. 1. 2.
Anthribus latirostris Fabr. Ent. syst. I. 2 p. 376. 2; id. Syst. eleut. II p. 408. 16; Herbst Käfer VII p. 160. 2, t. 106. 3; Latr. Gen. Crust. II p. 238. 2; id Hist. nat. XI p. 34 t. 91 fig. 3; Gyll. Ins. III p. 1. 1; Payk. Faun. suec. III p. 169. 2; Panz. Faun. ins. germ. XV. 12; id. Ent. germ. p. 292.

Platyrhinus latirostris Gyll. Schönh. I p. 166. 1; Küst. Käf. Eurt III. 60; Bach Käferf. II p. 169. 1; Redt. Faun. austr. ed. II p. 676; Thoms. Skand. col. VII p. 18. 1; Bedel Rhynch. p. 8 e. p. 14; Seidl. Faun. transs. p. 746; Stierl. Faun. helv. II p. 422.

Körper länglich, gleich breit, schwarz, oben flach, Stirn und Rüssel, die Spitze der Flügeldecken, das Pygidium und die Unterseite, sowie eine grössere Makel am Schildchen, mehrere Querstriche und kleinere Punkte auf den Decken schmutzig oder gelblich weiss tomentirt; die Beine sind im Zickzack weisslich geringelt; auf den abwechselnden Spatien der Decken finden sich noch schwarze, sammetartige Makeln. Kopf sehr breit und kurz; Scheitel äusserst fein runzelig punktirt; Stirn bis zum Scheitel eingedrückt, uneben, stark u. unregelmässig punktirt; neben dem Auge eine flache Grube; die Mittelfurche meist ziemlich kräftig, im Grunde fein gekielt; die innere Augenkante setzt sich bogenförmig auf den Rüssel fort; Augen stark gewölbt. Rüssel breiter als lang, sehr uneben, längsrunzelig punktirt, an der Spitze beiderseits doppelbuchtig; die Seiten überragen dachförmig die Fühlergrube. Fühler robust und kurz, in beiden Geschlechtern kaum verschieden; 1. und 2. Glied kurz und dick, 3. u. 4. länger als breit, von gleicher Länge, 5. und 6. mehr rundlich, kaum so lang als breit; Keule stark abgesetzt; das 1. Glied derselben dreieckig, das 2. breiter als lang, das 3. sehr kurz, eiförmig. Halsschild so lang als breit, an den Seiten erweitert; die Erweiterung liegt etwas hinter der Mitte; sie selbst ist in der Mitte

ausgebuchtet; nach hinten ist das Halsschild stark verengt, leicht ausgebuchtet; nach vorn erfolgt die Verengung allmählich; die Spitze ist abgeschnürt; die Scheibe ist sehr uneben; die Seitenrandlinie an der Erweiterung läuft vorn und hinten quer über die Scheibe; die hintere, erhabene Querlinie ist regelmässig und ziemlich kräftig, sie wird nur durch einen Eindruck vor dem Schildchen unterbrochen; die vordere Querlinie tritt weniger deutlich auf und wird in der Mitte ebenfalls breit unterbrochen; vor der Basis macht sich noch eine andere Querleiste bemerkbar; sie geht beiderseits jedoch im Bogen wieder zur Basis zurück; die Scheibe ist sehr uneben, stark und unregelmässig runzelig, auch mit flachen Punkten durchsetzt; der grosse Quereindruck vorn ist mehr dreieckig, der hintere fast querviereckig. Flügeldecken nicht breiter als das Halsschild in seiner grössten Breite, parallelseitig und doppelt so lang als zusammen breit, auf dem Rückeu stark eingedrückt und reihig punktirt; der 3. Zwischenraum tritt am stärksten hervor, endet aber schon weit vor der Spitze, der 5. ist nach hinten kürzer, der 7. aber länger; er erreicht beinahe die Spitze der Decken; die von der grossen Makel bedeckte Fläche ist eben, ohne Punktreihen; Schulterbeule flach; Schildchen fast viereckig. Pygidium breiter als lang, uneben, runzelig. Beine robust; das 3. (eingeschlossene) Tarsenglied mit dichter Filzsohle.

♂: Bauch in der Mitte breit eingedrückt und mit

flacher Mittelfurche versehen. Penis breit, vorn stark verengt, die Spitze selbst ist abgestutzt. ♀: Bauch in der Mitte flach, oben, in der Mitte, mit schwacher Längsfurche. Valven breit, vorn dreieckig, an der Spitze abgerundet, an der Innenseite mit Wimperhaaren dicht besetzt.

Bei sehr abgeriebenen Ex. ist die von der hinteren Makel occupirte Stelle röthlich oder bräunlich, die Längsbeule (Spitze des 3. Zwischenraumes) ist meist heller gefärbt.

In ganz Europa, im westlichen Sibirien. Ich fand das Thier nur an sehr alten, morschen Buchen oder ihren Stubben, deren Pilz (Corticinum cinereum Persoon) ihm zur Nahrung dient. Auch an Erlen- und Birkenstämmen soll der Käfer leben.

Die Beschreibung bei Scopoli (p. 24) lautet: Curculio Resinosus. El. long. lin. 3 lat. 2. Diagn. Niger, scaber; abdomine subtus elytrisque apice albidis. Habitet in arboribus resiniferis, Abiete, Pino, Picia. Antennae nigrae. Thorace duas fere lineas longus, rotundatus; dorso planiusculo; lateribus obtusis. Elytra scabra, ut et Thorax, sed impressis punctis lineata; apicibus deflexis, albis. Pedes nigra. 2. Juli captus circa Idriam, in sylvis."

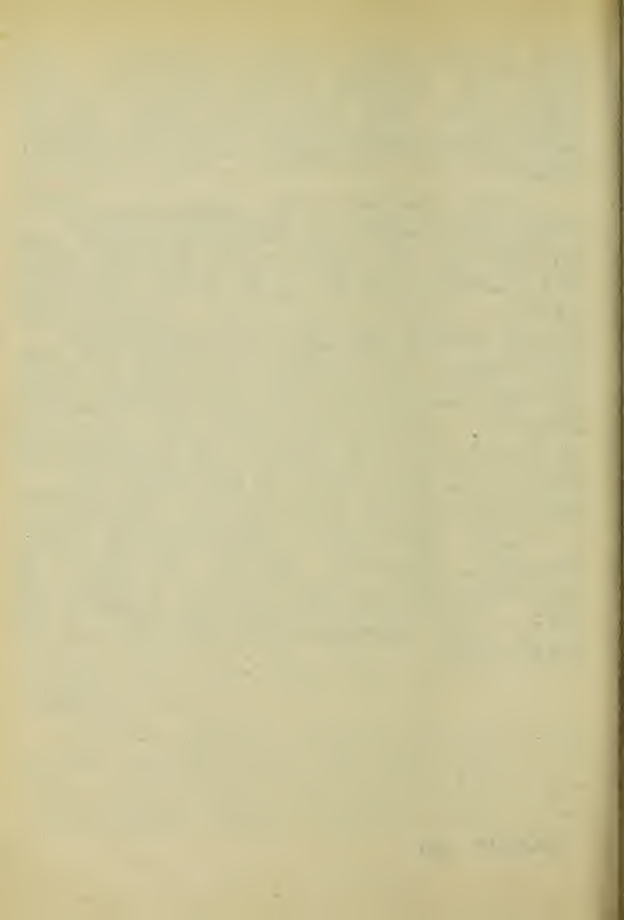
Fabricius schreibt: „Curculio brevirostris, rostro latissimo, explanato, elytris apice albis, punctis duobus nigris. Habitat Halae Saxonum. Statura albini, at major. Cropus nigrum. Rostrum latissimum, planum album,

apice nigrum. Thorax niger, canaliculatus. Elytra nigra, striis interruptis glaucis, apice alba, punctis duobus nigris. Pedes nigris, albo annulati. Abdomen subtus album, lateribus nigris. An varietas major C. albini?"

Aus dem Vergleich beider Beschreibungen ist zu ersehen, dass dieselben in wesentlichen Punkten nicht zutreffend sind. Da Scopoli's Beschreibung jedoch durch eine Zeichnung (Tafel III fig. 67) in dem sehr selten Tafelwerk unterstützt wird, die sich gut auf obige Art beziehen lässt, so kann seiner Art wohl Priorität zugebilligt werden. Die Abbildung, die neben A. albinus (♂) steht, macht den Eindruck, als wäre sie das ♀ derselben Art. Die Fühler sind viel kürzer; es sind nur die Flügeldecken an der Spitze weiss gezeichnet; bei albinus ist auch der Kopf noch weiss, hier aber schwarz; resinosus misst nach der Abbildung 14 mm, albinus 12,5 mm.

Von Pl. latirostris F. befindet sich der Typ im Zoologischen Institut in Kiel. Die Art wurde dort durch Vermittlung des Herrn Prof. Dr. C. Brandt mit einem von mir eingesandten Ex. verglichen und für gleich erklärt.

Schilsky.



Dasytes (Hypodasytes) **montivagus,** *Schilsky.*

D. niger, nitens, subtiliter fusco-pubescens, pilis nigris erectis obsitus, capite thoraceque fortiter elytrisque subtiliter ruguloso-punctatis, thorace latitudine aequilongo, rotundato, disco inaequaliter impresso, basi marginato, elytris apicem versus dilatatis, angulis suturalibus singulatim rotundatis. — Long. ♂ 3,7—4,3; ♀ 3,0—3,7 mm.

Mas: elongatus, elytris coeruleis, capite brevi, fronte medio impressa, antennis gracilibus, subtus ciliatis, medium corporis attingentibus, pedibus gracilibus, ventrali segmento 5⁰ apice triangulariter impresso, 6⁰ inciso.

Fem: oblongus, antennis brevioribus, obtuse serratis, elytris latitudine duplo longioribus.

Körper in beiden Geschlechtern sehr verschieden. Das ♂ hat eine Aehnlichkeit mit D. subaenus, unterscheidet sich aber leicht durch die dunkelblauen, nach hinten erweiterten Flügeldecken, das ♀ durch kürzere und breitere Körperform, sowie durch die kräftige Punktirung auf dem Halsschilde; Kopf- und Fühlerbildung weichen erheblich ab.

♂: Körper lang gestreckt, tief schwarz, glänzend,

auf den Flügeldecken dunkelblau; Behaarung ungemein fein, anliegend, schlecht sichtbar; die Härchen sind bräunlich und sehr dünn; die abstehenden Borstenhaare sind schwarz; auf den Decken stehen dieselben sehr spärlich, auf Kopf und Halsschild viel dichter. Kopf quer, mit den Augen breiter als das Halsschild vorn, dicht u. stark punktirt, hinten verengt; Augen mässig stark gewölbt; Stirn breit eingedrückt; neben der Fühlerwurzel sind die Ränder des Eindruckes scharfkantig; Kopfschild vorn gebräunt und sehr leicht ausgebuchtet. Fühler schwarz, schlank, von halber Körperlänge, unten mit weisslichen Wimperhaaren dicht besetzt; 2. Glied rundlich, 3. dreieckig, mit scharfer Innenecke; es ist ein wenig länger als breit; 4. stumpf gesägt, etwas länger als breit, der Aussenwinkel abgerundet, beim 5., längeren Gliede, ist die Spitze schräg abgeschnitten, so dass der Innenwinkel in der Mitte liegt, es ist länger als Glied 4 und 6; auch beim 6. Gliede liegt der Winkel in der Mitte, nur ist derselbe mehr verrundet; vom 7. an werden die Glieder nun länger; das 7. und 8. ist an der Spitze schräg abgeschnitten, die Innenecke ist jedoch etwas verrundet, das 9. und 10. ist zum grössten Theil, das 11. vollständig cylindrisch; die 3 letzten Glieder sind am längsten. Halsschild so lang als breit, an den Seiten kräftig gerundet; Scheibe stark glänzend, uneben, unregelmässig und wenig dicht, oben ziemlich kräftig, an den Seiten mehr runzelig und undeutlich punktirt; der Quereindruck vorn ist sehr deutlich; der

Seiteneindruck beiderseits kräftig; der Eindruck vor dem Schildchen jedoch ziemlich flach; Basis und Seiten fein gerandet. Flügeldecken lang gestreckt, nach hinten erweitert (bei D. subaeneus parallel), dicht und fein runzelig-punktirt, an der Naht klaffend und einzeln verrundet. Beine schwarz, sehr lang; Tarsen zusammen so lang als die Tibie, unten ohne Haarsohle. 5. Bauchring hinten dreieckig eingedrückt; 6. in der Mitte ausgebuchtet.

♀: Körper kurz, einfarbig schwarz, mit derselben Behaarung; die schwarzen, abstehenden Härchen auf den Flügeldecken sind aber länger und zahlreicher. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, dicht und kräftig punktirt; Stirn flach, mit 3 schwachen Eindrücken. Fühler robust, wenig länger als Kopf und Halsschild, nach aussen stärker, stumpf gesägt, das 5. Glied hebt sich durch grössere Länge von den einschliessenden Gliedern deutlich ab; die 4 vorletzten Glieder sind fast breiter als lang, das letzte ist länglich, eiförmig. Halsschild fast breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, auf der unebenen Scheibe ziemlich kräftig, an den Seiten feiner und mehr runzelig-punktirt; die Seiteneindrücke sind ziemlich deutlich, der vordere Quereindruck jedoch undeutlich; die Randung an der Basis ist noch wahrnehmbar, die der Seiten jedoch nicht. Flügeldecken in den Schultern etwas breiter als das Halsschild hinten, nicht ganz

doppelt länger als breit, nach hinten erweitert, an der Spitze einzeln verrundet.

In der Sierra de Bajar in einer Höhe von 2200 m durch Herrn Lauffer im Mai 1903 erbeutet; davon 1 Pärchen in meiner Sammlung.

Schilsky.

Dasytiscus (Dasytidius) **villosus,**
Schilsky.

D. oblongus, fuscus, dense cinereo-villosus, ore, palpis, antennis pedibusque rufis, capite brevi, pilis nigris erectis sparsim obsito, antennis gracilibus, articulis 4^0*—*10^0 *latitudine parum longioribus, articulis* 6^0 *et* 8^0 *vix angustioribus, thorace antice angustato, latitudine aequilongo, pone medium latiore, angulis posticis rotundatis, pube medio longitudinaliter disposita, lineam latam formante, elytris ruguloso-punctatis, postice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus acutis, apice ciliatis. — Long. 3,0—4,0 mm.*

Mas latet.

Auffällig durch bräunliche Flügeldecken, röthliche Palpen, Fühler und Beine, auch der Mund ist röthlich; Behaarung auffallend lang, sehr dicht und weich, nur auf dem Kopf sind einige schwarze Borstenhaare sichtbar. Dieser ist breiter als lang und hat zwei undeutliche Eindrücke; Palpen an der Spitze etwas angedunkelt. Fühler (♀) schlank, nach aussen nicht stärker; 3. Glied kürzer als die folgenden Glieder; diese sind nur unmerklich länger als breit, das 6. u. 8. kaum schmäler als das 5. und 7.. Halsschild so lang als breit, nach vorn verengt und an den unbewimperten Seiten

gerundet, hinter der Mitte am breitesten; die Hinterecken verrundet; die Seitenhaare sind nach der Mitte zu gelagert, die in der Mitte stehenden Härchen bilden eine breite Längsbinde, sie sind nach hinten gerichtet. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als das Halsschild, nach hinten wenig erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel daher scharf; die Behaarung gleichmässig, ziemlich lang; an der Spitze überragen sie die Decken erheblich und geben der Deckenspitze das Ansehen, als wären sie lang bewimpert; die Seiten haben keine Wimperhärchen; die runzelige, kräftige Punktirung ist nur bei schlecht erhaltenen Ex. sichtbar, sonst wird sie vollständig verdeckt.

Im Alaithal. In meiner Sammlung; nur ♀♀.

Diese Art hat in der 3. Gruppe meiner Tabelle (Küst. 32) keinen Verwandten.

Schilsky.

Danacaea luteipalpis, *Schilsky.*

D. oblonga, nigro-aenea, nitidiuscula, supra griseo-subtus albido-pubescens, ore, palpis, antennis pedibusque testaceis, capite brevi, thorace subtransverso, apicem versus attenuato, angulis posticis subrotundatis, pube convergente ante medium lineam transversam formante, elytris ruguloso-punctatis, thorace parum latioribus, apice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus subacutis. — Long. 2,5—3,5 mm.

Mas: capite latiore, elytris parallelis, antennis gracilibus, apice vix crassioribus, subtus parce ciliatis, articulis 3⁰—5⁰ latitudine longioribus, 6⁰ et 8⁰ minoribus, 9⁰ et 10⁰ latitudine fere longioribus vel aequilongis.

Fem.: capite evidenter angustiore, antennis apice crassioribus, articulis 3⁰—5⁰ latitudine parum longioribus, articulis 6⁰ et 8⁰ evidenter minoribus, 9⁰ et 10⁰ subtransversis, elytris postice subdilatatis.

Leicht kenntlich durch die hellgelben Palpen, Fühler und Beine, gehört in die 4. Gruppe meiner Tabelle und würde durch die Bein- u. Fühlerfärbung der D. Kiesenwetteri am nächsten stehen. Obige Art ist aber grösser;

sie hat viel schlankere Fühler, die Mundtheile sind hellgelb, dort schwarz. — Körper dunkelgrün, wenig glänzend, oben grau, unten weiss behaart; die Härchen der Oberseite sind kurz, dünn, kaum schuppenförmig; der Untergrund ist überall sichtbar.

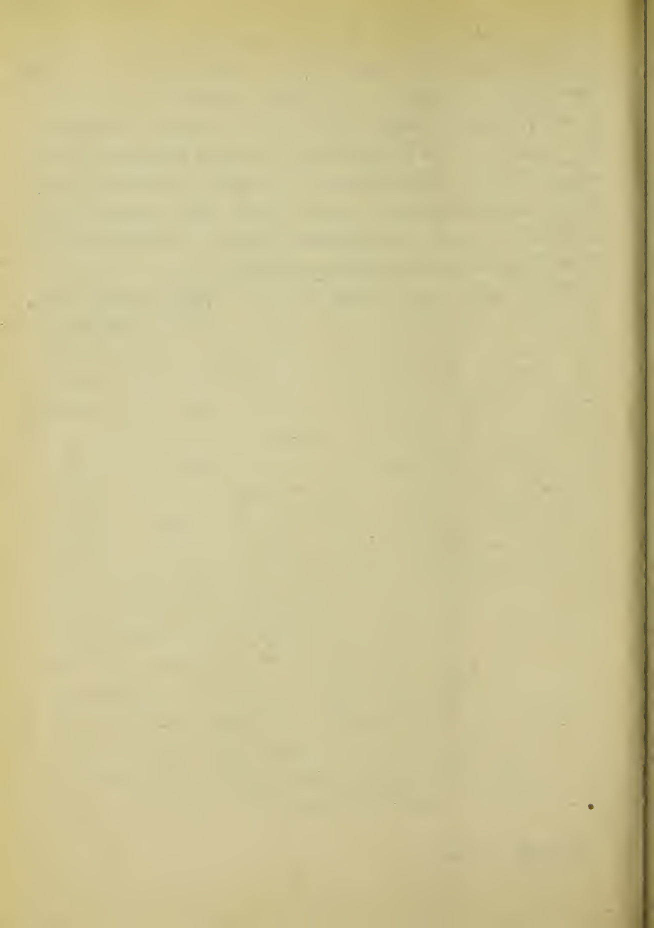
♂: Körper grösser. Kopf quer, mit den stark gewölbten Augen so breit als das Halsschild in seiner grössten Breite; die Mundtheile gelb; Schläfen fehlend; die grossen Augen berühren fast den Vorderrand des Halsschildes; Stirn sehr breit, mit zwei kaum merklichen Eindrücken. Die Fühler erreichen fast den Hinterrand des Halsschildes, sie sind unten nur sehr spärlich mit weisslichen Wimperhaaren besetzt und werden nach der Spitze zu kaum merklich stärker; 3.—5. Glied erheblich länger als breit, 3. und 4. verkehrt-kegelförmig, das 4. nur unmerklich kürzer und breiter, an der Spitze etwas schräg abgeschnitten, 6. und 8. kürzer und schmäler als die einschliessenden Glieder, 9. und 10. wenig, oder nicht länger als breit; letztes Glied eiförmig. Halsschild ein wenig breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt; die grösste Breite liegt dicht hinter der Mitte; der Seitenrand ist crenulirt; die Hinterecken sind nicht ganz regelmässig verrundet; die Härchen treffen sich vor der Mitte in einer Querlinie. Flügeldecken parallelseitig, reichlich doppelt so lang als breit, runzelig-punktirt, an der Basis sehr wenig breiter als das Halsschild in der Mitte; die Spitze ist gemeinschaftlich verrundet, die

Nahtwinkel jedoch nicht spitz; Schildchen in beiden Geschlechtern dichter und heller behaart.

♀: Körper kleiner (2,5 mm, ob immer?). Der Kopf ist schmäler; die Flügeldecken werden nach hinten ein wenig breiter. Die Fühler sind kürzer, an der Spitze aber deutlich stärker; 3.—5. Glied nur wenig länger als breit, 6. und 8. auffallend kleiner als Glied 5 u. 7, 9. und 10. merklich breiter als lang.

Ich besitze nur 4 Ex. (1 ♀ u. 3 ♂♂) aus Fiume.

Schilsky.



Danacaea femoralis, *Schilsky.*

D. oblonga, obscura, subnitida, supra minus dense griseo-squamosa, palpis antennarumque basi et apice nigris, antennis medio pedibusque rufescentibus, femoribus dorso nigris, tibiarum basi saepius piceis vel tibiis tarsisque infuscatis, fronte lata, subimpressa, temporibus brevibus, thorace subtransverso, rotundatim angulato, biimpresso, squamulis ante medium linea transversa convergentibus, elytris thorace latioribus, subtiliter punctatis et reticulatis, apice singulatim rotundatis, margine laterali postice late disjuncto, scutello albido pubescente. — Long. 3,5–5,0 mm.

Mas: latet.

Fem.: antennis apicem versus crassioribus, articulo 1° inflato, nigro, 2° minore, piceo vel rufo, 3° obconico, latitudine longiore, 4° latitudine aequilato, 5°–8° vix brevioribus, 6° et 8° minoribus, 9° et 10° latioribus, transversis.

Diese Art gehört in die 4. Gruppe meiner Tabelle und fällt dort besonders durch die Färbung der Beine, namentlich der Schenkel, auf. Diese sind röthlich, auf dem Rücken schwärzlich; die Tibien sind entweder einfarbig gelb oder bräunlich, an der Basis öfter schwärzlich; Tarsen dunkelbraun; das Klauenglied an der Spitze schwärzlich. Behaarung oben hellgrau.

♀: Körper schwärzlich; auf den Decken meist mit schwachem Metallschimmer, 2.—4. oder 3.—6. Fühlerglied röthlich, der übrige Theil der Fühler und die Palpen schwarz; Kopf kurz, mit den Augen so breit als das Halsschild in der Mitte, Schläfen kurz; Stirn breit, fast eben, mit 2 sehr flachen Eindrücken. 1. Fühlerglied stark angeschwollen, 2. fast so lang als breit, viel schmäler, 3. verkehrt-kegelförmig, schwärzlich oder an der Basis röthlich, erheblich länger als breit, 4. so lang als breit; die folgenden 4 Glieder fast breiter als lang, 9. und 10. erheblich breiter, mehr quer; Glied 6 und 8 merklich kleiner als 7. Halsschild ein wenig breiter als lang, nach vorn geradlinig verschmälert, an den Seiten gerundet; die Hinterecken vollkommen verrundet; die grösste Breite liegt hinter der Mitte; Seiteneindruck daselbst deutlich; Scheibe ohne Mittelfurche. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, flach gewölbt, nach hinten breit, fein runzelig punktirt; im Grunde fein chagrinirt; Schildchen breiter als lang, hinten fast gerade abgestutzt, weiss behaart; Seitenrand aufgebogen, nach hinten breit und flach abgesetzt, an der Naht hinten einzeln verrundet; Schulterbeule flach, nach innen nur wenig abgesetzt.

Das ♂ blieb mir noch unbekannt.

Im nordwestlichen Spanien bei Cassayo von Herrn Champion in 6 Ex. (♀♀) gefangen und mir zur Beschreibung mitgetheilt. 2 Ex. wurden freundlichst meiner Sammlung überlassen.

Schilsky.

Nachträge und Berichtigungen.

1. **Danacaea vitticollis** Schils. (Küst. 33. 45) kommt auf Cypern (Champion!) neben der Stammart in einer Form vor, welche das Bestimmen derselben erheblich erschwert. Während bei der Stammform die dunkel behaarte Mittelbinde auf dem Thorax wenigstens $^1/_3$ der Scheibenbreite einnimmt und die Art vor allen andern leicht kenntlich macht, ist sie hier auf eine ganz schmale, dunkle Mittellinie beschränkt; auch diese wird wahrscheinlich verschwinden können und das charakteristische Merkmal würde fehlen. Ich nenne diese Form dubia m.; die Basis des Kopfes ist hier nicht dunkler gefärbt wie bei der Stammform.

2. **Orthochaetes Tissoni** (Küst. 44. 13) ist in O. Tissano umzuändern (Vide Desbr. Frel. XIV (1905) p. 195). Derselbe Fehler findet sich auch bei Reitter im neuesten Europäischen Catalog.

3. **Bruchus** L. ist im neuen Catal. Eur. von 1906 willkürlich und trotz meines Protestes an Herrn Reitter (Vergl. auch Deutsche ent. Z. 1906 p. 467) in Laria Scop. umgeändert worden. Da Bruchus L., nicht aber Laria Scop., von mir bearbeitet worden ist, könnte es den Anschein erwecken, als rühre diese Aenderung von mir her. Dies ist jedoch nicht der Fall. So lange

meine Ausführungen (l. c.) nicht sachlich widerlegt sind, hat nach den bisherigen Gepflogenheiten Bruchus L. Geltung. In der angeführten Arbeit hatte ich geltend gemacht, dass Linné, wie jeder andere, das Recht hatte, seine Gattung Dermestes sowie auch Laria Scop. zu zerlegen und dass er und nicht Bedel der älteste Interpretator von Laria saliceti Scop. (= Bruchus pisorum L.) ist.

4. **Apion ilvense** Wagner (Küst. 43 p. LXX) ist mit A. brevirostre Hbst. synonym. Obgleich Wagner (Münch. Kol. Z. 1906 p. 208. 5) seine Art selber einzieht, so lässt er sie doch als Rasse von brevirostre bestehen. Als solche müsste sie aber definirbar sein, was mir an 2 Ex. von Corsica, die der Autor determinirt hat, nicht möglich ist.



